

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 74 (1965)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

** Herrn Dr.H.Riesen

A.Z. 4002 Basel

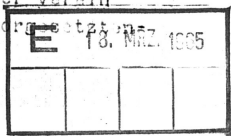
c/o Schweizer Hotelier-Verein

Betriebsberatung & Vortrags-

schulung

Forschengraben 9

Basel



Basel, 18. März 1965

Nr. 11

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
74e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
74. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 70 Cts. le numéro

hotel revue

Wasser — Rohstoff Nummer eins

Von Dr. W. Hunzinger, Präsident der «Pro Aqua AG», Basel

Die Zunahme der Bevölkerung, die starke Industrialisierung und technische Entwicklung haben zu der heute vielerorts herrschenden schlimmen Verschmutzung der Gewässer geführt. Angesichts der Bedeutung, die einer ausreichenden Versorgung mit qualitativ genügendem Wasser zukommt, drängen sich energische Massnahmen auf.

Nun stellen sich der Verwirklichung eines adäquaten Gewässerschutzes gewisse Schwierigkeiten entgegen. Diese lassen sich indessen — wenn auch nur um den Preis von Anstrengungen und allenfalls Opfern — meistern.

So erfordert der Bau von Abwasserreinigungsanlagen eingehende technische und wirtschaftliche Studien und Berechnungen. Leider fehlen heute bei den Kantonen und Gemeinden meist die erforderlichen Fachleute. Aber auch die allgemeine Überbeschäftigung im Baugewerbe verzögert den arbeitsintensiven Bau von Sammelkanälen und Abwasserreinigungsanlagen. Bei Anhalten der Hochkonjunktur wird man sich daher ernstlich überlegen müssen, ob nicht zu mindest im Rahmen der öffentlichen Bautätigkeit eine Dringlichkeitsordnung geschaffen werden muss. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit des Baues z. B. von Nationalstrassen oder etwa von grösseren Verwaltungsgebäuden muss doch klargestellt werden, dass bei einem weiteren Aufschieben eines aktiven Gewässerschutzes die Zustände für jeden Bürger eines Tages eine Gefährdung von Leib und Leben bedeuten könnten.

Hinzu gesellt sich eine weitere Erschwerung: Unser föderalistisches, ja vielerorts rein kommunales Denken kann für einen wirtschaftlichen und richtigen Gewässerschutz schädlich sein. Unsere Flüsse machen weder an Gemeinde- noch an Kantons Grenzen halt. Wer wirksamen Gewässerschutz auf ein Kantonsgebiet begrenzen will, sieht am Problem vorbei. Vielmehr benötigen wir für die Schweiz einen Gesamtplan, in dessen Rahmen regionalen Lösungen das Primat zukommt. Bei gutem Willen der beteiligten und verantwortlichen Behörden kann der aus unserem föderalistischen Denken entstandene Mangel überwunden werden, womit ökonomische und auf lange Sicht geplante Sanierungspläne, welche die gesamten Bedürfnisse und Möglichkeiten eines Einzugsgebietes berücksichtigen, erstellt und realisiert werden können.

Die für den Bau von Gewässerschutzanlagen erforderlichen sehr bedeutenden finanziellen Mittel seien hier nicht zu den Engpässen gezählt. Denn es sollte bei allgemein anhaltend günstiger finanzieller Lage den Kantonen und Gemeinden durchaus möglich sein, diese Aufgaben, mindestens teilweise, aus laufender ordentlicher und ausserordentlicher Rechnung zu realisieren. Der Rest, der vor allem in Zeiten rückläufiger Konjunktur mit entsprechenden Ausfällen von Steuereinnahmen grösser werden dürfte als heute, wäre auf dem Anleihemarkt zu beschaffen, wobei die Mittel für Verzinsung und Amortisation richtigerweise allein Brauch- und Trinkwasserbezüglern durch Zuschläge auf dem Wasserpreis aufzuerlegen wären. Bei einem allfälligen grösseren echten Konjunkturrückgang dürfte der Bau beispielsweise von Abwasseranlagen und die damit zusammenhängenden Arbeiten (Kanalisation) eine wertvolle Arbeitsbeschäftigung darstellen, deren Kosten sich dann aus im voraus zu diesem Zweck geschaffenen Rücklagen mindestens teilweise bestreiten liessen.

Grundwasserführende Gebiete müssen geschützt werden

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung rechnet für die nächste Jahrhundertwende mit einer Bevölkerung von rund 10 Millionen Seelen. Da wir das nutzbare Wasser in optimaler Menge und Güte uns und unserer Nachwelt erhalten wollen, und sowohl die Bevölkerungszunahme als auch die weitere Industrialisierung einerseits zu einer weiteren Zunahme des Wasserbedarfs führen, andererseits aber die Gewinnungsmöglichkeiten quantitativ eingeschränkt bleiben, gilt es, die Quantität wenigstens auf dem heutigen Stand zu erhalten. Für die Gewinnung ausreichender Mengen Trink- und Brauchwasser ist daher trotz unserer Landknappheit ein genügend grosses Einzugsgebiet zu reservieren. Denn schon zeichnen sich gewisse Mangelgebiete (Nordwestschweiz) ab.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es — auch im Hinblick auf den Bau und Betrieb von Pipelines — erforderlich, vor allem die grundwasserführenden Gebiete

in der Schweiz zu schützen. Dabei kann es sich sicher nicht darum handeln, für diese Gebiete einheitliche Massnahmen vorzusehen. Vielmehr spricht man in jüngerer Zeit von der Schaffung von Zonen, für die besondere Bauvorschriften zu erlassen sind.

Die Sicherung des Trink- und Brauchwassers steht an erster Stelle

In der Vergangenheit haben die Kantone — aber bis vor kurzem auch der Bund in Fällern, wo er zuständig war — die legitimen Belange des Gewässerschutzes bei der Erteilung von Wasserrechts-Konzessionen nicht oder nur ungenügend berücksichtigt. Wohl ist es richtig, dass unsere Wasserkräfte zur Erzeugung von elektrischer Energie eingesetzt werden. Wo aber wasserwirtschaftliche Interessen zur Sicherung unserer Trink- und Brauchwasserversorgung im Spiele stehen, haben diese das Primat zu beanspruchen, denn Wasser ist nicht substituierbar, wohl aber kann Wasserkraft beispielsweise durch thermisch erzeugte Energie ersetzt werden. Es sind daher bei neuen Konzessionen und insbesondere dort, wo bestehende zu erneuern sind, die entsprechenden Bestimmungen den Konzessionsinhabern aufzuerlegen und zwar derart, dass jederzeit — also auch innerhalb von 24 Stunden — eine minimal notwendige Wassermenge abfliessen kann, um so die Ergiebigkeit von Quellen und Grundwasserströmen einerseits zu fördern und die Verschmutzung der Wasserläufe andererseits aufzuhalten.

Dans le maquis des organisations internationales du tourisme

Les organisations internationales de tourisme se sont multipliées depuis la guerre à un tel rythme, que même les spécialistes des industries touristiques ne s'y reconnaissent pas toujours. D'autant plus qu'elles sont généralement désignées par des sigles qui leur donnent des airs tout à fait mystérieux.

Ce n'est pas à nous de faire le procès de ces organisations, car nous savons mieux que personne les éminents services que certaines d'entre elles ont rendus au développement et à l'essor du tourisme enregistré depuis quelques années. Mais en suivant l'exposé que M. C. Kaspar, privat-docent a présenté à l'assemblée générale de l'Association interparlementaire du tourisme (AIOT) lors d'une réunion qui a eu lieu à Vaduz, on ne peut s'empêcher de craindre un éparpillement des forces ou d'avoir l'impression que telle ou telle institution exige un appareil administratif disproportionné avec leur activité réelle. Toutefois, on se rend compte de l'intérêt que les organisations portent au tourisme dont elles ont saisi l'importance, comme moyen de contact entre les peuples, sans négliger pour autant la valeur économique incomparable des industries touristiques. (Réd.)

L'activité future immédiate de l'AIOT est la nécessité de contacts plus étroits avec les organismes officiels du tourisme pour les aider sur le plan parlementaire dans les tâches qui leur sont assignées. Par ce plan d'action, l'étude des mesures propres à favoriser le tourisme tant national qu'international était mise en relief et recevait une tâche concrète. Or il se doit, qu'un grand nombre d'institutions internationales gouvernementales et non gouvernementales s'occupent du même objet et se proposent de le faire sous les formes les plus diverses. En 1961, un rapport sur l'Alliance internationale de tourisme, entre autres posait la question d'une coopération entre l'AIT et votre association, tout en énumérant les domaines exclus de la collaboration. Le simple exemple de l'AIT a démontré que l'AIOT ne peut s'arrêter à la promotion d'aspects particuliers du tourisme, comme le prescrivent les statuts de la plupart des institutions internationales s'occupant de tourisme.

L'AIOT a pour but, comme le dit l'article 1er de ses statuts, le développement du tourisme international dans son ensemble et ceci en accord avec les organisations touristiques reconnues.

Das Abfallproblem ist lösbar

Zu den dringenden Aufgaben des schweizerischen Gewässerschutzes gehört neben der Abwasserreinigung auch die sinnvolle Beseitigung und Unschädlichmachung der festen Abfälle aus Städten und Dörfern, des Hauskehrichtes, aber auch der festen Industrieabfälle. Aufgrund umfangreicher Forschungsarbeiten kann heute den Gemeinden der Weg gewiesen werden, wie man mit diesen Abfallstoffen fertig wird. Sicher eignen sie sich nicht zum Auffüllen von ausgebeuteten Kiesgruben oder zur Terrinauf-füllung, besonders längs den Flüssen. Noch stehen wir zwar in einem Anfangsstadium. Immerhin ist es z. B. heute möglich, bei der Kehrichtverwertung zugleich auch die festen Rückstände, die bei den Abwasserreinigungsanlagen gesondert gewonnen werden, mitzuverarbeiten. Die Industrie bietet sodann in zunehmendem Masse Hand, bei der Verwertung ihrer festen Abfallstoffe mitzuarbeiten, und gestaltet dadurch den Betrieb solcher Anlagen durch Zuschüsse tragbarer.

Keine Lösung ohne Zusammenarbeit

Der eindeutige Wille zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Behörden, Wissenschaft, Technik und Industrie sowie die Aufklärung aller Interessierten und der ganzen Bevölkerung ist für den Gewässerschutz unerlässlich.

Jede unserer Tätigkeiten soll darauf ausgerichtet sein, alles zu unternehmen, um der stets fortschreitenden Gewässerverschmutzung zuvorzukommen, d. h. zu unserem Rohstoff Nr. 1, der entgegen allen übrigen wichtigen Rohstoffen unersetzlich ist, Sorge zu tragen. Nur so werden wir einst vor dem Urteil unserer Nachfahren bestehen können!

L'initiative de l'UIOOT

Il reste toutefois à préciser que ce ne fut ni l'ONU ni son Conseil économique et social qui prirent l'initiative d'une telle conférence mais bien l'UIOOT. En 1958 cette organisation demanda pour la première fois aux Nations Unies de convoquer une conférence mondiale du tourisme. Parmi les arguments présentés à cette fin, l'UIOOT rendait attentif à l'apport économique du tourisme qui, abstraction faite de l'importance du tourisme dans ses aspects sociaux, éducatifs et culturels et de sa contribution au renforcement de la bonne volonté et de la compréhension internationale, avait été sous-estimé jusqu'ici. Il est à voir si les Nations Unies s'occuperont dorénavant plus activement des problèmes touristiques. L'initiative, les travaux préparatifs et l'étude des problèmes touristiques resteront dans le cahier de charges de l'UIOOT.

Commissions économiques régionales

Parmi les organes subsidiaires faisant rapport au Conseil économique et social se trouvent les quatre commissions économiques régionales pour l'Europe (CEE), pour l'Asie et l'Extrême-Orient, pour l'Amérique latine et pour l'Afrique. Ses tâches sont les travaux et réalisations concernant le tourisme: facilitation du tourisme par route notamment par suppression des autorisations pour tous les circuits touristiques d'autocars transportant les mêmes voyageurs sur tout le parcours, autorisation des services réguliers internationaux d'autocars, conclusion d'une convention européenne sur les facilités douanières pour les touristes qui a été reprise en 1954 sur le plan mondial et la conclusion d'une convention européenne sur l'importation temporaire des bateaux et des aéronefs de plaisance.

L'OIT et l'Unesco

Comme institutions spécialisées des Nations Unies nous intéressent nommément:

L'Organisation internationale du travail (OIT) en rapport avec la formation de personnel hôtelier dans le cadre de la coopération technique dans le domaine social. L'OIT a porté son aide aux pays en voie de développement en envoyant des experts en matière de formation du personnel hôtelier. Les buts de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture (UNESCO) sont en grandes lignes la promotion de l'éducation de base et des adultes, le développement de l'enseignement gratuit, la réduction des tensions raciales, sociales et internationales, l'encouragement de l'appréciation mutuelle des valeurs culturelles, tâches faisant parties dans une large mesure du tourisme international. L'UNESCO se propose en outre de développer les institutions et la formation professionnelle qui, dans certains cas, intéressent la promotion du tourisme, par exemple: musées, restauration de monuments et de sites historiques, conservation de la flore et de la faune. L'UNESCO porte son concours à des groupes qui s'attachent à développer les voyages à des fins éducatives, l'éducation civique et sociale. Je pense ici tout particulièrement au tourisme des jeunes, que d'autres organisations encouragent.

L'OMS

L'Organisation mondiale de la santé (OMS) touche le domaine du tourisme par ses mesures pour prévenir la propagation des maladies quaranténaires par les déplacements internationaux. Dans les recommandations retenues par la conférence de Rome il est demandé, en raison notamment du développement du tourisme, de réduire au minimum la gêne qui pourrait résulter de l'application du règlement sanitaire international de l'OMS. Par contre les travaux de l'OMS concernant un «Guide d'hygiène et de salubrité dans les transports aériens et maritimes» trouvent l'appui des milieux touristiques.

La BIRD

Parlant d'aide technique et financière il se doit de rendre attentif au rôle que joue la Banque internationale pour la reconstruction et le développement (BIRD). La Banque mondiale est en rapport avec ses membres — en 1960 le nombre s'élevait à 68 — soit au sujet de la possibilité de financer des projets pour lesquels des demandes de prêts sont faites, soit pour discuter avec eux leurs programmes de développement. Des missions dites techniques et informatives concernant des projets d'aménagements touristiques ont été entreprises par la Banque mondiale.

Organisations de transport

L'Organisation de l'aviation civile internationale (OACI), pas à confondre avec l'IATA, l'Association

du transport aérien international groupant les entreprises de transport aérien, l'OACI est une organisation gouvernementale qui a pour objet de développer les principes et les techniques de la navigation aérienne internationale. Ce qui retiendra notre attention, ce sont les recommandations adoptées par l'OACI relatives aux passeports, visas et autres formalités et contrôles (cartes d'embarquement/de débarquement). Organisation parallèle maritime: Organisation intergouvernementale consultative de la navigation maritime (OMCI).

L'intense activité de l'OCDE

En énumérant les organisations intergouvernementales s'occupant de tourisme je nommerai l'Organisation de coopération et de développement économiques (OCDE) et plus encore l'organisation ayant remplacé l'Organisation européenne de coopération économique (OECE) en premier lieu. Les efforts de l'OECE pour le rétablissement du libre échange, pour la suppression des entraves au commerce et pour l'abolition des restrictions monétaires ont eu des effets directs sur le tourisme.

La libération des paiements touristiques a réouvert la voie au tourisme international. Bien qu'une libération complète fasse défaut, le minimum de l'allocation touristique individuelle automatique prévue par le code de la libération des opérations invisibles courantes a été porté récemment encore à la contrepartie de 700 dollars par voyage, alors que le minimum se portait en 1949 à 100 dollars par personne et année. Un bon nombre de pays n'ont du reste plus de restrictions au sujet des allocations touristiques. La collaboration européenne plus étroite par l'OECE a permis l'allègement des formalités de franchissement des frontières. Non seulement il a été possible de supprimer l'obligation du visa en Europe occidentale, mais de plus en plus le passeport est remplacé par une simple carte d'identité. Des facilités douannières ont été simultanément accordées pour le trafic touristique. De plus les documents douaniers pour les automobilistes (triptiques, carnets de passage) ont pu être supprimés.

A côté des efforts de libération le tourisme a bénéficié de l'action directe de l'OECE qui s'est déployée par le comité du tourisme, comité technique s'occupant des problèmes touristiques dans le cadre de l'OECE. Ce comité du tourisme s'est appuyé sur les concours des offices nationaux de tourisme, réunis dans la commission européenne du tourisme (ETC).

Une activité principale de l'OECE se portait sur la publicité européenne commune en Amérique, les offices nationaux du tourisme s'étant trouvés prêts à faire une propagande collective en Amérique et à consacrer à cet effet des fonds sous l'égide de l'OECE puis de l'OECE.

Les buts de l'OECE étant pour une bonne partie atteints, l'effet de l'instauration de la Communauté économique européenne et le problème du développement économique mondial surtout des pays en voie de développement devenant de plus en plus urgents, l'OECE fut remplacée par l'Organisation de coopération et de développement économiques dès le 30 septembre 1961 qui en plus des membres de l'ancienne OECE compte les Etats-Unis, le Canada et nouvellement le Japon comme nouveaux membres.

La nouvelle organisation se détache de l'ancienne avant tout par son rayonnement plus vaste, sans concentration seule sur l'Europe. La perte de son caractère européen se traduit toutefois par une certaine perte de conception uniforme. L'entrée de deux états non européens eut pour conséquence, exposée à l'exemple du tourisme, la suppression de l'action de publicité collective aux Etats-Unis pour le développement du tourisme américain en Europe, menée par la commission européenne de tourisme (ETC), une action réciproque requise par les Etats-Unis et le Canada n'ayant pu être organisée. Certains membres ont essayé de poursuivre cette action publicitaire sur une base volontaire. Toutefois il est peu probable que cette conception puisse se tenir.

Du comité du tourisme il reste à retenir les travaux fournis par les groupes de travail concernant le tourisme social, dont l'importance va croissant avec l'augmentation des revenus de couches étendues de la population et l'extension des congés payés, le tourisme des jeunes, l'étalement des vacances, l'étude du marché touristique par sondage et l'étude des

conditions de travail et de rentabilité de l'hôtellerie. D'une grande utilité est le rapport annuel sur le développement du tourisme dans les pays de l'OCDE, élaboré par le comité du tourisme et qui présente chaque année des données statistiques des plus intéressantes. De plus il contient les vues du Comité du Tourisme dont font partie les hauts fonctionnaires et personnalités responsables du tourisme dans les pays membres, sur les divers problèmes qui se posent, aussi bien aux gouvernements qu'à certains secteurs économiques du fait du développement considérable du mouvement touristique au cours des dernières années.

Le comité du tourisme et ses groupes de travail se sont occupés ces derniers temps spécialement du tourisme des jeunes. Une étude étendue sous forme d'un inventaire des possibilités d'hébergement pour les jeunes à l'exemple de la France a été entreprise et sera étendue aux pays membres. Une collaboration s'offre sur ce plan avec l'UNESCO et la Communauté européenne, plus précisément avec l'accord entre la France et l'Allemagne concernant la promotion des échanges culturels et sociaux.

L'OCDE s'occupe et va s'occuper sans doute plus activement de la contribution à une expansion économique des pays membres ou pas en voie de développement économique. Déjà le comité du tourisme a été saisi de demandes concernant une aide avant tout technique sous forme de l'envoi d'experts ou de la formation de cadres touristiques. Il est à relever que ces tâches font partie dans une large mesure des programmes bilatéraux et même multilatéraux d'aide technique. Il se peut que ce nouveau but de travail du comité du tourisme lui aide à sortir de l'impasse du moment.

Des organisations gouvernementales ou non gouvernementales, il nous reste à étudier le rôle de la communauté européenne, plus précisément le rôle de la communauté économique européenne. La communauté a pour mission, par l'établissement d'un marché commun et par le rapprochement progressif des politiques économiques des Etats membres, de promouvoir un développement harmonieux des activités économiques dans l'ensemble de la communauté, une expansion continue et équilibrée, une stabilité accrue, un relèvement accéléré du niveau de vie.

Le traité de Rome du 25 mars 1957 instituant la communauté économique européenne ne fait toutefois pas mention du tourisme. Il est vrai que le tourisme est touché indirectement par l'action de la communauté qui comporte entre autre l'abolition, entre les Etats membres, des obstacles à la libre circulation des personnes, des services et des capitaux, l'élimination des droits de douane et des restrictions quantitatives entre les Etats membres, l'établissement d'un tarif douanier commun et d'une politique commerciale commune envers les Etats tiers ainsi que l'instauration d'une politique commune dans le domaine des transports. La crainte des pays touristiques non membres de la communauté, que le traité de Rome pourrait avoir de graves répercussions sur le mouvement touristique envers les pays tiers ne s'est par révélée comme justifiée jusqu'à présent, au contraire. Il serait néanmoins prématuré d'en tirer des conclusions définitives, vu le manque d'une politique touristique poussée de la Communauté.

Considérant la politique touristique proprement dite de la communauté, il me reste peu à remarquer. Amplement retenue par les soucis que lui cause l'harmonisation de la politique économique générale et particulière conformément au traité de Rome, la commission, organe responsable qui assure l'exécution du Traité, n'a guère trouvé le temps de s'occuper du tourisme. Par contre, des contacts entre organisations touristiques des pays membres existent et aspirent à une collaboration plus étroite.

L'UIOOT et les autres organisations internationales

La conférence économique des ministres des transports (CEMT) a pour but de prendre toute mesure destinée à réaliser, dans un cadre général ou régional, la meilleure utilisation et le développement le plus rationnel des transports intérieurs européens d'importance internationale. La CEMT a créé par exemple la société européenne pour le financement du matériel ferroviaire (EUROFIMA) et s'est mise à l'étude des problèmes concernant la coordination des investissements dans le domaine des transports,

perspectives de l'évolution des transports, problèmes relatifs à la sécurité routière, etc.

Enfin je nommerai le Conseil de l'Europe à Strasbourg qui, aspirant à la réalisation d'une union plus étroite entre les Etats membres, poursuit son but au moyen des organes du Conseil, par l'examen des questions d'intérêt commun, par la conclusion d'accords et l'adoption d'une action commune. Parmi les accords entre les pays membres du Conseil de l'Europe figure celui d'une simplification des formalités de frontières, comme accord européen sur le régime de la circulation des personnes.

A regret je ne m'attarderai pas sur le rôle de l'UIOOT, l'Union internationale des organismes officiels de tourisme, groupant les organismes nationaux de tourisme établis ou reconnus par leur gouvernement ou organismes gouvernementaux chargés de s'occuper du tourisme national, puisqu'il a été largement question de cette importante organisation en relation avec la conférence mondiale du tourisme à Rome, il y a une année. Par ses commissions régionales et techniques, ses possibilités de coopération avec la plupart des organisations nationales et internationales s'occupant de la promotion du tourisme, l'UIOOT dispose d'un appareil technique et spécialisé lui permettant d'agir dans une large mesure. Parmi les nombreuses réalisations, je rappellerai le programme d'assistance mutuelle entre ses membres, les cours d'études touristiques par correspondance, l'organisation de cycles d'études régionales, les bourses d'études et de perfectionnement, le service d'experts, la réception des boursiers et stagiaires, l'organisation de colloques et de séminaires de recherches touristiques, l'établissement d'un centre de documentation touristique, etc.

Vu le temps limité mis à ma disposition, je me permets de vous énumérer simplement la grande gamme d'organisations internationales non gouvernementales importantes s'occupant du tourisme sur la liste distribuée, sans y revenir spécialement. Ces organisations ont pour but la promotion du moyen transport ou des entreprises réunies en coordonnant les efforts particuliers, la représentation et la défense sur le plan international des intérêts particuliers à l'organisation en question, l'information et l'échange de vues ainsi que la documentation des membres.

Vous me demandez à raison de faire le point, c'est-à-dire de vous indiquer quelle place occupe l'AIDT dans ce grand orchestre que forment les organisations internationales s'occupant du tourisme et quels sont les devoirs et les relations de l'AIDT envers ces différents organismes.

Dans une remarque sur la responsabilité des gouvernements et le rôle des organismes nationaux de tourisme, le secrétaire général de l'UIOOT s'exprime contre la délimitation du tourisme qu'aux seuls mouvements des personnes qui voyagent pour des motifs de loisir et de vacances, et de ce fait contre la construction d'une politique touristique axée sur ce seul phénomène. Néanmoins disait M. Lonati, le tourisme devrait être considéré par les Etats comme une responsabilité sociale, culturelle et économique. Il va de soi que, ni les organisations internationales, ni les organismes nationaux de tourisme ne sont, à eux seuls, en mesure de veiller à ce que l'Etat soit conscient de cette responsabilité. Nous oignons pas que les organisations internationales et même les Nations Unies ou l'ECOSOC ne peuvent qu'émettre des recommandations et qu'appeler les gouvernements à les étudier et appliquer. Or, comme vous le savez, les gouvernements, les ministères, l'administration

Limitation du personnel étranger

Premiers commentaires

Les décisions prises par le Conseil fédéral pour limiter dès le 1er mars le nombre des salariés étrangers sont accueillies de manières fort diverses, même par les organisations syndicales.

«Syndicalisme», l'organe des syndicats chrétiens de la Suisse romande, s'insurge contre le fait que le licenciement de 5 ouvriers sur 100, jusqu'au 30 juin 1965, soit laissé à la libre appréciation des entreprises. Il prévoit que la menace pesant sur l'ensemble des ouvriers étrangers va susciter un climat pénible dans les usines et sur les chantiers au cours de ces prochains mois. La peur du renvoi, s'ajoutant à la

Ein Gast meint...

Poulet de France rôti Nr. 69

Keinesfalls bin ich für alle nur denkbaren möglichen Automaten oder für eine Mechanisierung um jeden Preis.

Aber ich freue mich, wenn ich in einem Restaurant nicht nur schnell bedient, sondern auch schnell serviert werde, denn ich gehe ja in eine Gaststätte in erster Linie, um etwas zu essen, und erst in zweiter Linie um etwas zu sehen, mich auszuruhen, zu plaudern oder eine Zeitung durchzublättern, die nicht regelmässig auf meinen eigenen Schreibtisch kommt. Um Zeit zu gewinnen zwischen der Aufgabe der Bestellung und dem herrlichen Augenblick, in dem der Kellner oder die Saaltöchter das Gewünschte vor mich hin plaziert, soll es nun in England zur Einführung einer neuen Erfindung gekommen sein!

Da liegt also auf jedem Tisch die Speisekarte und hinter jedem Gericht ist eine Nummer verzeichnet — der Preis steht ganz rechts am Rand, das kein Missverständnis zwischen der «Kennzahl» und dem Preis entstehen kann. Ausserdem findet der Gast auf dem Tisch eine Wälscheibe. Kein Telefon, wohlverstanden. Das wäre nicht neu. Tischtelefon, um das blonde Weihnachtskindchen am Tisch 114 für den nächsten Tanz zu bitten, gibt es schon lange. Diesmal sind es einfache Wälscheiben. Der Gast hat beispielsweise ein goldig gebratenes Poulet de France rôti ausgesucht, worauf er den Finger in die Zahlenlöcher der Wälscheibe steckt und die auf der Merkatkarte daneben figurierende Zahl 69 dreht.

In der Küche hinten erscheint zuerst, automatisch, die Tischnummer und danach die Bestellnummer. Die «Anzeigen» müssen von Hand gelöscht werden, nachdem die Bestellung notiert wurde.

Das gleiche betrifft die Getränke, toll!

Der Umweg via Kellner: «wie bitte? Ach so? Nein, ich habe verstanden... also nur 2 mal... und dazu — wie meinen Sie? — ja natürlich, also eine Flasche... Moment, muss nur rasch notieren... besten Dank, halt, wollten Sie auch...?»

Das alles wird vermieden.

Eigentlich doch schade, denn die Zusammenstellung eines Essens mit Beratung durch den Kellner dünkt mich plötzlich so etwas wie ein geistiger Apéritif zu sein. Oder irre ich mich?

A. Traveller

tout court font parfois attendre une exécution immédiate des recommandations émises par des institutions internationales que seule l'initiative du parlement peut assurer. L'AIDT remplit donc une tâche extrêmement importante dans l'exécution d'une politique touristique poussée et poursuivie. Pour cela une collaboration étroite entre les organisations internationales et l'AIDT me semble d'une importance capitale. Les organisations internationales forment en sorte la source des mesures à prendre au profit du développement du tourisme dont la réalisation doit se faire par l'intermédiaire des parlements, plus précisément par l'action des parlementaires membres de l'AIDT. La synthèse entre les organisations internationales s'occupant du tourisme et l'AIDT se donne par le fait — je répète ici les mots de son Secrétaire général — qu'aucune des organisations et institutions existantes n'agit sur le plan législatif, c'est dans les parlements qu'il importe d'éveiller et de maintenir la compréhension des problèmes internationaux du tourisme si l'on veut que les propositions appuyées par les diverses organisations gouvernementales et techniques trouvent la récompense nécessaire.

xénophobie manifestée par une partie de la population suisse, suscitée de conditions inhumaines de vie et de travail. Ne serait-il pas préférable, écrit «Syndicalisme», de procéder comme l'agent du trolleybus surchargé, qui laisse descendre les voyageurs arrivés au terme de leur course, mais ferme ses portes aux nouveaux; chaque année 50 000 étrangers quittent la Suisse de leur propre gré; il suffirait de ne pas compenser les départs pour provoquer une réduction suffisante de l'effectif, sans aucune vexation.

L'attitude de l'Union syndicale suisse est beaucoup plus dure. Elle juge la réduction de 5% (en 4 mois) insuffisante; elle avait en effet préconisé une réduction

«Heisse Grösse aus Ceylon»

Von W. Wymann (4. Fortsetzung)

Abend

Wir fahren wieder, nun bereits hoch oben auf rund 2000 m Höhe, und befinden uns im Herzen der riesigen Teeplantagen. Die Abendsonne spendet gerade die richtige milde Beleuchtung, um nicht nur das berühmte, sanfte Grün des Teestrauches, sondern auch die in bunte Saris gekleideten Pflückerinnen zu fotografieren. Zu Hunderten arbeiten sie in den Teegärten, pflücken vom zirka 1 m hohen Strauch nur die obersten, höchstens 2 Tage alten Blättchen und die dazwischen stehenden neuen Blattknospen und werfen diese mit eleganter Bewegung in den auf dem Rücken hängenden Sammelkorb. Je höher der Tee wächst, um so feiner ist sein Aroma. Aber wie so oft, ergeben erst die von Mischern und Degustateuren raffiniert zusammengestellten Sorten aus unteren und höchsten Lagen den feinsten Geschmack. Unsere Strasse soll, wie der Prospekt verspricht, das schönste Panorama der ganzen Welt bieten. Leider liegt bereits alles im Halbdunkel, so dass wir nur noch den herrlichen ceylonischen Sonnenuntergang bewundern können. Die ganze Tierwelt ist aber noch auf den Beinen. Im mahn Dschungel schäkern die Affen, als ob sich ganze Regimenter eingefunden hätten. Ich steige aus und werfe einige Bananenstücke zu Boden. Blitzschnell bin ich von einer Schar grosser, kleiner und allerleinsten Tiere umringt. Schade, jammerschade, dass das Licht weder zum Filmen noch zum Fotografieren ausreicht!

Nacht

Erst wie wir etwas später durch klatschenden Regen fahren, verrät mir Albert, dass ich Glück gehabt habe, denn die von mir gefütterten Affen essen ausgerechnet von der Sorte gewesen, die mit Vorliebe Menschen angreift. — Immerhin, sage ich mir, die Gefahr, «vom Affen gebissen zu werden», ist vorbei,

schlimmer ist, was kommt, und ich zittere vor Angst, wenn ich an die glitschige Strasse, die uns einhüllenden Nebelschwaden, die tiefen Schluchten, denen wir in stockdunkler Nacht entlangfahren, und an das Schlimmste, unsere katastrophalen Reifen, denke.

Albert hat wieder eine seiner langatmigen, rhetorischen Tiraden losgelassen. Er erzählt mir vom Buddhismus und der Lebensauffassung seiner Anhänger, von seiner Frau und seinen Kindern, vom... ich aber möchte am liebsten etwas Ruhe. 250 km an einem Tag, das ist hierzulande viel, viel zu viel! Mein Beitrag zum Gespräch beschränkt sich auf ein gelegentliches «yes» oder «no». Mit Engelsgeduld versucht Albert nun, mir einige weitere Brocken seiner Muttersprache beizubringen. Jedoch mit wenig Erfolg, denn meine Gedanken gehen weit, weit voraus und spielen um ein Bett, auf dem ich endlich meine Beine ausstrecken könnte. Ich lese die im Scheinwerferlicht erscheinenden Meilensteine und rechne mir aus, wie viele solcher «Par force»-Touren ich wohl noch machen muss, bis ich alle 117 Gasthäuser, ungefähr 30 Hotels und die paar Bungalows im tiefsten Dschungel des Freiwaldparks inspiziert habe. Zudem quält mich ein Bärenhunger, denn es geht bereits gegen 3 Uhr morgens. Nun sind wir schon 20 Stunden unterwegs. Der Tag begann mit heuchlerischer Hitze. Nun auf der Höhe unseres Niesen bin ich durch und durch gefroren, doch wage ich nicht, Albert zu bitten, sein Fenster, durch das ein eisiger Regen hereinpeitscht, zu schliessen; denn wenn ich schon «stummer Mann» spiele, so hält ihn wenigstens Wind und Kälte wach.

Wieder einmal poltert es unter unserem Wagen. Diesmal hat es einen jener ungefähr fuchsgrossen Mungos, berühmte Schlagentöter, erwischt.

Nun endlich tauchen im dichten Nebel ein paar Lichter auf. Wir sind am Ziel! Müde wie ein Sack fälle ich ins Bett.

5 Uhr früh

Man poltert an meine Tür, ich dürfe mir den schönsten Sonnenaufgang des Jahres nicht entgehen lassen! Schlaftrunken reibe ich mir die Augen. «Wunderfull! — Yes!» Aber muss man dazu wirklich auf so mühsame Art und Weise die Gipfel der «Ceylonesischen Schweiz» erklimmen, wenn man noch schöneres in der Heimat «franko Domizil» mit der Bergbahn erreichen und erleben kann?

Einen Tag von 24 Stunden habe ich Dir, lieber Leserfreund, schildern wollen. Er ist vorbei, doch weh ich Tag!

«Bahama Stuti», auf Schweizerdeutsch «Gott sei Dank!», ging alles gut vorüber!

«Die Füsse im Feuer»

Ich glaubte bisher, so ziemlich alles gesehen zu haben, was auf unserer Weltkugel an geheimnisvollen Tänzen und Zeremonien geboten wird. Wenn ich z. B. an die grausamen Schwerttänze auf Bali denke, wo sich Dutzende von Fakiren in tranceartigem Zustand ihre spitzen Dolche in die Brust stechen, ohne dabei einen Tropfen Blut zu verlieren, so läuft es mir heute noch kalt den Rücken hinunter. Doch auch das ist nichts gegenüber dem grauenregenden Schauspiel, das ich diese Nacht gesehen habe. Es hat mich so hingenommen, dass ich mich über alle meine Erlebnisse schreiben wollte, wären ich jetzt, frühmorgens, gegen 7 Uhr, wieder in mein Hotelzimmer zurückgekehrt, voll des Geschauten, meine Eindrücke zu Papier bringe.

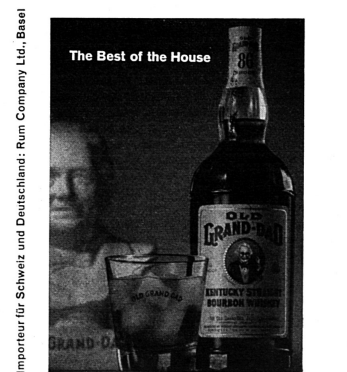
Du weisst, lieber Leser, dass ich, wenn irgend möglich, in alle meine Artikel etwas vom Essen, Trinken oder von der Unterkunft «einpacke». Nur so erhalte ich einigermaßen eine Linie. Denn wenn ich über alle meine Erlebnisse schreiben wollte, wären es nicht mehr Berichte, sondern Bücher. Erlaube mir also bitte, hier von etwas zu erzählen, das mit der Gastronomie nichts zu tun hat.

Eigentlich wollte ich gestern Abend einmal ins Kino gehen und mir einen der unzähligen russischen und rotchinesischen «Unterhaltungsfilme» ansehen,

welche mit süßem Gift die «Kultur» unseres leutseligen und stets zufriedenen inselvolkes «heben» sollen.

Auf dem Weg dorthin fragte mich Albert, ob ich nicht Lust hätte, ein ganz anderes Schauspiel zu erleben. In seinem, kaum «einige» Meilen von Colombo entfernten Dorf finde heute Abend ein Feueranzug statt, wo er auf der ganzen Insel jährlich nur einmal abgehalten werde. Sicher hat er dabei vor allem an ein Geschäft in Form eines fetten Trinkgeldes gedacht. Aber wer Mäuse fangen will, muss eben was zu bieten haben — und das, weiss Gott, das hatte er!

Vollmond — wir fahren an die fünfzig Meilen weit der wie mit Phosphor überossenen, leuchtenden Brandung des Indischen Ozeans entlang. Endlich,



tion de 10 %. Aussi appuie-t-elle l'idée d'une seconde réduction de 5 % du 1er juillet 1965 au 30 juin 1966. En outre, elle déclare expressément que cela constitue pour elle une première étape, une expérience donnant les indications propres à mettre au point une action plus rigoureuse. Le but final, selon l'Union syndicale suisse, doit être de ramener l'effectif des travailleurs étrangers à 500 000 jusqu'en 1972.

En revanche, les entreprises privées éprouvent les plus grandes craintes. Leur préoccupation est de produire et de distribuer la plus grande quantité possible de biens et de services pour satisfaire une demande croissante. Avec l'hôtellerie, l'industrie d'exportation procure à la Suisse les moyens indispensables pour couvrir les énormes importations; le ralentissement de ces activités accroîtrait le déficit déjà excessif de la balance commerciale. Aussi, bien que l'on considère généralement la stabilisation du nombre des étrangers comme souhaitable, une certaine

modération dans l'application s'impose tout de même.

La seule nuance consentie par la politique fédérale concerne les entreprises petites et moyennes, dont l'effectif d'étrangers est faible. En effet, les entreprises qui n'occupent pas plus de 10 étrangers n'auront pas à licencier du personnel. Cela est normal d'ailleurs: ces entreprises ne peuvent pas renvoyer une demi-personne pour respecter les taux de réduction imposés; d'autre part, l'obligation de se séparer d'un étranger équivaudrait à un sacrifice supérieur à la moyenne. L'artisanat notamment se trouve favorisé, fort heureusement.

En définitive, pour les dispositions relatives à la main-d'œuvre étrangère comme pour les arrêtés acceptés le 28 février par le peuple et les cantons, l'efficacité va dépendre d'une intelligente souplesse des organes d'exécution comme aussi de l'auto-discipline de toute l'économie. GPV

Frankreichs Restaurateure unterzeichnen «Gentlemen's agreement»

Erster zaghafter Versuch einer Rückkehr zur Preisfreiheit

Die Verhandlungen, die der Präsident der französischen «Union der Restaurateure», Julien François, mit den zuständigen Stellen im Finanzministerium führte (vgl. unseren Artikel in No 5 vom 4.2.65), haben zu Beginn des Monats März insofern zu einem ersten greifbaren Ergebnis geführt, als sich die Preisüberwachungsbehörde bereit erklärte, eine Auflockerung der Preisbestimmungen für die in Gaststätten und Hotelrestaurants verarbeiteten Mahlzeiten in wohlwollender Erwägung zu ziehen, sofern sich die Restaurateure dazu verpflichten:

In mindestens 20 000 Etablissements in Frankreich von jetzt ab Festpreismenus zu 8, 10 oder 12 Fr., Getränk und Bedienungszuschlag begriffen, je nach der Einstufung des betreffenden Restaurants in die verschiedenen Preiskategorien bereitzustellen.

Es handelt sich also wiederum um einen jener berühmten «Kompromisse», an denen Frankreichs Wirtschaftspolitik so reich ist, die aber — das darf man auch ohne endgültiges Inkrafttreten der betreffenden amtlichen Bestimmungen getrost voraussagen — an der bestehenden Preisstruktur der Voraussage — an der bestehenden Preisstruktur der Voraussage nicht viel ändern dürfte.

In der Tat konnte man schon bisher für 7 bis 10 Francs, vielfach sogar bereits für nur 6.50 ohne Wein oder andere Getränke und ohne Bedienungszuschlag, speisen. Nun werden also die betreffenden Restaurateure einfach diese Zuschläge «in den Gesamtpreis» einkalkulieren müssen. Ob das zuweilen nicht auf Kosten der Quantität und Qualität des Gebotenen geschehen wird, bleibe dahingestellt.

Jedenfalls will man im Finanzministerium und wahrscheinlich auch im Staatssekretariat für Fremdenverkehr mit diesem neuen Abkommen zwei touristische Fliegen mit einem Schlag erledigen. Das «Gentlemen's agreement», das im Finanzministerium unterzeichnet wurde, hat nämlich folgenden Wortlaut:

«Le ministre des Finances et des Affaires économiques acceptera de subsister à l'arrêté de blocage des prix, intervenu le 14 novembre 1964, pour les exploitants des établissements servant des repas à consommer sur place, un engagement de stabilité pris, au nom de la profession, par M. le Président de l'Union nationale des restaurateurs, M. François, et le président de l'Union nationale des hôteliers, M. Bourseau, cet engagement étant matérialisé notamment par l'adoption d'au moins 20 000 restaurants à une campagne de repas à prix fixe, comportant: une entrée, un plat garni, un dessert ou un fromage et facturé avec couvert, boisson et service compris, 8 fr., 10 fr., ou 12 fr., selon le choix du restaurateur.»

Man will also die Festpreismenus «tout compris» durch sanften Druck auf die Restaurateure nach Kräften fördern und rennt damit insofern offene Türen ein, als sich jeder französische Gastwirt, der wirk-

lich kalkulieren und seinen Betrieb rentabel gestalten will, sich auch ohne diese amtliche «Förderung» zur Verabreichung preiswerter Festmenüs bereit findet und diese Praxis auch in Zukunft von sich aus üben wird, sofern die Gäste nicht «à la carte» zu speisen wünschen. Man braucht nur einen Ausflug ins benachbarte Elsass zu unternehmen, um festzustellen, dass es keines Zwangs und nicht einmal eines «unsichtbaren Druckes» bedarf, um die französischen Gaststätten gastronomisch «à jour» zu halten.

Die Hoteliers und Restaurateure geben offen zu, dass sie schon bisher, soweit möglich, die Preissteigerungen für Lebensmittel in ihre Gesteungskosten einkalkulierten, und der Staat scheint diese Abwälzung der zwangsläufigen Teuerung im Zeichen zurückgestauter Preisinflation stillschweigend geduldet zu haben. Meldet das statistische Amt doch — für den Monat Januar 1965 — im Rahmen einer generellen Erhöhung der Kennziffer für die Lebenshaltung um 0,6 %, eine Erhöhung des Index der Restaurantmahlzeiten um 0,8 %! Da die Statistiker sich die Unterlagen zu diesen Kennziffern doch zweifelsohne bei den Restaurateuren selbst beschaffen, man aber von irgendwelchen «Strafmaßnahmen wegen Preisüberschreitung» nicht das Geringste vernahm, darf man annehmen, dass der Preisstopp vom November 1964 in den letzten drei Monaten praktisch nur sehr unvollkommen durchgeführt und eingehalten werden konnte.

In der Bereitschaft zu einer eventuellen Auflockerung der Preisstoppvorschriften für das Gastwirtsgeerbe Frankreichs liegt also letzten Endes doch das Eingeständnis der Planifikatoren, dass man in einem so marktkonform ausgerichteten Sektor wie dem des nationalen und erst recht der internationalen Hotellerie mit dirigistischen Eingriffen in die Freiheit des Unternehmens nicht viel ausrichtet. Ob sich die Fi-

Wie ist die Lage in Deutschland ?

Dehoga und die Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Düsseldorf

Die nächste Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe findet in Düsseldorf, dem «Schreibtisch des Industriegebietes», statt, und zwar in der Zeit vom 22. bis 30. Mai 1965. Die Beteiligung an dieser Schau ist sehr stark. Etwa 450 in- und ausländische Firmen haben sich dazu angemeldet.

Düsseldorf ist dafür bekannt, dass es Ausstellungen arrangiert, die stark von der Technik beeinflusst sind. Das wird auch in diesem Jahre der Fall sein. Die Zulieferindustrien des Hotel- und Gaststättengewerbes sind in ihren wichtigsten Branchen vertreten. Sie werden zeigen, was es bei der Industrierent-

heuerlichen Tänze, welche mit verzerrtem Gesicht und abrupten Bewegungen rund um das ungefähr 10 m lange und 2 m hohe Feuer aufgeführt werden von Männern mit entblößtem Oberkörper, nur mit einem roten Lentenduch bekleidet, und Frauen, im schneeweißen Sari.

Das ist mehr oder weniger noch verständlich; dass aber kaum fünfjährige Kinder mit Blumen in den Händen eine derart seltsame Prozession mitmachen können, grenzt ans Unvorstellbare. — Der Zustand der Trance ist nun bereits so stark, dass die Tänzer kaum einen Meter vom Feuer entfernt starr stehen bleiben und unverwandt in die Glut starren und sogar mit blossen Händen lodernde Baumstübe über ihre Köpfe wirbeln, derweil ich, an die 10 Meter vom Feuer entfernt, das Gefühl habe, lebendigen Leibes geröstet zu werden. Nun wird der Gluthaufen mit langen Bambusstangen kleingeschlagen und zu einem rotglühenden Teppich verteilt. Nochmals wird der Rhythmus der Tamtams auf Hochtönen gebracht, und was ich erwarte, jedoch nicht für möglich gehalten habe, geschieht. Ohne auch nur ein Zeichen der Angst oder Qual zu zeigen, tanzt die ganze Gesellschaft kreuz und quer mit nackten Füßen über die knisternde Glut.

All dies ist nur möglich durch die Trance, den Glauben, mittelst dieses purifizierenden Feuerbades der einst geklärt und rein ins Nirvana einziehen zu dürfen. Dieser Wille und felsenfeste Glaube kann so stark sein, dass ein Vater ihn auf seine Kinder zu übertragen vermag. Bedeutsame Wissenschaftler stehen hier vor einem bisher unlösbaren Rätsel. Ein anglikanischer Priester, der 20 Jahre auf Ceylon gelebt hatte, glaubte das Geheimnis gefunden zu haben. Vor zwei Jahren unternahm er den Versuch, sich unter die Tanzenden zu begeben. Nach 3 Schritten musste der zum Krüppel Verbrannte weggetragen werden.

Erschüttert verlasse ich die grauenerregende Stätte. Ob sie wirklich keinerlei Schmerzen verursachen, keinerlei Brandwunden hätten? frage ich anlässlich dem, im Anschluss an die Zeremonie veranstalteten Festschmaus einige nun wieder «normal» gewordene Tänzer, die unter uns weilen. «Nein, Master, keine Spur, aber Glauben — Glauben muss man haben!»

Tout est relatif

En marge, bien en marge d'événements d'une sombre actualité qui se déroulent en Extrême-Orient, la chronique accorde une attention qui nous paraît trop poussée aux réactions de Washington dans un domaine que les techniciens de la finance abordent trop résolument. Un premier démenti à démolir les intentions que l'on prêtait au Président Johnson, quant à la perception d'une taxe de cent dollars sur le dos des sujets américains se rendant à l'étranger. La vieille Europe était menacée et les titres, en lettres hautes et noires, s'alignaient au sommet des colonnes de quelques journaux de chez nous, qui n'hésitaient pas à transformer en affirmation ce qui n'était que supputation.

Et voici qu'on y revient, avec cet autre projet, généralement prêté au gouvernement des USA — on ne prête qu'aux riches, évidemment — et qui voudrait que fussent interdites les démonstrations graphiques des possibilités touristiques européennes, en certaines vitrines, officielles ou non.

Nous avons peine à concevoir que les moyens de défense du fisc américain utilisent des procédés aussi spectaculaires. Nous nous flattons de bien connaître les Américains, pour les avoir vus au travail, de près et sur place; et cela bien avant de les aborder avec le même plaisir pour une cause qui nous est sympathique, touristique et hôtelière.

Il est logique que l'on s'inquiète, à Washington, de l'ampleur des dépenses de touristes américains à l'étranger. Ramener de cent à cinquante dollars la franchise accordée à l'importation de «souvenirs» rapportés d'autres pays est l'affaire de la douane, qui espère ce faisant pouvoir procurer à l'Etat un apport supplémentaire de cent millions de dollars par an. Le whisky, les costumes taillés sur mesure et les tapis d'Orient feront les frais de cette mesure administrative.

Le rapprochement établi par les experts, entre les deux milliards de dollars dépensés en d'autres pays par les touristes des Etats-Unis et le milliard laissé sur place par les visiteurs accourus de l'étranger, est frappant. Les organes responsables de la propagande touristique multiplient les efforts, à grand renfort de centaines de milliers de dollars, par la plume, par l'image et par le verbe, pour faire valoir les ressources nationales. Il suffit de feuilleter ces grands périodiques de là-bas, qui flambent de toutes les couleurs à l'événement des boutiques de chez nous, pour s'en convaincre.

Mais prenez Lie, lisez Holiday: vous serez édiifiés quant à cet isolement où l'on voudrait condamner l'Europe, par exemple. Un des récents numéros du premier de ces organes qui ont toute notre attention dans un but qui n'est pas exclusivement professionnel, est voué à la formule «vacationer's Europe». Les Balkans, la France, l'Espagne, le Portugal, l'Ecosse et les régions enrichies de la splendeur des vacances hivernales, sont mis en évidence. La Suisse

nanzinspektoren der «Rue Rivoli» deswegen von weiteren Planexperimenten abhalten lassen, ist allerdings eine andere Frage. Dr. Walter Bing, Paris

est en bonne place dans ce dernier secteur, donnant la main aux arguments des alpes voisines. L'Oberland bernois et Engelberg sont offerts à l'appétit des skieurs amateurs de dévalées ou de randonnées. Pour leur faciliter la besogne, un lexique au petit pied avance la traduction en anglais des termes techniques affichés tout au long des pistes. Et le tout est symbolisé par un Achtung qui dit bien ce qu'il faut dire et qui fraternise avec ce Verboten si généralement répandu dans notre pays.

Holiday, lui, invite la jeune génération des Etats-Unis à découvrir l'Amérique, mais le Pacifique flambe de mille teintes dans les pages d'annonces où l'esprit de compétition est vivant.

Les grandes compagnies d'aviation contribuent hautement à cet étalage de vertus spectaculaires. La TWA ne lâche pas l'Europe; un booklet est agrafé à l'intérieur, et nous retiendrons l'argument publicitaire consacré à la Suisse, face à un Cervin et à une Limmat qui situent l'action, si l'on peut dire.

«The Swiss pride themselves in their hotels, with good reason. The service is impeccable, the facilities immaculate, the staff genuinely friendly. Most hotels and pensions offer rates including meals.»

Et, comme il ne faut rien oublier, l'alinéa suivant relève ce détail dont s'accommoderont les milieux de l'horlogerie: «Save from 25% to 50% when you buy a watch (unless it has a gold case).»

Nous avons quelque peu insisté, parce qu'il nous paraît proprement inconcevable que la grande et puissante masse des agences de voyages, les compagnies d'aviation et les agences de publicité des USA s'accommodent d'une politique de restrictions. En 1964, les visiteurs américains ont fourni à notre hôtellerie plus d'un million et demi de nuitées — 8,8 % de plus que l'année précédente — sur le total de 18 millions attribuées aux hôtels étrangers. L'Europe reste notre fournisseur essentiel, avec ses quinze et demi millions de nuitées, mais cela ne veut pas dire qu'il faille négliger les apports des Etats-Unis.

Nous relevions plus haut que les dépenses des touristes américains dans les autres pays (l'Europe n'est pas seule, loin de là) sont évaluées à plus de deux milliards de dollars. En dix ans, cet apport a doublé et il s'établit exactement à 2,250 millions, d'après une statistique de Time, qui note en passant que l'assistance financière accordée à l'étranger s'est montée à quatre milliards 350 millions de dollars. Mais un fait nous frappe: à la page suivante, les pertes causées en cinq semaines par les grèves du port de New York sont estimées à deux milliards 200 millions... Exactement ce que les touristes américains ont dépensé ailleurs, et qui a valu aux entreprises de transport et aux agences de voyages des recettes qui ne sauraient être précisées, mais qui sont de taille.

Tout est relatif, décidément.

P. M.

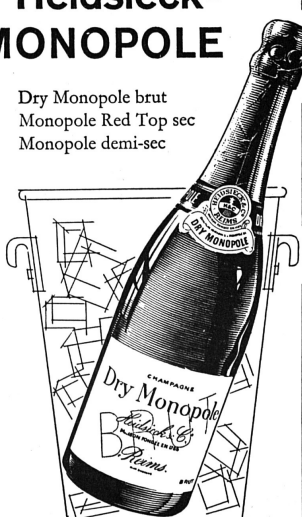
sende von Arbeitskräften im Inland und Ausland vermittelt. Für Jugendliche ist eine solche Ausstellung deshalb von grossem Interesse, weil sie sich dabei davon überzeugen können, wo Arbeitsplätze für sie bereitstehen. Hierbei spielt der Zug ins Ausland eine grosse Rolle. Die deutsche Jugend muss und will Sprachen erlernen. Nur dadurch kann sie den Kontakt im Ausländerverkehr herstellen und den ausländischen Gast so betreuen, wie er es gerne sieht. Für die Erlernung fremder Sprachen ist der französische Teil der Schweiz immer von besonderer Bedeutung gewesen, weil man hier ein gutes Französisch lernen kann. Andere Sprachen, z. B. Englisch, sollten nicht vernachlässigt werden.

Die ausbildungshungrige deutsche Jugend ist heute weit über den Erdball verstreut. Wir haben jüngst eine Karte von einer Hotelfachschule gesehen, auf der die jetzigen Wohnsitze der Fachschulbesucher eingezeichnet waren. Sie sind heute in allen Erdteilen vertreten. Dies zeigt nicht nur die Neugierde für fremde Gebiete, sondern beweist gleichzeitig eine gewisse Tüchtigkeit, die vorhanden sein muss, wenn Jugendliche längere Zeit hindurch in anderen Erdteilen verweilen wollen. Dr. H.

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Vers la suppression du blocage des prix de restaurants en France...

En se montrant plus libéral, le Gouvernement veut encourager la formule du «Tout compris...»

Dans plusieurs de nos numéros antérieurs, nous avons fait allusion à la possibilité d'alléger les restrictions imposées aux restaurants français en ce qui concerne la liberté des prix de repas. Le fameux «ukas giscardien» est resté en vigueur pendant plus de quatre mois. Mais il n'est pas sans intérêt de noter que, malgré le blocage de novembre dernier, les prix des restaurants compris dans les indices généraux des prix à la consommation ont monté dans le seul mois de janvier de 0,8 %!

C'est peut-être parce que les technocrates de «l'inflation refoulée» qui inspirent la politique des prix au Ministère des Finances ont décidé de supprimer une mesure dont l'inefficacité et le manque de bon sens, sous les aspects d'une économie du marché, étaient notoires dès le début de cette période de prix bloqués pour les menus fixes et les repas à la carte. Voici ce qu'on a pu lire, à ce sujet, dans les journaux français au début du mois de mars:

Le régime de taxation prendrait fin, précise-t-on au Ministère des finances, si la profession, en l'occurrence l'Union nationale des restaurateurs, s'engage à ce que vingt mille restaurants au moins, sur les cinquante mille qui existent en France, servent des repas à prix fixes; ces repas comporteraient une entrée, un plat garni, un dessert ou un fromage, avec le couvert, la boisson et le service compris. Leurs prix seraient de 8, 10 ou 12 francs, selon le choix du restaurateur.

On précise encore, rue de Rivoli, que ces vingt mille restaurants devraient être répartis sur l'ensemble du territoire et dans des endroits fréquentés. Les restaurateurs ayant accepté de servir des repas à prix fixes devraient se répartir en nombre à peu près équivalent entre les trois tranches de prix. Des pancartes signalant aux consommateurs les restaurants ayant signé l'accord. Celui-ci interviendrait lorsque le syndicat patronal présentera au ministre des

finances la liste des vingt mille «volontaires» dans tous ou quatre semaines.

Le Gouvernement a en effet exigé que les restaurateurs pratiquant ces nouveaux prix «tout compris» soient répartis sur l'ensemble du territoire de façon à donner un caractère valable à cette nouvelle «Opération tout compris». L'engagement sera pris au nom des deux grandes organisations professionnelles dont les membres offrent des repas de ce genre, c'est-à-dire de «l'Union nationale des restaurateurs» par M. Julien François, leur président et de «l'Union nationale des hôteliers» par M. Marcel Boursseau, leur président et actuel président central de la FNH.

On espère fermement pouvoir présenter au Ministre des Finances et des Affaires économiques, d'ici quelques jours et de toute façon avant le commencement de la saison touristique, une liste contenant au moins 40% des 50 000 restaurants et auberges de tourisme existants, c'est-à-dire cas 20 000 établissements qui adoptent la nouvelle formule du «grand tout compris». Reste à savoir — ce que nous n'avons cessé de dire dans nos récents articles — si ce tout compris plus ou moins arbitraire n'incitera pas certains restaurateurs de baisser ou les quantités de leurs plats ou leurs qualités au détriment d'un client qui payera un prix fixe y compris la boisson, au lieu de choisir ses plats et les vins ou bières qui les accompagnent selon la formule classique...

Toujours est-il, que le Gouvernement a fait dans cette opération de printemps «coup double»: il peut se flatter d'avoir contribué à la «relance» en abandonnant une partie de son dirigisme et d'avoir obtenu un succès dans sa campagne traditionnelle pour le «tout compris», si cher à M. Jean Ravanell, l'essentiel nous paraît être l'indéniable fait que cette formule soit adoptée sans coercition et sans intervention administrative, mais par un accord en forme d'un «gentlemen's agreement» entre le Ministère et les hôteliers et restaurateurs. Aux clients français et étrangers d'en profiter à leur guise...! Dr Walter Bing

La PAHO*) en 1964

Le recrutement de la main-d'œuvre préoccupa à nouveau l'industrie hôtelière durant l'année 1964. Ce fait amena à une régression du chômage du personnel pendant les entre-saisons. En automne 1964, il sembla bien, au début, qu'il ne serait guère possible de procurer un emploi d'hiver à tous les chômeurs périodiquement sans travail. Peut-être un peu plus tard que de coutume, la demande de personnel s'accrut. Un certain nombre d'assurés âgés ne put toutefois être placé. Leur part en pourcentage à l'effectif total des chômeurs augmenta, d'année en année, dans toute la Suisse et dans toutes les branches d'activité. En 1963, de 100 chômeurs, 11 seulement avaient plus de 50 ans. Durant l'année d'exercice, ils étaient 505! L'évolution impulsive de la technique et la méthode de travail plus concentrée et précipitée résultant de la conjoncture croissante semblent écarter peu à peu les travailleurs âgés du processus de travail.

Pas tous les assurés qui s'annoncent comme chômeurs à la caisse bénéficient des prestations de chômage, soit qu'ils ne remplissent pas les conditions dont dépend le droit à l'indemnité, soit qu'ils trouvent un nouvel emploi avant que ne commence l'indemnisation. En 1964, la caisse a secouru 115 assurés (1963: 149) pendant un total de 3186,9 jours (1963: 4142) pour une somme globale de Fr. 53 567,60 (1963: Fr. 68 906,40). Des assurés indemnités, 101 s'annoncèrent une seule fois, 14 à deux reprises, soit au printemps et en automne.

La durée moyenne de retrait des prestations de chaque bénéficiaire atteignit 27,7 jours et le montant moyen alloué Fr. 465,80; 105 des bénéficiaires étaient des hommes et 10 des femmes. Un peu plus de la moitié des chômeurs secourus dépassait l'âge de 50 ans. L'indemnisation des assurés âgés de 70 ans revêlus est subordonnée à une autorisation préalable de l'autorité cantonale compétente.

Comme par les années précédentes, plusieurs chefs de cuisine, cuisiniers seuls, maîtres d'hôtel, chefs de service, concierges et aussi quelques assurés d'âge avancé restèrent sans travail durant l'hiver. Selon un jugement du Tribunal fédéral des assurances, tous les employés de l'industrie hôtelière, bénéficiant des secours de chômage, sont obligés de s'inscrire aux services de placement de la Société Suisse des Hôteliers et de l'Union Helvetia. Les caisses de chômage doivent veiller à ce que cette disposition soit respectée et examiner si l'inscription au placement reste effective pendant toute la durée du chômage.

Il ressort en outre du rapport d'exercice de la caisse que tous les membres actifs de la Société Suisse des Hôteliers et de l'Association Suisse des Buffetiers, ainsi que 59 hôtels et restaurants, sont affiliés à la PAHO en qualité de membres-employeurs. Parmi les membres isolés se trouvent d'anciens assurés de la caisse, qui lui prouvent ainsi leur attachement, en adhérant en tant que membres-employeurs. Le nombre des assurés a diminué en 1964 de 21 unités et s'élevait au 31 décembre 1964 à 4560. Ces membres se répartissent comme suit sur les différents groupes professionnels:

directeurs, gérants, chefs de réception, secrétaires	176
chefs de cuisine, cuisiniers, pâtisseries	1891
maîtres d'hôtels, sommeliers, barmen	398
concierges, conducteurs, portiers, liftiers, chasseurs, téléphonistes	509
autres employés	1371
directrices, gérantes, secrétaires	186
gouvernantes	87
cuisinières	105
personnel de service	396
personnel de buffet	165
femmes de chambre, filles de maison	170
lingères, repasseuses	58
hôtesses de l'air	96
personnel divers féminin	126
	139

De l'effectif total des assurés, 366 sont des étrangers bénéficiaires du permis d'établissement.

*) Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie suisse et la restauration, 8039 Zurich

Unfallversicherungskasse SHV

Unsere Mitglieder, die mit ihrem Personal bereits der Krankenkasse SHV angeschlossen sind, können zu ausserordentlich vorteilhaften Bedingungen unserer verbandseigenen Unfallversicherung beitreten.

Wie für die Krankenversicherung werden die Prämien auf den AHV-pflichtigen Löhnen berechnet und gleichzeitig mit den übrigen Beiträgen bezahlt.

Die Prämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfall beträgt 1,2% des AHV-Lohnes. Für die Nichtbetriebsunfallversicherung können die Angestellten mit einem Drittel der Prämie, d.h. 0,4% belastet werden.

Jugendliche, die der AHV-Beitragspflicht noch nicht unterstehen, und ältere, nicht mehr AHV-pflichtige Angestellte, sind ohne besondere Zuschläge in der Unfallversicherung mitversichert. Meldungen über Änderungen im Personalbestand sind nicht erforderlich.

Die Unfallversicherung SHV erbringt folgende Leistungen:

- Heilungskosten: bei ambulanter Behandlung Bezahlung der Arzt- und Arztkosten gemäss kantonom Arzttarif und eidg. Arztnemittelliste;
- Bei Spitalbehandlung Übernahme der Kosten der

allgemeinen Abteilung eines öffentlichen Spitals bzw. Ausrichtung einer Tagespauschale bis 20 Fr. an die Kosten der ärztlichen Behandlung und der Pension, dazu ein Beitrag bis 500 Fr. an Operations- und Nebenkosten;

c) Ausrichtung eines Taggeldes von 80% des AHV-pflichtigen Lohnes vom 4. Tage des Unfalls an gerechnet;

d) Leistungsdauer: 70 Tage im Laufe von 900 ununterbrochenen Krankheitstagen;

e) Die versicherten Summen entsprechen: bei Tod dem 1000-fachen Tagesverdienst, bei Vollinvalidität dem 2000-fachen Tagesverdienst.

Betriebe, die der Unfallversicherung SHV noch nicht beigetreten sind, können sich in ihrem eigenen Interesse der neuen Institution SHV anschliessen. Bei jedem Schadenereignis besteht die Möglichkeit, die laufenden Versicherungs-Verträge zu kündigen.

Für weitere Auskünfte steht die Ausgleichskasse HOTELA gerne zur Verfügung. Dasselbst kann auch die Broschüre «Versicherungsbedingungen» bezogen werden.

Les piscines sont d'une urgente nécessité!

(bt) La pollution des eaux augmente d'une manière continue et notre eau potable est sérieusement mise en danger. Des interdictions de baignade démontrent que des conditions intenablement régnent dans nos ruisseaux, nos fleuves et nos lacs. Malgré ce degré de pollution, la tentation reste grande d'utiliser l'eau et ses abords comme lieu de séjour et de délassement pendant les jours chauds de l'été. Ceci est principalement le cas dans les régions rurales, où dans la plupart des cas les piscines font encore défaut ou sont en nombre insuffisant. Les installations existantes sont surpeuplées et offrent, dans ce cas, tout sauf de l'agrément. Ce n'est pas pour rien que l'on dénomme actuellement, d'une manière ironique, les piscines, dont chaque mètre carré est sur-occupé par les adeptes des bains et du soleil, «étagères de viande»!

Par ailleurs, il ne se passe presque aucun jour, pendant la saison des bains, sans que les journaux ne rapportent des cas de noyades. L'Institut fédéral des statistiques signale que 414 personnes se sont noyées au bain ou en nageant au cours de ces 6 dernières années. Ceci prête à la réflexion! Bien que la statistique n'en fasse pas mention, on peut admettre que dans la plupart des cas, ces accidents sont arrivés en eau libre, c'est-à-dire dans des endroits qui ne sont pas soumis à la surveillance du maître-baigneur. Malheureusement, et en dépit de toutes les mises en garde, de nombreux baigneurs qui ne savent pas nager s'aventurent inconsidérément dans l'élément liquide.

Cependant, les bains et la natation sont depuis fort longtemps un plaisir et un sport populaire. Il appartient de ce fait aux autorités officielles de mettre à la disposition du public des établissements de bains surveillés, correctement aménagés et dont

l'eau est propre. Cette nécessité a été reconnue dans beaucoup d'endroits en Suisse, bien que de nombreuses installations nouvelles soient encore nécessaires afin de faire face à la demande.

Comment un établissement de bains moderne doit-il être aménagé? La commune de Wald, dans l'Oberland zurichois, a transformé, ces dernières années, son établissement de bains qui était déjà en service depuis de longue date, et a aménagé des installations qui peuvent être considérées comme l'avant-garde du genre. Le bassin de natation possède quatre pistes de compétitions qui ont été portées à la longueur olympique de 50 mètres. Les bassins pour nageurs, légèrement plus courts, sont séparés par une balustrade en tubes. Transversalement au bassin de natation, un enclos de water-polo a été installé. Un plongeur et un tremplin de saut ont été construits de chaque côté du bassin et les petits enfants peuvent barboter dans leur propre pièce d'eau. 5 bains de pieds et 7 douches sont à disposition des baigneurs.

Pour les amateurs de bains de soleil, une grande prairie a été prévue, équipée de différents jeux de plein air. Deux halles de repos, séparées par des panneaux translucides Scobalit et recouvertes d'Eternit, protègent les baigneurs qui ne désirent pas s'exposer directement au soleil. En lieu et place de parois de béton ou de bois, la clôture de tout l'emplacement de bains a été réalisée en panneaux Scobalit incassables résistants aux intempéries. Ces panneaux laissent passer la lumière mais sont opaques. Le même matériau, mais de teinte bleue, sert d'encadrement des fenêtres de cabines d'habillage. Les buissons et les grandes caisses à fleurs donnent à l'établissement de Wald un aspect riche en couleurs.

Die Ostschweiz kämpft um Gleichberechtigung

San-Bernardo-Zufahrten sollen höher klassiert werden

Die ostschweizerischen Kantonsregierungen haben sich einmal mehr zu einer gemeinsamen Aktion zusammengedungen; wer die Verhältnisse kennt, wird dieses Zusammenstehen — gleichgültig wie er sich zu den verflochtenen Thesen stellt — nur begrüssen können als eine langsame Heranbildung eines Regionalbewusstseins, das im Zeitalter der grossräumigen Marktstrategien sicherlich begrüssenswert ist und die engen Kantonsengrenzen überwindet. Ein besonderer Anlass zu diesen allgemeinen Feststellungen liegt vor: es ist die gemeinsame Eingabe der Regierungen der Kantone Glarus, Appenzel AR und IR, St. Gallen, Graubünden und Thurgau an den Bundesrat für die Ergänzung des Nationalstrassennetzes im ostschweizerischen Gebiet.

Anlass zu dieser bestimmten ostschweizerischen strassenpolitischen Eingabe gab der Antrag des Bundesrates zur Errichtung eines Strassentunnels Göschenen-Ariolo und der vorausgesetzte Bau von Nationalstrassen 1. Klasse bis Göschenen und Ariolo. Die ostschweizerischen Kantonsregierungen lehnen eine Zurückstellung der Bernardino-Route und des Ausbaus der entsprechenden Zufahrtsstrassen ab und setzen in ihrer Eingabe voraus, dass hinsichtlich des Bauprogrammes und der Kreditzuteilung mit Rücksicht auf das Bauvorhaben am Gotthard keinerlei Einschränkungen für den Bau der Nationalstrassen im ostschweizerischen Gebiet verfügt werden.

Die Eingabe, die das Datum des 25. Februar 1965 trägt, als die Regierung des Kantons die Eingabe an den Bundesrat unterzeichnete, beschränkt sich aber nicht nur darauf, die Bedenken der ostschweizerischen Regierung bezüglich des grossen, ja gigantischen Bauvorhabens am Gotthard vorzutragen, sondern die Eingabe stellt gleichsam in Kompensation eine ganz bestimmte Forderung auf, die wiederum die gemeinsame ostschweizerische Meinung wiedergibt: Die dem Beschluss der Bundesversammlung vom 21. Juni 1960 über die Festlegung des Nationalstrassennetzes beigefügte Liste der schweizerischen Nationalstrassen soll nämlich wie folgt ergänzt und geändert werden: Der Strassentunnel Göschenen-Ariolo (N2) soll 2. Klasse und der Strassenzug Göschenen-Gotthardpass-Ariolo 3. Klasse bleiben, während die N13 Kreuzlingen-Rorschach, als Nationalstrasse 1. Klasse (Autobahn) neu aufgenommen werden soll.

Damit wird keine Hintansetzung der an sich auch in der Ostschweiz anerkannten strassenbauischen Ansprüche der sogenannten Gotthardkantone und der Zentralschweiz bezweckt, sondern bloss eine föderalistisch notwendige Gleichbehandlung der Ostschweiz und ihres Strassentunnels San Bernardino samt seinen Zufahrtsstrassen, wobei hier eben die

N13 von Kreuzlingen bis zum Anschluss an die N1 Zürich-Romanshorn—St. Margrethen darunter verstanden wird. Die Begründung dieses Anspruchs liegt darin: Dem Beschluss der Bundesversammlung über die Festlegung des Nationalstrassennetzes vom 21. Juni 1960 lag die Auffassung zugrunde, dass die Transitverbindungen über die Alpen durch drei gleichwertige winterrisikofreie Strassenzüge sichergestellt werden sollen. Gestützt darauf wurden sowohl die Strassen über den Gotthard, den Simplon als auch über den Bernhardin ins Nationalstrassennetz aufgenommen.

Für den Bernhardin musste damals allerdings die Unterfahung der Paßstrasse durch einen Strassentunnel vorgesehen werden. Der Grund lag darin, dass im Gebiet dieser Paßstrasse und der Ostschweiz kein Eisenbahntunnel vorhanden ist, der eine winter-sichere Nord-Süd-Verbindung durch die Alpen gewährleisten könnte. Diese sogenannte Ostalpenbahn war bis in unsere Zeit im Eisenbahngesetz als anerkannte Forderung der Ostschweiz verankert, wurde aber nie verwirklicht. Nur nebenbei sei bemerkt, dass, wie man weiss, gleichzeitig Bestrebungen laufen, entweder eine Tödi-Greina-Bahn oder einen Splügen-Basistunnel als Entlastung der Gotthardbahnstrecke zu verwirklichen. Auf jeden Fall ist Tatsache, dass die Ostschweiz keinen winterischnen Nord-Süd-Alpenübergang besitzt, weder als «rollende Strasse» noch vorläufig einen Strassentunnel, so dass die ostschweizerischen Kantone zumindest für ihren Alpenstrassentunnel Bernhardin und seine Zufahrtswege kämpfen müssen.

In der Eingabe der Ostschweiz an den Bundesrat heisst es denn auch u.a., die vom Bundesrat beantragte Errichtung des Strassentunnels Göschenen-Ariolo bringe ein Ungleichgewicht in die früher sorgsam erarbeitete Konzeption. Die ostschweizerischen Regierungen halten am «Grundsatz der Gleichberechtigung der Alpenübergänge» fest. Sie anerken-

FINDUS

empfehl't

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv - ohne den geringsten Abfall - jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferungs-Depots.

FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

nen die Zweckmässigkeit der Errichtung eines Strassentunnels am Gotthard, da sie durch die Verkehrsbelastung und die Verkehrsprognose ausgewiesen werden könne. «Hingegen haben wir mit Befremden festgestellt, dass die... verkehrspolitische Zielsetzung der Gleichbehandlung in Frage gestellt wird durch die vom Bundesrat anerkannte Aufwertung des Ausbaues der Zufahrtsrampen bis Göschenen und Airolo von Nationalstrassen 2. Klasse zu vierspurigen, richtungsgetreuen Autobahnen 1. Klasse. Abgesehen von konjunkturellen und kreditmässigen Bedenken stellen wir fest, dass der Ausbau der Zufahrtslinien zum Bernardin dadurch erheblich schlechter bewertet wird und zurückbleibt.»

Unter den Zufahrtsstrassen zum Bernardin wird die Nationalstrasse N 3/N 13 auf der Strecke Zürich-Chur lediglich bis Pfäffikon SZ als Nationalstrasse 1. Klasse ausgebaut. Im übrigen handele es sich um eine solche zweiter Klasse, die längst des Walensees sogar nur als Nationalstrasse 3. Klasse errichtet worden sei und betrieben werde. Die Nationalstrasse N 13 anderseits wird durch das sanktialische und bündnerische Rheintal bis Thusis als Nur-Autostrasse geführt und ist von dort bis Castione im Tessin sogar für den gemischten Verkehr offen. Nicht zuletzt wird hervorgehoben, dass die wichtige Verbindungsstrasse von Kreuzlingen nach Rorschach, die als Zufahrtsstrasse ab süddeutschem Gebiet nach dem Bernardin von grösster Bedeutung ist, überhaupt noch nicht ins Nationalstrassennetz aufgenommen worden ist, obwohl sie als Bestandteil der Nationalstrasse N 13 zu betrachten sei. Dies belege, so heisst es, die unterschiedliche Bewertung der Alpenstrassenlinien Gotthard und Bernardin.

Die ostschweizerischen Regierungen erheben damit die Bodensee-Kreuzlingen-Rorschach in den Rang einer Hauptverkehrsader. Sie erwarten vom Bundesrat deshalb die Aufnahme dieses Strassennetzes in das Nationalstrassennetz als 1.-Klassenstrasse und begründen diesen Vorschlag auch freizügigkeits- und verkehrspolitisch. Die auf der Strecke Kreuzlingen-Rorschach gezählten Verkehrsmengen verlangen danach den Bau einer vierspurigen Autostrasse. Zudem steige der internationale Verkehr auf dieser Strasse sprunghaft an, erst recht, wenn der Bernhardtintunnel eröffnet sei und Deutschland die vorgesehene Autobahn Stuttgart-Singen und die gleichzeitig geplante vierspurige Zubringerstrasse von Singen nach Konstanz errichtet habe. Ein Teil des dadurch anfallenden Schnellverkehrs sei Transitverkehr nach Süden und benütze mithin das Stück Kreuzlingen-Rorschach und — natürlich — den Bernhardt-Strassentunnel.

Die ostschweizerischen Kantonsregierungen lassen es in ihrer Eingabe an den Bundesrat nicht mit dieser Forderung bewenden. Sie verweisen ganz im Gegenteil darauf, dass es unhaltbar sei, die Nationalstrasse Zürich-Chur mit Fortsetzung bis Thusis nicht auf ihrer ganzen Länge zur Nationalstrasse 1. Klasse aufzuwerten und den künftigen Ausbau als vierspurige Autobahn vorzusehen. Die Strecke Thusis-Castione der N 13 soll auf dieser bündnerischen Teilstrecke im Hinblick auf den künftigen Ausbau so

projektiert und gebaut werden, dass sie als Nur-Autostrasse betrieben werden könne. Massgebend sei, dass die Projektierung dieser Nationalstrassenzüge bereits heute auf Grund verbindlicher Zusagen unter der Voraussetzung eines höherwertigen Ausbaues erfolgen könne. Über den Zeitpunkt dieses Ausbaues könne man später noch sprechen. Und mit einem deutlichen Drohfinger wird in der Eingabe geschlossen: «Eine entsprechende Regelung für die Zufahrtsrampen am Gotthard erscheint angemessen.»

Man wird nicht behaupten können, die ostschweizerischen Kantonsregierungen seien, wie man zu sagen pflegt, zu spät aufgestanden, wie man dies

sonst bei andern Gelegenheiten sagt. Weder der — von den Ostschweizern nicht bestrittene — Gotthardstrassentunnel noch die «Aufwertung» seiner Zufahrten wurden in Wirklichkeit spruchreif entschieden, wenn auch der Bundesrat in seinen Verlautbarungen eine entsprechende Grundsatzklärung abgab. Aber ebenso, wie die Gotthard-Strassenverhältnisse noch einer weiteren finanziellen, technischen und vor allem politischen Abklärung bedürfen, genau so wird man erwarten dürfen, dass sich die zuständigen Instanzen in Bern nun mit den ostschweizerischen «Anschlussforderungen» grundsätzlich und wohlwollend auseinandersetzen.

Dr. Andreas Thommen

Die Basler Hotels 1964 zu zwei Dritteln besetzt

Der Jahresbericht

Der Basler Hotelier-Verein erstattet soeben seinen Jahresbericht 1964. Darin wird Aufschluss erteilt über die Vereinstätigkeit und die Probleme, die die Organe des BHV beschäftigen.

Die Personalfrage im Vordergrund

Der Bericht hebt die ungeahnten Schwierigkeiten hervor, die durch die Beschränkung und Reduktion des Personalbestandes für die Hotellerie entstehen, die mit Nachwuchssorgen zu kämpfen hat. Die Abwanderung von Arbeitskräften ins Ausland und in Kantinen verschärft die Personalkalamität und erklärt und rechtfertigt den hohen Ausländerbestand, der seit jeher in der Schweizer Hotellerie vorhanden war. Den Beschränkungsmaßnahmen stehen die Begehren um Arbeitszeitverkürzung und Verlängerung der Ferien gegenüber, die den Personalbedarf noch verstärken. Zwecks besserer Regelung der Arbeitsbewilligung für Ausländer und deren Stellenwechsel wurden in Zusammenarbeit mit dem Polizeidepartement entsprechende klare und vereinfachte Formulare herausgegeben.

Kreditkarten nicht genehm

Interessant ist, dass die Einführung von Kreditkartensystemen nach eingehender Diskussion in einer Mitgliederversammlung eindeutig abgelehnt wurde.

Fruchtbare Tätigkeit der Fachkommission

Die Kreisstelle beider Basel der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe hat vor allem durch ihren Präsidenten M. König eine rege Tätigkeit entfaltet. Durch Organisation von verschiedenen Weiterbildungs- und Fachkursen gelang es, zahlreiche Teilnehmer für diese Kurse zu interessieren und durch Schulvorträge und Hotelbesichtigungen sowie durch Vermittlung von Schnupperlehren das Berufsinteresse bei Jugendlichen zu wecken.

Die Basler Quartierdienste

Die Schweizer Mustermesse brachte die übliche kurzfristige Frequenzerhöhung, ohne aber, da stets viele Einzelzimmer verlangt werden, eine völlige Kapazitätsausnützung zu ermöglichen.

Mit dem Verkehrsverein wurde wiederum ein gemeinsamer Quartierdienst organisiert. Das Quartierbureau Bahnhof SBB vermittelte in der Zeit vom 1. Juni bis 30. Oktober 9686 (Vorjahr 9656) Betten. Durch die Erhebung bescheidener Vermittlungsgeldern gestaltete sich der Betrieb selbsttragend. Die City-Information an den Grenzübergangsstellen Olterbach und Burgfelden, die finanziert wird durch die Firma Shell, den ACS und TCS, den Basler Hotelier-Verein und durch den Verkehrsverein, konnte die Bettenvermittlung stark von 6367 (1963) auf 9283 steigern. Daneben vermittelte auch der Verkehrsverein und das Sekretariat des BHV letzteres hauptsächlich Unterkünfte für Delegiertenversammlungen und Kongresse, Betten.

Genugtuung über die Wahl von A. Kienberger zum Präsidenten des Verkehrsvereins

Mit der ehrenvollen Wahl des ehemaligen Präsidenten des BHV, A. Kienberger, Hotel Drei Könige, zum Präsidenten des Verkehrsvereins, geht ein langjähriger Wunsch des BHV in Erfüllung.

Eine neue Hotelzimmervermittlungsstelle

Im Einvernehmen mit der Muba-Messeleitung, mit dem Vorstand BHV, wurde eine separate Hotelzimmer-Vermittlungsstelle für Kongresse und Ausstellungen geschaffen. Dieser Dienst übernimmt zur Hauptsache die Vermittlung für Hotelunterkünfte für Veranstaltungen, die sich ganz oder teilweise in den Räumen der Mustermesse abspielen. Die Schaffung dieses Dienstes drängte sich auf, weil die Messeleitung eine stets grössere Zahl von Fachmessen nach Basel zu ziehen vermog.

Dr. Paul Risch zum Privatdozenten ernannt

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat Dr. rer. pol. Paul Risch, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern und Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, zum Privatdozenten ernannt mit der Ermächtigung zur Abhaltung von Vorlesungen an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern über Theorie und Politik des Fremdenverkehrs.

Wir gratulieren Dr. Paul Risch zu dieser ehrenvollen Ernennung, die ihm den Weg zur akademischen Laufbahn eröffnet. Wie kein anderer dürfte er dazu berufen sein, an der Berner Hochschule den Platz seines allzu früh verstorbenen Freundes, Prof. Dr. Kurt Krapf, einzunehmen.

Paritätische Kommission zur Vermeidung von Doppelreservierungen

Zwecks klarer Regelung aller Fragen, die Hotelunterkunft, Reservation, Geldverkehr, Reise usw., wurde eine paritätische Kommission geschaffen, bestehend aus Vertretern der Muba, der Reisebüros und des Hotelier-Vereins. Von der in Ausarbeitung befindlichen Wegleitung verspricht sich der BHV, namentlich die Gefahr von Doppelreservierungen oder unterschiedlicher Preisanwendung ausschalten zu können.

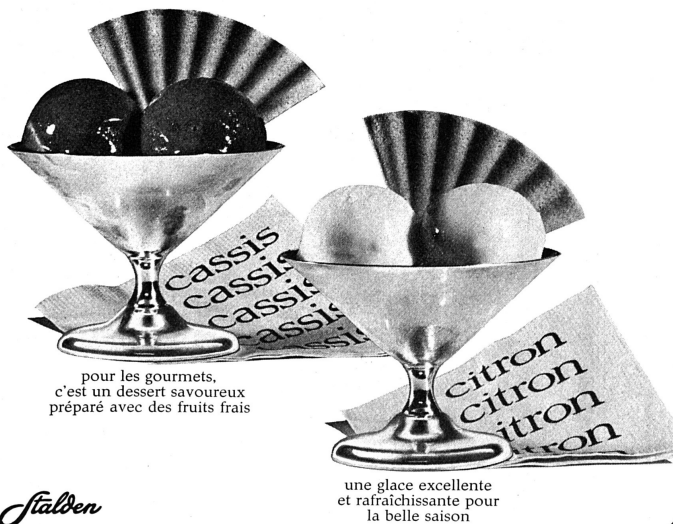
Der Luftverkehr bringt mehr Gäste

Der Flugverkehr auf dem Flughafen Basel-Mülhausen erreichte mit 376 598 Passagieren die bisher höchste Zahl im kommerziellen Verkehr. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Lokalpassagiere im Linienverkehr, was seinen Ausdruck in gesteigerten Hotelankünften findet, die sich mehr als verdoppelt haben.

Bettenkapazität im Durchschnitt zu 67,7% ausgenutzt

Der Basler Fremdenverkehr hat im Jahre 1964 mit 693 000 (i. V. 674 000 Übernachtungen) den bisher höchsten Stand erreicht. Rund zwei Drittel davon entfallen auf Ausländerübernachtungen. Die Bettenbesetzung liegt dagegen mit 67,6% hinter den Jahren 1948 (69,5%), 1953 (68,1%) und 1956 (67,7%) zurück. Es ist dies die Folge der von 1957 an eingetretenen starken Bettenvermehrung, die vorübergehend zu einer beträchtlichen Verminderung der Kapazitätsausnützung führte. Auf Grund dieser Erfahrung stellt der Jahresbericht fest, dass kein Bedürfnis für eine Vergrößerung des Hotelbettenangebotes in Basel besteht. Die auf dem Platze Basel bestehenden Hotelbetriebe mit ihrem Totalangebot von ca. 2800 Betten sind keineswegs ausgelastet. Während der Reisesaison sind an den Quartierstellen die einfacheren Häuser am stärksten gefragt. Die Basler Hotels sind nicht in der Lage, ausser normalen Reparaturen und Modernisierungen noch irgendwelche Vergrößerungen vornehmen zu können.

2 nouvelles glaces ELITE avec l'arôme des fruits frais



pour les gourmets,
c'est un dessert savoureux
préparé avec des fruits frais

une glace excellente
et rafraichissante pour
la belle saison

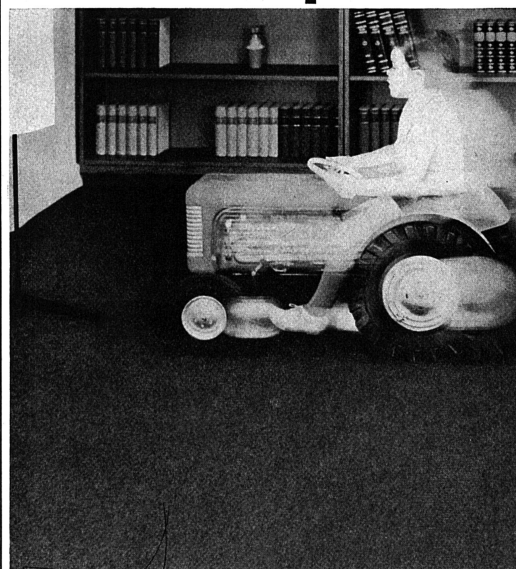
- Elite - la glace au fondant délicat, telle que vos hôtes l'apprécient.
 - Elite - dans les arômes cassis et citron ainsi que mandarine, vanille, chocolat, mocca, praliné, fraise et neutre.
 - Elite - dissoudre dans de l'eau et geler dans la machine à glace.
 - Elite - en sachets pratiques de 500 g et de 5 kg - au prix particulièrement avantageux.
- Demandez un échantillon gratuit.

RABAIS D'HIVER

Jusqu'au 15 avril 1965: rabais d'hiver de 20 cts par kg sur tous les arômes Elite.

Société Laitière des Alpes Bernoises, Konolfingen Téléphone 031 684301

tapisom



Nylon-Spannteppich

TAPISOM - ein Nylon-Spannteppich von aussergewöhnlicher Haltbarkeit. Die neuartige Nylon-Oberfläche verhindert das Eindringen von Staub und Schmutz. Nylon, der waagrecht Faser verläuft und die kunststoffimprägnierte Filzuntersicht machen TAPISOM zum heute so begehrten Teppichbelag. Formbeständig, druckfest und dennoch elastisch. In vielen Farben - und da Nylon - mit Wasser und Seife waschbar.

Beratung durch Fachgeschäfte oder durch die Hassler-Häuser

HASSLER

Hassler in der ganzen Schweiz
Stammhaus:
Hans Hassler AG
Kasinostrasse 19, 5000 Aarau
Tel. 064 / 22 21 85

Bossart & Co. AG, Bern
Bossart & Co. AG, Biel
Hans Hassler AG, Luzern
Hans Hassler AG, St. Gallen
Hans Hassler AG, Zug
Hans Hassler SA, Lausanne
J. Wyss SA, Neuenburg
H. Rüegg-Perry AG, Zürich

En parcourant

Le 35e Salon international de l'automobile de Genève

Un soleil quasi-printanier a bien voulu luire à l'occasion de l'ouverture du 35e Salon international de l'automobile de Genève. Aussi l'affluence a-t-elle été d'emblée considérable et le premier week-end de cette grande manifestation a été véritablement triomphal.

On peut s'attendre à ce qu'il en aille de même pour le second et dernier week-end, car c'est au soir du dimanche 20 mars que cette grande manifestation, qui intéresse notre pays tout entier, fera définitivement ses portes, sur un succès que l'on escompte marqué par un nombre record des entrées.

Pour l'instant, suiviez-nous à travers les quelque trente mille mètres carrés que représente l'enceinte de ce 35e Salon international de l'automobile de Genève, dont trois bonnes heures sont nécessaires pour faire le tour, sinon pour un client en puissance, du moins pour un visiteur quelque peu attentif, non seulement aux grandes nouveautés que l'on y présente mais sensible aussi au décor et à l'ambiance.

Car l'ambiance de cette manifestation est si nulle autre pareille, il faut bien en convenir. Restaurants, buvettes et bars permettent du reste de manger et de se rafraîchir sur place, dans d'excellentes conditions, sans avoir à quitter le Palais des Expositions et ses vastes annexes.

La presque totalité des producteurs britanniques présentent leurs derniers modèles dans le cadre d'un immense stand collectif, tendu de draperies grenat et gris souris, à l'enseigne de la British Motor Corporation Ltd. Un Ecossais, portant le kilt et jouant de la cornemuse, voisine avec un berger appenzellois, coiffé d'un chapeau fleuri et tenant une grosse cloche de vache.

On y voit aussi la Sunbeam rouge, de type «Alpine», qui, au Rallye international de Monte-Carlo 1965, a enlevé les deux premières places dans la catégorie des voitures de 2500 centimètres cubes et plus.

Pour mettre en valeur ses dernières créations, la General Motors a installé un panneau photographique géant, long d'une trentaine de mètres, qui représente la rade de Genève et son magnifique décor naturel. Devant ce panorama qui, indirectement, constitue une excellente propagande touristique en faveur de la ville du bout du Léman, on a aménagé un bassin, avec des jeux d'eau, ainsi qu'un parterre abondamment fleuri et garni de plantes vertes. Quant aux hôtes de son stand, la General Motors les a habillés de tailleurs rouge bordeaux qui soulignent leur élégance naturelle.

Le stand de Jaguar est certainement le plus séduisant de toute la manifestation. On a reconstitué un salon dont le plafond est soutenu par une blanche

colonnade. Des œillets et des glaieuls en abondance, des appliques électriques contre la paroi, une croisée, tendue de velours grenat et laissant découvrir le décor d'un port de plaisance anglais, tout cela compose une symphonie des plus agréables, où les modèles de la firme occupent, tout de même, la place d'honneur, comme il se doit.

A côté, voici le stand de Rolls-Royce. D'ordinaire toujours si élégant, toujours si «distingué», il pâlit un peu, cette année, du voisinage de Jaguar. Mais, comme précédemment, il continue d'abriter la voiture la plus chère du salon.

Il s'agit d'une somptueuse limousine bleu nuit, dotée d'un moteur de trente-deux CV et offrant de la place pour sept personnes, qui coûte la bagatelle de cent-dix-huit mille francs. Inutile de dire que les modèles de ce genre n'englobent pas nos routes, tant s'en faut.

Mercedes-Benz a amené le soleil dans son stand. Un soleil artificiel qui parvient au travers d'un store à lamelles garnissant une croisée mesurant une quarantaine de mètres et occupant tout le fond du stand. Tout le long de cette fenêtre immense court une bordure splendide d'azalées rouges tirant sur le violet. L'effet est vraiment splendide... et contribue à accrocher le visiteur.

Autobianchi présente sa «Primula» parmi les azalées, les jonquilles et les primevères. Et, pour que l'on voie bien ses dessous, il l'a complètement déshabillée et la fait évoluer sur une plateforme circulaire. Un peu comme une «strip-teaseuse»...

Morris présente son modèle 850 sur une plateforme tournante et le fait s'ouvrir complètement, pour se partager en quatre, et apparaître comme les quartiers d'une pomme reinette. Tout à côté, il expose deux modèles Cooper S, de couleur rouge et couverts de poussière. Ce sont les machines à bord desquelles P. Hopkirk-H. Liddon en 1964 et T. Makinen-P. Masson, cette année, ont remporté le Rallye international de Monte-Carlo. De la poussière qui, sur ces voitures, vaut son pesant d'or...

Grande première mondiale chez Renault, qui présente son modèle R 16 jusqu'ici encore jamais apparue en public. Celui-ci fait cercle autour, mais tout le monde peut tout de même, voir cette fameuse R 16 car elle évolue, dans l'espace, soutenue par un bras articulé.

Tout à côté, voici la Renault 8 Gordini 1108 centimètres cubes, à bord de laquelle l'équipe Vinatier-Masson a remporté la victoire au 9e Tour de Corse automobile international. Là aussi on a cru bon de laisser la poussière...

Cheez Fiat, qui occupe un vaste stand, situé juste en face, deux ou trois «mécanos», vêtus de blanc, plumeau à la main, sont constamment occupés, ou presque, à épousseter les modèles exposés, afin de faire disparaître le moindre grain de poussière pouvant nuire à l'éclat des modèles. Un éclat auquel contribue du reste un sol de verre lumineux sur lequel on a posé les deux voitures vedettes de la marque.

Citroën a paré son stand d'un immense panneau décoratif sur lequel toute une série de dessins évoquent l'histoire des transports routiers, depuis le char à bœufs à roues pleines et en bois jusqu'à la traction avant, sortie de ses usines, naturellement. Un ravissant jardin alpin, avec arbustes, bruyère, fleurs printanières, mare et cascade minuscule, complète le décor de cette superbe présentation.

Dans la halle réservée aux carrosseries spéciales, un modèle Alfa-Roméo, habillé en coupé grand sport par Bertone, préfigure ce qui pourrait être demain la voiture des amateurs de vitesse fortunés. Cette machine ne possède que deux sièges et l'on s'y trouve presque étendu sur le dos. Ce modèle est tellement surbaissé que, n'était sa couleur rouge éclatant, on pourrait croire qu'il s'agit d'une chenille géante.

Originale présentation que celle des pneus Semperit, sur la galerie réservée aux accessoires. Un certain nombre de pneumatiques ont été assemblés de telles manières qu'ils constituent une pompe à bras 1890, surmontée de la pancarte «Safety first» et encadrée de quatre pompiers casqués de cuivre, moustachus à souhail, hache au côté, terriblement drôles.

Dans la section nautique, où voisinent des embarcations de toutes sortes et de tout prix, les grands bateaux-salons Swisscraft et Chriscraft retiennent particulièrement l'attention. D'autant plus que des passerelles extérieures permettent de parvenir à la hauteur des cabines, pour admirer l'élégance et le confort des aménagements intérieurs. Un peu plus, on se sentirait la vocation de marin d'eau douce...

Le camping se veut raffiné lui aussi. Aussi présente-t-il ce qui se fait de mieux actuellement en matière de tentes, de tables, de chaises, de fauteuils relax, de matériel de cuisine, de broches de plein air, et j'en passe, non des moindres. Tout cela est bien beau, mais rien ne vaut, me semble-t-il, une chambre, même modeste, dans un petit hôtel gentiment caché ou une auberge de campagne. Mais, n'est-ce pas, tous les goûts sont dans la nature.

Les engins de manutention enfin. Eux aussi sont de la fête et certains d'entre eux évoluent, sous toit, dans l'espace qui leur est réservé. Une route de montagne, pierreuse à souhait et bordée de sapins, permet à un

Hôtes fidèles de la Suisse

La reine Louise de Suède, qui vient de mourir, et la princesse Margriet de Hollande, qui vient de se fiancer, sont fréquemment venues en notre pays

La reine Louise de Suède, décédée dans sa septante-sixième année et dont les obsèques ont eu lieu samedi dernier, à Stockholm, en présence d'un parterre de rois et de reines, de princes et de princesses, ainsi que d'un grand nombre de notabilités internationales, était fréquemment venue en notre pays, inconnu le plus souvent, avec son mari, le roi Gustave-Adolphe VI, pour y faire des séjours de repos en différentes stations. C'est ainsi que, l'automne passé, le couple royal de Suède avait séjourné à Schuls-Tarasp, entouré de la plus grande discrétion.

Tous ceux et celles qui, en notre pays, à l'occasion de ses séjours, ont eu le privilège d'approcher la reine Louise, qui était d'origine anglaise — fille d'un ancien Premier Lord de l'Amirauté, elle était petite-fille de la reine Victoria, la sœur du Lord Louis Mountbatten, dernier vice-roi des Indes et aujourd'hui chef de l'Etat-major général britannique, et la tante du prince Philippe, duc d'Edimbourg et époux de la reine Elisabeth II d'Angleterre — conserveront d'elle le souvenir d'une personne très simple d'allure, d'une grande bonté et d'une réelle gentillesse.

Quant à la princesse Margriet d'Orange-Nassau, troisième fille de la reine Juliana des Pays-Bas et du prince Bernhard, actuellement seconde dans l'ordre de succession au trône de Hollande — en effet, l'an passé, à la suite de son mariage avec le prince Charles-Hugues de Bourbon-Parma, prétendant carliste au trône d'Espagne, la princesse Irène a dû renoncer à toute prétention à la couronne des Orange-Nassau — c'est avec plaisir que l'on vient d'apprendre, chez nous, ses fiançailles avec un roturier, fils d'une famille aisée de Rotterdam, étudiant, comme elle, de la faculté de droit de l'université de Leyde.

Avec ses parents, avec ses sœurs parfois aussi, la princesse Margriet a plusieurs fois séjourné en Suisse, tant l'été que l'hiver, afin d'y passer des vacances ou d'y pratiquer le ski. Elle aussi est d'une grande simplicité et c'est avec joie que tous ceux qui, en Suisse, ont eu l'occasion de l'approcher, lors de ses séjours, la voient s'engager sur le chemin conduisant au bonheur conjugal.

élévateur de transporter, comme le ferait un géant ouvrant ses bras, trois grosses billes de bois, tandis que, tout à côté, une autre machine, du même genre soulève comme fêtu de paille une pile de planches.

Au 35e Salon international de l'automobile de Genève, il y en a pour tous les goûts et, aussi, pour toutes les bourses tant il est vrai que, de nos jours, la motorisation n'est plus un luxe mais, en quelque sorte, une conception qui a véritablement révolutionné la vie de l'homme.



HACO
TEXTON

Condimat
(extra helle Streuwürze)

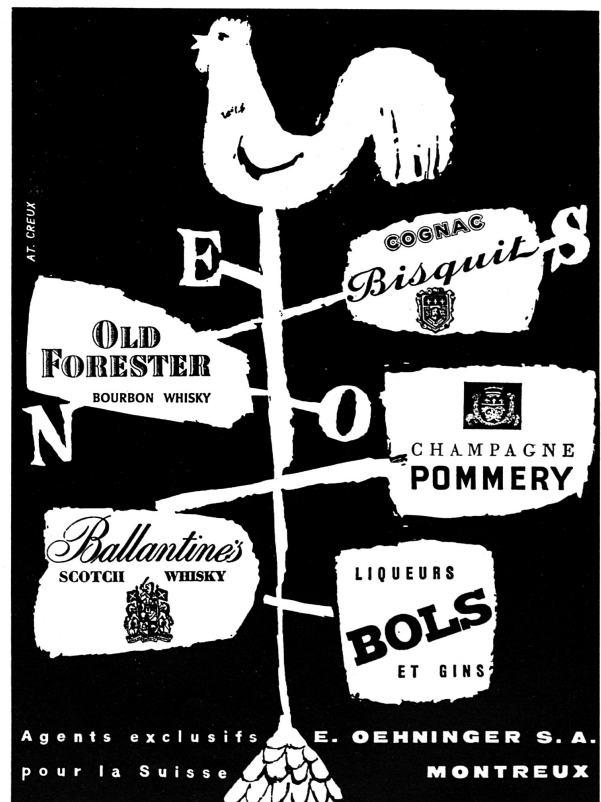


CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.



HACO GÜMLIGEN / BERN



Der desavouierte Direktor

Nachspiel zum sogenannten «Skandal des Hôtel Président» in Genf

Von unserm Bundesgerichtskorrespondenten

Am 24. Januar 1963 wurde im neuen Genfer Luxus-Hotel «Président» ein dreierlei Einbruch verübt, der damals stark beachtet wurde. Am 1. Februar 1963 kündigte der Direktor dieses Hotels der Eigentümerin desselben, einer Aktiengesellschaft, fristlos. Sein unvermittelter Abgang erregte damals in der Öffentlichkeit ebenfalls erhebliches Aufsehen und führte zu allerlei Anschuldigungen. Nachdem das Gewerbegericht und dessen kantonale Appellationsinstanz im Kanton Genf sich bereits mit einer Schadenersatzklage des Direktors und einer Widerklage seiner früheren Arbeitgeberin zu befassen hatte, gelangte diese Affäre noch vor die I. Zivilabteilung des Bundesgerichtes.

Unverträgliche Naturen

Deren Urteil entnehmen wir, dass der Hoteldirektor vertraglich mit der Anstellung und Organisation des Personals sowie der allgemeinen Überwachung zum Zwecke, eine «strikte Disziplin» herzustellen, betraut war. Zugleich war er dem Präsidenten des Verwaltungsrates Rechenschaft schuldig und erhielt von ihm die grundlegenden Anweisungen. Diese häuften sich mehr und mehr und befassten sich zunehmend mit geringfügigen Einzelheiten, wodurch die Handlungsfreiheit des Direktors allmählich eingeschränkt wurde. Da der Direktor Auseinandersetzungen mit dem Personal hatte, verbot ihm der Präsident zu Beginn des Jahres 1963, Personal zu entlassen, bevor er ihm darüber rapportiert und das präsidiale Einverständnis eingeholt habe. Als dem Direktor anlässlich des Einbruchs, der während seiner Ferien geschah, vom Präsidenten Vorwürfe gemacht wurden, erinnerte jener daran, dass er während zweier Jahre keine Ferien gehabt habe, und brachte seinerseits allerlei Beschwerden und Vorschläge aufs Tapet.

Das gespannte Verhältnis verschlechterte sich so fort, als der Direktor sich am Tage nach dem Einbruch veranlasst sah, zwei ihm unzuverlässig erscheinende Angestellte zu entlassen. Diese wandten sich unmittelbar an den in Paris weilenden Verwaltungsratspräsidenten, der sie sofort wieder anstellte und dem Direktor ein Telegramm voller Tadel sandte. Diesem, der sich zu rechtfertigen suchte, gab er abschliessend, ohne ihn weiter anzuhören, die Weisung, die gesamte Geschäftskorrespondenz uneröffnet an ihn, den Präsidenten, zu leiten, der sie dann dem Direktor zu nachträglicher Lektüre aushändigen werde. Hierauf gab der Direktor seinen fristlosen Rücktritt ein. Am Tage darauf kassierte er als Entschädigung für seine abgebrochenen Ferien noch einen Betrag von 9800 Franken auf Kosten der Betriebsrechnung des Hotels ein. Das wurde ihm dann in der Widerklage seiner bisherigen Arbeitgeberin zum Vorwurf gemacht, ebenso der – zwar angeblich durch eine rechtlich fragwürdige Branchenunsatz gedeckte – Verkauf von Küchenabfällen, aus denen er einige hundert Franken für seine eigene Tasche gelöst hatte. Ausserdem forderte sie 50 000 Franken Schadenersatz für «geschäftliche Sabotage» und 20 000 wegen Verschwindenlassens von Dokumenten und andern Dingen. Natürlich wollte sie auch, die vom Direktor geforderten 39 000 Franken für 13-Monatsgehälter nicht bezahlen. Dieser hatte weitere 13 000 Franken für Unterhaltentschädigungen, 50 000 Franken für Kreditentschädigung durch tendenziöse Veröffentlichungen über und Strafklagen gegen ihn,

10 560 Franken für unbezahlte Überstunden und 1600 Franken Frieresatz gefordert. Die zweite kantonale Instanz hatte ihm 39 000 Franken für entgangene Gehälter, 13 000 Franken für Unterhaltensforderungen und 30 000 Franken Schadenersatz zugesprochen, also 82 000 Franken, und hievon 4214 Franken für Schulden und überschüssige Bezüge gegenüber der Arbeitgeberin abgezogen. Diese hatte also 77 786 Franken zahlen sollen und legte deshalb Berufung ein, während der Direktor sich fügte.

Das Bundesgericht, das den von Artikel 353 des Obligationenrecht (OR) beherrschten Fall (der vollen Schadenersatz für den Zurücktretenden bei fristlosem Rücktritt wegen Vertragsverletzung vorsieht) beurteilte, musste zunächst den gehässig wirkenden Antrag der Aktiengesellschaft, die Akten der nachträglich angehobenen Strafverfahren gegen den Direktor beizulegen, zurückweisen. Der Anwalt derselben musste ja wissen, dass das Bundesgericht im Berufungsverfahren keine über das der letzten kantonalen Instanz vorliegende Material hinausgehende Ausführungen zu den Tatsachen annehmen kann, solange die Vorinstanz nicht Bundesbeweisrecht verletzt oder offensichtliche Irrtümer begangen hat. Das Bundesgericht ist hier bloss Rechtskontrollinstanz, und solche Fehler waren den Genfer Gerichten hier nicht vorzuwerfen. Sie hatten den Beizug dieser Akten als für diesen Fall unmassgeblich auch schon abgelehnt.

Unzureichende kantonale Gerichtsbarkeit

Das Bundesgericht betrachtete die Einmischung des Verwaltungsratspräsidenten in den Aufgabenbereich des Direktors im allgemeinen nicht als sogenannten wichtigen Grund, der nach Artikel 352, Absatz 1 und 2 des OR, den Angestellten zur sofortigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ermächtigt. Der Direktor hatte diese Einmischungen weit über die gegebene kurze Überlegungsfrist hinaus geduldet und damit deren Zumutbarkeit für sich bestätigt. Dagegen hatte er sich der vertragswidrigen Einschränkung seines Rechtes, über das Personal zu verfügen, widersetzt. Das konnte er noch einige Wochen nach der entsprechenden Weisung tun, da Anlass dazu sich erst bei der nächsten Entlassung bot und die Arbeitgeberin nicht auf einen sofortigen Protest angewiesen war. Immerhin brachte das noch keine Unzumutbarkeit einer Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses. Diese trat jedoch eindeutig ein, als die Entlassung zweier Angestellter hinterrücks rückgängig gemacht wurde. Es ist gleichgültig, ob der Direktor damit seine Befugnisse überschritten hatte oder nicht, und ob die Entlassungen gerechtfertigt waren oder nicht. Es handelte sich um eine unannehmbar Unterhöhung der Autorität, die ein Direktor zur Erfüllung seiner Aufgabe benötigt. Auch der Vertrauensentzug bezüglich der Geschäftskorrespondenz bildete einen genügen Grund zu fristlosem Rücktritt. Wenn ein Arbeitgeber glaubt, zu solchen Massnahmen greifen zu müssen, so hat er selber Ursache zur fristlosen Entlassung und hat dann diese Vorkehrung auch zu treffen. Das Aufrechterhalten des Arbeitsverhältnisses unter vertragswidriger Übertragung von Direktionsfunktionen auf den Verwaltungsratspräsidenten ging nicht an.

Das Bundesgericht hob indessen das vorinstanzliche Urteil doch auf. Denn die Schuld der Arbeit-

geberin für dem Direktor entgangene Beträge war nach freiem Ermessen statt auf Grund eines Beweisverfahrens festgesetzt worden, und eine gewisse Mitschuld des Direktors hatte nur bei seiner Schadenersatzforderung statt auf dem Gesamtbetrag zu Kürzungen geführt. Diese Mitschuld konnte z.B. in mangelhafter Organisation seiner Stellvertretung in

der Einbruchsnacht bestehen und war noch näher abzuklären. Auch war das Genfer Urteil mangelhaft erläutert, so dass nicht alles abgeklärt erschien. Auf Grund dieser der Genfer Gewerbegerichtsbarkeit oft vorzuwerfenden Fehlerhaftigkeit ging der Fall zur Neubewertung der Beträge an diese zurück.

Dr. R. B.

Der Sommerflugplan 1965 der Swissair

1. April – 31. Oktober

Der Sommerflugplan der Swissair beginnt stets am 1. April und endet am 31. Oktober des Jahres, dies im Gegensatz zu den SBB, bei denen der Sommerfahrplan immer an einem Sonntag, möglichst spät im Frühjahr, in Kraft tritt und an einem Sonntag früh im Herbst durch den Winterfahrplan abgelöst wird. Für den Flugverkehr hat der kalendarisch bestimmte Fahrplanwechsel zweifellos seine Vorteile, zumal der Reiserythmus im Luftverkehr sich nicht ganz mit jenem bei den Bahnen deckt. Auch der neue Sommerflugplan, obschon der Flottenbestand der Swissair, umfassend 4 Douglas DC-8, 6 Coronados, 8 Caravelles, 11 Metropolitans, keine Änderungen erfährt, ist mit Neuerungen und Verbesserungen verbunden, über die in einer von Hans Haulte vom Pressedienst Swissair geleiteten Pressekonferenz in Basel: der Chef der Verkehrsabteilung, W. Sommer, einlässlich orientierte.

Zunächst gab er zwei in Basel besonders interessierende Änderungen bekannt, nämlich die Aufhebung wegen ungenügender Frequenz des Zwischenhaltes in Basel des Kurses Genf–München und die Schaffung einer täglichen Verbindung Basel–Genf und umgekehrt sowie, als wichtigste Neuerung, eine Abendverbindung Basel–Frankfurt am Main mit ausgearbeiteten Anschlüssen nach Westdeutschland, Norddeutschland und Skandinavien, um sodann den neuen Sommerflugplan, den wir nachstehend wiedergeben, zu erläutern.

Nordatlantik

Die Nonstop-Flüge von Zürich nach New York werden unverändert beibehalten. Abflug täglich um 13.00 Uhr, mit direkten Anschlüssen in New York an praktisch alle anderen Städte Nordamerikas, inbegriffen die Westküste, sowie nach Mexico-City. Die letzten Jahre in Kraft gesetzten, massiven Tariserkürzungen für die Nordatlantiken brachten eine starke Zunahme des Passagierverkehrs. Die Swissair erhöht daher im kommenden Sommer die wöchentliche Zahl der Kurse Schweiz–New York bis auf 16. Montreal und Chicago werden ab 1. April wiederum dreimal wöchentlich bedient. Die im vergangenen November vorgenommene Späterlegung des Abflugs in Zürich hat sich gut bewährt und wird beibehalten. Der Abflug am Mittag kann bequem von Passagieren aus der ganzen Schweiz erreicht werden. Direkte Fluganschlüsse nach verschiedenen kanadischen Städten und dem amerikanischen Westen bestehen in Montreal bzw. Chicago.

Auf dem Nordatlantik setzt die Swissair, wie bis anhin, ausschliesslich die bewährten DC-8-Strahlflugzeuge ein.

Südamerika

Die Routenführung der beiden wöchentlichen Coronado-Flüge via Dakar nach Rio de Janeiro–Buenos Aires, wovon der eine in Montevideo zwischenlandet und der andere bis Santiago de Chile führt, erfährt keine Änderung. Auch der Direktanschluss in Rio de Janeiro nach und von Sao Paulo (Flugplatz Congonhas) an beide Swissairflüge bleibt erhalten. Congonhas liegt sozusagen an der Peripherie der Stadt Sao Paulo, was für die Passagiere den Vorteil hat, dass sie viel schneller in das Stadtzentrum gelangen, als vom internationalen Flugplatz Viracopos, der nahezu 100 km von Sao Paulo entfernt ist. Die Beschränkung auf eine Landung in Brasilien verkürzt zugleich den Flug nach Montevideo, Buenos Aires und Santiago de Chile erheblich.

Afrika

Die Tätigkeit der Swissair in Afrika erfährt einen weiteren Ausbau. Am 3. April eröffnet die Swissair einen wöchentlichen Flug nach Abidjan (Elfenbeinküste), mit Monrovia (Liberia) als Endpunkt. Abflug in Zürich/Genf jeweils Samstagmittag. Im Nonstop-Flug ab Genf erreicht der Coronado Abidjan in etwa 5½ Stunden. Die Landung in Monrovia erfolgt nach einem weiteren Flug von 1¼ Stunden Dauer um 20.10 Uhr Lokaleit.

Die im Sommer 1962 eröffnete Direktverbindung mit Lagos (Nigeria) und Accra (Ghana) konnte bereits Mitte Februar auf zwei wöchentliche Frequenzen erweitert werden. Der Coronado startet jeweils Dienstagmittag und Freitagmittag in Zürich und erreicht Lagos von Genf aus ohne Zwischenlandung in 5½ Stunden.

Algier wird von der Swissair ab April zweimal wöchentlich mit Caravelle von Zürich und Genf aus bedient, wobei der neu hinzukommende Flug über Algerien hinaus nach Casablanca verlängert wird und das touristisch interessante Marokko an das Liniennetz der Swissair anschliesst. Zusammen mit der Air Algérie bestehen somit ab April wöchentlich drei Caravelle-Verbindungen zwischen der Schweiz und Algerien, nämlich Montag, Donnerstag und Samstag. Die Royal Air Maroc unterhält bereits seit mehreren Jahren einen regelmässigen Flugdienst zwischen Marokko und der Schweiz. Mit dem neuen Swissair-Kurs bestehen ab 1. April wöchentlich drei Caravelle-Kurse Schweiz–Marokko.

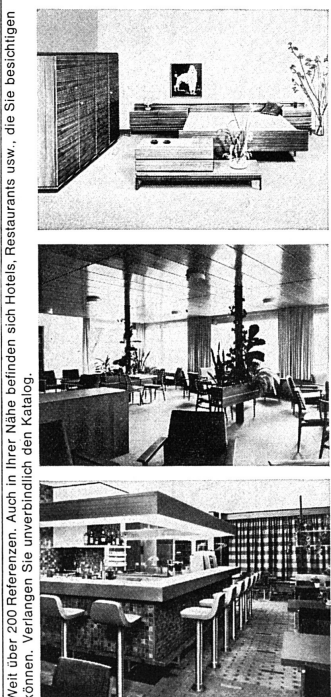
Swissair und Tunis Air offerieren weiterhin je einen wöchentlichen Flug ab Zürich über Genf nach Tunis, mit Caravelle, wobei der Kurs der Swissair bereits seit letztem November bis nach Tripoli (Libyen) weiterführt.

Der wöchentliche Flug mit Coronado über Athen/Cairo nach der sudanesischen Hauptstadt Khartoum bleibt unverändert erhalten.

Fortsetzung Seite 9

Möbelfabrik Gschwend & Co.

Das führende Spezialunternehmen für Innenausbauten und Möblierungen erfolgreicher gastgewerblicher Betriebe.



Receptions-, Hallen- und Gästezimmermöblierungen • Bar- und Buffetanlagen • Einzelstücke, Ergänzungsmöbel, Bestuhlungen und Tische • Renovierungen und Innenausbauten jeder Art.

Eine Anfrage lohnt sich!

Möbelfabrik Gschwend & Co.

Steffisburg bei Thun, Telefon 033 2 63 12
Permanente Ausstellungen:
Steffisburg, Fabrik-Grossausstellung.
Zürich, Einkaufszentrum für das Gastgewerbe, Seest. 301.
Lugano, CETICA, Baumsternzentrale Tessin AG, Via Ronchetto.

Pensionieren Sie die Bleistifte Ihrer Kellner

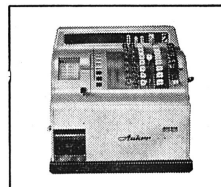
und verbannen Sie Ihre Bonbücher. Klopfen Sie bei uns an und fragen: «Was nun?» Unsere Antwort: «Die Anker Restaurant-Kasse.» In ihr stecken vielfältige Möglichkeiten. Sie registriert auf Einfach- oder Doppelwork, teilt Ihren Umsatz nach Sparten auf, besitzt für jede Bedienung ein eigenes Addierwerk, stellt den Tagesabschluss in wenigen Augenblicken und liefert Ihnen genaues, umfassendes Zahlenmaterial für die Umsatzkontrolle. Kennen Sie die Anker Restaurant-Kasse, so denken Sie nicht mehr an Bleistifte und Bonbücher – weil sie überflüssig geworden sind. Ein Kontakt mit uns wird für Sie aufschlussreich sein.

ANKER – ein Name mit Pfiff!

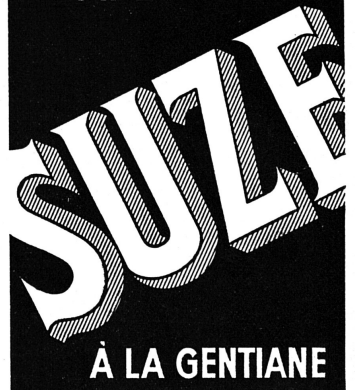
Anker

Büromaschinen AG Militärstrasse 106

8004 Zürich Telefon 051/23 86 00



APÉRITIF



ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE
2 bis, RUE DU VALAIS

Früherer Hoteller offeriert Ihnen ab Fabrik äusserst

preisgünstige Marken

Waschautomaten bis 8 kg «Tumblers», Klima-Luftbefeuchter-Elisapparat, Küchen-Allzweck, Tiefkühl / Kühlschrank / Truhen / Vitrinen u. w.

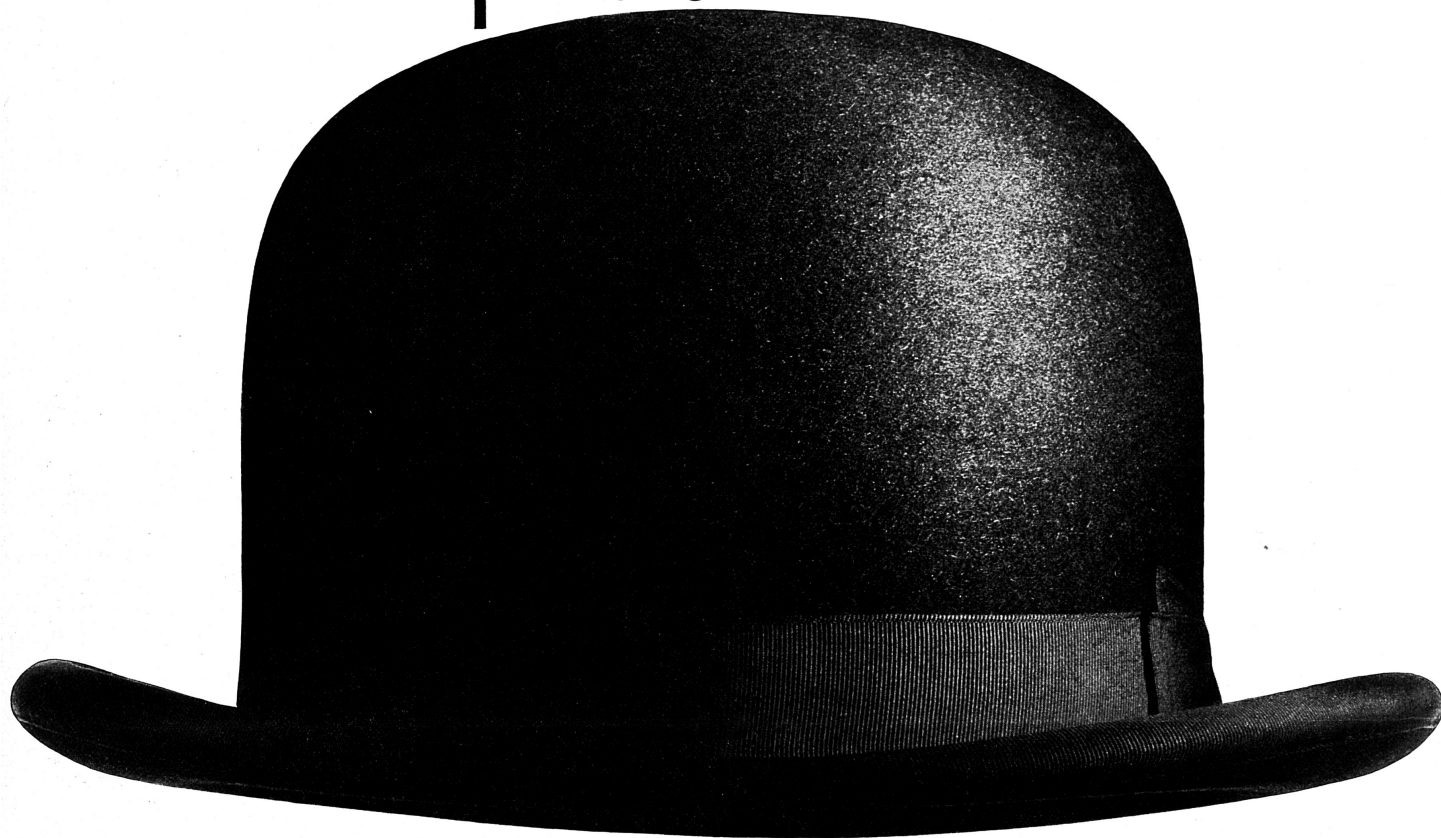
Auch auf Teilzahlung, franko Station.
Industrielampen, Postfach 19, 4000 Basel 28.

English in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH • BOURNEMOUTH

Staatlich anerkannt. • Offizieller Prüfungszentrum der Universität Cambridge und der Londoner Handelskammer • Hauptkurse 3 bis 9 Monate • Spezialkurse 4 bis 9 Wochen • Ferienkurse Juni bis September • Handelskorrespondenz-Literatur-Übersetzungen • Vorlesungen • Freizeitgestaltung • Exkursionen • Ausführliche Dokumentation kostenlos von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstr. 45
Tel. 051/47 79 11, Telex 52529

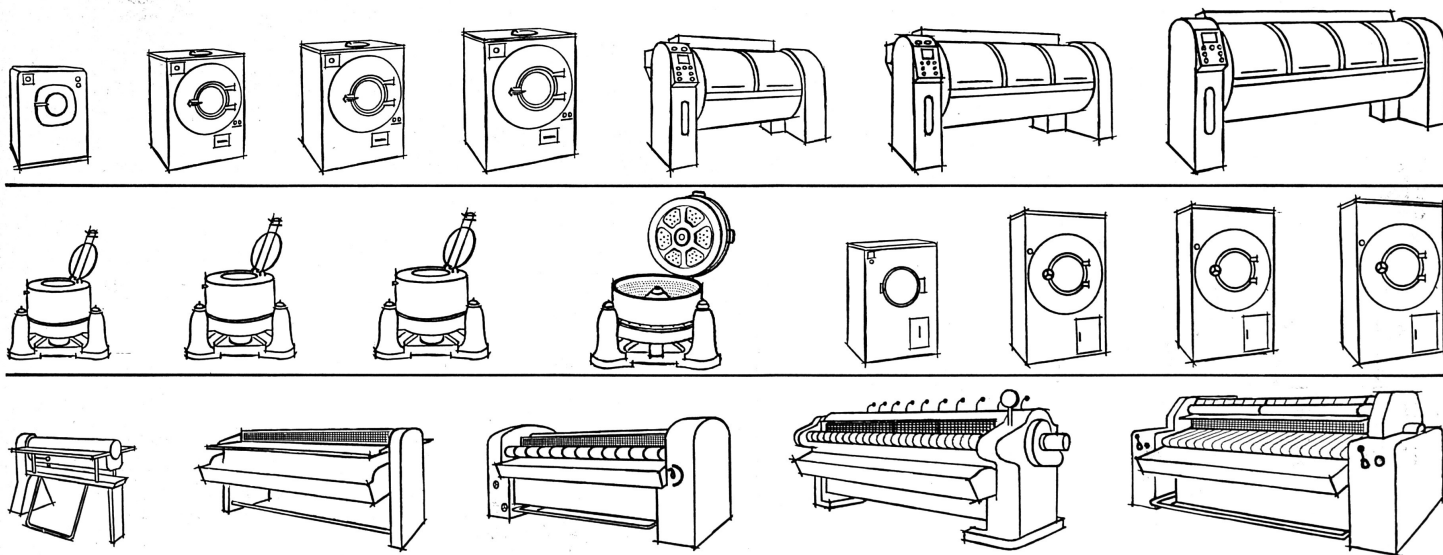
Alle Ihre Waschprobleme



...unter einem Hut

...denn das umfangreiche Ferrum-Fabrikationsprogramm verfügt über eine grosse Auswahl modernster Wäschereimaschinen. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es, kleinste und grösste Anlagen ausschliesslich mit Ferrum-Maschinen auszurüsten. Technisch fortschrittliche Konstruktionen, hohe

Leistungsfähigkeit und sprichwörtliche Betriebssicherheit begründen den Erfolg von Ferrum-Wäschereimaschinen im In- und Ausland. Verlangen Sie Prospekte über Waschautomaten, Zentrifugen, Trockenmaschinen und Glättemaschinen. Ferrum verdient Ihr Vertrauen.



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik, Rapperswil/Aarau

ferrum

Der Sommerflugplan der Swissair

Fortsetzung von Seite 7

Ferner Osten

Der Abflug in Zürich der Swissair-Kurse mit Coronado nach dem Fernen Osten erfolgt wie bis anhin jeden Dienstag-, Freitag- und Sonntagmittag. Alle drei Flüge haben Tokio zum Endziel. Die einzelnen Flüge, die unterwegs bedient werden, sind Athen (×2), Cairo (1×), Beirut (1×), Karachi (3×), Bombay (2×), Calcutta (1×), Hong Kong (3×), Manila (1×). Ab all diesen Punkten bestehen zum Teil Direktanschlüsse mit anderen Gesellschaften nach weiteren Städten Asiens, des Fernen Ostens, sowie nach Australien.

Mittlerer Osten

Im nächsten Sommer verbindet die Swissair mit wöchentlich 19 Flügen die wichtigsten Städte des Mittleren und Nahen Ostens. Neu ist die Führung eines Nachtkurses zwischen Zürich und Athen am Wochenende zu verbilligten Tarifen. Damit soll vor allem dem immer regeren Interesse für Ferienreisen nach Griechenland Rechnung getragen werden. Die einzelnen Städte werden wöchentlich wie folgt angefliegen: Athen (11×), Beirut (4×), Cairo (4×), Tel Aviv (4×), Istanbul (3×), Ankara (1×), Bagdad (2×), Teheran (2×), Abadan (1×). Zum Einsatz gelangen fast ausschliesslich die Coronados. Als Neuerung sei besonders die Steigerung der Frequenzen Schweiz-Cairo von drei auf vier wöchentliche Flüge erwähnt. Ferner werden erstmals alle vier Swissair-Kurse Schweiz-Tel Aviv in beiden Richtungen ohne Zwischenlandung geflogen.

Europa

Zwischen Zürich und London offerieren Swissair und BEA zusammen vier Tagesverbindungen. Die Nacht-dienste der beiden Gesellschaften zu verbilligten Tarifen erfahren in der Hochsaison eine Steigerung bis auf 10 Flüge pro Woche. Swissair verwendet in noch vermehrt Masse Coronados. Die Strecke Basel-London wird gemeinsam von Swissair und BEA weiterhin täglich bedient; dazu kommen Nachtflüge, deren Zahl in der Hauptreisezeit bis auf 12 Flüge wöchentlich erhöht wird.

Um der lebhaften Nachfrage seitens der Touristen aus Nordengland entgegenzukommen, führen Swissair und BEA ab Manchester Nachtflüge. Die Swissair setzt auf ihren drei wöchentlichen Kursen Coronados ein, wobei in ausgehender Richtung einmal und in Richtung Manchester-Zürich zweimal in der Woche in Basel zwischenlandend wird. Der Einsatz des Coronado nach Manchester erlaubt auch eine Intensivierung des Luftfrachtverkehrs.

Zwischen Zürich und Paris sind in Gemeinschaft mit der Air France fünf tägliche Abflüge vorgesehen, der erste am Morgen um 08.00 Uhr mit Swissair mit einer Zwischenlandung in Basel, der letzte abends um 20.25 Uhr mit Air France. Um der erfahrungsgemäss sehr starken Nachfrage zu genügen, setzt die Swissair erstmals regelmässig auf ihrem täglichen Mittagsflug Zürich-Paris (SR 144) den Coronado mit 100 Sitzen ein. Wie schon beim Swissair-Morgenkurs Zürich-Paris wird auf dem Abendflug Paris-Zürich in Basel eine Zwischenlandung eingelegt. Diese Flugplangestaltung ermöglicht Reisenden aus Zürich und aus Basel, nach einem etwa 10stündigen Aufenthalt in Paris, am gleichen Abend wieder in die Schweiz zurückzukehren.

Nizza ist von Zürich aus mit der Swissair während des ganzen Sommers täglich mit Caravelle im Non-stop-Flug erreichbar. Auch ab Genf besteht je eine tägliche Verbindung nach Nizza durch Swissair und Air France, mit Anschlüssen an den Swissair-Flug ab Zürich und ab 1. Juni auch ab Bern. Ab Basel ist Nizza via Zürich rasch erreichbar, während in Richtung Nizza/Basel mit Air France/Swissair via Genf eine gute Flugverbindung geboten wird.

Die verschiedenen Swissair-Linien nach der Bundesrepublik Deutschland bleiben in der bevorstehenden Flugplanperiode unverändert. Zum Teil mehrmals täglich werden bedient die Städte Frankfurt, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hamburg, Bonn/Köln. Auch Berlin ist dank guten Anschlüssen in Frankfurt leicht erreichbar.

Die bisherige Linie Basel-München, die Genf zum Ausgangspunkt hatte, wird ab 1. April durch eine solche von Basel nach Frankfurt am Main abgelöst. Die Deutsche Lufthansa ihrerseits verbindet verschiedene westdeutsche Städte durch vier tägliche Kurse mit Zürich und Genf.

Swissair und Sabena zusammen bieten im kommenden Sommer erstmals drei (bisher zwei) tägliche Flüge Zürich-Brüssel an.

Der tägliche Caravelle-Flug der Swissair nach Amsterdam, sowie der ebenfalls tägliche Metropolitan-Kurs über Köln nach Rotterdam, beide mit Abflug in Zürich am Abend, bleiben unverändert. Dasselbe gilt auch für die tägliche KLM-Linie nach Amsterdam, mit Start in Zürich am späteren Vormittag.

Stockholm lässt sich, wie bis anhin, täglich mit einer Swissair-Caravelle über Düsseldorf erreichen. Die SAS offeriert am Mittag einen Nonstop-Flug mit Coronado nach Kopenhagen. Die dänische Hauptstadt ist aber auch am Morgen mit Swissair/SAS via Düsseldorf bequem erreichbar. Ab Kopenhagen bestehen Fluganschlüsse nach den wichtigsten Städten Skandinaviens. Der Sommerflugplan sieht auch die Wiedereinführung der stark verbilligten Nachtkurse am Wochenende nach Kopenhagen bzw. Stockholm durch Swissair und SAS vor, mit Anschlussmöglichkeiten nach zahlreichen andern Städten Skandinaviens.

Neu ist im kommenden Sommer der Nonstop-Flug der Swissair ab Zürich nach Rom am Morgen. Nach einer Flugzeit von nur einer Stunde und 20 Minuten erreicht die Caravelle bereits um 09.30 Uhr die ewige Stadt. Zwei weitere Nonstop-Flüge Zürich-Rom, nämlich mittags und abends, bietet die Alitalia an, also beide Gesellschaften zusammen täglich drei Flüge. Mailand wird von Zürich aus täglich 3-4-mal angefliegen. Auch auf den Linien Genf-Mailand und Genf-Rom erfolgt der Betrieb arbeitsteilig durch Alitalia und Swissair.

Madrid wird durch die Iberia täglich, mit Abflug in Zürich um die Mittagszeit, im Nonstop-Flug bedient. Der tägliche Swissair-Flug hat seinen Ausgangspunkt in Genf, mit Anschluss von Zürich, und erreicht Madrid am Abend. Ab Madrid sind gute Anschlussmöglichkeiten nach Malaga und den Kanarischen Inseln vorhanden. Andererseits kann Barcelona täglich mit der Swissair ab Zürich und mit der Iberia ab Genf erreicht werden. Die Mittelmeerinsel Palma de Mallorca bedient die Swissair von Zürich aus, die Iberia ab Genf. Beide Gesellschaften bringen ausschliesslich Caravelles zum Einsatz.

Auch auf der Route Schweiz-Lissabon ergänzen sich die beiden nationalen Gesellschaften betrieblich. Die Swissair fliegt die portugiesische Hauptstadt ab Zürich via Genf bis fünfmal, die TAP von Genf aus viermal wöchentlich an, mit Anschlüssen aus Basel und Zürich. Bei der Flugplangestaltung wurde darauf

geachtet, in Lissabon Anschlüsse nach Madeira zu ermöglichen.

Im Verkehr mit Wien offerieren Swissair und Austrian Airlines gemeinsam während des ganzen Sommers wieder drei tägliche Verbindungen mit Abflug in Zürich morgens, mittags und abends. Zu einem täglichen Flug ergänzen sich sodann die beiden Gesellschaften nach Innsbruck, der Hauptstadt Tirols.

Zwischen Zürich und Prag verkehrt täglich ein Flugzeug, wobei an den Betriebsstagen der Swissair der Abflug am Morgen und an den Betriebsstagen der CSA der Start in Zürich am frühen Nachmittag erfolgt. Erstmals setzt die Swissair auf ihrem wöchentlichen Nonstop-Flug nach Warschau die Caravelle ein, wodurch die Flugzeit eine wesentliche Kürzung erfährt. Zusammen mit den drei Nonstop-Kursen der polnischen Luftverkehrsgesellschaft LOT, die IL-18 und Viscount verwendet, bestehen ab Zürich vier wöchentliche Verbindungen nach der polnischen Hauptstadt.

Budapest kann mit der ungarischen Luftverkehrsgesellschaft Malev zweimal wöchentlich von Zürich aus in knapp zwei Stunden und ab 28. Mai kann Budapest einmal wöchentlich mit Swissair im Nonstop-Flug erreicht werden. Im weiteren unterhält die rumänische Gesellschaft Tarom einen ebenfalls zweimal wöchentlichen Kurs Zürich-Bukarest, wovon der eine ohne Zwischenhalt, der andere über Wien geführt wird.

Belgrad kann jeweils am Dienstag mit der Swissair, am Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der JAT erreicht werden. Auch das Flugzeug der Swissair wird erstmals in Zagreb zwischenlanden, so dass ab 1. April drei wöchentliche Kurse über Zagreb führen. Der Flug der JAT an Samstagen erfolgt von Belgrad über Dubrovnik nach Zürich, und zurück. Die vermehrte Bedienung Zagrebs entspricht einer stets wachsenden Nachfrage aus Geschäftswelt und Tourismus. Der Caravelle-Flug von Zürich nach Zagreb dauert lediglich eine Stunde und 20 Minuten.

Inlandverkehr – Anschluss Berns an das internationale Netz via Zürich und Genf

Nachdem die Bedienung Berns, zufolge Ausscheidens der DC-3 aus dem Linienverkehr, im Sommer 1964 nicht möglich war, wird die Bundeshauptstadt ab Juni 1965 von der Swissair unter Mitwirkung der BEA nunmehr wieder täglich an das internationale Netz in Zürich angeschlossen. Ausser dem täglichen Flug Bern-Zürich-Bern um die Mittagszeit wird Bern erstmals täglich auch mit Genf verbunden. Der vorgesehene Flugplan bietet in Zürich-Kloten Anschlüsse an das gesamte Langstreckennetz, ausgenommen Südamerika sowie an die meisten von Zürich aus angefliegenen europäischen Bestimmungsorte. Was den Abschnitt Kloten-Bern betrifft, bestehen in Genf Anschlüsse an den Direktkurs aus New York sowie aus Paris, während in der Gegenrichtung Bern-Genf verschiedene Weiterflugmöglichkeiten geboten werden, nämlich nach Paris, London, Madrid, Barcelona, Nizza und Rom, ferner an einzelnen Tagen nach Palma de Mallorca und Nordafrika sowie Athen, Bagdad und Teheran.

Die bisherige Swissair-Linie von Genf via Basel nach München wird ab 1. April Genf-München direkt geführt.

Mit der neuen Flugverbindung Basel-Genf-Basel dürfte den interessierten Kreisen Basels mittels eines Morgenkurses Zürich-Genf besser gedient sein, als dies zurzeit der Fall ist. Diese Basel berührenden Kurse werden ebenfalls mit dem Fokker F-27 und in Zusammenarbeit mit der Balair betrieben. Zwischen Basel und Zürich vermittelt Montag bis Samstag ein Morgenflug, den Anschluss an alle Frühabgänge, während der tägliche Flug Basel ab 11.30 Uhr, wie bis anhin, in Kloten Direktanschlüsse nach fast allen Teilen der Welt gewährleistet.

Zwischen Zürich und Genf bestehen zahlreiche Swissair-Flüge teils durch Lokalkurse, teils mit den grossen Swissair-Strahlflugzeugen, die auf den Lang- und Überseestrecken eingesetzt sind und in Genf. Zwischenlandungen vorfinden mit diesem Reisende nach Genf dürften vor allem die tägliche Morgenverbindung, Kloten ab 8.15 Uhr, und die beiden Abendkurse Genf-Zürich, Abflug in Genf um 18.15 und 22.15 Uhr, von Interesse sein.

Ausbau des Frachtverkehrs

Auf allen Swissair-Kursen wird gleichzeitig Luftfracht befördert. Besondere Nachfrachtkurse werden seit einigen Jahren zwischen Zürich und London unterhalten, in Zusammenarbeit mit der englischen Gesellschaft BEA. Der längst zur Tradition gewordene Nachtkurs Zürich-Basel-Amsterdam wird ausser für die Frachtbeförderung vor allem von der Schweizerischen Postverwaltung stark benützt.

Die Swissair will das Frachtgeschäft in den kommenden Jahren weiter entwickeln und namentlich auf ihren Langstrecken ausbauen. Diesbezügliche Pläne sind gegenwärtig in Bearbeitung. Im Zuge dieser Bestrebungen sind die Frachträume der Coronados erweitert worden und gestatten jetzt einen weitestgehend grösseren Frachtraum auf den mit diesem Flugzeugtyp bedienten Strecken nach dem Mittleren und Fernen Osten, Südamerika, Afrika und England.

Veranstaltungen

Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung

Die Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, die vom 17. bis 22. November 1965 in Verbindung mit den Fachtagungen «Woche der Ernährung» in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfinden wird, begegnet international grossem Interesse.

Die zahlreichen Anfragen lassen erkennen, dass eine umfassende und zugleich konzentrierte Darstellung aller Belange der Gemeinschaftsverpflegung sowohl seitens der Fabrikanten als auch seitens der Verbraucher einem starken Bedürfnis entspricht. Die ursprüngliche Absicht, gleichzeitig eine zweite Fachmesse für Klima, Kälte und Tiefkühlung durchzuführen, wurde deshalb zugunsten einer Konzentration auf den Interessenkreis der Gemeinschaftsverpflegung zurückgestellt. Die Aussteller von Anlagen, Maschinen und Apparaten für die Kälteerzeugung und Kälteanwendung, einschliesslich der Tiefkühlung, werden somit ihre Beteiligung auf die Grossküchen und das Gewerbe ausrichten.

Nebst allen Einrichtungen und Geräten für das Lagern, Rosten, Zubereiten, Kochen, Backen, Braten, Aufbewahren, Warmhalten, Anrichten und Verteilen von Lebensmitteln, Speisen und Getränken, Automaten für die Abgabe von Getränken usw., sowie Apparaten für die Geschirrspülung werden die Apparate und Organisationsmittel für das Zahlungssystem in Kantinen und die Zubehöre zur Gestaltung und Ausstattung der Gästerräume, einschliesslich des Mobi-

Der Wald – Schönheit unserer Landschaft

Der Wald umfasst ungefähr einen Viertel unserer Landesoberfläche und nahezu einen Drittel des produktiven Bodens, abgesehen von Dörfern und Städten, Flüssen und Seen, Fels und Firnen. Seine Grenze liegt je nach Landesgegend zwischen 1400 und 2300 Metern über Meer. Für den Menschen erweist er vorerst seinen Nutzen als Lieferant von Nutz-, Papier- und Brennholz. Holz ist der einzige Rohstoff, der bei zweckmässiger Bewirtschaftung nachwächst, während alle übrigen Rohstoffquellen dem Gesetz des Verborgenen unterworfen sind.

Insbesondere für die Bewohner der Städte bedeutet der Wald das ideale Erholungsgebiet. Obschon dem Gesetz des Wandels untertan, erweist er seine Schönheit doch in jeder Gegend unserer Heimat und zu jeder Jahreszeit. Auch der entlaubte Wald zur Wintersonne hat seine Reize; im Frühjahr erfrischt uns sein zartes Grün, im Sommer schätzen wir das dicke Blätterdach als Schutz vor Hitze, und im Herbst schliesslich erfreuen wir uns der Farbenpracht. Je nach Landesgegend zeigt der Wald wiederum ein anderes Gesicht. Ein Gebirgswald wirkt anders auf unser Gemüt als der Talwald; Fichtenwälder bieten ein ernstes, strenges Bild, während der helle Buchen- oder Mischwald eher hellere Aspekte vermittelt.

Der Forstmeister, ein an der Hochschule ausgebildeter Ingenieur, wacht über den Wald, seine Gesundheit und auch seinen Ertrag, unterstützt durch Förster und zugeweihte Waldbereiter. Durch Fällung reifer und stattdichter Bäume wird ein erheblicher Nutzen erzielt. Die Erträge an Nutz-, Papier- und Brennholz bilden für viele Gemeinden eine willkommene und gute Einnahmequelle, vor allem für die im allgemeinen eher finanzschwachen Gemeinden des Alpen- und Jura-gebietes.

Die Nadelbäume und einige Hartlaubarten sind die einzigen Pflanzen, welche auch zur Wintersonne ihr grünes Kleid behalten und die monotone Landschaft beleben. Der Laubbaum und als einziger Nadelbaum die Lärche ragen scheinbar als blutleere und triste Gerippe in die klare und kalte Winterlandschaft. Allerdings lassen noch im Spätsommer ausgebildete Knos-

pen uns ahnen, dass die scheinbar Toten zu ihrer Zeit zu neuem Leben erwachen werden. Im Vorfrühling beginnen die Knospen zu schwellen; aus den stark sich öffnenden braunen Deckblättern guckt das helle Grün der längst vorgebildeten Blätter hervor, erstaunlich leuchtend aus dem schwärzlichen Grau der Zweige.

Der länger werdende Tag, die kräftiger scheinende Sonne und der warme Frühlingsregen bewirken die Entfaltung neuer Blätter und Blüten. Bienen, Wespen und andere geflügelte Insekten oder der Wind sorgen für Befruchtung. Die daraus entstehenden Früchte mit den sorgsam eingepackten Samen sichern durch ihre verschwenderische Überzahl den Fortbestand der Art. Der Wind, die Tiere, sogar der Mensch werden für ihre Verbreitung eingesetzt.

Der neugebildete Jahresring am Stamm sprengt den zu eng gewordenen Rindenmantel und lässt entweder eine gefurchte, rissige oder eine glatte, sich querabrollende Rinde zurück. Oft blättert die Rinde in rundlichen, unregelmässigen Stücken ab, wie beispielsweise bei der Platane. Darunter wird bereits die helle, neugebildete Haut sichtbar. Nach der Sicherung der Nachkommenschaft durch Früchte und Samen schliesst der Baum Ende September sein Jahreswachstum ab. Den einsetzenden Zerfall der Blätter zeigen die Miniergänge und Frasslöcher der Insekten sowie der schwärzliche Pilzfall an.

In verschwenderischer Farbglut leuchten die welkenden Blätter noch einmal auf und tauchen die Landschaft in den Glanz herbstlicher Farben. Bei einsetzender Kälte schüttelt der Wind die letzten Blätter vom Baum. Nun steht er kahl da, wartend einer Auf-erstehung im kommenden Jahre.

Wir alle sind für den Wald als kostbares Gut der Natur und Gesundheitsbrunnen verantwortlich und haben die Aufgabe, ihn möglichst unverehrt nachfolgenden Generationen weiterzugeben. WS

Diese Gedanken entstammen einem Vortrag von Paul Guggenbühl, Verfasser des Werkes «Nutzholzer», gehalten im Efficiency-Club Basel.

liars, des Gedecks, der Raumpflege und der Wäschebehandlung gezeigt. Die Nahrungsmittel-Industrie sowie die Produktions- und Handels-Organisation für Obst und Gemüse haben Gelegenheit, ihre für die Gemeinschaftsverpflegung entwickelten Produkte, Waren, Verfahren und Dienste bekanntzumachen.

Auskunft erteilt das Messe-Sekretariat, Clarastr. 61, CH-4000 Basel 21.

Der Ehrengast des 46. Comptoir Suisse

Für ihre 46. Veranstaltung, die auf die Zeit vom 11. bis 26. September festgesetzt ist, wird der Lausanner Messe die hohe Ehre zuteil werden, eine neue und bedeutende offizielle Beteiligung aus dem Ausland empfangen zu dürfen.

Belgien und Luxemburg, welche eine wirtschaftliche Einheit bilden; die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion, werden an der Lausanner Messe im Ehrenpavillon empfangen.

Diese Beteiligung steht unter der Ehrenaufsicht von S. Exz. Herrn Robert Rothschild, Gesandter Belgiens, und von S. Exz. Herrn Pierre Majerus, Gesandter von Luxemburg. Sie wird organisiert durch das belgische Aussenhandelsamt, das Kommissariat für Fremdenverkehr, die Dienststellen des Handelsministeriums des Grossherzogtums Luxemburg, in enger Verbindung mit der belgisch-luxemburgischen Handelskammer in der Schweiz, deren Sitz sich in Lausanne befindet.

Jetzt schon ist man im Begriff, alle technischen Einzelheiten für diese Beteiligung, welche überaus anziehend und lebensvoll zu werden verspricht, auszuarbeiten.

Das Comptoir Suisse, das im Jahre 1964 mit Rück-

sicht auf die Schweizerische Landesausstellung nicht zur Durchführung gelangte, nimmt traditionsgemäss im Herbst wieder die Gelegenheit wahr, seine Handels- und seine kulturellen Beziehungen mit Belgien und Luxemburg zu festigen.

Wenn das Grossherzogtum Luxemburg offiziell zum ersten Mal in Lausanne empfangen wird, so muss daran erinnert werden, dass Belgien im Jahre 1948 der zweite Ehrengast des Comptoir Suisse war nach Frankreich, welches im Jahre 1945 die Auslands-pavillons der Lausanner Messe eingeweiht hatte.

Um diese Beteiligung, welche die volle Genehmigung des Bundesrates erhalten hat, gebührend zu feiern, ist jetzt schon im Kalender der 46. nationalen Lausanner Messe auf den 13. September ein belgisch-luxemburgischer Tag eingetragen, an welchem unsere Behörden und bedeutende Delegationen des Ehrengastes teilnehmen werden.

Erfolgreiche Anlässe der «Union Helvetia» St. Moritz

Mit 93 Teilnehmern und Teilnehmerinnen wies das diesjährige, bei ausgezeichneten Schnee- und Wetterverhältnissen am 8. März ausgeraumte Skirennen der Sektion St. Moritz der «Union Helvetia» einen bis dahin nie gesehenen Grossbesuch auf. Als zweiter Anlass der lokalen Organisation der Hotelangelegenheiten ging am 21. Februar das Eisgymnastik auf dem Kurverein-Eisrink vorstatten, in dessen Mittelpunkt ein Hockeytreffen «Köche gegen Kellner» stand, den die eifrigen Köche mit 9 zu 3 Toren gewannen. Auch der auf den 5. März anberaumte gewesene UH-Ball schien alle Rekorde zu schlagen, vermochte doch der prächtig dekorierte Festsaal des Kulm Hotels mit allen seinen Nebenräumen die Tanzlustigen kaum zu



«Hallo, Michael. Hier ist Peter. Ich komme morgen nach Genf. Können wir zusammen essen gehen?»

«Unbedingt! Hast Du schon ein Zimmer reserviert?»

«Ja, im HÔTEL INTERCONTINENTAL GENÈVE. Weisst Du wo das ist?»

«Jeder kennt doch das grösste und modernste Hotel der Schweiz. Wir können dort auch gleich im Supper-Club LE CARNAVAL essen.»

«Supper-Club? Was soll das sein?»

«Alles in einem: eine gemütliche Bar, ein erstklassiges Restaurant, Musik und Tanz und einen phantastischen Blick auf Genf und den See.»

«Genau das Richtige. Essen wir dort.»

«Gut, ich werde einen Tisch für 8 Uhr bestellen. Bis morgen dann, Peter.»

«Auf Wiederhören, Michael.»

HÔTEL

INTERCONTINENTAL

GENÈVE

Tel. (022) 340000

Gratis-Parkplätze für die Gäste unserer Restaurants und Bars!

fassen. Das grösste Interesse erheischte das Orchester «Little Fritz» mit dem an Lionel Hampton erinnernden Negervirtuosen Wallace Bishop aus Chicago am Schlagzeug. Als gewandter Solist mit der Trompete stellte sich der Leiter des Orchesters vor, und die Sängerin Myriam gewann ihrerseits die Sympathien des Publikums. Die ebenfalls mitwirkende Ländlerkapelle Scharplatz konnte sich an diesem Abend auf ein Jubiläum berufen, ist es doch nunmehr die dreissigste Saison, an der sie an den sommerlichen und winterlichen UH-Bällen mitwirkt. Für Betrieb in der Sunny-Bar sorgte das Quartett «The Friends».

In einer gehaltvollen Ansprache anlässlich einer Tanzpause richtete der Präsident der Sektion St. Moritz der «Union Helvetia», Peter A. Gilgen, Worte der Anerkennung an die Adresse aller Mithelfer der sportlichen Anlässe, wobei er vor allem den initiativen Chef des Sportressorts, Guido Jäger, erwähnte. Weiter dankte er Herrn und Frau Dir. F. W. Herrling vom Kulm Hotel für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und Herrn Lachapelle, Maître d'hôtel des Kulm Hotels, für die schöne und zweckmässige Arrangierung des Tombolattisches. Präsident Gilgen beglückwünschte ferner die Ländlerkapelle Scharplatz zum obgenannten Jubiläum und wies darauf hin, dass sich in Celerina eine eigene Sektion der «Union Helvetia» gebildet habe. Anlässlich der Preisverteilung für das Skirennen konnte der Erstplatzierte der Herren, Andri Niggli, Hotel Suverretta House, die im Jahre 1959 vom damaligen Vorstandsmitglied Steiner gestiftete Bündner-Wanderkanne endgültig in Besitz nehmen, nachdem er das Rennen dreimal gewonnen hat.

Chronique valaisanne

Le tourisme au secours de l'agriculture

A plusieurs reprises, des économistes valaisans ont souligné la nécessité d'adapter l'agriculture valaisanne pour qu'elle survive. En effet, les régions montagneuses sont de plus en plus délaissées puisque les propriétaires n'y trouvent plus le revenu nécessaire à leurs familles. Des enfants s'en vont travailler dans l'usine de la vallée ou de la plaine. Lorsqu'ils se marient, ils s'installent en plaine. Ils ne reviendront en montagne que pour les vacances.

Le tourisme a déjà rendu quelques services aux agriculteurs. M. Tissières, le grand responsable des remontées mécaniques de Verbier, l'a souvent répété. Les agriculteurs trouvent, dans les stations, un emploi durant l'hiver. Ils peuvent ainsi demeurer sur place et travailler leur domaine durant la belle saison.

A Nendaz, M. le président Michelet vient de le préciser. L'introduction du tourisme a fait augmenter la population de résidence et il lui faudra construire, sous peu, une nouvelle école à Haute-Nendaz. Les bâtiments actuels sont trop petits.

Pour la protection de la nature

Dans son rapport annuel, le comité cantonal de la ligue valaisanne pour la protection de la nature se réjouit de l'importante augmentation du nombre de ses membres.

Le comité cantonal s'est également soucié de la propriété de la nature comme d'assurer à la faune et à la flore une protection accrue. A cet effet, et avec le concours de l'Union valaisanne du tourisme,

on tâchera d'imprimer un papillon en quatre langues qui sera distribué aux touristes et aux écoles. Il contiendra un appel en faveur de la protection de la flore et de la faune et pour la protection des sites.

La ligue invitera les communes et les sociétés de développement à multiplier les corbeilles à déchets et à s'assurer qu'elles soient régulièrement vidées.

Pour le Bois de Finges, la ligue a pratiqué le système de l'auto-défense. Grâce au concours d'une certaine de recrues fournies par une école d'artillerie, elle a entrepris une vaste action de nettoyage le long de la route cantonale. Pour protéger définitivement cette forêt de Finges contre la menace de pollution, sans oublier les risques d'incendie, des démarches ont été entreprises auprès du département des forêts, auprès des communes et des bourgeoisies de Sierrem, de Salquenen et de Loèche. La ligue espère obtenir, dans un avenir prochain, un accord de toutes ces instances pour une action commune et définitive. Il faudra certainement prévoir une surveillance ininterrompue pendant toute la période de l'année où la forêt est libre de neige. Enfin, en ce qui concerne la flore, le Valais est le seul canton suisse à voir croître des Adonis Vernalis. A Charrat, Tourtemagne et Fully, des mesures très strictes doivent être prises pour éviter la destruction complète de ces plantes rares.

Enfin, la ligue se félicite de la décision du Grand Conseil d'allouer un subside annuel de 180 000 francs, pendant cinq ans, pour la protection de la nature et le Heimatschutz.

Une bonne saison d'hiver

La saison d'hiver n'est pas encore terminée. Elle sera certainement très bonne puisque le taux d'occupation fut très élevé durant les fêtes et il est, à nouveau intéressant.

La neige est tombée dans des délais raisonnables et dans des quantités appréciables ce qui a permis aux skieurs de profiter de bonnes conditions, week-end après week-end. En définitive, le bilan sera donc très positif.

Présentation d'un film

Le film «Valais, terre de contrastes» est présenté officiellement à Sion. Tourné sous le patronage de la direction générale des PTT à Berne ainsi que des organisations valaisannes de propagande touristique et agricole, ce film a déjà connu un grand succès dans les capitales où il fut présenté.

C'était le moment que les valaisans puissent également le visionner et que l'on marque cette première d'une façon particulière.

Valais, pays de contrastes

Vu par un touriste, un autochtone ou un cinéaste, le Valais provoque des réactions toutes différentes. Heureusement que les cinéastes s'appliquent à nous rendre les paysages tels que nos yeux habitués ne les découvrent plus.

C'est certainement la réflexion qui vient le plus facilement à l'esprit après la projection du film «Valais, pays de contrastes» que présenta récemment la maison Kern, en première suisse à Sion.

La direction générale des PTT et les organisations valaisannes de propagande touristique et agricole avaient commandé ce documentaire pour mieux faire connaître le Valais à l'étranger. Ils pourront, avec

un ambassadeur aussi vivant, obtenir de bons résultats.

La musique de ce court métrage est de Jean Daetwyler. Le film, en lui-même, ne se raconte pas. La caméra s'est promenée dans le canton et a immortalisé des scènes quotidiennes. Il passe d'une saison à l'autre avec beaucoup de charme. C'est ainsi que, en admiration devant un champ de neige, le spectateur se trouve tout à coup en pleine cueillette dans le verger valaisan. Il n'a pas le temps de s'effrayer à la présentation des puissants mastodontes de chantiers que, déjà, il se trouve dans un champ où la charrie est encore reine, où le mulet fait encore office de transporteur.

La découverte des paysages constitue également un des attraits du film et ces voyages sont quelques fois ponctués par la musique si particulière et pourtant toujours aimée des avertisseurs des cars postaux.

Pour cette première, M. Amez-Droz, président de l'Union valaisanne du tourisme, pouvait saluer un nombre respectable de personnalités et remercier toutes les personnes qui, selon la formule consacrée, travaillèrent de près ou de loin pour la réalisation du film.

Parmi les personnalités, nous relèverons les noms de MM. Gard et Schnyder, conseillers d'Etat; Jacquod, Caruzzo et Dellberg, conseillers nationaux; Erné, directeur de l'UVT, Cachin, directeur de l'OPAV; des présidents de communes, des responsables de tous les milieux touristiques du canton, etc. Nous aurons garde d'oublier M. Kern, le réalisateur et les représentants des PTT, MM. Ducommun, directeur, Morant, secrétaire général et Morand, directeur de l'arrondissement des téléphones de Sion. M. Morand, en exprimant les salutations et remerciements des PTT, a pu préciser que le Valais compte un réseau de 750 km de routes postales, plusieurs centaines de cars qui ont accompli deux millions et demi de kilomètres en une année, transportant 4 700 000 voyageurs.

Le cinquième conseiller d'Etat

Les citoyens valaisans ont désigné, dimanche, leur cinquième conseiller d'Etat. Il s'agit de M. Arthur Bender qui avait été en ballottage au premier tour de scrutin et qui était seul en lice pour le second tour. 14 968 citoyens se déplacèrent tout de même pour élire le représentant des minorités — il est radical — au sein du Gouvernement.

Il entrera en fonction le premier mai prochain.

Cly

Chronique vaudoise

Fin de saison

Plusieurs hôtels ont déjà ou vont bientôt fermer leurs portes dans les stations des Alpes vaudoises; Pâques est encore loin et malgré un enneigement supérieur à la moyenne, il n'est pas rationnel de garder les établissements de grandes dimensions ouverts pour une clientèle réduite. Quoi qu'il en soit, on peut dire avec satisfaction que l'année a bien débuté à la montagne.

Hors-saison, Montreux vit au ralenti. Le mois de janvier toutefois a été légèrement meilleur que le précédent. On enregistre dans les hôtels et pensions de Montreux-Villeneuve un total de 2909 arrivées et de 18 569 nuitées contre 2621 arrivées et



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en nos membres de :

Monsieur

Riccardo Pirovano

propriétaire de l'Hôtel Excelsior, à Locarno, décédé en fin février 1965

Monsieur

Giacomo Balestra

propriétaire de l'Hôtel Quattrini, à Ascona, décédé le 4 mars à Ascona

Monsieur

Walter Busslinger

ancien hôtelier, à Lausanne, décédé le 13 mars dans sa 73e année

Nous exprimons notre profonde sympathie aux familles en deuil et leur présentons nos très sincères condoléances.

Au nom du Comité central
le président central:

Dr Franz Seiler

15 337 nuitées en janvier 1964. On attribue cette augmentation pour une grande part aux touristes italiens empruntant le tunnel routier du Grand-Saint-Bernard. C'est d'ailleurs très certainement grâce à cette ouverture que les nuitées italiennes ont doublé à Montreux en 1964. Vevey et Lausanne ont connu également une forte augmentation du trafic à destination et en provenance de l'Italie.

Inauguration

Ce prochain vendredi, l'Hôtel Continental ouvrira toutes grandes ses portes. Si l'hôtel est exploité de-

Champagne
TAITTINGER
Blanc de Blancs



Agents généraux pour la Suisse
Deutsche Schweiz und Tessin:

A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL

Suisse romande:
PLANTEURS REUNIS SA.,
LAUSANNE

T Riwi
Plastikschrift

Selbstklebende Buchstaben (schwarz und weiss), Zahlen, WC-Figuren, rote Elektro-Blitzpfeile. RIWI klebt durch einfaches Andrücken dauerhaft, wetterfest — Jede Beschriftung für Türen, Schilder, Autos, Messestände. Mit **Setzlineal**: Jede Beschriftung blitzschnell und genau zeilengerade! 100er-Sortimente in 8 Schriftgrössen: 15, 23, 30, 40, 60, 75, 100 und 120 mm. Alleinverkauf für die Schweiz:

MEMMEL & Co. AG, Postfach, 4000 Basel 10
Riwi-Abteilung, Telefon (061) 24 06 17

Einmalige Gelegenheit

Restaurationsgasherde und Bratöfen
Gaskippkessel und Bratpfannen
Ei. Friteusen, Wärmeschränke und Bain-Maries
Küchenkühlschränke und Einbau-Frigos
Kleinapparate für Snack-Bars

Terrassentische mit Glasfaserplatte
120x70 und 70x70 cm
Normierte Barelemente und Barstühle
Garderobenständler und Vestiaire-Anlagen
Geschirr, Besteck, Glaswaren

Sämtliche Apparate und Ausrüstungen sind neuwertig revidiert und können mit Garantie zu äusserst interessanten Preisen abgegeben werden.

Interessenten melden sich bitte unverzüglich bei

RESTORAMA
S. A.

64, avenue d'Ouchy, 1000 Lausanne, Telephon (021) 27 84 44

Kurse für
Hotelsekretäre
und
Hotelsekretärinnen

an unserer gut ausgestauten
Abteilung für Hotelfach
sowie Kurse für Handel und Verkehr
beginnen am
27. April 1965

Handelsschule Rüedy
Die gute Schule mit der grössten Erfahrung
gegründet 1875
Bollwerk 35, **BERN**, Tel. (031) 22 10 30

Wegen Nichtgebrauch
zu verkaufen
ganz neue

Anker
Registrierkasse

für Hotel garni. Günstiger Preis.

Anfragen an Impresa Boldrini, 6600 Muraltto Locarno.
Telefon (093) 7 18 79.

Lehrling,
ein guter Rat!

Für Berufskleider wende Dich vertrauensvoll an meinen langjährigen Lieferanten

André L. Hammer, 3000 Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7, Tel. (031) 23 78 18

Verlangen Sie frühzeitig Vertreterbesuch für Offerten und Massnahmen

● **COUPON** als Drucksache einsenden ●
Erwarte Ihren Besuch am: H

Datum Zeit

Name

Adresse

puis le mois de septembre dernier, les divers restaurants étaient encore à l'état de chantier jusqu'à ces derniers jours. Tout est au point aujourd'hui; c'est donc avec une légitime fierté que M. Caspar Manz ainsi que M. et Mme Oehen peuvent accueillir leurs invités. L'Hôtel-Revue rendra compte dans le détail des festivités qui marqueront les débuts officiels de ce magnifique établissement lausannois et de ses restaurants.

Un beau port

Plus de cinq millions de francs vont être consacrés par la Ville de Lausanne pour terminer les installations portuaires d'Ouchy. Les chantiers avaient été retardés par l'organisation de l'Exposition nationale mais désormais les Lausannois et leurs hôtes disposeront d'installations remarquables qui viendront compléter celles — en cours de réalisation — de la plage de Bellèrive.

La navigation de plaisance disposera à Ouchy de trois fois plus de places que jusqu'ici. Tête de ligne de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman, Lausanne-Ouchy possèdera en outre une « gare » lacustre digne de son rang. Enfin les promeneurs et les touristes disposeront de larges secteurs de verdure d'où ils pourront contempler les navigateurs.

Le vieux port, entouré des grands hôtels d'Ouchy, dégagé du stationnement des grands bateaux, sera réservé aux hôtes venant de tous les points du lac.

Chronique genevoise

L'Hôtel des Bergues a préparé le déjeuner que les autorités genevoises ont offert au cardinal Journet

Le cardinal Charles Journet, à qui le souverain pontife vient de conférer la pourpre, est un enfant de Genève, où il naquit il y a septante-quatre ans. Ses parents avaient un petit négoce dans la vieille ville et, après ses heures de classe, le jeune garçon allait livrer le lait, dans un gros bidon, chez les clients des environs.

Avant d'entrer au petit séminaire, il fut apprenti de banque, à Genève également. Il possédait encore des parents à Meyrin, commune dont il est originaire. Genève se devait donc de recevoir le nouveau prince de l'Eglise qui d'ailleurs, avait naguère été vicaire dans deux paroisses du canton du bout du Léman.

Elle le fit au château de La Grange, aux portes de la ville, où le Conseil d'Etat « in corpore », la présidente du Grand Conseil, le maire de Genève, le procureur général et le recteur de l'université le reçurent à déjeuner, dans l'un des salons Empire de cette très jolie résidence.

Comme l'évêque du diocèse et un certain nombre d'ecclésiastiques avaient été également conviés à ce repas, entre autres le président du Consistoire de l'Eglise nationale protestante et le curé de l'Eglise vieille-catholique, le grand-rabbin, absent de Genève, s'étant fait excuser, le repas a réuni une trentaine de personnes.

C'est le chef Emile Perrin, de l'Hôtel des Bergues, président de la Fédération mondiale des cuisiniers, qui a préparé le menu servi à cette occasion. Dans la composition de celui-ci, on avait tenu compte des goûts très simples de la nouvelle Eminence, qui ne

Il était difficile jusqu'ici d'organiser à Lausanne d'importantes régates à voile; tous les sports nautiques vont trouver maintenant des emplacements et des installations de premier ordre et les embarcations n'auront plus à craindre les coups de vague.

Face au nouveau port enfin, est prévu l'emplacement d'un nouvel hôtel de quelque 300 lits qui a déjà fait l'objet d'études approfondies d'une commission municipale.

Après le Salon

Le succès du Salon international de tourisme et des sports a été tel que les organisateurs ont déjà pu annoncer que le 8e Salon s'ouvrira l'an prochain à la fin du mois de mars. Cette nouvelle est réjouissante puisqu'elle dote Lausanne d'une grande manifestation internationale traitant d'un domaine auquel la ville et tout le canton de Vaud sont fortement intéressés.

700 supporters

Plus de 700 supporters du club britannique West-Ham United qui rencontrera pour les quarts de finale de la coupe des vainqueurs de coupes le Lausanne-Sport se sont inscrits pour le match retour en Suisse. On sait que le match a dû être retardé d'une semaine en raison du mauvais état du terrain, enneigé et glacé. Vivement le printemps!

mange pas de viande, pas plus qu'elle ne consomme de boisson alcoolique ou ne fume, mais affectionne, tout particulièrement, le gâteau aux pommes.

Le menu a donc été le suivant: filet de turbotin, sauce mousseline et pommes noisettes vapeur; consommé double en tasse; caillies farcies au nid; salade mêlée; plateau de fromages; tartes aux reinettes, crème Cantilly.

En fin de journée, une cérémonie se déroula, en l'honneur du cardinal Journet, sous les voûtes de la basilique de Notre-Dame, où se pressait une foule considérable, et qui fut suivie d'une réception, offerte par la Fédération catholique genevoise, en la salle des fêtes du Buffet de la gare de Cornavin, que dirige M. E. L. Niederhauser,

Le déjeuner officiel du Salon international de l'automobile a été servi en la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues

C'est en la grande salle de l'Hôtel des Bergues, ainsi qu'en les salons voisins, qu'a été servi, jeudi dernier, le déjeuner officiel, offert par le comité d'organisation, pour marquer l'ouverture du 35e Salon international de l'automobile.

Près de quatre cents convives firent honneur au menu, qui avait été composé de la manière suivante et dont M. Emile Soutter, directeur de l'établissement, surveilla lui-même l'impeccable ordonnance: Reines de l'Océan en Bellevue, canard nantais aux cépes, pommes nouvelles, petits pois à la française, foie gras de Strasbourg, navette et beurre, délices des Bergues, friandises, café, liqueurs. Les vins d'accompagnement furent un Aigle clos des Muraillies 1963, un Moulin à vent 1961 et un Château-Lacroix 1959.

Au dessert, les discours traditionnels ont été prononcés par M. Roger Perrot, président du comité du

Salon, M. Jean Treina, président du Conseil d'Etat, et M. Hans-Peter Tschudi, président de la Confédération et chef du Département fédéral de l'Intérieur et des Assurances sociales.

Un cortège de voitures et quelques autocars ont ensuite transporté tous les participants au Palais des Expositions, où le président de la Confédération, qui était tout sourire, a tranché, d'une paire de ciseaux d'argent, le traditionnel ruban barrant l'entrée de cette manifestation, qui a immédiatement pris un bon départ, en raison de l'affluence que l'on constata aussitôt dans les différentes halles.

Le Salon international de l'automobile 1965 a donc pris un départ « sur les chapeaux de roues », c'est précisément le cas de le dire.

La KLM a inauguré ses locaux agrandis et rénovés

Décidément, le printemps tout proche fait passer un souffle de renouveau sur les agences de voyages. Après les Wagons-lits Cook, à la rue du Mont-Blanc, ce vient d'être au tour de la compagnie de navigation aérienne hollandaise KLM d'inaugurer ses nouveaux locaux, agrandis et rénovés, ouvrant à la fois sur le quai Général-Guisan et la rue du Rhône, en plein centre de la ville.

A cette occasion, une réception a été offerte, à laquelle ont participé un grand nombre de personnalités, parmi lesquelles le vice-président du Conseil d'Etat. Ce furent des instants fort agréables, tout empreints de cette sympathique tradition de l'hospitalité que possèdent les Néerlandais.

En l'honneur du président des Typaldos Lines

A l'occasion de la venue à Genève de M.S. Typaldos, président de la compagnie de navigation qui porte son nom — il s'agit de l'une des plus importantes entreprises de transports maritimes de Grèce — les dirigeants de sa représentation en la ville du bout du Léman ont donné une brillante réception en leurs locaux où, par l'assistance, on reconnaissait l'ambassadeur de Grèce à Berne et le nouveau consul général à Genève.

Ce fut l'occasion, pour chacun, de faire connaissance, ou de reprendre contact, avec les spécialités de la cuisine hellène, qui furent arrosées d'« ouzo » ainsi que des meilleurs crus de ce pays, actuellement en plein essor touristique.

Le Salon international de l'automobile a fait se multiplier les réceptions dans les principaux hôtels

Le Salon international de l'automobile de Genève, ce n'est pas seulement une immense présentation des derniers modèles dans les halles du Palais des Expositions, mais c'est aussi une ronde de réceptions, offertes par les marques principales, dans les grands hôtels de la ville, où se pressent, chaque fois, plusieurs centaines d'invités, que l'on comble également de petits cadeaux.

C'est ainsi que l'Hôtel Intercontinental a abrité les cocktails donnés par le comité d'organisation du Salon, les Autocars Company de Haifa, Renault, Ford, Volvo et Chrysler; l'Hôtel Richemond les dîners Lancia et Peugeot, les réceptions Autobiatchi, Lucas et Alfa-Roméo; l'Hôtel des Bergues, le déjeuner officiel d'ouverture de la manifestation et le dîner de la General Motors; le Restaurant du Palais des Expositions, exploité par M. André Canonica, tenancier du Restaurant de l'aéroport de Cointrin, les cocktails offerts par la British Motor Corporation Ltd., la General Motors, la section nautique du Salon et la Fédération motocycliste suisse, à l'occasion de son cinquantenaire; le Restaurant du parc des Eaux-Vives,

les réceptions données par Daimler-Benz, le groupe Rootes et le groupe britannique SSMT; le Restaurant du carénage de Port-Gitana, enfin, a servi de cadre à la réception de Matra, qui recevait ses invités au son de trompes de chasse.

Un joyeux canular à l'Hôtel Intercontinental

Avec la complicité souriante de la direction de cet établissement, un joyeux canular s'est déroulé, vendredi dernier, à l'heure du lunch, en la grande salle de l'Hôtel Intercontinental, où se pressaient plus de trois cents personnes, parmi lesquelles plusieurs membres du gouvernement cantonal, accourues pour assister à la présentation, en première mondiale, des fameuses voitures Trip, venant de sortir des usines japonaises de la firme américaine Abra.

Il s'agissait de la Trip standard, de la Trip grand sport, de la gangster Trip, de la Trip de grand luxe et de la Mini-Trip, cinq véhicules qui furent dévoilés au public, dans un éclat de rire général, car il s'agissait, en définitive, de vulgaires trip...orteurs ou de tricyles, en revanche fort agréablement présentés avec le concours de ravissants mannequins de la haute couture et d'un délicieux bûbun, avec la participation aussi, bien sûr, car Genève se doit d'être fidèle à sa réputation, d'une...tripeaseuse.

Un déjeuner, composé de...tripes à la mode de Caen — d'un émincé de veau pour ceux et celles que ne les aiment pas — de riz pilaw, d'un sorbet glacé, le tout arrosé de champagne, régala toutes les personnes qui s'étaient déplacées pour cette sensationnelle présentation. Celle-ci avait été organisée, à l'occasion du Salon international de l'automobile, par un groupe de journalistes genevois, qui avaient réussi à s'assurer un certain nombre de généreux appuis financiers et la participation de l'Hôtel Intercontinental, dont les dirigeants se sont fort divertis, comme tout le monde d'ailleurs. Car il faut bien en convenir, dans le monde d'aujourd'hui, ce n'est pas tous les jours que nous est donnée l'occasion de rire, et de bon cœur par dessus le marché.

L'agence des wagons-lits Cook a fait peau neuve

Afin de pouvoir répondre toujours mieux aux exigences de sa clientèle, comme aussi dans la louable désir de se présenter sous un aspect des plus agréables et engageants, les Wagons-lits Cook viennent de complètement rénover, au cours de ces dernières semaines, les locaux de leur agence à Genève, installée au 4 de la rue du Mont-Blanc, à côté de l'Hôtel de Russie.

Tout est clair, net, pimpant et lumineux, c'est-à-dire qu'il y a tout ce qu'il faut pour séduire la clientèle et permettre au personnel de travailler dans les conditions aussi rationnelles et agréables que possible.

Vendredi, en fin de journée, l'agence renouvée a été inaugurée au gré d'un cocktail, organisé dans les locaux mêmes et qui avait fait accourir un grand nombre d'invités.

Les « United Arab Airlines » ont inauguré leurs nouveaux locaux

La compagnie de navigation aérienne égyptienne United Arab Airlines vient d'inaugurer ses nouveaux locaux, aménagés avec beaucoup de goût et d'originalité, à la rue de Berne, non loin de la gare de Cornavin et de la plupart des grands hôtels. Des

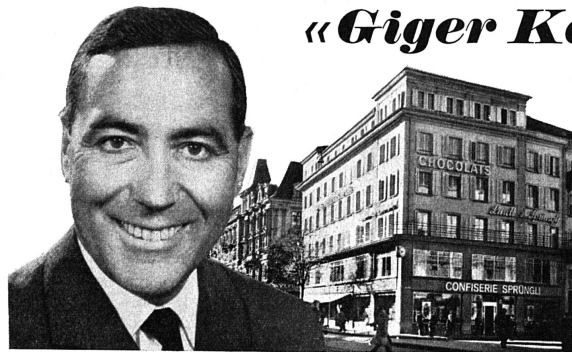
GAGGIA

Lausanne ☎ 021 24 49 91



Kaffeemaschinen

Zürich ☎ 051 25 67 17



«Giger Kaffee schmeckt meinen Gästen»

sagt **Herr Richard Sprüngli,**

Inhaber der Confiserie Sprüngli am Paradeplatz Zürich

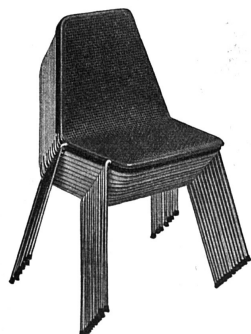
«Nebenbei – mir schmeckt er auch! Er hat ein Aroma, wie frisch von der Rösterei. Die Verpackung in Vakuum-Dosen hält ihn wirklich unbeschränkt frisch. Das hat für mich als Unternehmer noch einen Vorteil: ich kann auf lange Zeit vorausdisponieren. Für meinen Betrieb wirklich eine grosse Erleichterung.»

Giger Kaffee – in der praktischen Vakuum-Dose

- Bleibt röstfrisch wie am 1. Tag – nach Wochen, Monaten, Jahren
- Kein Lagerisiko, keine Lagerprobleme
- Keine Dispositionsprobleme, unabhängig von saisonalen oder witterungsbedingten Frequenzschwankungen
- Kein Ärger über verzögerte Zustellung – keine Retouren

Giger Kaffee – erhältlich in Bohnen, oder gemahlen für Filter oder Kolben, in verschiedenen Mischungen und Röstgraden

Verlangen Sie Muster und Offerten von
Hans Giger & Co., Bern, Tel. 031 25 27 35

Stahlrohrstühle
diverse Modelle stapelbar

Gartentische klappbar

Liegestühle

Liegebetten

Servierwagen

Gartenschirme

beziehen Sie vorteilhaft direkt ab Fabrik

F. Stucki-Hierholzer

Stahlrohrmöbelfabrik

8353 Elgg, Tel. (052) 4 76 50



Schweppes

Soda Water

Entwickelt wundervoll das herrliche Whisky-Bouquet – Respektet l'arôme de tout bon whisky.

zeichen von Wassen, zählt zu den ältesten Gebäuden des Dorfes, geht doch seine Entstehung auf den Bau der Gotthardstrasse durch Wassen zurück. Noch im Verlaufe dieses Sommers soll nun dieses Kleind abgerissen werden, um einer modernen Strasse den Platz zu räumen.

Bürgersleut von Altdorf!

Durch einen mittelalterlich anmutenden Aufmarsch von Helebardiers auf dem Teilplatz in Altdorf wurde kürzlich das Volk von Uri aufgerufen, sich zur Mithilfe bei den diesjährigen Teilspeisen zur Verfügung zu stellen. Die Premiere dieses grossen und schönen Werkes findet bereits am 3. Juli nachmittags statt, und bis zum Schluss der Spielzeit, am 4. September, soll das Laienspiel rund zwanzigmal zur Aufführung gelangen. Die Spielleitung obliegt Herrn Dr. Tino Arnold.

«Junge Kunst» in Luzern

Bis am 21. März werden im Kunstmuseum in Luzern, im Rahmen einer Sonderausstellung, Werke von Jean Beier, Frédéric Müller, Albert Rouiller, und Hans Schärer ausgestellt. Ferner können vom 27. März bis 25. April die Bilder des Luzerner Künstlers Werner Hartmann besichtigt werden.

Das Fremdenverkehrsjahr 1964

brachte der Region Zentralschweiz erfreulicherweise einen ganz beachtlichen Zuwachs von Übernachtungen. Die Logiernächte vom Vorjahr wurden um 20 780 und diejenigen des bisherigen Rekordjahres 1962 um 12 356 übertroffen. So bedeutet 1964 mit seinen 3 468 329 Übernachtungen für die Zentralschweiz ein neues Rekordjahr.

Bündner Brief

Der Ausbau des bündnerischen Strassennetzes

Das Ausbauprogramm für die Hauptstrassen Graubündens sieht pro 1965–67 einen Aufwand von über 55 Mio Fr. vor. Daran leistet der Bund annähernd 40 Millionen und damit mehr als die Hälfte der in diesem Zeitraum für die Alpenstrassen reservierten Kredite. Der lange Strassenzug von Castasegna nach Martinsbruck, also von der italienischen Grenze durch das Bergell und das Engadin zur österreichischen Grenze, steht mit einem Bauvolumen von 16,5 Millionen an höchster Stelle. Es folgen 6,7 Mio Fr. für die Berninastasse, dann über 6,5 Mio Fr. für die Verbindung zwischen Davos und Thusis. Für den Oberalpsee sind annähernd 5,4 Mio Fr. vorgesehen, für die lange Nord–Süd-Verbindung von Landquart über den Flüela- und Ofenpass ins Münstertal 5,2 Mio Franken. Der Lukmanier figuriert in diesem Programm mit fast 4,7 Mio Fr. und der Bernhardin mit 4,2 Mio Fr.

Aufstrebendes Savognin

Einen verheissungsvollen touristischen Aufschwung hat die Ortschaft Savognin im Oberhalbstein an der Julieroute zu verzeichnen. Zu den zwei bestehenden Hotels soll ein drittes mit 50 Betten und einem

Speiserestaurant kommen. Ausserdem ist ein Touristenlager für 120 Gäste vorhanden, dessen Heizanlage im Sommer das Schwimmbad temperiert. Savognin verfügt jetzt über mehrere kombinierte Sessel- bzw. Skilifte für Sommer- und Winterbetrieb sowie über ein Eisfeld mit Curlingbahn. Ferner wurde ein Kurverein gegründet, der die unternehmungslustige Initiative des Gemeindeführers, dem diese Entwicklung weitgehend zu verdanken ist, fortzusetzen berufen ist.

Bivio gefragter Wintersport- und Sommerferienort

Auch Bivio, an der nördlichen Abzweigung von Julier- und Septimerpass, hat sich zunehmend zu einem begehrten Wintersport- und Sommerferienort entwickelt.

Die Engadiner Konzertwochen

für den nächsten Sommer sind bereits angekündigt. Die Konzerte beginnen am 15. Juli in Zuoz, worauf sie in Pontresina, St. Moritz, San Gian-Celerina, Sils-Baselgia, Silvaplana und Samedan fortgesetzt werden. Das Schlusskonzert wird vom Kammerorchester der Berliner Philharmoniker unter Herbert von Karajan bestritten. sa.

Ostschweizer Aktualitäten

Fremdenverkehrs-Statistik 1964

Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung meldet interessante Zahlen aus ihrem Gebiet. Gesamthalt gesehen, hat sich das Bild gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Logiernächte weisen eine Abnahme von einem Prozent bei der Kategorie Auslandsäste und von 0,4 % bei Schweizer Gästen auf. Der Gesamtverlust von 0,6 % fällt kaum ins Gewicht. Zunahmen verzeichnen die Kantone Appenzell Inner- und St. Gallen, während Glarus, Appenzell Auser- und Thurgau, als zweitgrösster Fremdenverkehrskanton der Region, mit rund 400 000 Logiernächten ungefähr die Vorjahreszahl erreichte. Im Hinblick auf die Expo und auf die in diesem Zusammenhang eindeutig festzustellende Verlagerung des Fremdenverkehrs nach der Westschweiz dürfen sich die Frequenzen sehen lassen.

Groppenfasnacht in Ermatingen

Die Ermatinger sind stolz auf den von den Urhahnen überlieferten Volksbrauch, der zu den ältesten im Thurgau gehört. Der Groppenfasnachts-Sonntag fällt dieses Jahr auf den 28. März. Als besondere Attraktion findet ein grosser Jubiläumsumzug statt.

Immer noch ausgezeichnete Schneeverhältnisse in der Nordostschweiz

Sämtliche Wintersportorte im Appenzellerland, im Toggenburg, im St.-Galler Oberland, im Glarnerland und im Fürstentum Liechtenstein profitieren von einmaligen Schneeverhältnissen. Noch liegt überall durchschnittlich ein Meter Schnee, in den Flumser-

bergen und im Pizolgebiet über zwei Meter und auf dem Säntis gar 3,5 Meter. Langsam verwandelt die strahlende Märzsonne den stiebenden Pulverschnee nun doch in Sulzschnee, der das Frühlingskliffahren bis weit über Ostern hinaus garantieren dürfte.

Näfelser Fahrt am 1. April

Die traditionelle Gedenkefeier für die Schlacht bei Näfels von 1388 gehört zu den wichtigsten Anlässen im Glarnerland. Abwechslungsweise predigt ein reformierter oder katholischer Pfarrer. Dieses Jahr wird der Bischof von Chur, Dr. Johannes von der Aach, das Kanzelwort halten.

1. Internationale Fachmesse in St. Gallen

Vom 16. bis 19. Mai 1965 wird in der schweizerischen Textilmetropole St. Gallen erstmals eine Internationale Fachmesse für rationalen Güterfluss in der Textilwirtschaft (IGT 65) durchgeführt. Vom Rohmaterial bis zum kundengerecht präsentierten Textilerzeugnis wird sie alle Rationalisierungsmöglichkeiten des Materialflusses aufzeigen und ein umfassendes internationales Angebot für die gesamte Textilwirtschaft vermitteln. Die IGT 65 wird mithelfen, kostbare Arbeitskräfte zu sparen und kann daher als besonders zeitgemäss und notwendig bezeichnet werden.

Wichtige Veranstaltungen in St. Gallen

Die Sommersaison 1965 bringt der Gallusstadt eine ganze Anzahl wichtiger Tagungen und Veranstaltungen. Vom 16. bis 19. Mai findet die 1. Internationale Fachmesse für Güterfluss in der Textilwirtschaft statt. Am 20./21. Mai hält der Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsvereine hier seine Generalversammlung ab. Der 22. Mai ist dem Hochschultag reserviert. Weitere schweizerische Generalversammlungen sind auf folgende Daten festgelegt: 22./23. Mai: Schweiz. Autogewerbeverband; 28./29. Mai: Schweiz. Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft; 12./13. Juni: Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Verein; 18./19. Juni: PTT-Direktoren-Konferenz; 21./22. Juni: Schweiz. Bäcker- und Konditorienvereine; 26./27. Juni: Schweiz. Lehrerverein; 2./3. September: Schweiz. Wasserwirtschaftsverband; 4. September: deutschschweizerische Ärztegesellschaften; 10.–12. Sept.: Schweiz. Juristentag; 2./3. Oktober: Schweiz. Holzindustrieverband. Ferner ist St. Gallen am 19./20. Juni Gastgeber des 19. Schweiz. Arbeiter-Sängerfestes und am 25./26. Juni der Schweiz. Hochschulemeisterschaften. Der 27.–29. August ist den Internationalen Pferdesporttagen und der 7.–17. Oktober der OLMA reserviert. wb.

Gstaader Notizen

Gstaader Logiernächte-Kurve weist wieder aufwärts

In den Gstaader Hotels wurden im Dezember 1964 und Januar 1965 insgesamt 26 934 Logiernächte erzielt, und zwar bei gleichbleibender Bettenzahl wie in den Vorjahren. Im vergangenen Winter 1963/64 ergab das Total für die ersten zwei Wintermonate 23 880 LN, so dass der erneute Zuwachs 3054 LN beträgt.

Erstmalig Sommer-Skirennen in Gstaad

Unter dem Patronat der Luftseilbahn Reusch-Diablerets (LRD) hat sich in Gstaad vor kurzem ein Organisations- und Rennkomitee konstituiert, das mit Beginn dieses Jahres jährliche Sommer-Skirennen im Gebiet der LRD durchführen wird. Die offizielle Bezeichnung dieses Rennens lautet: «Sommer-Riesenslalom Glacier des Diablerets/Gstaad»; es gelangt 1965 erstmals am 7. Juni (Pfingstmontag) zur Austragung. Damit hat Gstaad die jahrelange Tradition des nicht mehr zur Austragung gelangenden Sommer-Skirennens auf dem Jungfraujoch übernommen und hofft sich dadurch einen grässen und international ausgeprägten Skianlass zu sichern, dem ohne Zweifel aus Rennfahrerkreisen Aufmerksamkeit zukommen wird.

Englische Ehrung für Hermann Geiger in Gstaad

Die Pery-Medaille, gestiftet von Lord Limerick, dessen Familienname auf Pery lautet, wurde am Samstag vom SCGB, «Ski Club of Great Britain», anlässlich einer offiziellen Feier im Hotel Bernerhof in Gstaad, an Pilot Hermann Geiger für seine vielseitige und hilfsbereite Gebirgs- und Alpenfliegerei verliehen. Die Pery-Medaille, die jährlich nur an eine verdienstvolle Person abgegeben wird, erhielten u. a. bereits André Roch, Aldo Bonacossa, Toni Sailer, Lucille Wheeler, James Riddell u. a. m. Brigadier E. Gueterbock, Präsident des Ski-clubs von Grossbritannien, hat Geiger die Medaille persönlich überreicht.

Kunstfreudiges Gstaad

Gstaad beherbergt zurzeit nicht weniger als sechs Galerien und Kunstaustellungen, nämlich: Galerie Zaserah (Ägyptische Skulpturen); Galerie Gattlen, Lausanne, im Gstaad Palace (Französische Schule); Galerie Scherz; Guansé, Redard, Scherz, de Botton; Kunstaustellung der Saanen-Künstler im alten Schulhaus in Schönried/Gstaad; Chalet Jost; Hilde Probst zeigt ihre handgemalte Keramik.

Vielseitiges Sommer-Veranstaltungsprogramm 1965

Wer vieles bietet – bietet jedem etwas! Im Gstaader-Sommer-Veranstaltungsprogramm 1965 seien erwähnt: 7.6. Sommerskirennen; 20.–22.6. Veledes-Tagung; 26.–27.6. Geometer-Tagung; Ende Juni (vorsehen) Boccia-Turnier; 3.–4.7. Oberländisches Bezirksturnfest; 3.–15.7. «Quinzaine des vins vaudois»; 12.–18.7. Internationales Tennisturnier; 15.–31.8. Yehudi Menuhin Festival; Juli oder August: Autorally; Juni: Kleinkaliber-Schützenfest; Internationales Fechtturnier im Gstaad Palace (evtl. Juli) u. a. m.

Naheliegende Kurortsprojekte in Gstaad

Initiative Fremdenverkehrskreise bemühen sich in Gstaad um den weiten Kurortsausbau. So liegen Projekte vor, deren Realisierung in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kanton (Kurortsausbau) in möglichst kurzer Zeit angestrebt wird: ein 2. geheiztes Schwimmbad, evtl. in Verbindung mit Kunsteisbahn und Kongresshalle; ein Hotelneubau durch eine Aktiengesellschaft. Flugbegeisterte sind mit den Vorarbeiten zur Neu-Gründung einer Zivillfluggruppe in Gstaad beschäftigt. Nach und nach besteht bekanntlich ein kommerzieller Flugtaxidienst. P. V.

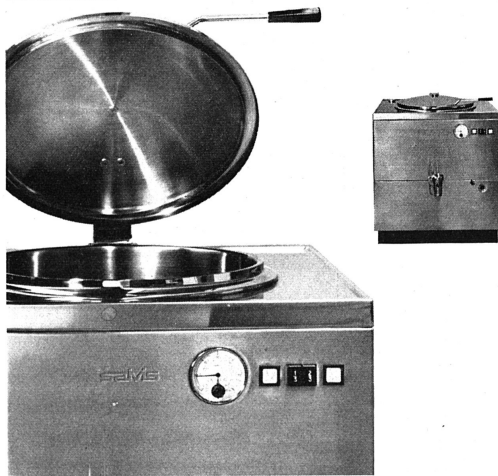
Reussbühl - Luzern

salvis

Elektrodampf-Standkessel mit Einsatzkörben. Wirtschaftlich und vielseitig. Kochen, Dämpfen, Sieden, Sterilisieren und Pasteurisieren. Temperaturbereich 40–110°C, stufenlos einstellbar. Höchste Temperaturkonstanz. Trockendampfheizung, kurze Aufheizzeit. Schonendes Kochen, kein Anbrennen.

SALVIS AG

Reussbühl - Luzern



Auf 15. Mai, eventuell früher zu vermieten

Hotel-Restaurant

im Berner Oberland (Ganzjahresbetrieb), mit etwa 30 Betten, in sehr guter Lage, mit Parkplatz und Garagen, zur Zeit in Umbau und Renovation. Es können eventuell noch gewisse Wünsche berücksichtigt werden.

Anfragen unter Chiffre HR 2222 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Düsseldorf 22. bis 30. Mai 1965

Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe



Auskunft: Nordwestdeutsche Ausstellungs- und Messe-Gesellschaft mbH - NOWEA - 4 Düsseldorf 10, Postf. 10203, Tel. 4 40 41, Telex 0858 4853

Vertretung in der Schweiz: Handelskammer Deutschland-Schweiz, Talacker 41, 8001 Zürich, Telefon (051) 25 37 02

Nouvelle station (hiver-été) en Valais

connaissant un très grand succès, bien équipé en moyens de remontées mécaniques et offrant des possibilités d'extension considérables (altitude 1000-1300 m), ne possède pas encore

d'hôtel

et doit de ce fait refuser quotidiennement de nombreuses demandes de logement.

Les personnes ou les sociétés qui s'intéresseraient à la construction d'un hôtel dans cette nouvelle station sont priées de s'adresser sous chiffre P 28282-33 à Publicitas, 1000 Lausanne.

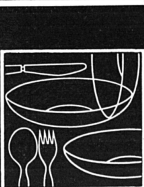
Discretion absolue garantie.

Hotel mit 40 Betten

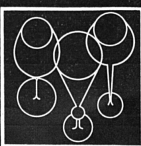
(am Luganersee) krankheitsshalber zu verkaufen.

Hotel, Restaurant, Bar, modernisiert, mit Terrasse auf See. Sehr schöne Lage, etwa 8 km von Lugano.

Schreiben an Postfach 6304, 6901 Lugano.



Verlangen auch Sie unsere Dokumentationen, Referenzen und fachmännische Beratung.



KOBELT

Die zuverlässige Arbeitsweise der über 40 verschiedenen

MEIKO-Geschirrwash- und Gläserpülmaschinen

lässt sich nicht in einer Abbildung einfangen. Verlangen Sie deshalb Besichtigung einer im praktischen Einsatz stehenden MEIKO-Maschine und auch Sie werden von MEIKO überzeugt sein. 35 Jahre Erfahrung garantieren Sicherheit und Zuverlässigkeit!

Jakob Kobelt
Riesbachstrasse 61 Postfach Zürich 8/34 Tel. (051) 47 60 88/89

Grindelwald — befriedigender Saisonverlauf

Erste statistische Resultate der laufenden Wintersaison im Gletschertal. Die Wintersaison 1984/85 scheint — wenigstens in den Augen der Statistiker — besser zu werden als ihre beiden Vorgängerinnen. (Bekanntlich darf man in statistischen Vergleichen nicht zu sehr auf den Winter 63/64 abstellen, weil infolge des Schneemangels aussergewöhnliche Verhältnisse herrschten). Natürlich sind die Schnee- und Eisverhältnisse auch im jetzigen Moment noch ideal, was bestimmt mithilft, die guten Resultate zu erzielen. Im Monat Dezember 1984 wurden in Hotels und Pensionen von Grindelwald gegenüber dem vorletzten Winter 8,2% Übernachtungen mehr registriert (+1441). Sogar im diesjährigen Monat Januar beträgt die Vergleichszahl +0,8%. Die prozentuale Zunahme Monat Januar 1984/Monat Januar 1985 beträgt 16,7%. Mit Ausnahme der Engländer — deren Anteil im Winter schon seit einigen Jahren konstant abfällt — konnten sämtliche unserer «Hauptlieferanten an Logiernächte» (Schweizer, Deutsche, Franzosen und Amerikaner) in den Monaten Dezember und Januar 84/85 ihr «Kontingent» erhöhen.

Wir nehmen an, dass auch die Februar-Ergebnisse um einiges verbessert werden können. Die bis jetzt vorliegenden Rapporte (12 Betriebe) lassen eine 10%ige Erhöhung der Logiernächtezahl voraussehen. tw

Mürren Skizzen

Die Betriebsaufnahme der Schilthornbahn auf der «blauen Sektion» Mürren — Birg ist ein Markstein in der über hundertjährigen Geschichte dieses Sommerkurorts und Wintersportplatzes. Schon die Ausschisskancel Birg (2675 m) vermittelt eine grandiose Rundschau auf die Berner Alpen, dominiert durch die Jungfrau und den vorgelagerten Schwarzmönch, dem Revier des Lauterbrunner Wappentiers — des Steinbocks. Die stahlblauen und im Winterhimmel sich kaum abzeichnenden Pendelbahnkabinen mit den Nummern 3 und 4 befördern je 80 Personen. Zwischen 7 und 19 Uhr verkehrt die LSMS, wie die offizielle Abkürzung für die Luftseilbahn Stachelberg-Mürren-Schilthorn lautet, nach Bedarf. Eine Retourfahrt kostet pro Person Fr. 14.—, eines Tageskarte für Skiläufer (also für unbeschränkte Bergfahrten) Fr. 16.—.

Der Skiclub Mürren hat beschlossen, das 24. Infernorennen (Schilthornpfel — Blattwang — Grüttsalp — Lauterbrunnen) am 4. April um 10 Uhr zu starten. Das vom Kandahar Ski Club erstmals 1928 durchgeführte Rennen mit Massenstart und über einen nicht vorbereiteten und nicht ausgeflaggten Parcours von 12 km Länge und 2100 m Höhendifferenz wurde damals von dem Briten Harold Mitchell gewonnen. Zeit: 1 Stunde und 12 Minuten. Die Sekunden wurden nicht registriert. 1954 fuhr ein Italiener das Infernorennen über die Originaldistanz in 26 Minuten und 15,4 Sekunden.

Anlässlich der Mitgliederversammlung der Sektion Mürren des Schweizer Hotelier-Verein wurde ein «Initiativkomitee Hochalpinen Sonnen- und Hallenbad» aus der Taufe gehoben, das von Hotelier Walter

Huggler präsidiert wird und dem weiter die folgenden Personen angehören: Direktor J. T. Affentranger, Gemeinderat Emil von Allmen, Hans Feuz-Glaus, Adolf Jaun, E. A. Sautter und Walter Stähli. Ein Architekt soll mit der Ausarbeitung eines allgemeinen Projekts beauftragt werden.

Im Gegensatz zu einer anders lautenden Meldung über die Skilift Mürren AG, soll festgestellt werden, dass dieses gut florierende Unternehmen seit dem Jubiläumswinter 1962/63 eine unveränderte Dividende von 10 Prozent ausschüttete.

Week-end bâlois

«Week-end à Bâle» est la formule de ralliement de quatre hôtels bâlois modernement aménagés qui mènent une action commune pendant les mois d'hiver jusqu'au 1er avril. Le prix forfaitaire comprend l'apéritif ou le thé de l'après-midi le samedi, le repas de midi ou du soir le samedi ou le dimanche, la chambre avec bain ou douche, le petit déjeuner le dimanche, une entrée au Musée des Beaux Arts ou au Zoo, en outre, selon désir, «babysitter» et procuration de billets pour les représentations de «week-end» dans n'importe quel théâtre bâlois.

Nouvelles de l'étranger

Une cie aérienne en difficulté

Le gouvernement brésilien a intimé l'ordre, le 11 février, à la Cie Panair do Brasil de suspendre son activité pour une durée de 60 jours. Cette décision serait motivée par la situation financière difficile de l'entreprise.

Les relations extérieures sont assurées par la Cie Varig Airlines tandis que les vols internes sont confiés à la Cie Cruzeiro do Sul.

Avis rent a car

La Cie Avis, grande locataire de voitures privées, a été absorbée par la Cie ITT (International Telephone and Telegraph Corporation). Le président d'Avis, Mr. R. C. Townsend, est enchanté de cette solution, étant donné l'importance de ITT.

Propagande américaine

M. Richard H. Henry a été nommé directeur de l'Office régional des Etats-Unis pour la France, la Suisse romande et le Benelux. Il remplace à ce poste M. J. E. Wason appelé à d'importantes fonctions au service du tourisme à Washington.

En Allemagne

Selon l'Echo Touristique, l'Allemagne de l'ouest dispose de 186 000 hôtels de toutes catégories avec 800 000 lits. Elle occupe 700 000 employés.

Le tourisme automobile

L'UIOOT donne de fort intéressantes indications sur le développement toujours croissant du tourisme automobile :

— en Espagne, pour les 9 premiers mois de l'année dernière, 6 051 423 touristes sont venus en voiture sur un total de 9 895 830 ;

— en France, on évalue pour 1984 à 13 259 000 le nombre de véhicules étrangers ayant franchi la frontière, ce qui représente un accroissement de 20% par rapport à l'année 1982 ;

— en Italie, on estime (pour les 9 premiers mois de l'an dernier) que le 71% des entrées ont été effectuées par la route.

En Espagne

L'Espagne dispose aujourd'hui de 5715 hôtels pouvant loger 297 000 personnes. 86 hôtels de luxe figurent parmi ces établissements.

A l'UOTAA

Cette nouvelle organisation mondiale d'agences de voyages — Universal Organisation of Travel agents associations — a tenu sa troisième assemblée à Londres, en présence de 30 délégués représentant 17 pays.

Dans son allocution présidentielle M. R.-A. Smyrk (de Cook) a souligné les craintes qu'il éprouve en ce qui concerne le développement du tourisme mondial. Il a parlé des nuages noirs qui s'élèvent à l'horizon et a donné quelques exemples de ses préoccupations : le fait que les autorités américaines interdisent la pose d'affiches dans les bureaux où les passeports sont délivrés, le fait de l'imposition possible des voyages à l'étranger ou de la diminution de la somme admise pour l'importation de souvenirs, le fait enfin, de la tension entre l'Angleterre et l'Espagne au sujet de Gibraltar.

L'UOTAA veut abolir tout ce qui peut encore entraver le développement des voyages ; elle préconise aussi l'abolition des passeports.

Cette organisation mondiale va ouvrir son secrétariat à Montréal, qui sera dirigé par M. John Thurmann, jusqu'ici représentant au Canada de la Cie BOAC. Le budget de cette administration s'élève à \$ 40 000. A.

Evolution du mouvement touristique au Portugal

Une étude parue dans le «Diário de Notícias» constate que le nombre de touristes étrangers a pratiquement triplé au cours des 10 dernières années. Pour 1962, il a atteint 409 505, dont 103 953 venant d'Espagne, 70 977 des Etats-Unis, 67 015 de France, 39 754 de Grande-Bretagne, 24 854 d'Allemagne, 14 448 du Brésil, 10 489 des Pays nordiques et 7 858 de Suisse. Les recettes provenant du tourisme étranger augmentèrent d'environ 180% durant la période située entre 1953 et 1961. Cette dernière année, elles atteignirent 890 millions d'écus représentant le 10% de la valeur totale des exportations.

Pour ce qui est de l'équipement hôtelier, le nombre de lits disponibles n'a que relativement peu varié durant les dernières années. Il a y cependant lieu de relever les nombreux avantages concédés en vue

Nécrologie

In memoria di Riccardo Pirovano

La famiglia alberghiera della Sezione di Locarno ha perso, alla fine dello scorso febbraio, uno dei più cari e fedeli soci: Riccardo Pirovano, proprietario e gerente dell'Hotel Excelsior. Dopo breve malattia e un difficile atto operatorio, si è spento all'Ospedale «La Carità» di Locarno, a soli 59 anni, lasciando di sé il ricordo di un affabile collega, di un uomo modesto e laborioso, tutto dedito al lavoro e agli affetti familiari. Fu apprezzato chef di cucina già nel lontano 1930 al Park-Hotel, poi per ben 12 stagioni consecutive alternò il lavoro alle dipendenze dell'Esplanade-Hotel, nei mesi estivi, e al Grand-Hotel Vereina di Klosters, nei mesi invernali, facendosi apprezzare e stimare per la sua abilità di cuoco e per la bontà del suo carattere.

Si stabilì a Locarno nel 1942 assumendo la gerenza dell'Albergo Ticino per un periodo di circa 11 anni: causa demolizione dello stabile, si trasferì poi a Muraltio, all'Hotel Moro, e, con il 1. giugno 1963, iniziò in proprio la gerenza del nuovo e moderno Hotel Excelsior. Era l'agognato traguardo che gli avrebbe dovuto dare meritate soddisfazioni; e, con l'attiva collaborazione della moglie signora Ernesta e del figlio Egido, la sua attività sarebbe stata preziosa per gli impegni assunti nella nuova sua Casa, sulla quale aveva fondato tante speranze. Ci associamo al dolore della Vedova e dei figli ai quali presentiamo sentite condoglianze.

d'encourager le développement de l'industrie hôtelière. C'est ainsi que les nouveaux hôtels sont exempts d'impôts durant les 10 premières années. Pour les 15 années suivantes, ils ne paient que 50%. Ils sont également exempts de manière permanente de l'impôt de succession et de transfert immobilier. De même les droits de douane et émoluments consulaires ne sont pas perçus pour l'importation d'équipement hôtelier. Par ailleurs, le Fonds de tourisme accorde des prêts à long terme, sans intérêt, jusqu'à la contre-valeur de 50% du coût total des investissements en cas de construction ou de modification des bâtiments.

Ist Europas Gästeservice zu langsam?

Scharfe Kritik am europäischen Gästeservice übte der Direktor der Hotel- und Gaststättenfachschule des M.S. Sultan Technical College, H. Kuhn, in Durban, Südafrika.

Herr Kuhn hatte an der Konferenz des Verbandes europäischer Hotelfachschulen-Direktoren in Strassburg teilgenommen und anschliessend noch auf einer dreimonatigen Studienreise 26 europäische Hotelfachschulen besucht. Kuhn meint, der europäische Gästeservice sei zu traditionsbelastet und zu zeremoniell, um dem Gast von heute, der auch

Lernen Sie Englisch in England

Gute Englischkenntnisse sind in jedem Beruf erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage (Nähe Meer), vorteilhafter Preis. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch: The Principal, Ecole Internationale (gegr. 1900), Herne Bay, Kent (England).

Zu verkaufen

(aus familiären Gründen) gutegeführtes und renommiertes

Fremdenhotel

im Tessin. Sehr schöne Lage, gute Kundschaft, etwa 70 Betten. Für Hotelfachleute ein sehr interessantes Geschäft. Anzahlung etwa 250 000 bis 350 000 Fr. Offerten unter Chiffre FH 2138 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH AG
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann M. Weidmann

Seldengasse 20, Telefon (051) 23 83 84

Ältestes Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen

Zu kaufen gesucht

Stadthotel

mit Passantenrestaurant, evtl. Bar

oder Hotel garni

Anzahlung 700 000 bis 1 000 000 Fr. möglich. Es kommen nur seriöse Angebote und solche von Selbstverkäufern in Frage. Vermittler verboten. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Chiffre R 51392 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.



Serviettenständer

für Papierservietten 35/35 cm Fr. 12.50

Leichtmetall für Papierservietten 45/45 cm Fr. 19.80

Plexiglas

Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

IL Y A MUSIQUE ... ET MUSIQUE!

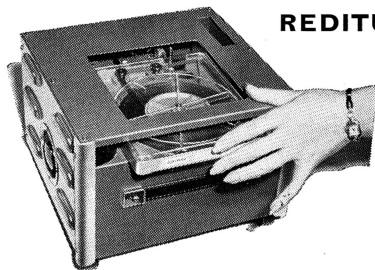
Il y a aussi trois genres d'établissements publics :

- ceux où l'on s'ennuie
- ceux d'où la musique tonitruante vous chasse
- et ceux où l'on se sent bien

En entrant dans un restaurant, café ou tea-room, vos clients veulent boire ou manger, bien sûr, mais le plus souvent, ils cherchent surtout un moment de repos et d'apaisement. Offrez leur ce confort et cette chaude ambiance en les entourant d'une musique délassante qui, sans s'imposer, saura les distraire un moment.

REDITUNE Ltd a préparé pour vous un programme des plus intéressants, économique et pratique.

Demandez au moyen du coupon ci-dessous à EUROPHONE S.A. à Lausanne de vous envoyer sa documentation gratuite. Ce sera pour vous une révélation.



REDITUNE

ES GIBT MUSIK ... UND MUSIK!

Es gibt auch drei Arten von öffentlichen Lokalen :

- solche, in denen man sich langweilt
- solche, in denen die dröhnende Musik Sie vertreibt
- und solche, in denen Sie sich wohlfühlen

Gäste, die in ein Restaurant, ein Café oder ein Tea-Room kommen, wollen sicher etwas trinken oder essen, sehr oft suchen sie aber auch einen Moment der Erholung und Beruhigung. Offerieren Sie ihnen diesen Komfort und diese angenehme Atmosphäre, indem Sie sie mit ruhiger Musik unterhalten und für einige kurze Zeit zerstreuen.

REDITUNE Ltd. hat für Sie ein interessantes Programm ausgearbeitet; sparsam und praktisch.

Verlangen Sie nach dem beiliegenden Abschnitt die Gratisdokumentation von der EUROPHONE S.A. in Lausanne. Es wird für Sie eine Überraschung sein.

Europephone S.A.
Case postale
1000 Lausanne 17

Veillez me faire parvenir sans engagement pour moi, toute votre documentation REDITUNE.

Wollen Sie mir bitte unverbindlich Ihre ganze REDITUNE-Dokumentation zusenden.

Nom/Name Prénom/Vorname

Etablissement/Lokal

Rue/Strasse

Localité/Ortschaft

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschford. Unterricht. Diplome. Stellenvermittlung. Auskunft und Prospekte durch

Fachschule Dr. Gademann

Gessnerallee 32, Tel. (051) 25 14 16

ZÜRICH

Zu verkaufen in bevorzugtem Sommer- und Winter-, Kur- und Sportort des Berner Oberlandes

HOTEL

mit 35 Betten, fliessendes Kalt- und Warmwasser; Tea-Room, Restaurant, Speisensaal, alles in gepflegtem Zustand. Jahrespatent. Verkaufspreis inkl. Mobilbar, 350 000 Fr. Anzahlung min. 80 000-100 000 Fr. Anfragen unter Nr. 2287 an G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

An bester Lage in Zürich 4

ist ein gut eingeführtes

Restaurant mit Bar

(etwa 70 Plätze) an fachkundiges Ehepaar

zu vermieten.

Wohnung mit 5 Zimmern und Büro kann mitgemietet werden. Notwendiges Kapital etwa 40 000 Franken.

Interessenten wenden sich bitte unter Chiffre RE 2418 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Bar à café

au centre de Bienne, est à remettre.

Très bonne affaire, gros bénéfices prouvés. Convient à dame seule ou couple. Long bail. Paiement comptant.

Faire offres à case postale 106, 2001 La Chaux-de-Fonds.

Junge, fach- und branchenkundige

Barmaid

(Schweizerin) sucht Stelle auf Frühjahr 1985.

Offerten unter Chiffre M 50498 G an Publicitas, 9001 St. Gallen.

auf eine rasche Bedienung wert lege, gerecht zu werden. Er habe die europäischen Hotellereier einmal für Stunden in Aktion beobachtet. Sie seien sehr elegant gekleidet, bewegten sich wie radschlagende Pfauenvögel, und er habe nicht einmal gesehen, dass sie einem noch wenig erfahrenen Kellner oder einer Kellnerin irgendeinen fachlichen Rat erteilt hätten, wie ihre Tätigkeit besser und wirtschaftlicher ausgeführt werden könne. Sie seien zweifellos in der Lage, mit viel zeremoniellem Gehabe und auch sehr fachgerecht ein Crêpe Suzette oder sonst eine flambierte Speise am Tisch des Gastes zuzubereiten — das sei sehr beeindruckend, aber eben doch erschreckend langsam. Was die hygienischen Einrichtungen der Hotels anbelange, so habe sich in den letzten zehn Jahren vieles gebessert. Doch in Frankreich würden noch heute Hotels gebaut, deren WC-Spülkästen durch eine Zugkette betätigt werden müssen. ig.

La doctrine alimentaire d'un médecin de campagne

Une alimentation correcte, premier point dans la vie: tel est le thème du récent traité du médecin Boris Luban, dans le Val de Mesolcina, non loin de la capitale tessinoise. Type thème du médecin de campagne prêt à vous apporter appui par toutes sortes de conseils, il sait donner à sa nombreuse clientèle, tout en restant jeune, l'aide que seule une longue expérience permet de donner.

Quel que soit le temps, le docteur Luban accomplit régulièrement sa tournée dans le Val Calanca où il rend visite à tous ses patients selon un horaire fixe et bien connu d'eux. Il dirige en outre une clinique au centre de la Mesolcina, où il n'hésite pas, chaque fois qu'un cas le nécessite, à y conduire un malade grave avec son auto.

Chaque année, des spécialistes en médecine de Suisse et de l'étranger se réunissent dans sa clinique pour échanger leurs découvertes. Le docteur Luban a été délégué par le Conseil fédéral pour assister à la dernière conférence internationale de l'hygiène et de la santé à Philadelphie. C'est là un témoignage de la confiance que lui réserve notre Gouvernement. Ses activités ne s'arrêtent pas là, il a également rendu un grand service à la Commission fédérale pour l'alimentation en lui donnant tous les renseignements utiles sur les conditions de vie et de santé des populations montagnardes.

Dans ses nombreuses études, il met en évidence, de façon simple et convaincante, les préceptes suivants pour conserver une vie saine:

1. Il faut manger tranquillement, en évitant les palabres inutiles et les disputes. Le repas doit être préparé avec soins.
2. Varier les menus le plus possible.
3. Préparer très soigneusement chaque plat en respectant scrupuleusement les recettes.
4. Garnir la table de façon agréable.
5. Ne pas exagérer avec les aliments.
6. Limiter la consommation d'alcool, mais encourager par contre celle du lait et des jus de fruits.
7. Composer les menus d'après l'âge des convives et leur état de santé, même si cela augmente considérablement le travail de la ménagère.
8. Bien mâcher la nourriture, surtout devant les enfants, afin de leur montrer le bon exemple et les habituer le plus tôt possible à manger correctement.

Junges Ehepaar sucht Stelle.

ER als qualifizierter

Koch

SIE zur

Einarbeitung

im Hotelfach. Innerschweiz bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Eintritt Ende August oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre B 33028-23 an Publicitas, 6000 Luzern.

Gouvernante

sucht Jahresstelle oder Stelle für lange Saison in Etage, Lingerie oder Ecomat.

Offerten unter Chiffre ZL 426 an Mosse-Annoncen, 8023 Zürich.

Junge Schweizerin, 22jährig, sucht Stelle als

Empfangssekretärin

(Anfängerin) in Italien, Frankreich oder Spanien.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch in Wort und Schrift, Spanischkenntnisse.

Offerten unter Chiffre ES 2411 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für folgende treue Angestellten Aushilfestellen (Anfang April bis Ende Mai 1965):

Portier-Concierge

Etagenportier

Zimmermädchen

Commis de cuisine

Küchenchef

Sich melden bei Hotel Alpenrose, 3715 Adelboden. Telefon (033) 9 41 61.

Suisse allemand (24 ans), revenue de Californie, actuellement au Centre européen et Civilisation à Lausanne pour se perfectionner en français, diplôme de la Société suisse des employés de commerce, parlant et écrivant l'allemand, l'anglais et le français, cherche une place comme

secrétaire de réception

dans un hôtel, à partir du 17 mai 1965. Préférence Lausanne ou lac Léman. Faire offres sous Chiffre SE 2413 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Kaufm. Angestellte, 21jährig, sucht für Anfang Mai Stelle als

Empfangssekretärin

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Thunerseegegend bevorzugt. Margrit Röllisberger, c/o Hassen, 15, av. Krieg, 1200 Genève.

Änderung des Heimatgefühls . . . ?

Von Georg Summermatter

Vor mir liegt eine grosse französische Wochenzeitung. Auf der Rückseite des Titelblattes werden als Land des Wohnens . . . die Balearen empfohlen. Die Inseln können in einer Stunde fünfzig Minuten leicht von Paris angefliegen werden. Wer ein Appartement erwirbt, hat einen «unvergleichlichen Blick» auf das Meer und die Reise zur Besichtigung der Wohnung gratis. Ganz sicher spekulieren die Hersteller dieser Wohnungen — andere findet man in Spanien, in Italien und auch schon in Griechenland — auf Menschen, die der modernen Städte müde sind, die unter Lärm, unter Benzinmühen leiden. Ihnen bietet sich eine neue Form des Lebens an. Natürlich können jene, die das nötige «Kleingeld» dazu haben, die guten Monate in der alten Heimat verbringen, die unangenehmen des Winters dagegen an den Gestaden des Mittelmeeres oder sonstwo.

Es scheint, dass Menschen mehr und mehr ihre innen angestammten Plätze mit Leichtigkeit austauschen. Das mag jenen, die den Wechsel lieben, bekommen, aber wird durch das ständige Hin und Her nicht etwas Wesentliches verabschiedet? Ist Heimat, angestammte Welt, austauschbar wie ein Hemd, eine Kabine, leben wir nur, da wo Palmen im Winde flüstern und das Meer ewig blau ist? Man kann die Fragen verlängern. In der Tat gibt es bereits schon Zehn- wenn nicht Hunderttausende, die ihre Ferien und ihre «alten Tage» in ihrem Häuschen an der Costa Brava Jahr um Jahr verbringen. Die nähere Heimat kennen sie nicht mehr oder doch nur von sehr gelegentlichen Besuchen. Selbstverständlich partizipieren sie auch nicht mehr in einem ursprünglichen Sinne an den kommunalen und regionalen Aufgaben, die die Heimat stellt. Wenn man nach den Gründen für die erschreckende Interesslosigkeit sucht, die sich u. a. bei Wahlen bemerkbar macht, darf man unter Umständen auch diese mit anführen.

Natürlich bleibt eine «Kerntruppe» der Heimat «treu». Aber auch hier, in die angestammten Welten, dringt ein neues Weltgefühl ein. Nicht nur, dass Radio und Bildschirm und mit Abstand auch die Schallplatte uns jeden Tag mit der «weiten Welt» verbinden, tragen auch die modernen Erscheinungen

9. Entretenir une conversation agréable et veiller à ce que chacun se tienne convenablement.

10. Manger à des heures régulières et surtout ne jamais «sauter» le petit déjeuner.

Ceux qui respectent ces quelques conseils, en ressentiront très vite l'excellence et posséderont ainsi la clé du succès.

Des jours de pause pour conserver votre ligne

Il est aujourd'hui considéré comme naturel d'être svelte et, si l'on regarde les mannequins, on serait même tenté de penser qu'il faut être «sec» pour se conformer aux exigences de la mode. Le corps, d'autre part, résiste beaucoup plus facilement aux maladies ou autres indispositions s'il ne doit pas traîner avec lui des bourrelets de graisse.

des Tourismus mit ihrer starken Internationalität und ihrer verkehrstechnischen Disponibilität dazu bei, dass sich das Heimatgefühl verändert. Die Einheimischen hören, dass man gestern noch in London oder Berlin war und in drei Tagen zurück sein wird. Entfernungen zählen nicht mehr, und die modernen Büros, die sich mit der Vermittlung von Pensionen, Hotels und Chalets befassen, sind Schaltstationen zu allen möglichen Daseinsformen und zu allen erdenklichen Gegenden und Orten des Planeten.

Man kann also ruhig sagen, dass sich die Heimatgefühle weiten, eine andere Färbung annehmen. Die frühere relative Abgeschlossenheit bestimmter Regionen bewirkte bestimmt ein dichteres Verhältnis zu dem, was man Heimat nennt. Man war da «zu Hause», in einem ganz starken und einmaligen Sinn, wo man geboren war. Man weiss, wie schnell sich hier die Strukturen gewandelt haben, wie aus mancher Bauernerde . . . Touristengärten wurden und wie die Industrie einen neuen Geist in manches abseitige Tal brachte. Die «Heimat» liegt gleichsam offener da, ihr Antlitz ist strenger, moderner geworden. Ihre Natur ist in vielen Fällen bedroht, und auf manchem Gebiet sind ganz neue Probleme entstanden, die so oder so bewältigt werden müssen. Konservative gesunde Kräfte begegnen supermodernen. Aus dieser Begegnung entsteht ein neuer Gehalt, eine neue Bewusstseinsform. Dass Altbewährtes nicht uberrannt wird, ist die Sorge der Besten, und dass sich das Schöne und Gewachsene erhalten kann, auch.

Man kann nun nicht sagen, dass hier Heimat wäre — und dort nicht. Das Alte und das Neue bindet sich nicht ohne Schmerzen. Unsere Epoche ist eine Epoche des Umbruchs, wir haben sie zu akzeptieren gelernt, eine neue Bewusstseinsform. Dass Altbewährtes nicht uberrannt wird, ist die Sorge der Besten, und dass sich das Schöne und Gewachsene erhalten kann, auch.

Man kann nun nicht sagen, dass hier Heimat wäre — und dort nicht. Das Alte und das Neue bindet sich nicht ohne Schmerzen. Unsere Epoche ist eine Epoche des Umbruchs, wir haben sie zu akzeptieren gelernt, eine neue Bewusstseinsform. Dass Altbewährtes nicht uberrannt wird, ist die Sorge der Besten, und dass sich das Schöne und Gewachsene erhalten kann, auch.

D'une manière générale, la plupart des gens contrôlant régulièrement leur poids, s'empressent de se mettre au jeûne afin de perdre les quelques grammes gagnés lors d'un plantureux repas, ou de s'astreindre à une cure d'amaigrissement sévère afin de se débarrasser de quelques kilos superflus. On sait, toutefois, que les cures trop violentes sont néfastes à la santé car elles fatiguent l'organisme. Mais comme il n'existe pas de remède miracle susceptible de faire maigrir sans baisser la consommation de calories, chacun s'efforce d'adapter la cure à sa propre nature.

Le remède le plus intelligent et le plus simple que l'on puisse recommander est d'intercaler une fois par

Recrutement du personnel

Campagne SSH, 1965, en Espagne

Nous continuons d'être en mesure de fournir à nos membres des employés subalternes espagnols (toute fois seulement des hommes ou des couples), aux conditions précisées dans notre circulaire du 2 février.

Personalbeschaffung

Spanien-Aktion SHV — 1965

Wir sind weiterhin in der Lage, unsern Mitgliedern spanische Hilfskräfte, jedoch nur Ehepaare (oder Männer) zu den Bedingungen unseres Zirkularschreibens vom 2. Februar zu vermitteln.

semaine ou une fois tous les quinze jours, un jour de pause au cours duquel on n'absorbera que des aliments riches en vitamines mais pauvres en calories. Il est recommandé de faire coïncider ces pauses avec un jour de repos et de les varier le plus possible. On pourra ainsi en faire des jours fruits ou jus de fruits, des jours légumes ou lait; il est même possible d'organiser une journée riz-fruits. Pour le jour consacré aux jus de fruits, on se bornera à boire, en cinq ou six fois, environ un litre de liquide alors que le jour des fruits, on se limitera à manger un à deux kilos de fruits crus, en compote ou en salade. Il faut éviter cependant de manger des fruits qui gonflent ou qui bourrent tels que les cerises, les poires, les abricots ou les myrtilles. Comme les fruits ne contiennent presque pas de sel, ils contribuent à diminuer la quantité d'eau contenue dans les tissus et, par là même, le poids du corps. Pour le jour réservé aux légumes, on mangera également environ un kilo de ces produits répartis sur trois à cinq repas. Les légumes peuvent être cuits dans la mesure du possible — sans graisse et avec très peu de sel — ou préparés en salades.

Si, lors d'un jour de pause, les activités professionnelles doivent être poursuivies, il est préférable de choisir une alimentation à base de lait, afin que l'organisme s'enrichisse aussi en albumine contenant des vitamines. Il n'est pas nécessaire de ne boire que du lait pur; on peut tout aussi bien consommer du lait aigre, des yogourts ou des mélanges de jus de fruits et de lait. L'essentiel est d'absorber le litre de lait sans qu'il soit trop froid, et par petites quantités. Ainsi, au lieu d'entreprendre une cure d'amaigrissement violente et douloureuse au printemps, il est beaucoup plus simple de commencer en hiver déjà, et d'intercaler des jours de pause où l'on ne consommera que des aliments riches en vitamines et pauvres en calories. On évitera ainsi non seulement de prendre du poids, mais on prévendra les fatigues printanières qui sont généralement la conséquence d'un manque de vitamines.

La situation des marchés

La situation sur le marché des légumes ne s'est pas modifiée. L'approvisionnement du marché repose sur des légumes de garde, dont les carottes, les céleris-pommes.

Toutes les variétés de choux se trouvent également en quantités suffisantes. Le temps froid et la neige ont empêché la récolte des poireaux, du rampon et des choux de Bruxelles.

Hotel-Immobilien

6. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 223302

Seit 1924 bestbekanntes Büro für erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Französin, Mitte 30er Jahre, mit langer Erfahrung im Hotelfach und sprachgewandt (Französisch, Italienisch, Deutsch, Englisch), Referenzen i. Ranges, sucht Stelle für lange Sommersaison als

Obersaaltochter

Offerten erbeten unter Chiffre OS 2614 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer, 39 Jahre alt, in allen Sparten des Hotelfachs versiert und seit Jahren in leitender Stellung, sucht Stelle als

Direktor oder Gerant evtl. Aide du patron

in mittlerem Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre DG 2527 an die Hotel-Revue 4002 Basel.

Junges, selbstständiges

Geranten-Ehepaar

sucht neuen Wirkungskreis in gutgehendem Speiserestaurant, evtl. mit Hotel. Mann: Küchenchef; Frau: Ausbildung als Sekretärin und Gouvernante.

Zurzeit in Stellung als Gerantenehepaar in einem Hotel-Restaurant. Sprachkenntnisse und Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre KS 2529 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zwei junge Deutsche, Demi-Chefs, Referenzen erster Häuser der Schweiz, suchen auf September 1965 oder nach Vereinbarung, zwecks Erweiterung der französischen Sprachkenntnisse, geeignete Stellen als

Demi-Chef de rang

evtl. Commis de rang

in der französischen Schweiz. Bevorzugt Gent. Offerten unter Chiffre DC 2525 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

CUTTY SARK SCOTS WHISKY



Sole Importer: Jeanneret & Co. S.A., Montreux

Grand'rue 60, Telephon (021) 612362

Zu verkaufen umständehalber in aufstrebender Gemeinde Nähe Luzern

Landgasthof und Metzgerei

mit Umschwung, neuzeitlich eingerichtet, an bester Geschäftslage. Für initiative und kapitalkräftige Geschäftsleute einmalige Gelegenheit. Grosse Aufschwungsmöglichkeit. Grössere Anzahlung erforderlich.

Offerten unter Chiffre M 33999-23 an Publicitas, 6000 Luzern.

In Miete, evtl. Gérance, zu übergeben, neuzeitlich eingerichteter und renovierter

Restaurationsbetrieb

mit einigen Hotelzimmern, schönen Lokalitäten und prächtiger Gartenanlage, inmitten eines bekannten Thermalbades in der Kt. Aargau. Für gutausgewiesene, tüchtige Berufsleute bietet sich ausgezeichnete Gelegenheit zu einer guten Existenz. Beste Übernahmebedingungen werden zugesichert. Offerten erbeten unter Chiffre RE 2494 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junges Hotellerehepaar mit langjähriger Praxis im Ausland und namentlich in der Schweiz, sucht

Direktion

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre DI 2617 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Suisse allemand (21 ans), revenue de l'Angleterre, actuellement au Centre Européen, Langues et Civilisations, à Lausanne, pour se perfectionner en français, diplôme de la Société suisse des employés de commerce, parlant et écrivant l'allemand, l'anglais et le français, cherche une place comme

secrétaire de réception

dans un hôtel, à partir du 1er mai 1965. Préférence Lausanne ou lac Léman. Faire offres sous Chiffre SE 2412 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Koch-commis

im 3. Gehilfenjahr sucht zur Sommersaison Stelle in gutem Hause. Zuschriften mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre KC 2535 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger

Hilfskoch

Österreicher, sucht Saisonstelle am Vierwaldstättersee. Offerten erbeten an Franz Pauritsch, Hotel Schweizerhof, 7500 St. Moritz.

Alleinkoch

Jüngerer Koch sucht für etwa 3 Monate gutbezahlte Stelle als

Alleinkoch

Offerten sind erbeten unter Chiffre AK 2530 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Genève a besoin d'une salle de congrès

Avec près de dix mille lits dans ses hôtels et ses pensions

Nous avons eu l'occasion de dire, en ces colonnes, que, avec 600 175 arrivées, soit 43 568 de plus que l'année d'avant, et 1 875 591 nuitées, ce qui représente une augmentation de 149 944 par rapport à l'année précédente, l'hôtellerie genevoise avait atteint, en 1964, des records sans précédent. Toutefois, comme, en l'espace de douze mois, un certain nombre de nouveaux hôtels ont ouvert leurs portes, portant à près de dix mille le nombre des lits à disposition sur l'ensemble du territoire du canton, ce qui constitue un accroissement de quelque mille huit cents unités en un an, le taux d'occupation s'en est ressenti, d'une manière assez sensible, puisque ce lui-ci n'a atteint, l'année dernière que le coefficient du 60 %, soit 6,6 % de moins qu'en 1963.

Ce qui revient à dire que, l'an passé, dans le canton de Genève, deux lits d'hôtels, ou de pensions, sont restés en moyenne, constamment occupés. Même, en plein été, à aucun moment, l'hôtellerie, dans son ensemble, n'a pu afficher complet. En effet, le pourcentage maximum a été atteint en août, avec un coefficient d'occupation de 78,2 % (contre 87,5 % durant le mois correspondant de l'année d'avant). A ce moment-là, en pleine saison donc, un lit sur cinq est resté vide. Bien entendu, la situation a considérablement varié d'un établissement à l'autre et il est évident qu'un hôtel, ou une pension, récemment ouvert ne puisse, en peu de temps, remplir tous ses lits. Il y a une période d'adaptation, de rodage presque, car on ne se fait pas connaître du jour au lendemain.

Il y a quelques années, Genève souffrait d'une pénurie de lits d'hôtels. A tel point que, à l'étranger, les agences de voyages en étaient venues à déconseiller aux touristes de faire étape en cette ville, à cause de la difficulté qu'il y avait, en pleine saison principalement, à trouver à s'y loger selon son choix et selon sa bourse. Aujourd'hui, ce n'est plus le cas et il y a même embarras... du choix. Certes, il est bon que Genève puisse disposer maintenant d'un nombre de lits en suffisance. Mais, il est nécessaire aussi, pour elle, de les remplir, autant que faire se peut, afin d'assurer une rentabilité normale à ses exploitations hôtelières.

De grands efforts sont déployés, dans ce sens, et depuis un certain temps déjà, par l'Association des intérêts de Genève. L'année dernière, son directeur, M. Marcel Nicole, qui n'est jamais à court d'idées nouvelles, a lancé une grande offensive, à travers le monde, en faveur du tourisme à Genève, faisant connaître, aux milieux compétents, l'ouverture des établissements nouveaux et rappelant, du même coup, l'existence des maisons nouvelles ou plus anciennes, dont la réputation n'est plus à faire, tant elles sont connues et appréciées, très largement.

Il convient de signaler, à ce propos, que les hôteliers financent eux-mêmes une grande partie de cette action de propagande, en alimentant, de leurs propres deniers, un fonds spécial de tourisme qui, l'an passé, a atteint le total de 220 000 francs, provenant des taxes de nuitées, dont cent-trente-six hôtels et pensions s'acquittent régulièrement sans en reporter le montant sur les factures de leur clientèle.

Mais, cela n'est pas tout. Il est clair, c'est l'évidence même, que, à Genève, le nombre des lits s'est accru en suivant une courbe que n'a pas suivie — et que ne pouvait suivre — le mouvement touristique dont la progression, pour être certaine — les chiffres énormes au début de cet article le prouvent — ne pouvait être aussi rapide, aussi marquée, en dépit des records enregistrés, tant en ce qui concerne les arrivées que les nuitées. Trois ou quatre ans sont nécessaires jusqu'à ce que l'hôtellerie genevoise retrouve les taux d'occupation moyens qu'elle a connus en 1960 et 1961, soit respectivement 74,1 % et 76 %. Cela, bien sûr, pour autant que de nouveaux établissements d'une certaine importance ne viennent pas encore accroître le nombre des lits disponibles sur le marché, ce que vont évidemment freiner les arrêtés fédéraux concernant les mesures prises contre la surchauffe.

Il est un autre aspect du problème qui mérite

d'être examiné. Alors que, maintenant, Genève, en ce qui concerne le nombre des lits d'hôtels à disposition, est à même d'accueillir, en ses murs, les conférences internationales les plus importantes — jusqu'à quatre mille participants, voire davantage — voilà qu'il lui manque une salle de congrès véritablement digne de ce nom. Il y avait bien, jusqu'à l'été passé, la salle de conférence que l'on avait aménagée, dans l'immédiat après-guerre, à l'intérieur du Bâtiment Electoral, mais celui-ci a flambé, comme une boîte d'allumettes, le 4 août dernier. De l'immense construction ne subsistent plus aujourd'hui que des pans de murs calcinés qui, prochainement, vont tomber sous la pioche des démolisseurs.

Il y a bien aussi les salles qu'abrite le Palais des Nations, mais celles-ci sont naturellement réservées aux organismes dépendant des Nations Unies, ce qui est absolument normal.

Un projet de construction d'une Maison des Congrès, dans la région du Grand-Saconnex, aux portes mêmes de la ville et aux abords des grandes institutions internationales ayant leur siège à Genève, avait été élaboré par l'autorité municipale et un premier crédit d'exécution avait été voté, en son temps, par le Conseil municipal de la Ville de Genève. Mais, l'automne passé, en raison de l'importance particulièrement aiguë que revêt le problème du logement à Genève et les tâches importantes, en d'autres domaines, auxquelles la collectivité doit également faire face, le Conseil municipal est revenu sur son vote antérieur et l'a purement et simplement annulé. Toutefois, le Conseil administratif de la Ville de Genève a déclaré que le projet de construire une Maison des Congrès n'était pas abandonné, mais simplement remis à des temps meilleurs, que l'on souhaite ne pas être les calendes grecques.

Il n'en reste pas moins que, dans l'immédiat, Genève a tout de même besoin d'une salle de congrès. Celle-ci, à tout le moins, est aussi importante que la salle de spectacles, de deux mille cinq cents à trois mille places, que les imprésarios genevois viennent de réclamer, avec une certaine insistance du reste, estimant que les salles actuellement à leur disposition sont insuffisantes, ou non adaptées convenable-

Der Lord und die Kochbücher

Kürzlich fand in London eine Auktion statt, die in mancherlei Hinsicht bemerkenswert war. Zur Versteigerung kam nämlich eine Sammlung von Kochbüchern aus dem Besitz eines englischen Lords, dessen Ableben seinerzeit zu allerhand Spekulationen Veranlassung gegeben hatte.

Vor vier Jahren machte die Meldung vom plötzlichen Hinschied des noch jungen englischen Edelmanns die Runde durch die Weltpresse. Es wurde dabei besonders betont, dass Lord Westbury's Enkel einer der Entdecker des Grabes von Tut-ench-Amon gewesen sei. Natürlich wurde auch wieder das Märchen aufgetischt, dass alle jene, die sich damals an den Ausgrabungen beteiligt hätten, eines gewaltigen und vorzeitigen Todes sterben müssten, denn der Fluch der Pharaonen treffe jeden, der die Grabstätte eines Königs entweiche. Mit Gänsehaut las man, dass sich bereits mehrere Selbstmorde in der Familie des Lords ereignet hätten und dass nun mit ihm der Letzte seines Stammes ins Grab sinke.

Was die Journalisten anscheinend nicht wussten, war die Tatsache, dass der Lord ein für einen Edelmann nicht alltägliches Steckenpferd ritt. Er war nämlich ein geradezu leidenschaftlicher Sammler alter Kochbücher. Auf seinen vielen Reisen besuchte er alle erreichbaren Antiquariate, und da er während vielen Jahren in Rom gelebt hatte, verfügte er über einen bemerkenswerten Bestand an italienischen Kochbüchern. Sein Interesse an der Kochkunst hatte ihn sogar veranlasst, ein Kochbuch herauszugeben, und noch kurz vor seinem Tod konnte er den Schlussbrief unter eine Bibliographie alter, in Italien erschienener gastronomischer Literatur setzen.

Die Tatsache, dass eine der schönsten und vollständigen Sammlungen an «Gastronomica» in der

ment, ce qui crée, selon eux, une situation qu'ils n'hésitent pas à qualifier de catastrophique.

Certes, dans le projet de construction d'un édifice universitaire, appelé Uni II, qui doit être réalisé sur l'emplacement de feu le Bâtiment Electoral, l'Etat a prévu l'aménagement d'une salle polyvalente, d'une capacité de mille places environ, qui ne devrait pas uniquement servir aux besoins des étudiants mais pouvoir être utilisée aussi pour des conférences et des assemblées importantes. Mais, une telle salle est-elle vraiment suffisante ?

M. Jean Armleder, qui est tout à la fois directeur-proprétaire des Hôtels Richemond et Grand-Pré, premier vice-président de l'Association des Intérêts de Genève et président de sa commission de tourisme et de propagande, n'a pas hésité à nous dire que c'est en tout cas d'une salle de deux mille places, spécialement équipée pour accueillir des congrès autres que les assemblées convoquées par les institutions internationales, que Genève a maintenant besoin. Le tourisme, nous a-t-il dit, est une chose infiniment sensible aux fluctuations des événements, que ceux-ci soient d'ordre politique ou économique, et il importe de préparer l'avenir, en se souvenant que l'hôtellerie se classe au rang des secteurs les plus importants de la vie économique genevoise.

Même point de vue chez M. Charles Leppin, président de la Société des hôteliers, directeur-proprétaire de l'Hôtel Bristol, membre du Conseil municipal de la Ville de Genève — il y est même le chef de file de la fraction libérale — et membre de la Commission de tourisme de la Ville de Genève. M. Charles Leppin pense que la réfection, envisagée, du Grand-Casino — cet établissement est assez délabré mais, en revanche, il est magnifiquement situé, au quai du Mont-Blanc, à proximité immédiate de la plupart des grands hôtels — devrait permettre d'étudier la possibilité de créer, sur la terrasse de cette maison de jeux, une halle légère, mais suffisamment confortable tout de même, qui permettrait d'accueillir, dans de bonnes conditions, des congrès, sinon d'importance internationale, du moins d'intérêt national ou régional.

Il s'agit-là d'une excellente idée, qui mérite d'être examinée par les pouvoirs publics compétents en lui accordant toute l'importance qu'elle mérite. Ce serait en tout cas une solution raisonnable et sans doute pas trop onéreuse. Car, à l'heure qu'il est, Genève en est à l'ère des référendums contre les dépenses publiques, petites ou grandes... V.

Schweiz steht, blieb dem Lord natürlich nicht verborgen. Durch die Vermittlung eines Antiquars lernten sich die beiden Sammler kennen und wurden im Laufe der Zeit Freunde. Als und zu fand sich der Lord in Luzern ein und man verbrachte angeregte Stunden zwischen alten Koch- und Weinbüchern. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und über Neuerwerbungen gesprochen, wie das so zwischen Sammlern aller Gebiete üblich ist.

Das vielleicht seltenste Exemplar der Westbury'schen Sammlung war ein undatiertes «Apicius», also jenes Kochbuch, dem der Ruf vorsteht, das älteste der Welt zu sein. Sein Verfasser, Marcus Gavius Apicius lebte zu Beginn des ersten Jahrhunderts, also unter Augustus und Tiberius, in Rom. Verschiedene Historiker erwähnen ihn und wissen von seiner Verschwendungssucht und seinen Liebhabereien zu berichten.

Heute wissen wir, dass Apicius mit grösster Wahrscheinlichkeit mehrere Bücher über die Kunst des Kochens und der Tafelfreuden geschrieben hat. Keines seiner Werke aber ist im Original erhalten geblieben. Dass wir überhaupt etwas Geschriebenes in Händen halten, das auf ihn zurückgeht, verdanken wir dem Konzilspast Johannes XXIII. (1410–1415), der seinen Sekretär beauftragte, in deutschen Klöstern Ausschau nach wertvollen Manuskripten zu halten. Im Kloster zu Fulda stiess dieser dann auf eine alte Kochhandschrift, die dem aus der Geschichte Roms bekannten Apicius zugeschrieben wurde. Etliche Zeit später — man zählte das Jahr 1454 — liess Papst Nikolaus V. (1447–1455) das wertvolle Manuskript nach Italien bringen, wo man flugs daran ging, mehrere Abschriften zu erstellen. In der Folge wurden auch noch weitere Apicius-Handschriften entdeckt; die

älteste stammte aus dem 8., mehrere aus dem 9. Jahrhundert. (Von den heute bekannten alten Handschriften stehen sieben in Italien, drei in der Vaticana und vier in Florenz.)

Das Auftauchen des Apicianischen Kodex dürfte damals sensationell gewirkt haben, und es war nur zu verständlich, dass sich viele Historiker um Abschriften bemühten. Aus den Berichten der alten Historiker wusste man, dass die Cäsaren dem guten Essen sehr zugetan waren und teilweise recht üppig über die Schnur haften. Vieles hörte sich geradezu märchenhaft an. Nun traf es sich, dass man im 15. Jahrhundert den leiblichen Genüssen grossen Wert beimesst und es bereits an der Schwelgerei des Grossen reichlich luxuriös zügelte. Allenthalben zirkulierten handgeschriebene Bücher über die Kochkunst und das Benehmen bei Tisch von Hof zu Hof, aber auch von Kloster zu Kloster. Aus dem Kochbuch des Apicius erwartete man grossartige Enthüllungen und lukulische Rezepte. Die Enttäuschung dürfte nicht klein gewesen sein, denn in Wirklichkeit gab die entdeckte Handschrift nur Rezepte preis, die ihr heute als recht hauckbacken bezeichnet werden.

Als die Gutenberg'sche Kunst in Italien Fuss fasste, machte man sich daran, die alten Klassiker zu drucken. Ein findiger Verleger wird dabei auf den Apicius gestossen sein. Trotz allen Nachforschungen wissen wir heute nicht genau, wann der erste gedruckte «Apicius» herauskam. Fest steht hingegen, dass es zwei Inkunabelausgaben gibt, eine undatierte und eine datierte. Manches spricht dafür, dass die undatierte zwischen 1483 und 1486 erschienen ist und demnach als die «editio princeps» zu gelten hat. Die datierte Ausgabe kam 1498 in Mailand heraus. Eine dritte erschien 1503, und seither folgten sich die Ausgaben in mehr oder weniger regelmässigen Abständen bis auf den heutigen Tag. Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, dass ausgerechnet dieser «Apicius» das erste in der Schweiz gedruckte Kochbuch war. 1541 erschien eine vom Winterthurer Arzt Alban zum Thor kommentierte Ausgabe in Basel und nur ein Jahr später eine vom deutschen Arzt Gabriel Hummelberg kommentierte in Zürich.

Kürzlich liess nun der Bruder des Lords — das Geschlecht ist also nicht ausgestorben — die Sammlung bei der bekannten Londoner Auktionsfirma Sotheby zur Versteigerung bringen. Während diese «Apicius» das machen sich aus aller Welt herbeigekommen Sammler das Leben gegenseitig sauer, und so war es kein Wunder, dass die Preise sensationelles Ausmass annahmen. Für die im Versteigerungskatalog angeführten 507 Nummern, unter denen sich relativ nur wenige bibliophile Leckerbissen befanden, legten die Liebhaber nicht weniger als 150 000 s.Fr. auf den Tisch. Rekordpreise erzielten die beiden Fruststücke der Sammlung, nämlich der undatierte «Apicius» und ein «Platina» von 1475. (Platina, der von 1421–1481 lebte, war ein im Kardinalrang stehender Schriftsteller, dem wir das erste, für den Drucker bestimmte gastronomische Werk verdanken. Er nannte es «De honesta voluptate». Ausserdem schrieb er noch ein heute ebenfalls seltenes Buch über das Leben der Papste.)

Diese beiden als grosse Raritäten anzusehenden Kochbücher der Sammlung Westbury erbrachten rund 15 % des gesamten Gantlerlöses. Nummer 25 des Katalogs, eben jener Apicius, wurde dem Schweizer Sammler zugeschlagen.

Hier mag eingefallen werden, dass um 30 n. Chr. entstandene Ur-Apicius gegen Ende des 4. Jahrhunderts sehr wahrscheinlich von einem Arzt umgemodelt wurde, um den Ansprüchen der damaligen Zeit zu genügen. Die goldenen Tage Roms waren vorbei, und anstelle der Nachgelassenschaften Pfaffenhirnen kamen wieder Knödel, Ragout und einfache Fischgerichte auf den Tisch. Dieser Bearbeiter stellte nun aus mehreren Büchern so etwas zusammen, das wir am besten als «Flüssiges Hausmütterchen» bezeichnen. Der Grossteil der angeführten Rezepte stammt wohl von Apicius, doch handelt es sich ausschliesslich um die einfachsten. Keine Spur von Üppigkeit, keine Spur von übertriebenem Luxus. Die Schlemmer, die sich also für eine alte Handschrift erstellen liessen, waren in Wirklichkeit die Geprüelten.

Das der Londoner Versteigerung entgegengebrachte Interesse und vor allem das finanzielle Ergebnis beleuchten blitzartig die heutige Situation auf dem Antiquariatsmarkt. Die Zahl der Sammler nimmt auf allen Gebieten Jahr für Jahr zu, die Angebote aber werden immer karger.

Nach und nach verschwinden die alten Gebrauchsbücher, zu denen die Küchen- und Weinliteratur zu zählen ist, in den öffentlichen Sammlungen. Für den privaten Liebhaber wird es immer schwieriger, vor allem aber immer teurer, seinem Steckenpferd nachzugehen.

War noch im vergangenen Jahrhundert das Sammeln von Kochbüchern eine Marotte reicher Exzen-

B MIX
Bar
KURS
der Internationalen
Barfachschole
KALTENBACH
für Damen und Herren
Kursbeginn 1. April
Deutsch, Franz., Ital., Engl.
Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzeitliche
fachmännische Ausbildung
Auskunft und Anmeldung:
Büro Kaltenbach, Leon-
hardstrasse 5, Zürich (3
Minuten vom Hauptbahn-
hof), Telefon (051 474791).
Älteste Fachschule der
Schweiz.

Lingère
sucht Stelle. Sommersal-
son. Alpen. Offerten unter
Chiffre LI 2425 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

Secrétaire allemande, confidente du bureau d'hôtel et réception, anglais et connaissances du français, cherche place comme
secrétaire-stagiaire
en Suisse romande, de préférence Lausanne ou Montreux. Entrée:
15 avril / 1er mai 1965. Offres à 1. Berle, Hotel Bären, 4900 Langen-
thal.

Erfahrener, sprachunkundiger Kellner sucht Saison-
oder Jahresstelle als

Dancing- oder Barkellner
Vierwaldstätterseegegend / Luzern bevorzugt. Offerten
unter Chiffre OFA 7134 St. an Orell Füssli-Annoncen AG,
9001 St. Gallen.

Réceptionnist-Kassier
sucht Stelle für Sommersaison oder Jahresstelle.
Offerten sind erbeten unter Chiffre RK 2460 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

Antik zu verkaufen:
sehr schöne, seltene
Hotel-Parklampe alt, echt
2 schöne Kupfergetten
sehr schöner antiker
Garderobenständer
sehr selten
sehr schönes
Sennkessi
35 cm hoch, 65 cm Durchm.
komplett, in sehr gutem Zu-
stande
Frau Müller-Tschudi,
«Weinberg»,
8762 Schwanden GL
Telefon (058) 715 70.

**22jährige kaufm. An-
gestellte** mit Englandaufent-
halt und Französischkenn-
ntnissen, sucht nach Über-
einkunft Stelle als

II. Hotelsekretärin
evtl. Anfangsekretärin
Wenn möglich in der wel-
schen Schweiz. Offerten
mit Gehaltsangaben sind
zu richten unter Chiffre
HS 2531 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

28jährige Schweizerin, fach-
und sprachunkundig, sucht
Stelle als

**Chef
de service**
(Obersaaltochter) in gutem
Hotelbetrieb. Ostschweiz
bevorzugt. Eintritt 1. oder
15. Mai. Offerten unter
Chiffre CS 1947 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

Als 20jährige Österreicher-
in mit Englisch- und Fran-
zösischkennntnissen suche
Stelle als

**Récep-
tionistin**
womöglich in der italie-
nischen Schweiz um die
Sprache zu erlernen. Ein-
tritt ab sofort. Angebote an
Annemarie Hartl-Sigewerk,
Leogang (Österreich).

Junger, tüchtiger
KOCH
sucht Aushilfsstelle vom
1. April bis 1. Juni. Offerten
an Stuart Dedman, Koch,
Hotel Regina, 3825 Wen-
gen.

Gesucht auf Frühjahr 1966

Kochlehrstelle
für aufgeweckten Jüngling
mit Realschulausbildung
und Institutsaufenthalt in
Dijon (bevorzugt Saison-
lehre).
Anfragen an K. Schenker,
Ormen 111, 8706 Meilen.
Telefon (051) 7311 84.

Gesucht für zwei Monate
ab Ende März bis Ende Mai

**irgendwelche
Beschäftigung**
Bevorzugt Kontrollleur od.
Etagenporter. Offerten un-
ter Chiffre KE 1906 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune homme, 22, autri-
chien. Ecole hôtelière,
cherche place comme
**réceptionnaire-
aide-patron**
à partir octobre 1965.
Offres sous Chiffre OFA
2295 à Orell Füssli-Annon-
cen AG, 7270 Davos Platz.

**Schweizerin, 21jährig,
sucht für die kommende
Sommersaison Stelle als**

Sekretärin
(Réception, Journal und
Kasse). Sprachen: Deutsch,
Französisch, Englisch, Ita-
lienischkenntnisse. Offen-
ten erbeten an Alice Brüg-
ger, Mühlebühl, 3715 Adel-
boden. Tel. (033) 943 12.

**Schweizerin, 24 Jahre alt,
sucht Stelle als**

**Anfangsekretärin
oder
II. Sekretärin**
Deutsch, Französisch und
Englisch sprechend. Offen-
ten erbeten unter Chiffre
AS 2480 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

Tüchtiger, ehrgeiziger

Koch
21 Jahre alt, möchte sich
in einem Schweizer Hotel
fortbilden. Zuschriften er-
beten an Klaus Hohenauer,
Liebeneggstrasse 2, Inns-
bruck (Österreich).

**Junger Mann sucht ab
sodort oder nach Über-
einkunft Stelle als**

Telefonist
(Anfänger)
Vier Sprachen sprechend.
Interessenten wenden sich
bitte an G. Kosler,
6016 Heilbühl LU
Telefon (041) 7813 50.

**Junger Ehepaar
Küchenchef**
evtl. Saucier-Souschef
(in renommiertem Spezial-
itätenrestaurant tätig) und

Hotelsekretärin
für Korrespondenz, Kasse
und Réception (evtl. als
Sousvernantin). Deutsche
Muttersprache, Englisch-u.
Französischkennntnisse.
Suchen Stellen, möglichst
in St. Gallen und Umge-
bung der Bodensee. Off.
unter Chiffre KH 2538 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Absolventin der Hotel-
fachschule Montana, Lu-
zern, sucht Stelle als**

**Hotels-
sekretärin**

In Frage kommt nur ein Be-
trieb, der Gewähr für eine
Allroundausbildung in die-
ser Sparte bietet. Offerten
mit den üblichen Unter-
lagen sind zu richten unter
Chiffre HS 2528 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Küchenchef-
Alleinkoch**

gesetzten Alters, Schwei-
zer, sucht Jahres- oder
lange Saisonstelle. Kom-
plett mit Unterlagen stehen
zur Verfügung. Offerten un-
ter Chiffre KA 2611 an die
Hotel-Revue, 4002 Basel.

Bekannte
**Amateur-Tanz-
und Showband**

sucht noch einige En-
gagements. Referenzen
vorhanden. Angebote an
H. Schmid, Feldstrasse 12,
8953 Dietikon. Telefon
(051) 88 64 79.

**Aide Patron
Gouvernante
Buffetdame**

versiert, sucht neuen Wir-
kungskreis auf 1. April
oder nach Überinkunft.
Offerten sind zu richten
unter Chiffre GN 2553 an
die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Commis
de rang**

sucht Saisonstelle in gu-
tem Restaurant-oder-Hotel-
betrieb. Angebote mit Ge-
haltsangaben unter Chiffre
CR 2422 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

**Offerten von Vermittlungs-
büreau auf Inserate**
Koch bleiben von der
Weiterbeförderung aus-
geschlossen.

triker, so wurde es in unseren Tagen schon beinahe zu einem fräulichen Hobby. In der Washingtoner Kongressbibliothek stehen zwei bedeutende Kollektionen, die von Frauen zusammengebracht worden sind. Tausende von amerikanischen Hausfrauen machen sich einen Sport daraus, möglichst viele Kochbücher auf ihren Stellagen zu beherbergen. Allerdings, hier handelt es sich in der Regel um Neuauflagen. Aber auch in der Schweiz werden heute mehr gastronomische Bücher verkauft denn je zuvor. Es ist nicht nur der verständliche Wunsch der Frauen, möglichst gut zu kochen, dem dieser Boom zu verdanken ist, sondern das Verlangen, möglichst viel über das bestimmt interessante Gebiet der Gastronomie zu erfahren.

Vom dem Luzerner Bibliophilen erfahren wir noch, dass er seinen ersten «Apicius» — es war die Basler Ausgabe von 1541 — für nur dreissig Franken erstehen konnte. Allerdings liegt das schon ganz schön zurück. In seiner Sammlung stehen heute weit über dreitausend Bände, unter denen sich die seltensten Koch- und Weinbücher vieler Länder befinden. Ausser siebenhundert verschiedenen Apicius-Ausgaben und dreizehn seltenen «Platinas» gibt es da schöne Handschriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Besonders bemerkenswert dürfte eine 1490 in Basel gedruckte «Tischzucht», das einzig noch bekannte Exemplar der Wieganddruckausgabe von 1495 der deutschen «Küchenmeisterei» und drei Frühdrucke des Weintrakts von Arnaldo Villanova (1484, 1490, 1499) sein. Aber auch die Erstausgabe des spanischen «Libro de Cocina» von 1525 (bedeutend seltener als ein alter «Apicius»), das berühmte «Fischbuch» des Theologen Mangold (Zürich 1557) und der sagenhafte «Passillier François», der allein im letzten Jahrhundert Preise bis zu zehntausend Goldfranken erzielte, dürfen sich sehen lassen.

Gastropress

Aus dem Kur- und Verkehrsverein Samedan

Der Präsident, Hr. Valentin Candrian vom Hotel Bernina, konnte eine grosse Anzahl von Mitgliedern begrüßen. In seinem Jahresbericht führte er u. a. aus, dass das verlassene Geschäftsjahr ein Rekordjahr gewesen sei. Die Logiernächtezahl stieg auf 128 517, es sind dies 4127 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. In dieser Zahl ist der Campingplatz sowie die Ferienbetriebe unterstellten Ferienhäuser nicht inbegriffen. Für einen Kurort mit knapp 500 Hotelbetten und ca. 350 Betten in Privatzimmern und in Ferienwohnungen sind dies ansehnliche Zahlen.

Aus dem Tätigkeitsprogramm des vergangenen Geschäftsjahres sei folgendes erwähnt: es wurde ein neuer Höhenweg von ca. 3½ km Länger errichtet, der über Wiesen und durch Wälder führt und einen herrlichen Blick auf die Berninagruppe gewährt. Der Flugplatz Samedan war auch im vergangenen Sommer wiederum Treffpunkt von Segelfliegern aus der ganzen Welt. Diese sind allesamt begeistert von den ausgezeichneten Flugverhältnissen, die sie jeweils im Sommer im Oberrhein trafen.

Zwei gutbesuchte Konzerte im Rahmen der Engadiner Konzertwochen fanden im Gemeindefestsaal statt. Von grosser propagandistischer Bedeutung waren das Engadiner Open Golf Championship und das Pro-

Amateur Tournament auf unserem 18-Loch-Golfplatz.

Im Winter sind es die herrlichen Skibühnenfelder in sonniger Lage oberhalb des Dorfes, dass die gepflegten Curling-Eislauf- und Eishockeyplätze, die zahlreiche Besucher anziehen. Die zahlreichen gepflegten Spazierwege in meist ebener Landschaft werden von den Spaziergängern besonders geschätzt. Der Skifahrer befindet sich in Samedan im Zentrum der Oberrheinischen Bergbahnen und zugleich in einem noch typischen Engadinerdorf.

In der lebhaft benutzten Diskussion wurden folgende Probleme aufgeworfen: Umfahrungsstrasse, Schwimmbad, Pflanzenschutzgebiet, Sommerwanderwege und aktuelle Fragen des Flugplatzes.

Mit Genugtuung konnte die Versammlung aus der Jahresrechnung ersehen, dass der Verein mit konsolidierten Finanzen dasteht und damit in der Lage ist, seine Aufgaben in jeder Hinsicht zu lösen.

Auch in den nächsten Jahren müssen noch verschiedene, für Samedan lebenswichtige Probleme gelöst werden.

Zeitschriften

PRO AQUA 1965 im Schweizer Journal

So wie der Mensch seinen Blutkreislauf hat, so besitzt unser Planet seinen Wasserkreislauf. Im Laufe der jüngsten Generationen hat sich gezeigt, dass man mit dem Wasser nicht einfach wirtschaften kann, wie man will. Es rückt sich, als man dem Wasser mehr Abwasser zumutet, als seine Selbstreinigungskraft zu verarbeiten imstande war. Heute muss im Umgang mit diesem kostbaren Gut das rechte Mass zurückgewonnen werden.

Zu einer der bedeutendsten Einrichtungen im Dienste des Gewässerschutzes ist die internationale Fachmesse PRO AQUA geworden, die vom 1. bis 7. März in Basel stattfand. Ihre Existenz mahnt uns, vermehrt Sorge um Wasser zu tragen. Mit der Fachmesse war eine Vortragsveranstaltung verbunden. Das Schweizer Journal veröffentlicht in offizieller Mission die Kurzfassungen dieser Referate. Zahlreiche grossformatige Bilder ergänzen die Beiträge.

Die Pro-Aqua-Nummer des Schweizer Journals, die für alle, die am Besuch der Fachmesse verhindert waren, sowie für die Fachleute und die an den Problemen des Gewässerschutzes interessierten Laien von grossem Wert ist, kann an den Kiosken oder direkt beim Verlag Dr. Hans Frey, 8712 Stäfa, bezogen werden.

Das Jahrhundert der Ferien — Epoca Nr. 3, 1965

Während Jahrhunderten hatte der Europäer nur am Feierabend oder am Sonntag Zeit, sich auszuruhen und zu erholen. Heute aber leben wir im Jahrhundert der Ferien. «Wohin fahren Sie dieses Jahr? Zu einer Safari nach Ostafrika oder zum Wellnessurlaub an den Bermudas?». So hört es heute. Dass das extravagante Ferienmachen zum modernen Sozial-Prestige gehört, schildert die deutschsprachige Monatszeitschrift Epoca in ihrem Märzheft. Aus den Ferien wurde ein Götzendienst gemacht. Die Ferien dienen nicht mehr uns, sondern wir dienen ihnen. Die Ärzte sprechen

von Urlaubsneurosen, die keine Seltenheit mehr seien. Jedes Jahr werden neue Ferienparadiese kreiert, weil an den üblichen Plätzen ja schon jeder Badestrand überfüllt ist. Aber auch das neue Ferienparadies ist schon in kurzer Zeit mit Riesenhotels übersät. Wohin also soll der ruhebedürftige Europäer noch in die Ferien gehen? Natürlich soll er reisen, aber auch wandern und versuchen, den Alltag der Bewohner seines Ferienlandes kennenzulernen.

Epoca lässt im Märzheft bekannte Schriftsteller erzählen, wie man Ferien anders gestalten und auf eigene, persönliche Weise erleben kann. Wieviele werden diese wertvollen Ratschläge beherzigen?

Vom Spätwinter zum Vorfrühling

Nach so viel Winterwetter und Winterbildern tut es wohl, wieder einmal Naturaspekte des Vorfrühlings zu sehen. Da die Schweizerische Verkehrszentrale das Märzheft ihrer Reisezeitschrift «Schweiz» für einen ganzen Monat bestimmt hat, wird gewiss ein Naturauschnitt wie ihn das ganzseitige Bild vom Vorfrühling im Appenzellerland zeigt, noch Wirklichkeit werden, solange die Reisegäste dieses Heft zur Hand nehmen. Aber für die Skifahrer braucht der Winter noch nicht abzudanken. So denkt mancher an spätere Sportferien, wenn ihn auf dem Umschlag des Heftes das von Hermann Alfred Sigg gemalte Bild des Schlosses Terrance an das verschnittene Unterengadin erinnert. Oder wenn auf einem grossartigen Doppelseitenbild die weisse Pracht der obersten Stufe des Hinterhalses die Lockung der Frühlingsskiklouren ausstrahlen lässt. Nicht weniger vielversprechend sind aber auch die vielen textlichen Hinweise auf kulturelle Ereignisse, die uns den Übergang zum ersehnten Frühling erleichtern. Und sogar in Versen Albert Ehrismanns wird das Herannahen des Schweizer Frühlings mit bewegenden Worten gepriesen.

«Der Öffentliche Verkehr» Nr. 3, März 1965

Zur Zeit, da die Eidgenössischen Räte sich erneut mit dem Problem der Finanzierung des Nationalstrassenbaus zu befassen haben, orientiert ein grundlegender Beitrag von Prof. Dr. H. R. Meyer, Delegierter für Wirtschaftsprüfung des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, an leitender Stelle der vom Verband Schweiz. Transportunternehmen (VST) herausgegebenen Monatszeitschrift «Der Öffentliche Verkehr» über diesen Fragenkomplex, wie auch über die Probleme der Erhebung von Gebühren für die Benützung von Alpenstrassen-Tunnels. Wer von Alpenstrassen-Tunnels spricht, denkt sogleich auch an das von der Schweiz. Verkehrszentrale in propagandistisch geschickter Weise proklamierte «Jahr der Alpen» als einen Hinweis auf den vielleicht grossartigsten Erholungs- und Ferienraum für den von Geschäft und Tempo geheizten Menschen unserer Zeit. Dem grossartigen hochalpinen Wintersportgebiet Zermatt, seinem einzigartigen Wahrzeichen und seinen vielfältigen Sportbahnen ist auch eine reich bebilderte feuilletonistisch gestaltete Doppelseite gewidmet, während technische Reportagen über die neuen Ae 4/4-Gleichrichterlokomotiven der BLS und über die neuen Hochleistungs-Doppeltreibwagen der Brig-Visp-Zermatt-Bahn interessante

Aspekte der Eisenbahn-Zufahrten zum Bergdorf am Fusse des Matterhorns aufzeigen.

Ein instruktiver Überblick über den zukünftigen Triebfahrzeugpark der Bundesbahnen, der die wichtigsten Triebfahrzeuge unserer Staatsbahn in Wort und Bild vorstellt, rundet die wiederum reichhaltige Nummer ab. — An allen Kiosken 90 Rp.

Nellys Ideen des März

Ein mit Liebe und Phantasie arrangiertes Salat-Bouquet auf dem Titel des Nelly-Märzheftes kündigt der Frühling an, mahnend, dass man jetzt möglichst viele Vitamine und lebenswichtige Wirkstoffe zu sich nehmen sollte — aber lieber «nature» als in Tablettenform.

Eine Siebenpunkte-Tabelle vergleicht drastisch die landesüblichsten Dummheiten der Ernährung mit einer bekömmlichen Frühjahrskur. Aber keine Angst vor sektierischem Fanatismus! Nelly ist stolz darauf, seit Jahren für vernünftige Essgewohnheiten als Avantgardistin mitgewirkt zu haben.

Abgesehen von einem Ausflug ins Reich der Mode — Courrèges-look — bleibt der Nelly-Kalender auf seinem Boden als unbestechlicher und unbestochener Berater der Frau, die im Leben steht, aber neben dem Praktischen auf das Schöne nicht verzichten will. — Gratis-Probennummer beim Verlag Emil Hartmann, Postfach, 8700 Küsnacht.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Casseroletti Meiko sucht Arbeit!

In der Mechanisierung der Hotel-, Krankenhaus- oder Kantinenküche ist eine klaffende Lücke geschlossen worden.

Endlich können Töpfe, Pfannen und sonstiges Küchengerät zuverlässig maschinell gewaschen werden. Das von Meiko entwickelte Verfahren garantiert die Entfernung hartnäckigster Verschmutzungen. Die Töpfe werden je nach Grösse einzeln oder in Gruppen gewaschen und gespült. Dabei verrichtet die Maschine das Arbeitsprogramm selbständig. Eine Zeitschaltuhr, welche je nach Verschmutzungsgrad der Töpfe eingestellt werden kann, steuert die einzelnen Arbeitsgänge. Die Leistung der Maschine beträgt bis zu 60 grössere oder 180 kleinere Töpfe pro Stunde.

Die Waschkraft der Maschine, welche ein völlig neuartiges Wuschsystem besitzt (Patente angemeldet), ist so hoch, dass normale Verschmutzungen bereits in wenigen Sekunden abgelöst sind. Es werden deshalb auch eingetrocknete und eingebrannte Verschmutzungen innerhalb der Programmzeit beseitigt.

In Weiterentwicklung dieser Maschine kann eine Kombinations-Geschirrspülmaschine und Topfwaschmaschine geliefert werden. Damit steht heute der Gastronomen die erste gewerbliche Geschirrspülmaschine, welche auch gleichzeitig die Arbeiten des Casserolierrers übernimmt, zur Verfügung.

Das grosse Interesse, welches diesen Maschinen entgegengebracht wird, lässt erkennen, dass eine neue Epoche in der gewerblichen Spültechnik angebrochen ist, deren Schrittmacher die Firma Meiko ist.

Waiter, 20 years old, speaking fluently english and italian, searches a working place as a

Commis de rang

in Switzerland for 1st april. Replies in english, by air, please. Mr. Hubert Pace, 194/6, Merchant Street, Valletta (Malta G. C.).

46jähriger lediger Möbelschreiner, Schweizer, sucht Stelle als

Betriebshandwerker

in Hotelbetrieb in halbstädtischen oder ländlichen Verhältnissen. Offerten unter Chiffre OFA 7125 St. Gallen, an Orell Füssli-Annoncen AG, 9001 St. Gallen.

Wir suchen für unsere 18jährige Tochter eine

Kochlehrstelle

Wenn möglich in der Stadt Bern oder im Berner Oberland. Eintritt 1. Mai 1965. Offerten sind zu richten an Familie Kunz, Restaurant Heidenweidli, 3765 Oberwil im Simmental.

Junge

Serviertochter

Deutschschweizerin, sucht Stelle am Genfer- oder Neuenburgersee. Ursula Häni, Florenzhof 4, 4500 Solothurn. Telefon (065) 2 27 48.

Tüchtige

Restorationstochter

fach- und sprachkundig, Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, sucht Stelle im Tessin, für Saison. Hotel bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre RT 2619 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Couple, homme

maitre-nageur (diplômé en France)

femme

monitrice d'enfants

(avec certificat), surveillante de bassin cherche travail dans une station pour saison d'été 1965. Faire offres à Jean Fouace, Hôtel Splendid, Champex (Valais).

Anfang April beende ich meine Schulausbildung mit zwei Jahren Handelsschule. Ich bin 18½jährige Schweizerin und suche auf 1. Mai 1965 eine Praktikantenstelle zur Ausbildung als

Hotelsekretärin

Gute Vorkenntnisse in der französischen (ein Jahr Aufenthalt in Belgien), italienischen und englischen Sprache sind vorhanden. Bitte Offerten an Iris Pettit, Ryffistrasse 5, 4000 Basel.

Gesucht

Köchin

oder Frau mit guten Kochkenntnissen. Schönes Zimmer. Eintritt sofort. Blindenheim, 4000 Basel. Telefon (061) 24 36 37.

Junger Österreicher, 24jährig, sucht für Mai 1965, wenn möglich am Genfersee, Stelle als

Anfangs-Empfangssekretär

Hotelfachschule. Sehr gute Französisch- und Englischkenntnisse. Offerten unter Chiffre ES 2537 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer Bar- und Restaurationskellner

sprachenkundig, im reifen Alter, sucht Stelle für sofort, mit Kost und Logis, in einfachem Betrieb (Arbeiterrestaurant). Absolut ehrlich und zuverlässig. Offerten unter Chiffre BR 2604 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizerbürger sucht Stelle (Jahres- oder Saisonstelle) als

Restaurationskellner evtl. Chef de service

Servicegewandt, sprachkundig (vier Sprachen). Offerten erbeten unter Chiffre RK 2540 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tüchtige

Gouvernante

für neues Hotel mit Restaurant auf Insel Elba gesucht. Saison Mai bis Oktober. Vollständige Offerten erbeten an Frau E. Maffi, Via Tabacchi 2, Milano.

Serviertochter

tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle ab 1. Mai 1965. Englischkenntnisse vorhanden. Stadt sowie Kanton Zürich bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre SE 2548 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

19jähriger Schweizer mit kaufm. Lehre sucht Stelle als

Praktikant auf Hotelbüro

Deutsch Muttersprache, gute Englisch- und Französischkenntnisse. Westschweiz bevorzugt. Eintritt 15. Mai oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre PA 2605 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Barmaid

Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Vierwaldstätterseegebiet / Luzern bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 7133 St. Gallen, an Orell Füssli-Annoncen AG, 9001 St. Gallen.



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6 Beckenhofstrasse 10 Telefon (051) 25 87 88.

Chef de service

gesetzten Alters, fach- und sprachkundig, sucht Stelle. Eintritt nach Überkunft. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre CS 1729 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Sprachkundige, 26jährig, mit Barkenntnissen versierte

Serviertochter

sucht Jahresstelle in Zürich. Nur abends oder Spätdienst bevorzugt. Offerten unter Chiffre SA 2774 Z an Schweizer Annoncen AG, ASSA, 8024 Zürich.

Erfahrener, fach- und sprachkundiger 23jähriger Schweizer,

I. Barman

sucht für die kommende Sommersaison neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre BA 2581 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Deutscher, 20jährig, gute Referenzen, seit 16 Monaten in der Schweiz tätig, sucht Sommersaisonstelle als

Commis Saucier

Angebote mit Gehaltsangaben unter Chiffre CS 2616 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Kleine oder grosse Küche, eine Friteuse imponiert:

im neuen Grossrestaurant «Kappelenbrücke am Wohlensee» bei Bern (Besitzer Otto Gyggax)



12 Modelle, 60 Kombinationen. Automatische Ölfiltrierung und Regulierung der Temperatur durch Thermostat. Überlaufkontrolle der Kochzeit. Rasche Aufheizzeit, schnelle Entleerung. Ölersparnis 40% und mehr. Höchste Leistung. Solide Konstruktion. Mehrere Patente. Einfacher Unterhalt. Geprüft durch SEV. 1 Jahr Garantie.



ARO AG LA NEUVEVILLE

Tel. 038 / 7 90 91 / 92

**Hotel Balances u. Bellevue
Luzern**

sucht für die Sommersaison (April/Mai bis Oktober)

**Commis Patissier
Commis de cuisine
Commis de rang
Chasseur**

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion Hotel Balances, 6002 Luzern.

**Hotel Astoria
6000 Luzern**

sucht in lange Sommersaison oder in Jahresstellen:

Küche:
Commis Patissier**Etage:**
**Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen****Lingerie:**
**II. Wäscherin
Näherin-Glätterin**

Offerten sind zu richten an die Direktion oder Telefon (041) 26226.

**Hotel Trautheim
6390 Engelberg**

sucht für kommende Sommersaison:

junger Koch
neben Chef**Alleinportier**
(Bahndienst usw.)**Zimmermädchen
Saaltochter oder Kellner
Officemädchen oder -bursche**

Offerten bitte an Familie Christen.

**Hotel Terminus und
Bahnhofbuffet in Montreux**
sucht**Commis de cuisine**(qualifiziert)
in Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Direktion**Gesucht**
in schönes Passantenrestaurant**Küchenchef-Alleinkoch**

für Ferienablösung, vom 1. bis 20. April 1965. Menu- und à-la-carte-Service.

Offerten mit Angabe des Lohnanspruchs an die Direktion Hotel Astoria, 4500 Solothurn.

Hotel-Pension Friedheim, Weggis
sucht für die Sommersaison, Eintritt Anfang April oder nach Übereinkunft:**Saalpraktikantin
Zimmermädchen** (evtl. Anfängerin)

Offerten mit Foto und Gehaltsansprüchen erbeten an A. Zimmermann, Hotel-Pension Friedheim, 5353 Weggis.

Hôtel Regina, 1200 Genève
demande:**filles de salle
sommelières**

Places à l'année. Entrée de suite ou date à convenir. Adressez les offres avec références à la direction.

**Motel-Restaurant
bei Luzern**
(70 Betten)

sucht für lange Sommersaison:

**2 Commis de cuisine
Restaurationstochter**
(evtl. Kellner, fach- und sprachkundig)
**Buffetdame oder -tochter
Zimmermädchen**
garantierter Mindestverdienst

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen erbeten an A. Konrad, Motel-Restaurant Luzern-Süd, 6010 Kriens LU. Telefon (041) 41 35 46.

**Hôtel - Restaurant - Bar
Le Vieux Manoir
Meyriez-Morat au lac**

Nous cherchons pour notre établissement de luxe avec restauration à la grande carte:

secrétaire
(avec connaissance parfaite du français)
dame de buffet
fille de buffet (év. stagiaire)
femme de chambre (qualifiée)
aide-femme de chambre
chef de rang (restaurateur; français, anglais, allemand)
commis de rang (qualifié)

Excellentes places à l'année ou longue saison (octobre/novembre). Garantie de revenu minimum pour personnel aux pourboires.

Offres par écrit avec photo et copies de certificats à M. H. Buol, propr.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassige Café-Snackbar
jüngere, tüchtige**Barmaid**

Geregelte Frei- und Arbeitszeit, nur abends. Hoher Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre BD 2434 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Parkhotel, Flims-Waldhaus

sucht

Journalführer-Kassier

Eintritt ab 20. Mai 1965 oder Anfang Juni.

**Hotel National
1820 Montreux**

sucht zur Komplettierung seines Mitarbeiterstabes noch:

Lingeriegouvernante (Jahresstelle)
Patissier
Kaffeekech oder -köchin
Commis de rang
Zimmermädchen-Tournante
Personalzimmermädchen

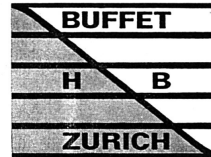
Eintritt auf Ostern oder nach Übereinkunft. Lange Saison- oder Jahresstellen. Ausführliche Eilofferten erbeten an die Direktion.

L'Hôtel du Sauvage, Meiringen B. O.

sucht für die Sommersaison:

Buffet: **Buffetdame**
Saal: **Kellner**
Commis de salle
Etage: **Portiers**
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Lingerie: **Lingère**
Küche: **Koch**
Casseroliers

Offerten erbeten an die Direktion, 3860 Meiringen BO.



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen für unsere Restaurationsbetriebe 1. und 2. Klasse:

**Buffetdame
Buffettochter
Restaurationstochter**

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, Sozialleistungen, geregelte Arbeitszeit in lebhaftem, interessantem Grossbetrieb.

Interessentinnen richten ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an das Personalbüro, Bahnhofbuffet, 8000 Zürich HB.

**Hôtel-Restaurant
Central-Bellevue, 1000 Lausanne**

cherche:

chef-entremetier
chef-tournant
chef-pâtissier

Entrées immédiates ou pour dates à convenir. Places à l'année.

Faire offres avec prétentions de salaire à la direction.

Hotel Bellerive au Lac, Zürich

sucht in Jahresstelle:

Sekretär(sprachkundig) für Réception, Kassa, «NCR»-Buchungsmaschine.
Eintritt Anfang April.

Offerten erbeten an Frau M. Simmen, Hotel Bellerive au Lac, 8008 Zürich.

Strandhotel Belvédère, Spiez

sucht auf etwa März/April bis November:

Tournant
Patissier
Buffetdame oder gute -tochter
in Jahresstelle**I. Saaltochter**
2 Servicepraktikantinnen

Gutausgewiesene Kräfte senden ihre Offerte an die Direktion, 3700 Spiez.

**Hotel Sport-Club
Crans sur Sierre**

sucht für die Sommersaison (15. Juni bis 15. September):

Küche: **Küchenchef** (Chef de partie)
Commis de cuisine
Küchenburschen
Casserolier**Etage:** **2 Zimmermädchen**
Portier d'étage**Restaurant:** **Restaurationskellner** (Demi-Chef)
Restaurationstochter (qualifiziert)
Buffetdame
Lingère

Offerten sind zu richten an W. Ambord, Hotel Dom, 3906 Saas Fee. Tel. (028) 48561.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Zimmermädchen Saaltochter oder -kellner

Wir bieten geregelte Arbeitszeit und ein angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion Hotel Greub beim Bahnhof, 4000 Basel.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter

Sehr guter Verdienst.

Auf die kommende Sommersaison (Mitte oder Ende April)

2 Serviertöchter

Offerten erbeten mit Foto und Zeugniskopien an Ernst Rohner, Restaurant Reifli, 9400 Rorschach. Telefon (071) 41 66 60.

Hotel-Restaurant Splendid 3800 Interlaken

(in bester Lage am Höhenweg)
sucht auf Ende März / Anfang April (bis November)
in sein gangbares Café-Restaurant
freundliche, sprachkundige e

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Offerten an Familie H. Hassenstein, Hotel Splendid, Interlaken. Telefon (036) 2 27 12.

On cherche pour la saison d'été en montagne:

barmaid
femme de chambre
lingère (place à l'année)
gouvernante générale
commis de rang
commis de cuisine
garçon de maison
garçon de cuisine
portier

Faire offre avec copie de certificat et prétention sous chiffre ON 2457 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Hotel Zürcherhof mit Walliserkeller

Zähringerstrasse 21, Zürich

sucht per 1. April 1965 in Jahresstelle

Commis de cuisine evtl. Chef de partie

Offerten mit Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

Hotel Freiämterhof, Wohlen

Gesucht per sofort:

Buffettochter oder Buffetbursche Restaurationstochter

(sprachkundig)

Zimmer im Hause. Offerten an Familie Schmid, Hotel Freiämterhof, 5610 Wohlen AG. Telefon (057) 6 38 73.

Golfclub Dietschberg, Luzern

Gesucht auf Anfang April oder nach Übereinkunft

Alleinkoch oder Alleinköchin

Angenehme Arbeitszeiten, guter Verdienst. Offerten an V. Winiker, Haldenstrasse 10, 6000 Luzern.

Tessin

Gesucht tüchtigen

Alleinkoch

Saison Anfang April bis Ende Oktober 1965. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Hotel Mirto, 6614 Brissago.

Gesucht nach Zermatt

für Hotel mit 50 Betten für die kommende Sommersaison und evtl. Wintersaison

Küchenchef

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an Hotel Alp-hubel, Zermatt. Telefon (028) 7 72 09.

HOTEL ST. GOTTHARD ZÜRICH

Küche:

Commis de cuisine
Chef de partie
Angestelltenkoch
Commis Patissier

Etage:

Zimmermädchen

Service:

Chef de rang
Commis de rang
Buffetdame

Halle:

Chasseur

Offerten sind an den Personalchef zu richten.

Gesucht für lange Sommersaison mit Stellenantritt zweite Hälfte April (nach Ostern) und Dauer bis Oktober, in Erstklasshaus des Berner Oberlandes, tüchtige, interessierte Gaststättengehilfinnen auf die Posten der

Hilfsgouvernante in Office/Economat

Hilfsgouvernante in Etage

mit bester Weiterbildungsmöglichkeit, da direkte Mitarbeiter der Direktion. Offerten mit Angaben über bisherigen Bildungsgang (Zeugniskopien), Sprachenkenntnisse und Lohnansprüche erbeten, unter Beilage von Foto, an Theo Wirth, Schweizerhof, Interlaken.



Hotel Bernina, Samedan

(120 Betten)

sucht ab Ende März oder nach Übereinkunft bis Ende Wintersaison (Ende April):

Barmaid für «Pic-As» Dancing-Bar
Alleinpatissier
Lingeriemädchen

Für die Sommersaison, ab Ende Mai bis Ende Oktober, suchen wir noch:

Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Casserolier
Saalkellner
Serviertochter
für franz. Restaurant «Le Pavillon»

II. Sekretär oder Sekretärin

Offerten sind zu richten an V. Candrian, Hotel Bernina, Samedan.

Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter 3718 Kandersteg

sucht für lange Sommersaison, bei Zufriedenheit auch Winter 1965/66

Bureau: II. Sekretär-Stagiaire
Loge: Chasseur-Telefonist-Tournant
Saal: Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang
Cuisine: Chef saucier
Commis saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Küchen/Office-Burschen (-Mädchen)
Kochlehrlinge
Economat: Gouvernante
Restaurant: Restaurationstöchter (Serviererinnen)
Etage: Portier
Zimmermädchen
Lingerie: Gouvernante-Lingère
Lingeriemädchen
Diverse: Haushandwerker-Cavist
(gelernter Maler-Schreiner bevorzugt, Jahresstelle)

Zuschriften mit den nötigen Unterlagen erbeten an die Direktion.



Hotel Beatus Merligen (am Thunersee)

sucht

Direktionssekretärin

mit Eintritt 1. April oder 1. Mai 1965, in Jahresstelle.
Gewünscht wird: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift. Kaufmännische Lehre oder Handelsdiplom erforderlich.
Geboten wird: Der Verantwortung entsprechendes Salär. Schönes, neues Einzelzimmer, evtl. Anschluss an Pensionskasse. Geregelte Freizeit und Ferien.
Eilofferten sind zu richten an P. O. Joss, Direktor, Hotel Beatus, 3658 Merligen (Thunersee).



Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt oder nach Übereinkunft für unsere

Bankettabteilung

jüngeren, gewandten

Maitre d'hôtel

(guter Organisator)

Wir bieten: Ausbau- und entwicklungsfähige, interessante Dauerstellung, gutes Arbeitsklima, dem Posten entsprechende Honorierung.

Interessenten welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, senden ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Foto oder rufen an Willi Studer, Direktor, Telefon (051) 23 66 36.



WINTERTHUR

Erstklassiger Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht in Jahresstelle

Sekretärin für Réception

Kasse und Journal

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Sprachkundige Bewerberinnen, welche auf einen verantwortungsvollen und interessanten Posten reflektieren, sind gebeten, unter Angabe des frühesten Eintrittstermin, sich zu melden bei G. Sommer-Bussmann. Telefon (052) 6 22 31.

Parkhotel-Kurhaus Bad Schinznach

sucht für die Sommersaison (April bis Ende Oktober):

Service: II. Oberkellner
Commis de rang
Cuisine: Chef Régimier
Diätköchin
Kaffeeküche: I. Kaffeeköchin
Office: Gouvernante
Nachtportier
Loge: Chasseur-Telefonist

Für unser

Kurhotel Habsburg (März bis November)

Service: Saaltöchter
Cuisine: Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Dir. M. P. Boillat, Parkhotel Kurhaus, 5116 Bad Schinznach.

Gesucht per 1. April 1965:

zwei fachkundige

Restaurationstöchter Buffettochter

Sehr hoher Verdienst.

Schriftliche oder telefonische Offerten an
Hotel du Lac, Rapperswil am Zürichsee. Telefon (055) 2 19 43.

Bahnhofbuffet Neuchâtel
sucht:

Chef-Gardemanger Commis-Tournant

Offerten sind erbeten an die Direktion, 2000 Neuchâtel.
Telefon (038) 5 48 53.

Gesucht nach Lugano:

**Commis de cuisine
Zimmermädchen**
(Eintritt baldmöglichst)

**Bar- und Hallentochter
Saaltöchter**
(Eintritt 1. April oder vor Ostern)

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Continental, 6900 Lugano.

Passantenhotel in Bern

sucht zu baldigem Stellenantritt:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang**

Guter Verdienst, Arbeits- und Freizeit nach Gesamtarbeitsvertrag. Kost und Logis im Hause. Zeugniskopien und für Küche Gehaltsansprüche erwünscht. Offerten unter Chiffre PH 2511 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Erstklassiges Hotel-Restaurant
in grosser Stadt der deutschen Schweiz sucht tüchtigen

Chef Saucier

Möglichst Schweizer und verheiratet, der an einer lang-jährigen Anstellung interessiert ist.

Offerten mit allen Unterlagen unter Chiffre CS 2381 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

St-Maurice (Engadin)

Nous cherchons pour la saison d'été, entrée environs mi-juin, un ou une

secrétaire de réception

pour journal, caisse, correspondances et pour établir les salaires. Seul personne de nationalité suisse entre en ligne de compte.

Nous donnant satisfaction nous vous assurons une bonne place d'hiver éventuellement à l'année.

Faire offres sous chiffre SR 2275 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Restaurant du Commerce Basel

Wir suchen für die Dauer der Schweizer Mustermesse (23. April bis 4. Mai 1965):

**Saucier
Entremetier
Commis de cuisine**

**Chef de service
Restaurationstöchter**

**Buffetdamen
Buffethilfen**

Letztjährige Angestellte, welche wieder auf einen Posten reflektieren, wollen sich bitte melden.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugniskopien und Foto erbeten an P. Pösgler, Restaurant du Commerce, Riehenring 91, 4000 Basel.

**Gesucht in grösseres Hotel
nach Lugano**

II. Sekretärin

(«NC-42»-Buchungsmaschine)

Hilfsgouvernante

Eintritt Anfang April 1965. Offerten erbeten unter Chiffre LH 2474 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Schweizerhaus
7516 Maloja (Engadin)**

sucht auf 1. Juni 1965 oder nach Übereinkunft tüchtigen, restaurationskundigen

Alleinkoch

Modern eingerichtete Küche. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an C. Conrad.

Stadt-Casino Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Commis Patissier

Wir bieten gute Gelegenheit, sich neben erstklassigem Chef Patissier weiter auszubilden.

Offerten sind zu richten an W. Obrist-Schneller, Stadt-Casino Basel. Telefon (061) 24 38 45.



für die Sommersaison 1965 in seinen herrlich gelegenen internationalen Betrieb:

**Chef-Warenlager-Kontrollleur
Patissier
Commis Patissier
Nachtportier
Kaffee Köchin**

Saison vom 15. April bis 15. Oktober 1965.
Offerten sind an den Personalchef zu richten.

Gesucht in Erstklasshaus im Berner Oberland für lange Sommersaison,
mit Stellenantritt letzte Aprilwoche / 1. Mai 1965 oder nach Übereinkunft:

Entremetier

Chef de Partie-Tournant Patissier

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit (Zeugniskopien) und Lohnansprüche sowie Eintrittsmöglichkeit erbeten an Theo Wirth, Schweizerhof, Interlaken.



Villars-Palace 1884 Villars-s.-Ollon VD

cherche pour la saison d'été 1965:

**chef saucier
boucher
commis de partie
commis pâtissier**

Bons salaires, excellent logement, cours de langue gratuit, caisse de prévoyance aussi pour les employés saisonniers réguliers.

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. H. Dessibourg, chef de cuisine, 1934 Le Châble VS.

Hotel Waldhaus, 7514 Sils-Maria (Engadin)

sucht für die Sommersaison 1965:

Büro: Sekretär(in)
für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten
in Jahresstelle ab Mitte April
oder nach Übereinkunft
Journalführer(in)

Halle: Chauffeur-Kondukteur
(mit Fahrausweis B)
Logentournant
(möglichst mit Fahrausweis)
2 Chasseurs

Etage: Portier

Saal: Chefs und Demi-Chefs de rang
Commis de rang

Küche: Chef Saucier
Chef Entremetier
Chef Patissier
Commis Patissier oder Konditor
Communard

Lingerie: Stopferin

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an R. Kienberger.



Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

offert folgende Saison- oder Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Buffettochter (auch Anfängerin)

Commis Patissier

Restaurationstochter

Commis de rang deutschsprechend

Wir bieten

- angenehmes Arbeitsklima in gutem Team
- geregelte Arbeits- und Freizeit
- Unterkunft und Verpflegung
- Sozialleistungen und Fürsorgestiftung

Wir erwarten

- gute Berufs- und Allgemeinbildung
- Initiative, Zuverlässigkeit und Einsatz
- Freude an guter Zusammenarbeit
- gerne Ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto

Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, 8058 Zürich.

Hotel Schützen, 4310 Rheinfelden bei Basel

sucht für lange Sommersaison (April bis Ende Oktober):

Patissier (mit Erfahrung)
Commis de cuisine (Jungkoch)
oder junge Köchin
Kaffee Köchin (ragazza per caffeteria)

Gut ausgewiesenes Personal findet sehr angenehmen Arbeitsplatz mit hohem Lohn, gute, freie Unterkunft und Verpflegung sowie geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Foto und Zeugniskopien an F. Kottmann, Besitzer. Telefon (061) 87 50 04.

Badhotel Limmathof, 5401 Baden

sucht in Jahres- oder Saisonstellen bis November:

tüchtigen

Chef de partie
(restaurationskundig)

**Küchenburschen oder -mädchen
Officemädchen oder -burschen
Saalkellner oder -tochter
Mädchen als Tournante für Zimmer
und Lingerie**

Offerten an Dir. Sigm. Schmid.

Hotel Pilatus, Hergiswil am See

sucht für kommende Sommersaison:

**II. Sekretärin
Buffetdame
Saal-Restaurations-Töchter
Office-Küchen-Mädchen
Casserolier**

Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Familie Fuchs, Hotel Pilatus, 6052 Hergiswil NW.

Die Zimmermann Hotels

Schweizerhof und National-Bellevue in 3920 Zermatt suchen für kommende Sommersaison:

Maincourantier-Caissier
(Kenntnisse der Buchungsmaschine Voraussetzung)
Nachtportier
Etagenportier
Zimmermädchen
Commis de salle
Restaurationstochter
(Dancingbetrieb mit Restauration)
Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Officegouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion erbeten.



Seiler Hotels Zermatt

Gesucht für Sommersaison 1965:

Kontrolleur
Kioskverkäuferin

Hotel Mont Cervin

Direktionssekretärin

(wenn möglich französischer Muttersprache)

Réceptionssekretär

Nachtconcierge

Chasseur

Telefonistin

Zimmermädchen

Hausmädchen

Etagenportier

Chef de rang

Demi-Chefs de rang

Commis de rang

Chefs de partie

Commis de cuisine

Cafetière

Seilerhaus

Küchen- und Economatgouvernante

Commis de cuisine

Serviertöchter

Hotel Victoria

II. Sekretärin

Nachtportier

Telefonist oder Telefonistin

Chasseur

Barmaid evtl. Anfängerin

Saucier

Entremetier

Gardemanger

Pâtissier

Commis de cuisine

Küchengouvernante

Demi-Chef de rang

Commis de rang

Zimmermädchen

Portier d'étage

Hotel Monte Rosa

Etagengouvernante (evtl. Anfängerin)

Zimmermädchen

Etagenportier

Hilfsportier

Saaltöchter

Commis de cuisine

Hotel Schwarzsee ob Zermatt

per sofort:

Büropraktikantin (Jahresstelle)

Pâtissier (evtl. Jahresstelle)

für Sommersaison 1965:

Buffetdamen

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler Hotels oder an die Direktion der betreffenden Hotels.

Le Montreux Palace à Montreux

cherche pour entrée de suite ou à convenir

1^{ère} gouvernante d'étage

Place de saison ou à l'année.

Faire offres complètes à la Direction, 1820 Montreux.



Grand Hotel Kurhaus St. Moritz

sucht für die Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison):

Büro: **Erster Mitarbeiter/Hauptkassier**
(Jahresstelle)
Journalführer(in)
Praktikant(in)

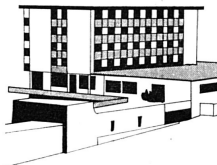
Loge: **Nachtportier**
Telefonist
Chasseur

Etage: **Zimmermädchen**
Portier

Küche: **Chef Pâtissier**
Commis de cuisine
Kaffeeköchin oder -koch
Küchenmädchen oder -burschen
Officemädchen oder -burschen

Saal: **Chef de rang**
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Praktikanten

Offerten sind erbeten an die Direktion, Grand Hotel Kurhaus, 7500 St. Moritz.



Posthotel Valbella Lenzerheide

Wir suchen noch für lange Sommersaison folgendes Personal:

Concierge

Portier

Telefonist und Chasseur

Hotelsekretärin (Buchungsmaschine)

Restaurationstochter (à-la-carte-Restaurant)

Saaltöchter

Buffetdamen

Barmaid

Zimmermädchen

Es handelt sich um bestbezahlte Stellen in modernstem Hotel mit Hallenschwimmbad. Nach Vereinbarung auch Jahresstelle mit Pensionskasse.

Offerten mit Foto sind zu richten an die Direktion Posthotel, 7077 Valbella. Telefon (081) 4 22 12.

Seehotel Meierhof, Horgen-Zürich

250 Betten

Hotel ersten Ranges – Neueröffnung im Juli 1965

sucht etwa zum 15. Juni oder auf Vereinbarung folgende Mitarbeiter:

Loge: **Concierge**
Nachtconcierge oder
Portier
Hallentourant
Chasseur
Telefonist(in)

Service: **Buffetdame**
Demi-Chef
Commis de rang

Lingerie: **Gouvernante**
Wäscher(in)
Glätterin
Stopferin
Gehilfin

Küche: **Entremetier**
Commis de cuisine
Küchenbursche
(-mädchen)

Garage: **Garagenportier**

Etage: **Zimmermädchen**
Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an Direktion Seehotel Meierhof, 8810 Horgen ZH.

Ring-Hotels in

Schweiz	Lago di Lugano, Bissone, Engelberg
Spanien	Salou, La Torre
Österreich	Kitzbühel, Wien
Israel	Tel Aviv
USA	Isla Verde, Puerto Rico

sucht für die Neueröffnung von Lago di Lugano, Bissone, mit Eintritt Ende März/anfangs April 1965:

Loge, Etage:

Chasseur

Zimmermädchen

Küche:

Pâtissier

Chef de garde

Commis de cuisine

Restaurant:

Commis de rang

Das Ringhotel in Engelberg sucht per sofort bis nach Ostern:

Sekretärin

Buffettochter

Zimmermädchen

Wäscher oder Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien, Fotos und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. W. Hediger, Ringhotel in 6390 Engelberg.

Empfangssekretärin

Dieser Posten ist bei uns infolge Krankheitsfall neu zu besetzen.

Wir suchen selbständige Mitarbeiterin mit gut fundierten Kenntnissen, einschliesslich der Hauptsprachen. NCR-Buchungsmaschine. Interessante Dauerstellung mit sehr komfortablem Zimmer.

Bewerbungen an Rud. Wismer, Hotel Sonnenberg, 8032 Zürich. Telefon (051) 24 47 47.



Wir suchen nach Übereinkunft:

Sekretärin oder Büropraktikantin
Office-Haus-Gouvernante
(kann auch angelernt werden)

Entremetier
2 Commis de cuisine
Kochlehrerling
2 Buffetanfängerinnen
2 Serviertöchter

Bitte melden Sie sich bei J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, 8640 Rapperswil am Zürichsee. Telefon (055) 2 04 32.

Hotel Segnes und Post
Flims-Waldhaus

sucht in Jahresstelle

Alleinsekretärin

für Korrespondenz, Kassa und Journalführung

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an A. Klaingut.

Strandhotel Neuhaus Interlaken

(am Thunersee)

sucht für kommende Sommersaison, mit Eintritt nach Übereinkunft:

Anfangssekretärin
(sprachkundig)
2 Praktikanten oder Praktikantinnen
für Saal- und Restaurationsservice, wenn möglich zweisprachig.

Offerten erbeten mit Unterlagen an die Direktion.

Hotel Bristol, 3954 Leukerbad

sucht ab sofort

Commis de cuisine

für die Sommersaison. Bei Eignung Jahresstelle. Offerten sind erbeten an Familie Erwin Lorétan.

Gesucht in Jahresstelle in vielseitigen Restaurationsbetrieb:

tüchtigen

Entremetier Partiekoch Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Th. Gerber, Restaurant Grosser Kornhauskeller, 3000 Bern. Telefon (031) 22 11 33.

Lugano

Gesucht für die Sommersaison

Saaltöchter

(sprachkundig)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Hotel Aurora, Lugano.

Hotel-Restaurant Stadt Zürich
sucht:

Gardemanger und Entremetier

mit einigen Gesellenjahren. Womöglich Schweizer oder Nordländer.

Offerten unter Chiffre GM 2462 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

GESUCHT

für lange
Sommersaison
Anf. April-Mitte November

Grand-Hotel Territet- Montreux

500 Betten, moderne Einrichtung.
1965: 6 Monate voll besetzt

GRATIS:
Gelegenheit zum Besuch
von Fachkursen
und Sprachkursen

Eintritt vor Ostern, evtl. Pfingsten

Offerten mit Zeugniskopien, Foto
und Gehaltsansprüchen erbeten an
H. F. Müller, dir. propr.,
Case 62, Territet.

Generalgouvernante
Englisch und Italienisch sprechend

Commis Patissier

Kaffeeköchin

1. Buffetöchter

Aide-Barmaid evtl. Anfängerin

Commis de rang

Saaltöchter

Stagiaires für Saal u. Etage
Anfängerin

Lingeriegouvernante

Gärtner evtl. Ehepaar

Maler selbständig

Hotel Saratz, Pontresina

sucht für die kommende Sommersaison:

Sekretärin (sprachkundig)

Kondukteur
Chasseurs
Demi-Chefs de rang
Saaltöchter
Etagenportier
Wäscher
Officegouvernante
Badmeister
Gärtner

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an G. P. Saratz, Hotel Saratz, 7504 Pontresina.



**Grand Hotel au Lac
Brunnen**

(Vierwaldstättersee)

sucht für lange Sommersaison:

Etage:

Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen

Economat und Buffet:

II. Gouvernante für Economat-Cafeterie-Office
Buffetöchter (-bursche)

Restaurant:

Chef de rang

Küche:

Chef-Pâtissier

Lingerie:

Glätterin-Stopferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an A. Wyssmann, Dir., Arosa Kulm Hotel, 7050 Arosa.

Hotel und Kurhaus Bad Passugg

(130 Betten) bei Chur

sucht für die Sommersaison 1965:

Küche: **Entremetier**
3 Commis de cuisine
Küchenmädchen

Saal: **Saalkellner**
Saaltöchter

Lingerie: **Glätterin**
Stopferin-Näherin
Lingeriemädchen

Diverses: **Hausmädchen für Personalzimmer**
und Service

Bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert. Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Lohnansprüchen an die Direktion, Max Maurer, z.Z. Chantarella-Hotel, 7500 St. Moritz, erbeten.



Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

Wegen Heirat unserer mehrjährigen Mitarbeiterin suchen wir mit Eintritt 1. Juni 1965 oder nach Übereinkunft

Leiterin

für unsere Stehbar mit Kiosk in der Abflughalle

Wir erwarten: Verkaufs- und gastwirtschaftliche Kenntnisse
Gute Personalführung
Gewissenhafte Leitung des Betriebes
Fremdsprachen

Wir bieten: Dauerstelle
Freie Verpflegung
Geregelte Arbeits- und Freizeit
Sozialleistungen und Fürsorgestiftung
Bei Bedarf könnte Wohnung besorgt werden

Gerne erwarten wir Ihre Offerte:

Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, 8058 Zürich.

Hotel Sonnenhof, Ascona

sucht für Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

Tournante (Buffet-Büro)
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Casserolier
Officemädchen (ragazza d'office)

Offerten mit Foto sind an die Direktion zu richten.



Royal Hotel Bellevue Kandersteg

(modernes Erstklasshotel)

sucht für lange Sommersaison:

Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Zimmermädchen

Offerten mit Foto an obige Adresse erbeten.



Chef-Gardemanger

Ein Fachmann findet hier einen äusserst vielseitigen und interessanten Wirkungskreis in einer vollständig neuen Küche. Für verheiratete Bewerber kann eine Wohnung vermittelt werden. Pensionskasse auf Wunsch. Eintritt nach Übereinkunft.

Hotel zum Storchen, 8001 Zürich.

HOTEL METROPOL ARBON BODENSEE



Für lange Sommersaison, mit Eintritt 1. April / 15. April 1965, suche ich noch qualifizierte Mitarbeiter in modernsten Hotelbetrieb:

Allgemeingouvernante
(Nicht über 35 Jahre alt; mit Feingefühl für schöne Blumenarrangements)
Restorationstöchter für Spezialitäten-Grill und Bankette
Bar-Servier-Töchter (auch für Gartenservice)
Servierlehrtochter (Lehrzeit 1½ Jahre)
Etagenportier
Hausbursche
Buffetöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sowie mit Angabe der Verdienstansprüche erbeten an Charles Delway, Hotel Metropol, 9320 Arbon.



Hotel und Restaurant Müller

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

2 Restaurationstöchter

(gewandt im Speiseservice)

Buffetochter

Commis de cuisine oder Aide

(auf April)

Kochlehrling

Hausbursche-Hilfsportier

(möglichst sprachkundig)

Alleinzimmermädchen

für kleines Garni, Bahnhofnähe (mit Sprachkenntnissen)

Offerten sind erbeten an E. Müller, Hotel Müller, 8200 Schaffhausen.

Hotel Rothaus, Luzern

sucht für Sommersaison:

Saaltöchter

(sprachkundig)

Serviertochter

In Speiserestaurant

Sekretärin

Der Eintritt erfolgt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Familie Bachmann.

Hotel mit 70 Betten sucht für Ende Mai bis Ende Oktober 1965:

Commis de cuisine
Chef de partie

Küchenburschen

Officemädchen

Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Chef de rang

(sprachkundig)

Demi-Chef

(sprachkundig)

Commis de rang

Hausbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften an Ed. Meyer-Kündig, Hotel Meyerhof, 6493 Hospental (Kanton Uri).

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-248 21

sucht n lange Sommersaison:

Zimmermädchen

(Eintritt 1. April)

Hilfzimmermädchen

(Eintritt etwa 15. Mai / 1. Juni)

Portier-Logentourant

(sprachkundig, Eintritt 1. Juni)

Saaltöchter

(Eintritt 1. April und 1. Mai)

Saalpraktikantin

(Eintritt etwa 15. Mai / 1. Juni)

Officemädchen-Bufferochter

(Eintritt 15. April)

Küchenbursche

(Eintritt 15. April)

Küchenmädchen

(Eintritt 15. Mai)

Lingeriemädchen

(Eintritt 1. April und 15. Mai)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Fotos sind zu richten an das Personalbüro Hotel Schiller, 6002 Luzern.

Gesucht tüchtige

Serviertochter

in gepflegtes Tea-Room. Guter Verdienst, angenehme Arbeitszeit. Auf Wunsch Zimmer im Hause.

Anfragen an Konditorei Tea-Room Künzli, 8152 Glattbrugg ZH. Telefon (051) 83 63 54.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

gut ausgewiesener

Chef de rang

Demi-Chef

Commis de rang

jüngerer

Koch

Offerten erbeten an Restaurant Rübli, Zeughausgasse 3, 3000 Bern. Telefon (031) 22 59 08.

GARTEN HOTEL WINTERTHUR

Erstklassiger Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft:

Restaurationstochter

Commis de rang

Buffetochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Bewerber wollen sich melden bei G. Sommer-Bussmann. Tel. (052) 6 22 31.

Hotel Adler, Grindelwald

sucht für lange Sommer-, Wintersaison (Eintritt 15. Mai):

Patissier (für tüchtige Kraft hohes Salär)

Lingeriegouvernante (evtl. Jahresstelle)

Saal-Etagen-Kellner

Commis de rang

Saal-Restaurations-Tochter

Saalpraktikantin

Office-Küchen-Burschen oder -Mädchen

Gärtnerburschen

Offerten mit Unterlagen sind erbeten an Direktion, Hotel Adler, 3818 Grindelwald.

Gesucht nach Lugano vom 1. April bis Ende Oktober:

II. Empfangssekretärin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Büropraktikantin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Etagenportier

Hilfzimmermädchen

Offerten unter Chiffre NL 2470 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



sucht für die kommende Sommersaison:

Barmaid

Serviertöchter

Zimmermädchen

Lingère

Chefs de partie

Commis de cuisine

Officepersonal

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an die Direktion.

Hotel Belvedere, Interlaken

sucht per sofort oder nach Übereinkunft gut ausgewiesenen, sprachkundigen

Chef de réception / Kassier

Offerten erbeten an die Direktion, M. Schlegel.

Sporthotel, Samedan

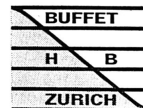
sucht für kommende Sommersaison, evtl. in Jahresstellen ab 1. April 1965:

Zimmermädchen

Restaurations-Saaltöchter

Lingère

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen an M. Barbet, Sporthotel, 7503 Samedan.



Wir suchen per sofort oder später in Jahresstellen:

Chef de partie (Tournant) Commis de cuisine

Zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit in lebhaftem, interessantem Grossbetrieb.

Interessenten richten ihre Offerte, unter Beilage von Zeugnisabschriften, an das Personalbüro, Bahnhofbuffet, 8000 Zürich HB.

Hotel Tamina, Bad Ragaz

(110 Betten)

sucht für lange Sommersaison (24. April / 1. Mai bis 31. Oktober), bei sehr gutem Verdienst, noch folgende Mitarbeiter:

Alleinpatissier Commis de cuisine

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an J. C. Laporte, Postfach 52, 7310 Bad Ragaz. Telefon (085) 9 13 30.

Grand Hôtel, 1854 Leysin

cherche

jeune chef de réception

Ce poste conviendrait particulièrement à un jeune homme ayant effectué quelques stages à l'étranger. Place à l'année.

Faire offres à la Direction avec copies de certificats et prétentions de salaire.

Touring Mot-Hotel Bellavista Vira-Magadino

sucht für lange Sommersaison (1. April bis Ende Oktober):

Anfangsserviertochter Zimmermädchen Commis de cuisine

Wir bieten in modern eingerichtetem Betrieb ein gutes Arbeitsklima, gute Entlohnung und geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Unterlagen sind erbeten an Kurt Wälti, Dir., 6574 Vira-Magadino.



Schweizer Mustermesse

Wir suchen für die Dauer der Schweizer Mustermesse (24. April bis 4. Mai 1965):

Küche: Souschef
Chefs de partie (Mindestalter 28 Jahre)
Commis de cuisine
Commis Patissiers

Service: Chefs de rang
Commis de rang
Serviertöchter
Chasseure und Chasseurs

Buffet: Buffetdamen
Buffettöchter oder -burschen
Kaffeeköchin

Keller: Kellerburschen

Kontrolle: Warenkontrolleur
Bonkontrolleur-Annonneur

Office und Lingerie: Gouvernante
Officefrauen oder -mädchen
Casseroliers
Küchenburschen
Lingeriemädchen

Wir bieten sehr gute Anstellungsbedingungen.

Bitte schreiben Sie eine kurze Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Foto und Gehaltsanspruch an Mustermesse-Restaurants, Personalbüro, 4000 Basel 21.

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

tüchtiges Zimmermädchen
(für neugebaute Etage)
Hilfzimmermädchen
Etagenportier
Chasseur-Telefonist (sprachkundig)
Commis de rang
Commis Patissier
Praktikant für Kontrolle
Anfangssekretär für Réception

Offerten mit sämtlichen Unterlagen an die Direktion.

Gesucht für lange Sommersaison:

Zimmermädchen
Saal- und Restaurationstöchter
Kochlehrling
junger Koch-Patissier

Wenden Sie sich mit Zeugniskopien und Foto bitte an
Familie Blättler, Hotel Baumgarten, 6365 Kehrsiten.
Telefon (0411) 84 53 42.

**Derby Hotel Wil SG**

sucht:

Chef Saucier
Patissierablösung
Commis Entremetier
Commis Tournant
Barmaid (für Hotelbar im Dachgeschoss)
2 Commis de rang
(selbständig arbeitend, sehr guter Verdienst)
Nachtportier
in Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Eigene Pensionskasse. Offerten an
Derby Hotel Wil, 9500 Wil SG

Hotel-Restaurant Beau-Site, Interlaken

sucht:

Commis de cuisine
Köchinnen
Saal- und Restaurationstöchter
Buffetstöchter
(auch Anfängerinnen)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahres- oder Saisonstellen.
Offerten an Fr. Ritter, Hotel Beau-Site, 3800 Interlaken.

Ins Engadin gesucht

Alleinkoch

Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft. Angenehme
familiäre Atmosphäre. Offerten erbeten an Fam. Famos,
Hotel Post, 7551 Martina Engadin, Telefon (084) 9 32 32.

Ins Engadin gesucht

(am schweizerisch-österreichischen Zollplatz)

tüchtige, einfache

Serviertochter

Sehr hoher Verdienst, interessante Jahresstelle. Angenehme
Arbeitsbedingungen. Eintritt per sofort oder
nach Übereinkunft. Familie Famos, Hotel Post, 7551 Martina.
Telefon (084) 9 32 32.

Cercasi

Cuoco-Tournant

Albergo Regina, 6600 Locarno.

Gesucht nach Thun

für Ende März oder 1. April 1965 tüchtigen

Alleinkoch oder -köchin Hausmädchen

Jahresstellen. Sich melden bei Hotel Krone, 3600 Thun.
Telefon (033) 2 10 10.

Palace Hotel, Wengen

sucht für Sommersaison:

Büro: I. Sekretärin
Loge: Portier de nuit
Saal: Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de salle
Küche: Chefs de partie
Commis de cuisine
Lingerie: Repasseuse-Glätterin
Lingeriemädchen
Hilfsgouvernante
Etage: Zimmermädchen
Keller: Kellerbursche

Offerten mit Foto, Lebenslauf und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion.

Gesucht per sofort junger, tüchtiger

Chasseur

in erstklassige Dancing-Bar.

Bewerber wollen sich wenden an Singerhaus-Locanda, Marktplatz 34,
4000 Basel.

Hotel Engel, Engelberg

Gesucht für Sommersaison 1965, Eintritt etwa Mitte Mai:

Hotelsekretärin
Büropraktikantin oder -praktikant
Zimmermädchen
Portier
Saalkellner
Buffetdame
Buffetochter
Commis de cuisine
Entremetier
Lingeriemädchen

Offerten an N. Cattani, Hotel Engelberg, 6390 Engelberg.

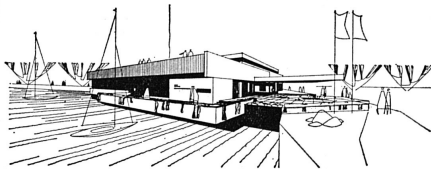
Grand Hotel Victoria u. Hotel Ritter 3718 Kandersteg

sucht für lange Sommer- und Wintersaison:

Chef de cuisine Concierge

möglichst Anfangs-Concierge

Zuschriften mit lückenlosen Unterlagen erbeten an die Direktion.

**Seerestaurant, Rorschach SG**

sucht in Jahresstellen mit Eintritt 1. April

Bartochter
Buffetdame
Buffetochter

für Sommersaison per 1. Mai:

Commis Patissier
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Kellnerpraktikant
Restaurationstöchter
Buffetdame
Buffetochter
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an die Direktion.

Gesucht in Jahresstelle per April oder Mai tüchtige

Alleingouvernante

Interessanter Betrieb, längere Sommerferien.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Restaurationsbetriebe der Schweizer
Mustermesse, 4000 Basel 21, Personalbüro.

**Hôtel de l'Etrier, Crans-sur-Sierre**

Nous cherchons:

Service:
demi-chefs de rang
commis de rang

Cuisine:
commis pâtissier
apprenti cuisinier
casserolier

Etages:
femmes de chambre

Petit bar et bar de la piscine chauffée:
barman
commis de bar

Lingerie:
lingère

Jardin:
jardinier ou jardinière

Pour entrée de suite. Hôtel de l'Etrier, 3963 Crans VS.
(ouvert toute l'année)

Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

Chef-Entremetier (per 1. Mai 1965)
Chef de partie
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Commis-Patissier
Kochlehrling (per 1. April 1965)
Kellerburschen
Office-Küchengouvernante
Buffetochter

Wir bieten gute Entlohnung, angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, Rentenversicherung.
Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Logis sind erbeten an das Personalbüro.

In Tea-Room im Zentrum der Stadt Zürich ist per 1. Mai 1965 die Stelle des

Chef de service

neu zu besetzen.

Es mögen sich nur tüchtige Bewerberinnen mit langjähriger Erfahrung im
Berufe melden.

Zeugniskopien sowie Lohnansprüche mögen Sie bitte richten unter Chiffre
CS 2225 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Grand Hôtel, 1854 Leysin

cherche pour longue saison d'été (mai à octobre):

chefs de partie
commis de cuisine
commis de rang

Faire offre à la Direction avec copies de certificats et prétentions de salaire.

Suche selbständigen

Sekretär(in)

welcher fähig ist auch der Führung des ganzen Betriebes anzunehmen. Jahresstelle. Sprachen, italienisch, deutsch erforderlich, französisch und englisch nicht unbedingt. Sollte die betreffende Person verheiratet sein und der Ehepartner aus der Hotelbranche, wäre eine Betätigung möglich. Stellenantritt nach Möglichkeit.

Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an das Golf Hotel, San Remo zu richten.

Hôtel Rosalp à Verbier

demande pour sa saison estivale:

2 garçons ou filles de salle
garçon pour le bar
une stagiaire
 (langue maternelle française) pour le bureau
jeune fille
 pour la confiserie-pâtisserie
portier

Faire offres à l'Hôtel Rosalp, 1935 Verbier.

Gesucht nach Biel in Restaurationsbetrieb in Saison- oder Jahresstellen selbständige(r)

Koch oder Köchin
Gouvernante-Bufferdame
Serviertochter
Hilfskoch oder -köchin
Küchenbursche
Buffetochter oder -bursche
Hausbursche

Offerten an Restaurant



BIEL / BIENNE Telefon (032) 2 43 13

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen oder für lange Sommersaison nach Luzern:

Commis de cuisine
Commis Patissier
Buffetochter
oder Schenk bursche
Serviertochter
 (mit Sprachkenntnissen)

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen erbeten an Familie O. Rogger, Restaurant Kunsthaus, Luzern. Telefon (041) 2 40 23.

Hotel Kreuz, Balsthal
 sucht in Jahresstellen:

Restaurations-tochter oder Kellner

(fach- und sprachkundig)

Commis de cuisine

Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, 4710 Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft

saubere Angestellte

die gut kochen kann, in Geschäftshaushalt. Schöne helle Küche, moderne Maschinen, keine grossen Putzarbeiten, keine Wäsche, vorteilhafte Arbeitszeit, sehr guter Lohn, Ferien.

Ferner suchen wir eine freundliche

Angestellte

(Tournante)

welche überall im Betrieb eingesetzt werden kann. Es besteht die Möglichkeit zur Erlernung des Frühstücksservices.

Hotel abc garni, am Bahnhofplatz, 7000 Chur. Telefon (081) 2 60 33.

Gesucht für die Sommersaison

Konditor

in neuzeitlichen Betrieb. Eintritt 1. Juni. Gute Entlohnung, Kost und Logis im Hause.

Offerten sind zu richten an Restaurant Rosina, 7513 Silvaplana (Engadin). Telefon (082) 6 41 25.

Gesucht in grosses Speiserestaurant nach Luzern selbständige, initiative

Gouvernante

in gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt im Frühjahr 1965, nach Übereinkunft. Gewünscht wird Erfahrung in der Personalführung. Interessanter, vielseitiger Posten bietet tüchtiger Person Gelegenheit zu selbständigem Arbeiten.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre GO 2432 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Petit hôtel, 20 lits
 cherche pour entrée de suite:

femme de chambre-tournante
jeune fille comme aide-maison-tournante

Offres avec photo et copies de certificats à l'Hôtel les Sorbiers, 1824 Caux sur Montreux.

Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht für sein neues Speiserestaurant mit Snack-Corner mit Eintritt Mai/Juni 1965:

Chef de service
Hostesse-Serviceleiterin
2 Chefs de bar (für Snack-Bar)
Kellner
Serviertochter
Buffetdamen
Buffetköchler
Kioskverkäuferin

Jahresstellen bei guter Entlohnung und geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind von tüchtigen, sprachkundigen Bewerberinnen und Bewerbern an das Personalbüro erbeten.

Hôtel de tout premier rang à Genève cherche pour entrée à convenir

un

1^{er} maître d'hôtel

capable de diriger et d'organiser une importante brigade et connaissant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais. Place à l'année. La préférence sera donnée à une personne dans la quarantaine.

Prière s'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre E 250211-18 à Publicitas, 1211 Genève 3.



Wir suchen auf 15. März oder nach Übereinkunft in gut-bezahlte Jahresstelle jungen, selbständigen

Alleinkoch

Hotel Im Portner, 9000 St. Gallen. Telefon (071) 229744.

Motel Tea-Room Mon Abri
Merligen am Thunersee

sucht für die kommende lange Sommersaison noch folgende Angestellte:

Hilfsköchin oder Köchin Küchenhilfe

(auf Wunsch Jahresstelle)

Hoher Lohn, geregelte Freizeit zugesichert.

Familie Fritz Wyler, Motel Tea-Room Mon Abri, 3658 Merligen. Telefon (033) 7 33 99.

Gesucht:

Hotelsekretärin

(sprachkundig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt (NCR-Buchhaltung), Eintritt 1. April 1965 oder nach Übereinkunft)

Buffetochter

(geregelte Freizeit, Zimmer im Hause)

Offerten an Hotel Limmathaus, F. Voney-Meier, am Limmatplatz, 8005 Zürich. Telefon (051) 42 92 40.

Gesucht für kommende Sommersaison und eventuell für anschliessende Wintersaison:

I. Saaltochter

(sprachkundig)

II. Saaltochter

Zimmermädchen

Offerten an

Hotel Dom, Zermatt

Hotel Caspar Badrutt 7500 St. Moritz

sucht:

2 Zimmermädchen
 (sprachkundig)

Etagenportier
 (Schweizer, sprachkundig)

Hilfsportier

2 Demi-Chefs

2 Commis de rang

Logenportier
 (Schweizer, sprachkundig)

jungen Nachtportier
 (tagsüber Sportsmann)

Wäscherin
 (lavandaia-aiuto in lingerie)

Offerten sind an die Direktion zu richten.



Hotel- und Speiserestaurant der Innerschweiz

sucht per 1. April oder nach Übereinkunft freundliche

Serviertochter

Sehr guter Verdienst zugesichert. Geregelte Arbeits- und Freizeit und angenehmes Arbeitsklima.

Offerten erbeten an Hotel Wysses Rössli, Schwyz.

Hotel Weisses Kreuz und Post, Grindelwald
 Wir suchen:

2 Zimmermädchen

(Eintritt 15. April)

Bufferdame

(Eintritt Anfang Mai)

Serviertochter

(nach Übereinkunft)

Hotel Weisses Kreuz und Post, Familie H. O. Konzett, 3818 Grindelwald. Telefon (036) 3 24 92.

Gesucht für sofort:

Serviertöchter Buffet- und Officemädchen Jungkoch

in Jahresstellen.

Hotel Touring, Bahnhofplatz, Burgdorf.
 Telefon (034) 2 16 52.

Gesucht in Jahresstelle jüngere(r)

Sekretär(in)

für Gäste- und allgemeine Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Interessante Aufgabe für jüngere, initiative und sprachkundige Kraft. Eintritt auf Mitte April oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an R. Kienberger, Hotel Waldhaus, 7514 Sils Maria (Engadin).

Hôtel Terminus 2000 Neuchâtel

engagerait pour le 1er avril 1965 ou date à convenir:

une secrétaire
commis de rang
garçons d'office
filles d'office
barmaid

Faire offres avec prétentions de salaire, copies de certificats à la direction.

Buffet de la Gare CFF Delémont

cherche:

chef saucier
commis de cuisine
sommelier ou sommière
2 filles de buffet
dame de buffet

Places à l'année. Faire offres au Buffet de la Gare CFF, 2800 Delémont.

Hotel Viktoria, Meiringen B.O.

sucht auf 1. April oder nach Übereinkunft

Alleinserviertochter

in gutfrequentiertes Hotel-Restaurant. Lange Sommersaison. Sehr hoher Verdienst. Geregelte Frei- und Arbeitszeit. Offerten erbeten an A. Anderegg, Telefon (036) 5 10 33.

Schneider, Davos

Café, Restaurant

sucht per 1. Mai, 1. Juni oder nach Vereinbarung:

Alleinkoch

für gepflegten Tellerservice

Serviertöchter

(Fremdsprachen erwünscht)

Buffetköchler

mit Praxis

Officeburschen

Officetöchter

(evtl. per sofort)

Wenn Sie Interesse haben, in einem neuzeitlich geführten Betrieb zu arbeiten, senden Sie uns Ihre Offerte mit Bild und Zeugniskopien oder telefonieren Sie uns. Telefon (083) 36441.

Café Restaurant Terrasse
au 2400 Locle NE

cherche pour le 1er avril ou époque à convenir:

2 sommelières 2 filles de buffet

Bon traitement. Téléphone (039) 5 13 16.

Gesucht ab 1. April 1965 oder nach Übereinkunft

Bufferdame oder -tochter

Vertrauensperson (Stütze des Patrons). Gutbezahlter Posten.

Offerten mit Foto an Hotel Eden au lac, 6440 Brunnen SZ. Telefon (043) 9 17 07 oder (043) 9 17 50.



Carlton Elite Hotel Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

Cuisine:

Chef de partie
Commis de cuisine

Restaurant:

Buffetdame
Buffettochter
Chef de rang
Commis de rang
Restaurationstochter
(sprachenkundig)

Hotel:

Réceptionspraktikant
(sprachenkundig)
Zimmermädchen
(sprachenkundig)

Senden Sie bitte Offerte mit Foto und Zeugnisabschriften oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich, Telefon (051) 23 66 36.

Hotel-Restaurant Gypsera Schwarzsee FR

sucht in Jahres- oder Saisonstelle, per 1. Juni 1965 oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Küchenmädchen
Buffettochter
Buffetpraktikantin
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Officemädchen

Offerten erbeten an Familie Nussbaumer, Hotel-Restaurant Gypsera, 1711 Schwarzsee FR, Telefon (037) 4 11 12.

Gesucht in Jahresstellen nach Vevey, für sofort oder nach Übereinkunft:

Chef-Saucier
Commis de cuisine
Femme de chambre

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre CS 2590 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für sofort:

Serviertöchter
für Restaurant
Zimmermädchen
(Eintritt nach Übereinkunft)
Chef de cuisine
Commis de cuisine
für Sommersaison

Offerten unter Chiffre WS 2575 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Erstklasshotel, Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt:

II. Sekretärin
für Administration und Kontrolle,
Femme de chambre
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Chasseur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto an Parkhotel, 6600 Locarno.

Hotel Winkelried, Stansstad
sucht auf 1. Juni 1965 für kommende Sommersaison

Barpraktikantin od. Lehrtochter

Offerten sind erbeten an M. Iten, Barmaid, Hotel Montana, 7260 Davos Dorf.

L'Hôtel-Restaurant
«Au Vieux Pêcheur»
1844 Villeneuve-Montreux
cherche pour de suite ou à convenir

2 commis de cuisine

Restaurant de 1er ordre. Bons salaires. Faire offres à famille Balleys-Corthay. Téléphone (021) 60 17 53.

Hotel Metropole und Peter's Restaurant, 3823 Wengen (garni)

sucht für Sommersaison:

Alleinkoch
Restaurationstöchter
Saaltöchter
Buffetochter
Zimmermädchen

Zu baldigem Eintritt gesucht:

Köchin Serviertochter

Tochter für Haushalt und Küche

Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Telefonische Anmeldungen an Restaurant Marzili, Bern, Tel. (031) 22 60 70.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de service
Commis de cuisine
Serviertochter
Buffetochter
Zimmermädchen

Offerten sind zu richten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walihalla, 9000 St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.

Für mittleren, vielseitigen Hotel-Restaurant-Betrieb wird sprachenkundiger

Sekretär-Praktikant

gesucht. Sollte schon in irgend einer Branche des Hotelfaches tätig gewesen sein. Hauptsächliche Tätigkeit: Führung des Hoteljournals, Kassa, Mithilfe beim Empfang, Telefonbedienung, verschiedene Kontrollarbeiten. Eintritt 1. Mai 1965. Dauer des Praktikums 1 Jahr. Über Weihnachten-Neujahr, Ferien. Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Altersangabe unter Chiffre SP 2475 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in mittleren, guteingerichteten Betrieb Nähe Luzern, tüchtigen, selbständigen

Koch

in Jahresstelle, neben Commis und Lehrling. Daseilbst freundliche, sprachenkundige

Serviertochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften unter Chiffre KS 2482 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort prima

Alleinkoch

(Schweizer) für gutes Spieserestaurant. Offerten sind erbeten an Gasthaus Römerhof, 4302 Augst BL.

Gesucht

2 Zimmermädchen

Ende März bis Ende Oktober 1965. Durchschnittlich hoher Verdienst. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre ZM 2487 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Jahresstelle

Hausangestellte

zu Familie mit schulpflichtigen Kindern. Winter in Stadtwohnung, Sommer in Landhaus. Hilfskräfte vorhanden. Geregelte Freizeit, guter Lohn, Familienanschluss.

Offerten an Frau Winzeler, Hotel Neues Schloss, Zürich. Telefon (051) 27 16 30.

Gesucht tüchtige

Köchin

in Kleinbetrieb nach Zürich. 20 Personen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gutbezahlte Stelle. Offerten an R. Bircher, Gloriestrasse 57, 8044 Zürich. Telefon (051) 32 37 29.

Hotel Staubbach 3822 Lauterbrunnen

sucht für lange Sommersaison, ab 1. April 1965 oder nach Übereinkunft:

tüchtiger Koch
Commis de cuisine
Serviertochter
Anfangsserviertochter

Offerten an Familie O. Stäger-Fischli. Telefon (036) 3 43 81.

Hotel Münchnerhof Ristorante Pizza, Basel

sucht in Jahresstellen:

Alleinsekretärin (sprachenkundig)
Buffetochter
Chef de partie
Tournant für Etage u. Nachtportier
(Deutsch sprechend)
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an A. Gloggnier, Riehenring 75, 4000 Basel. Telefon (061) 32 93 33.

Gesucht zu baldigem Eintritt in Jahresstellen:

Entremetier Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet, 7000 Chur. Telefon (081) 2 30 13.

Hotel Hirschen, Wildhaus (Toggenburg)

sucht für Sommersaison oder in Jahresstellen:

Alleinpatissier
Commis de cuisine
Oberkellner
Saaltöchter (evtl. Anfängerin)
Restaurationstochter

Um Offerten bitten höflich: Gebr. A. und R. Walt. Tel. (074) 74291.

Wir suchen per sofort

Zimmermädchen

Bei Eignung evtl. Aushilfe im Service. Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Grüneck, 9470 Buchs. Telefon (085) 6 11 05.



Gesucht für sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

Bureauangestellte

mit guten Kenntnissen der drei Landessprachen

junge Barlehtochter

sowie erfahrene

Dancingkellner

Offerten mit Unterlagen und Foto sind zu richten an die Direktion.

Hotel Adler, Murten

sucht für lange Sommersaison noch folgendes Personal:

2 Kellner

Hausbursche

Buffetochter oder -bursche

Auskunft durch Telefon (037) 2 21 34.

In ein Spezialitätenrestaurant wird gesucht jüngerer

Commis de cuisine

Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung. Kost und Logis im Hause.

Offerten sind zu richten an Hotel Restaurant du Raisin, 1096 Cully VD. Telefon (021) 99 21 31.

Gesucht selbständiger

Alleinkoch oder Köchin

Gute Hilfskräfte vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen an R. Glauser, Hotel Sommerheim, 3604 Thundertenast. Telefon (033) 2 26 53.



Hotel Baur au Lac 8000 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

Réception:
Mécanograph NCR

Service:

Demi-Chef de rang
Kellnerlehrling

Cuisine:

Chef Commundard
(eigene Küche)
Chef Tournant

Etage:

Zimmermädchen

Loge:

Chasseur-Liftier

Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

Kursaal-Casino, Luzern

sucht für lange Sommersaison (mit Eintritt etwa Mitte April):

I. Buffetdame
Buffetochter oder -bursche
Allgemeingouvernante
(evtl. Anfängerin)

Offerten erbeten an die Kursaaldirektion, 6002 Luzern. Telefon (041) 3 07 33.

Gesucht in gutbürgerliches Restaurant

2 Serviertöchter evtl. junge Kellner

Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, 8400 Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

Hôtel California, Genève

cherche

secrétaire de réception portier ou concierge de nuit garçon d'étage et de bar

de suite ou date à convenir. Faire offre avec curriculum vitae et copies de certificats.

Gesucht per 1. Mai nach Interlaken:

Küchenchef Koch Commis de cuisine

Gutbezahlte Saisonstellen. Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Chiffre NJ 2595 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt in unseren vielseitigen, modern geführten Betrieb zu kleinerer Brigade:

Commis entremetier oder Commis de cuisine

Konzert-Café-Restaurant Wartmann, Winterthur. Telefon (052) 2 60 25.

Küchenchef/ Alleinkoch

gesucht auf Ende Mai, für Saison bis Ende Oktober und anschliessend ebenso langer Wintersaison. Lehrling vorhanden. Hotel mit 55 Fremdenbetten. Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an H. Möckli, Hotel Maria, 7514 Sils-Maria.

Gesucht auf 1. April oder nach Übereinkunft in Bar-Dancing, jüngere, sprachenkundige

Barmaid

Guter Verdienst. Schöne Arbeitszeit. Familie W. Scheidegger-Vonesch, Hotel Krone, 5000 Aarau. Telefon (064) 22 26 72.

Gesucht auf 1. April 1965 oder nach Übereinkunft

Hilfsportier

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels Waldorf, Weinbergstrasse 45, 8006 Zürich.

Hotel Eden, 4310 Rheinfelden

sucht für lange Sommersaison, Eintritt Ende März oder nach Übereinkunft, bis Anfang November 1965:

Zimmermädchen

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie, wir geben gerne jede Auskunft. Familie K. Wiki-Rupprecht. Telefon (061) 87 54 04.

Albergo del Passo Acquacalda-Lucomagno

Gesucht für Sommersaison:

- Koch (der selbständig arbeiten kann)
- Kellner (seriös und tüchtig für Bar und Restaurant)
- Tochter für Buffet, Barhilfe (auch Anfängerin)
- Tochter oder Frau für Office
- Tochter oder Frau für Zimmer und Lingerie

Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft.

Guter Verdienst und Lohn. Offerte mit Zeugniskopien für den Posten des Kochs und Kellners sowie Foto sind zu richten an die Hoteldirektion: Strada Regina 7, Lugano.

Schloss-hotel Flims

sucht für Sommersaison:

- Küchenchef
- Sekretärin
- Commis de cuisine
- I. Zimmermädchen
- Zimmermädchen
- I. Saaltochter oder Kellner
- Saaltochter
- Buffetochter oder -bursche
- Serviertochter
- Officiemädchen

Offerten erbeten an Familie Burkhart.

Gesucht per sofort tüchtige

Servier-tochter

Schöner Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Café-Konditorei Merz, Bahnhofstrasse, Chur. Tel. (081) 2 34 26.

Gesucht nach Spiez in mittlere Hotel-Pension in Sommersaison (April bis Oktober):

Zimmermädchen Saaltochter

(auch Anfängerinnen) Geregelte Arbeitszeit bei freier Station. Eintritt Anfang April. Bitte Offerten mit Lohnforderungen und üblichen Unterlagen an Hotel Wendelses, 3700 Spiez.

Gesucht in alkoholfreies Hotel-Hospiz

Sekretärin

als Mitarbeiterin

für den Gästempfang, Telefonbedienung, Korrespondenz (Deutsch, Französisch, Englisch) in Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen an Hotel Hospiz Engelhof, 4000 Basel.

Hotel Astoria Salus Cattolica (Adria, Italien) sucht

Sekretärin

für die Sommersaison. Perfekte Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch u. Deutsch (mündlich und schriftlich). Referenzen angeben. Schreiben an Hotel Astoria Salus, Cattolica (Italien).

Gesucht Concierge

sprachenkundig, mit Inkasso der Hotelrechnungen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre CO 2613 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hôtel Terminus, Sierre

cherche

secrétaire

(débutante) pour le 1er mai 1965. Téléphone (027) 50495.

Unsere Produktionsleitung sucht

Assistenten(in)

für Menüplanung und Rezeptierung.

Wir verlangen: Sinn für neuzeitliche Organisation. Gutes Maschinenschreiben und Verständnis für Zahlen.

Wir bieten: interessante Tätigkeit, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie gutes Salär.

Rufen Sie uns bitte an oder richten Sie Ihre Bewerbung an Restaurant Moderne S.A., Postfach 3031, 8023 Zürich.

Zürich Restaurant Cabaret Terrasse sucht in Jahresstellen:

Kellner

(versiert, mit drei Hauptsprachen)

Chasseur

(routiniert)

Offerten erbeten an die Direktion, Limmatquai 3, 8001 Zürich. Telefon (051) 24 46 74.

Hotel Pfauen, 8840 Einsiedeln sucht tüchtige, sprachenkundige

I. Saaltochter

(für Saal-, Bankett- und Restaurationsservice). Eintritt 1. April 1965 oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Familie Blunschy. Telefon (055) 6 13 31.

Portier d'étage

(tournant)

cherché pour saison jusqu'à fin octobre. Entrée entre le 28 mars et fin avril, à convenir. Bons gains, bons soins assurés. Offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel du Signal, Chexbres (lac Léman).

Hotel Bellevue, Magglingen (ob Biel) sucht per sofort oder nach Übereinkunft junge

Büropraktikantin (evtl. Praktikant)

Möglichst etwas Französisch sprechend. Gelegenheit zur Erlernung sämtlicher vorkommender Büroarbeiten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an W. Gantert. Telefon (032) 2 42 02.

Gesucht nach Lugano

für lange Sommersaison, mit Eintritt etwa 1. April 1965:

- Chef de rang
- Commis de rang
- Nachtportier
- Buffetdame
- 2 Restaurationstöchter für Motel «Vezia»

Offerten an die Direktion Hotel Arizona, 6900 Lugano.

Gesucht nach Pontresina

für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September):

- Küchenchef
- Commis de cuisine
- Sekretärin
- Serviertöchter
- Tournante für Zimmer
- Zimmermädchen
- Barmaid

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Hotel La Collina, 7504 Pontresina.

Neues Erstklasshotel in der Nähe von Lugano sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

- Sekretär(in)
- Nachtportier
- Chasseur
- Chef de rang
- Commis de rang

Angenehmes Arbeitsklima sowie geregelte Freizeit. Angebote an die Direktion des Hotel Mercole, Colderio. Tel. (091) 6 36 46.



Grand Hôtel Eden, 1820 Montreux

cherche:

- dame de buffet (également débutante)
- employé(e) de cafétéria

Gesucht für Sommersaison, evtl. schon über Ostern:

junges

Mädchen für Service im Speisesaal

Anfangs-zimmermädchen

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Pension Cresta, 7018 Waldhaus-Films. Telefon (081) 4 13 02.

Wir suchen für unser Tea-Room ABC, Luzern, für möglichst raschen Eintritt tüchtige

Gouvernante

als rechte Hand des Geranten für Personal-führung, Buffettournante, Economatausgabe und Kontrolle.

Bewerbungen möglichst mit Foto, Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen an «TEROMAG» Tea-Room AG, Gessner-allee 38, 8001 Zürich.

Hôtel-Restaurant de l'Ancre Ouchy-Lausanne

sucht per sofort:

- Chef de partie
- Commis de cuisine
- Kellner
- Restaurationstochter

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Foto und Zeugniskopien an E. Düringer.

Hotel Dischma, 7260 Davos Dorf sucht für die Sommersaison:

- Praktikantin für Büro, Réception und Buffet
 - Serviertochter oder Kellner
 - Buffetochter (wird auch angelernt)
 - Zimmer-Lingerie-Tochter
 - Alleinportier-Hausbursche
 - Office-Küchen-Bursche
- für Juli und August:
Barmaid

Offerten mit Bild sind erbeten an E. Meyer.

Hotel-Restaurant Wilerbad (am Sarnersee) sucht: strebsamen und gewandten, jüngeren

Küchenchef (zu kleiner Brigade) sowie Koch

Serviertochter

Anfragen oder Offerten an Familie Rogger, Wilerbad, 6062 Wilen bei Sarnen. Telefon (041) 85 10 71.

Gesucht

zu möglichst sofortigem Eintritt tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Hotel Beau-Rivage, 1260 Nyon am Genfersee.

Restaurant Aklin, Zug

sucht

Commis de cuisine

Für jungen, lernfreudigen Mann beste Gelegenheit, sich in gepflegter à-la-carte-Küche weiter auszubilden. Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an Restaurant Aklin, Zug. Telefon (042) 4 18 66.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue Küche noch einen

chef de partie

sowie einen jüngeren

commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, 8401 Winterthur.

Hotel Restaurant Bar Belvoir

sucht auf Anfang April jüngere, gutpräsentierende

Tochter

sprachenkundig und versiert im gepflegten Speiservice erwünscht. Hoher Verdienst und angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit Bild usw. an Familie J. Omlin-Meyer, Hotel Belvoir, Sachseln am Sarnersee.

Gesucht in erstklassiges Speiserestaurant mit Kundschaft aus aller Welt, jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

welcher befähigt ist, grössere à-la-carte-Küche speditiv und abwechslungsreich zu führen. Seriösem, initiativem Fachmann wird in Stadt der deutschen Schweiz gute Existenz geboten. Wohnung vorhanden. Handschriftliche Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre KU 2589 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Bernina, Davos

sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September)

Alleinkoch oder -köchin

Guteingerichtete elektrische Küche vorhanden. Gute Honorierung. Bei Konvenienz auch Posten für lange Wintersaison frei. Offerten mit Unterlagen an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos Platz.

Hotel Bernina, Davos

sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September)

Hotelpraktikantin

Sprachenkenntnisse erwünscht. Evtl. Aide-Direction, welche bei Eignung Gelegenheit hätte, auf kommenden Winter die Leitung eines Hotels zu übernehmen. Offerten mit allen Unterlagen und Lohnansprüchen an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos Platz.

Gesucht auf Mitte Mai 1965:

Küchenchef Saaltochter

Offerten erbeten an Hotel Marguerite, 6390 Engelberg. Telefon (041) 74 13 21.



Wir suchen für unser kleines, gepflegtes Café-Restaurant jüngere, liebenswürdige

Serviertochter

Wenn möglich mit franz. Sprachkenntnissen. Garantielohn und Ferien im Juli. Offerten an F. Kölliker, Restaurant Pavillon, 2500 Biel. Telefon (032) 3 01 44.

Hotel Metropol 9001 St. Gallen

sucht per 1. April oder nach Übereinkunft:

tüchtige, an exaktes Arbeiten gewöhnte

Restaurationskellner Restaurationstöchter

für bestbekannten Grill-Room und Foyer Français

sowie

I. Commis Saucier

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten. Persönliche Vorstellung nach Übereinkunft. Telefon (071) 23 35 35.



Hotel Hirschen Gunten (Thunersee)

Gesucht für lange Sommersaison (anfangs April bis Ende Oktober):

Empfangschef- I. Kassier

(selbständiger, gutbezahlter Posten)

Journalführer- II. Kassier

(überdurchschnittlich bezahlt)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an P. Bördel-Jaggi, Hotel Hirschen, 3654 Gunten.

Buffet de la Gare, Fribourg
cherche:

filles de salle serveuses

Faire offre à la Direction du Buffet CFF, 1700 Fribourg.
Téléphone (037) 2 28 16.

Chef de cuisine

est demandé par hôtel de montagne (2 saisons); salaire à l'année.

Faire offre avec prétentions de salaire et copie de certificats sous chiffre CC 2385 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

cuisiniers qualifiés

Ecrire sous chiffre Y 250205-18 à Publicitas,
1211 Genève 3.



Gesucht per Anfang Mai
oder nach Übereinkunft:

Chef de partie Commis de cuisine

in Brigade von 11 Mann.

Offerten sind erbeten an H. Zaugg, Dir., Hotel Volkshaus, 8400 Winterthur.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

Empfangssekretärin
(Praktikantin)

Kochcommis
(Militärdienstablösung)

Zimmermädchen
(evtl. Anfängerin)

Serviertochter

Geregelte Freizeit, neuzeitlicher Betrieb.

Offerten an Hotel Bahnhof, 8500 Frauenfeld.

Gesucht auf 1. April oder nach Übereinkunft in modernem Kleinhotel:

Serviertochter Küchenmädchen Zimmermädchen

Jahresstellen und gute Entlohnung.

Offerten an E. Oertig, Hotel Friedeck, 9014 St. Gallen.
Telefon (071) 27 13 12.

Gesucht
in schönes Passantenrestaurant

Serviertochter Kellner

Hoher Verdienst, Zimmer im Hause.

Offerten an Familie Schaerz, Gasthof Heinrütli-Rank, Widen AG. Telefon (057) 7 62 88.

L'Hôtel des Bergues à Genève

cherche pour entrée dès que possible

un commis de pâtissier

capable Place à l'année.

Prière d'adresser les offres avec copies de certificats et photo à la Direction, Hôtel des Bergues, 1200 Genève.

Gesucht nach Luzern:

für sofort: **Commis de cuisine**
Office- und Economatgouvernante

1. Mai: **Saaltöchter**
Saalcommis
Kellner
Etagenportier
Nachtportier

Offerten an Dir. Koch, Hotel des Alpes, 6000 Luzern.

Wo ist der strebsame

Schweizer Küchenchef

der kleiner Brigade vorstehen kann, die gepflegte Küche kennt und auch im Stossbetrieb die Ruhe bewahrt? Kalkulations- und dispositionssicher. Jahresstelle.

Offerten mit Referenzen und Foto an

Seehotel Löwen, 8802 Kilchberg ZH



Gesucht per 1. Mai oder nach Übereinkunft

II. Sekretärin

Wenn Sie sprachkundig, nett und freundlich sind, gewandt im Maschinenschreiben und schon als Hotelsekretärin gearbeitet haben, finden Sie bei uns einen abwechslungsreichen und gutbezahlten Posten.

Ihre Offerte erwartet mit Zeugnisabschriften und Foto unter Angabe Ihrer Lohnansprüche H. Zaugg, Dir., Hotel Volkshaus, 8400 Winterthur.

Wir sind einer der grössten Restaurationsbetriebe der Schweiz und suchen für unseren Keller einen

Lagerchef / Kellermeister

Als Vorgesetzter von 3-4 Kellerburschen ist er verantwortlich für einwandfreie Ordnung im Keller, für die reibungslose Bedienung der verschiedenen Abteilungen mit Getränken, Organisation und Kontrolle des Wareneinganges und Leergutruckschubes.

Weine und Spirituosen werden nur noch in kleinen Mengen von uns selber abgefüllt. Grossen Wert legen wir jedoch auf saubere Bekleidung verschiedener Flaschenweine und Spirituosen mit unseren eigenen Etiketten. - Italienische Sprachkenntnisse sind notwendig.

Gleichzeitig suchen wir einen

I. Kellerburschen

als Stellvertreter des Kellermeisters bei Ferien und Freitagen.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre CK 2404 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Engel, Vaduz

sucht per 1. April oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Commis de cuisine
Empfangssekretärin
mit Fremdsprachen Englisch, Französisch und Italienisch

Restaurationstochter
für franz. Restaurant, mit sehr guten Fachkenntnissen, Fremdsprachen: Französisch und Englisch

Serviertöchter
für Restaurant und Dancing, Fremdsprachen erwünscht

Buffettöchter mit Praxis
II. Zimmermädchen
mit Sprachkenntnissen, Französisch und Englisch

I. Lingère und Lingèrehilfe

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Direktion.

Die Kurverwaltung Zermatt sucht zu baldigem Eintritt Initiativen und zuverlässigen

Buchhalter-Sekretär

In seinen Aufgabenkreis gehören nebst den Buchhaltungs- und Abschlussarbeiten des Kurvereins auch die amtliche Fremdenkontrolle, Statistik, Einzug und Kontrolle der Kurtaxen sowie evtl. Mithilfe als Sportsekretär zur Entlastung des Kurdirektors. Sprachgewandte Bewerber werden bevorzugt.

Offerten unter Beilage von Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen, Foto und Saläransprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind zu richten an Constant Cachin, Kurdirektor, 3920 Zermatt.

Erstklasshotel am Bodensee sucht für lange Sommersaison:

Commis de rang Saalpraktikantin

Offerten erbeten unter Chiffre EB 2308 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Sehr bekanntes Spezialitätenrestaurant in der Stadt Bern sucht:

Restaurationstochter Buffettöchter oder -bursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hoher Verdienst, nettes Arbeitsklima. Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind einzureichen an Postfach 1623, 3002 Bern Transit.

Gesucht für unser à-la-carte-Speiserestaurant:

Chef de rang Koch (Sous-Chef)

Bewerbungen erbeten an City-Hotel, Löwenstrasse 34, 8001 Zürich.
Telefon (051) 27 20 59.

Krankenhaus (80 Betten)
(Zürcher Oberland)

sucht zu baldigem Eintritt

Köchin oder Küchenchef

mit Diätkenntnissen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Lohn nach kant. Verordnung.

Offerten sind erbeten unter Chiffre KK 2034 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen

auf sofort oder nach Übereinkunft für unseren modernen Grossrestaurantbetrieb Mövenpick Dreikönighaus:

Gouvernante-Hausbeamtin
für Haus und Küche

Chef de rang
Commis de rang

für Rôtisserie und «Black-Bull»-
Restaurant

Entsprechend unseren Mövenpickprinzipien «jung - frisch - gut» bieten und verlangen wir:
jung junge, aufgeschlossene Zusammenarbeit
frisch frische Arbeitsräume
gut gute Entlohnung
junge Ideen und sportlichen Geist
frisches Auftreten
gute, flotte Mitarbeit

Wir sind jederzeit gerne bereit, Sie zu empfangen. Telefonieren Sie uns bitte (051) 25 09 10 oder schreiben Sie an L. Gétaz, Direktor, Mövenpick Dreikönighaus, Beethovenstrasse 32, 8002 Zürich.

Mövenpick



Hotel Bären Brienz Neubau

Gesucht für (April/Mai bis Ende Oktober)

Küchenchef

Initiativ, verantwortungsbewusst und restaurationsstüchtig. Zeitgemässe Entlohnung.

Ausführliche Offerten erbeten an Hotel Bären, 3655 Brienz SO.

Gesucht nach Ascona

Buffettochter

Eintritt März oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen an Hotel Schiff, 6612 Ascona.

Gesucht in mittleres Hotel
(60 Betten)

Hotel-Praktikantin

Angenehmes Arbeitsklima.

Offerten bitte an Hotel Rheinfelderhof, Hammerstr. 61, 4000 Basel. Telefon (061) 32 35 60.

Mustermesse 1965

Vom 24. April bis 4. Mai 1965 gesucht:

Aushilfssserviertöchter

Auf 1. oder 15. Mai ist eine Stelle als

Serviertochter

(Jahresstelle) neu zu besetzen. Sehr guter Verdienst, Kost und Zimmer im Hause.

Landgasthof 4125 Riehen bei Basel
A. Egli-Kieler, Telefon (061) 51 28 93.

Gesucht in neu renoviertes Haus für Saison-, evtl. Jahresstellen:
jüngere

Köchin oder Koch

Zimmer- und Lingeriemädchen

Gute Entlohnung, geregelte Freizeit. Neues Zimmer mit fliessend Wasser. Offerten unter Chiffre KZ 1945 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen:

freundliche, wenn möglich sprachkundige

Serviertochter

evtl. junger Kellner

Tochter

für Réception und Buffet (Aide Patron)

Gepflegter Familienbetrieb. Gutes Gehalt, geregelte Arbeitszeit, schönes Zimmer im Hause. Ausführliche Offerten sind erbeten an Hotel, Restaurant, Tea-Room Haller, 5600 Lenzburg.

Hotel Krone
Erlenbach im Simmental
(Spezialitätenrestaurant)

Wir suchen für sofort in Jahresstelle

Serviertochter oder Kellner

(evtl. auch Anfänger(in))

Offerten mit Bild sind zu richten an Familie Hofer, Hotel Krone, Erlenbach im Simmental.

Mittleres Stadthotel garni

sucht in gutbezahlte Jahresstelle jüngere

Sekretärin-Gouvernante

Sprachen: Französisch, Englisch in Wort und Schrift erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an Hotel Regina, Mittelstrasse 6, 3000 Bern.

Gesucht wird auf 1. April:

tüchtiger

Chef Entremetier

tüchtige

Buffetdame

F. Wüthrich, Simmentalerhof, 3600 Thun.
Telefon (033) 2 32 65.

Hotel Engel am See 8820 Wädenswil

Telefon (051) 95 60 05, Familie F. Cavelti

Wir suchen per sofort in Jahresstellen:

**Gouvernante-Stütze des Patrons
2 Serviertöchter**
(sprachengewandt und erfahren)
**Buffettochter
Commis de cuisine
Küchenbursche**

Guter Verdienst, Kost und Logis frei.

Hotel Rigibahn, Rigi Staffel

sucht für Sommersaison oder in Jahresstelle:

Hotelsekretärin Restaurationstochter Commis de cuisine

Eintritt 1. Mai 1965 oder nach Übereinkunft. Zimmer mit fliessendem Wasser.

Offerten an Jos. Rickenbach, Telefon (041) 831157.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in lebhaften Stadtbetrieb:

sprachkundiges
Bürofräulein
(evtl. Praktikantin, für Sommersaison)
erfahrene
Buffetdame
(für längere Ferienablosung, mindestens 6 Monate)
Zimmermädchen
(sprachenkundig)

Casserolier

(sauber und willig)

Serviertochter oder Kellner

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant Volkshaus, 3000 Bern. Telefon (031) 22 29 76.

Hôtel Albert Ier, Montana Crans

cherche pour saison d'été:

Bureau:
**secrétaires de réception
portier de nuit
maincourantier
chasseur**

Cuisine:
**chef de cuisine
chefs de partie
cafétière
plongeurs
garçons d'office**

Salle:
**maître d'hôtel
chefs de rang
commis de rang**

Etage:
**gouvernante
portiers
femmes de chambre**

Lingerie:
lingères

Faire offres avec photo, curriculum vitae et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht wird in neuereinstellung, modern eingerichteten Landgasthof Nähe Frauenfeld selbständige(r)

Koch oder Köchin

Überdurchschnittlicher Lohn, geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Familie Jos. Lenz-Gurr, Landgasthof Schäfli, 8501 Horben bei Frauenfeld, Tel. (054) 93158.

Küchenchef- Mitarbeiter

für mittlere Brigade in unser Erstklasshaus nach Bamberg gesucht. Wir bieten Jahresstelle bei gutem Verdienst. Wohnung kann gestellt werden. Wir suchen internationalen Fachmann, guten Kalkulator und Lehrlingsausbilder.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an Sport-Hotel Solaria, 7505 Celerina.

Gesucht zum Eintritt nach Übereinkunft nach Bern:

Oberkellner

mit 1-2 Chefs de rang
und 1-2 Commis de rang.

Offerten erbeten unter Chiffre OB 2399 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Hotel Astoria 6000 Luzern

sucht in lange Sommersaison, möglichst jedoch in Jahresstelle, per 1. Mai oder nach Übereinkunft

Kontrollleur

für Waren- und Bonkontrolle, Betriebskalkulationen und teilweise für Einkauf.
Italienische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Gut ausgewiesene Interessenten wollen bitte ihre Offerten mit Zeugniskopien, Lohnforderungen und Foto an die Direktion richten.

Gesucht in Badekurort für Sommersaison 1965 (Mitte April bis Ende Oktober), evtl. Jahresstelle

Leiter oder Leiterin

für die Zentralwäscherei-Lingerie

Selbständiger, verantwortungsvoller Posten bei guter Entlohnung.

Offerten mit Zeugnissabschriften, Foto und Referenzen sind erbeten an das Zentralbüro der Thermalbäder und Grand-Hotels, Bad Ragaz.

Aide du patron

gesucht

für vielseitigen Grossbetrieb in Zürich mit Grill, Snack-bar, Dancing, grossem Gartenrestaurant usw. Der Bewerber muss Erfahrung haben, Initiative und Organisationstalent besitzen.

Für umfassend tüchtige Person grosse Aufstiegsmöglichkeiten.

Offerten mit Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien und Schriftprobe an L. Scheuble & Co., Restaurationsbetriebe, Schmidgasse 8, 8001 Zürich.

Gesucht wird in gutgehendes Hotel-Spiserestaurant zuverlässige

Serviertochter

Fremdsprachen erwünscht. Wir bieten gute Salarierung, geregelte Freizeit, angenehmes Arbeitsverhältnis. Jahresstelle. Offerten gefl. an Familie O. Zumbühl-Risi, Hotel Löwen, 3600 Zug. Telefon (042) 4 00 73.

In gepflegtes Badehotel gesucht:

Gouvernante

für Economat und Etage
(Sehr interessanter, vielseitiger Posten; Eintritt anfangs April.)

Zimmermädchen sofort

jüngere

Saaltöchter od. Saalpraktikantin

evtl. Kellner

Eintritte sofort und Mai. Jahresstellen, gute Entlohnung.

Anfragen mit Ausweisen an Badhotel Bären, 5400 Baden.

Gesucht in gutgehendes Restaurant freundliche, im Restaurants- und Speiseservice gewandte

Serviertochter

möglichst mit Kenntnissen in französischer und englischer Sprache. Sehr hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Jahresbetrieb. Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft.

Ebenfalls gesucht:

Lingère

für Sommersaison- oder evtl. Jahresstelle. Eintritt bald. Offerten an E. und R. Infanger-Hess, Hotel Engelberg, 6390 Engelberg.

Hotel im Berner Oberland

sucht für Sommersaison:

junge

**Barmaid
Buffetdame
Portiers
Lingère
Zimmermädchen
Kellner
Koch
Casseroliers**

Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Lohnansprüchen unter Chiffre BO 2391 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hôtel de l'Ecusson
in 1400 Yverdon VD sucht

Köchin

die selbständig arbeiten kann.

Telefon (024) 2 40 15.

Grand Hotel Europe, 6000 Luzern

sucht für Sommersaison (April bis Oktober) folgendes, gut qualifiziertes Personal:

I. Kassier-II. Chef de réception

(guter Korrespondent)

Chefs de rang

Demi-Chefs

Commis de rang

Pâtissier

(mit Erfahrung)

Commis de cuisine

Anfangsportier

Zimmermädchen

Büglerin

Wäscher(in)

I. Officegouvernante

II. Kaffeeköchin

Hilfsgärtner-Hausbursche

(Jahresstelle)

Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 01.

Hotel Paradies, Weggis

sucht für April bis Oktober:

Küchenchef zu kleiner Brigade (10. April)

Alleinportier (Aushilfe, 1. bis 30. April)

Saaltöchter (Anfang Mai)

Haus-Garten-Burschen (1. April)

Offerten mit Unterlagen erbeten an Familie H. Huber.

L'Hôtel des Alpes à Bulle

demande pour entrée de suite ou à convenir:

sommelier

(sachant les deux services)

dame ou garçon de buffet

Offres avec photo et copies de certificats.

Gut frequentierter

Restaurations- und Barbetrieb

auf dem Platze Luzern sucht auf Frühjahr 1965:

Barmaid

jung, flink, evtl. Anfängerin mit praktischer Lehre oder Kursus, als Tournante sowie für Aperô-Bar

Barmaid

gut präsentierend, umsatz- und fachtütig, sprachenkundig und mit guten Umgangsformen, für unsere Dancingbar

Serviertochter

freundlich, intelligent, mit guten Service- und Sprachkenntnissen

Serviertochter

von nettem Äussern, mit Englischkenntnissen, als Barmaid, wird angelernt

Barkellner

sprachenkundig, versiert (flink, an Stossbetrieb gewöhnt)

Kellnerpraktikant

(Deutschkenntnisse unerlässlich) Entlohnung auf prozentualer Basis

Commis

neben Küchenchef (Deutschkenntnisse erforderlich)

Gouvernante*

Deutsch und Italienisch oder Spanisch sprechend, zur Beaufsichtigung des Hauspersonals sowie Mithilfe in der Lingerie

Burschen*

(oder jüngerer Mann), Deutsch und Italienisch oder Spanisch sprechend, zur Mitbeaufsichtigung des Hauspersonals sowie für kleine Reparaturarbeiten im Hause.

* Ehepaar bevorzugt.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 2390 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



**Cabaret Cacadou
6000 Luzern**

(Hirschenbetriebe)

bilden laufend

**Bar-
praktikantinnen**

zu günstigen finanziellen Konditionen aus.

Nur schriftliche Anfragen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Fotobeilage werden beantwortet.

Hotel garni im Stadtzentrum
von Lyon

sucht per 1. Mai oder nach Übereinkunft

Gouvernante

für die allgemeine Aufsicht über Etagen und Lingerie. Gute Sprachkenntnisse erwünscht.

Offerten an J. Derédanet, Hôtel Bristol, Cours de Verdun, Lyon (Frankreich).



Kongresshaus Schützengarten

9000 St. Gallen

sucht:
**Serviertochter, evtl. Kellner
Buffettochter**
(evtl. Anfängerin)
Bürofräulein
(evtl. Anfängerin)
Commis de cuisine
Hausbursche
Officemädchen

Pflichten an K. H. Frunz, Telefon (071) 247171.

Gasthof zum Rössli 4710 Balsthal SO

sucht für Jahresstellen auf den 1. April 1965 oder nach Übereinkunft:

tüchtigen
Chef de partie
Restaurationstochter
Anfangssekretärin
Hausmädchen
Buffettochter
(auch Anfängerin)

Gesucht in ruhiges Familien- und Sporthotel, mit Eintritt per 24. Mai 1965

Küchenchef

Kochlehrling

Obersaaltochter / Barmaid
(mit Garantielohn), evtl.

Oberkellner / Barman

2 Saaltöchter, -kellner
(mit Garantielohn)

Saaltochteranfängerin
(mit Garantielohn)

Officemädchen

Allgemeinmädchen

Hotelsekretärin

(sprachkundig)

Betriebs- und Büropraktikantin

Hilfsszimmermädchen

(Garantielohn)

Office-Economatgouvernante

Sommer- und Wintersaison. Zimmer mit fl. Wasser.

Offerten mit Lohnansprüchen und Beilage der Zeugnisabschriften
richte man bitte an Herrn Hermann Moser, Bellavista Sporthotel,
7270 Davos Platz 2. Telefon (083) 3 51 83.

Parkhotel Lenzerheide

Gesucht für lange Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) in mittleres, bestfrequentiertes Haus:

Köchin neben Chef
Serviertochter
für Stübeli
Saaltochter
Saalpraktikantin
auch Anfängerin

Bei Zufriedenheit Zusicherung für die Wintersaison.
Höchstgehälter, moderne Unterkunft, geordnete Arbeitszeit.

Offerten an Ch. Landry, Parkhotel, 7078 Lenzerheide.

Parkhotel des Salines Bex les Bains VD

sucht auf anfangs Mai bis Oktober:

Küchenchef Commis de cuisine Secrétaire

Angebote mit den üblichen Unterlagen an die Direktion
erbeten

Hotel Lattmann, Bad Ragaz

sucht für lange Sommersaison, Eintritt anfangs April
1965, tüchtigen, sauberen

Patissier

in modern eingerichtete Hotelküche.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau H. Martin.

Tessin

Gesucht nach Locarno

Küchenchef

in mittleren Betrieb auf 1. April, evtl. 15. April.

Offerten an Albergo della Posta, Locarno Monti.
Telefon (093) 7 13 12.

Hotel Gornergrat 3920 Zermatt Dorf

sucht per 25. April/1. Mai oder nach Übereinkunft bis etwa
30. September 1965 folgen des Personal:

Service:
Commis de salle
Filles de salle-Saaltöchter

Bar-Restaurant:
Kellner mit Barkenntnissen
(sprachgewandt)

Restaurationstochter
oder **Commis de restaurant**

Küche:
2-3 Commis de cuisine
Chef de partie

Etage:
Etagenportier
Zimmermädchen

Loge:
Nachtportier

Lingerie:
Lingeriemädchen

Office:
Officemädchen, Officeburschen

Küche:
Küchenburschen

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Engagement für lange
Wintersaison bei gegenseitiger Übereinkunft möglich.
Offerte an die Direktion.



Für April bis Mai gesucht

Service-Aushilfe

Hotel Eden-Elisabeth, 3654 Gunten (Thunersee).
Telefon (033) 7 35 12.

Hotel Villa Margherita Bosco-Luganese (gepflegtes Haus)

sucht auf 1. April bis Ende Oktober:

I. Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Serviertochter
Hilfsserviertochter
Hilfskoch
Lingeriemädchen
Gärtnerbursche

Gute Entlohnung, geregelte Arbeitszeit, angenehmes Arbeits-
klima.

Angebote mit Foto an die Direktion. Telefon (091) 2 48 58.

Casino Kursaal, 6900 Lugano

sucht:

Ia Buffetdame
IIa Buffetdame
Aide-Buffer
Chef Gardemanger
Garçon de cuisine
Commis de cuisine
Tournant
für Economat und Küche

Hotel du Lac, Gunten

(Thunersee)

sucht für Sommersaison (Mitte Mai bis Anf. Oktober):

Partiekoch-Entremetier
Saal- u. Restaurationstochter
Saalpraktikantin
(mit 3 Wochen Einführungskurs ab 26. April)
Barmaid-Anfängerin
(1. Juli bis 31. August)
Lingeriemädchen

Offerten an Familie F. Fül, Hotel du Lac, 3654 Gunten.

Gesucht für sofort:

Zimmermädchen

gewandte

Restaurationstochter

Hotel Touring, 8400 Winterthur. Telefon (052) 6 28 41.

Gesucht:

2 Serviertöchter

Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit;
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Tochter

für Zimmer und Lingerie; hoher Lohn, geregelte Arbeits-
zeit

Offerten an Familie K. Zumstein-Zobrist, Hotel Engel,
6370 Stans NW. Telefon (041) 84 14 14.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Zweisaisonbetrieb per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter
Buffetdame
Restaurationstochter
Saaltöchter
Saalanfängerin
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Anfängerin
Lingère
Küchenbursche
Küchenmädchen
Commis de cuisine
Kochlehrling

Offerten erbeten an die Direktion, Telefon (074) 74221.

Hotel Derby garni, 3920 Zermatt

Restaurant, Tea-Room

sucht auf 1. Mai 1965 oder nach Übereinkunft:

Buffetdame
Buffettochter
Restaurationstochter
Commis de cuisine
Konditor
Alleinportier
Zimmermädchen

Bei Eignung eventuell Jahresstellen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Lohnanspruch erbeten
an S. Stirnemann, Hotel Derby, 3920 Zermatt.

Gesucht für die Sommersaison 1965:

Koch
Obersaaltochter oder Oberkellner
Saaltöchter oder Kellner
Portier-Kondukteur
(sprachkundig)

Restaurationstochter
(ab 1. April oder später)

Köchin
Commis de cuisine
Lingeriemädchen
Buffetlehrtöchter
Dancingtochter
Gärtner oder Gärtnerin
Tournant
Officemädchen oder -bursche
Küchenmädchen oder -bursche

Offerten sind zu richten an Josef Supersaxo, Hotel Dom,
Saas Fee.

Hotel Albeina 7252 Klosters Dorf

sucht für die Sommersaison:

Alleinsekretärin

(Erfahrung im Hotelfach; Eintritt etwa 15. Juni)

Saal-Restaurationstochter

(Eintritt anfangs Juni)

Officemädchen

(Eintritt etwa 10. Juni; vollautomatische Geschirrwash-
maschine)

Geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hans Allemann-
Brosi, Telefon (083) 4 14 22.

Café Restaurant de la Paix, Bern

sucht:

Chef Gardemanger Commis de restaurant Buffettochter

(Jahresstelle)

Eintritt nach Übereinkunft.



sucht per 22. März 1965
oder nach Übereinkunft:

Barlehrtöchter-
Hilfsbarmaid
Gouvernante-
Praktikantin

Offerten an die Direktion, 8008 Zürich.



Hotel Hirschen Gunten (Thunersee)

Gesucht für lange Sommersaison:

Chef Saucier

(erstklassige Kraft; Eintritt anfangs April,
spätestens 1. Mai)

Tochter für Kaffee Buffet

(anfangs April)

Etagenportier

Hilfszimmer- mädchen

Commis de rang

Kellner- praktikanten

Pontresina (Engadin)

Erstklasshaus mit Sommer- und Wintersaison, sucht für
Sommer:

Oberkellner
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang

Waren- und Bonskontrolleur

Etagenportier
Zimmermädchen

Telefonist-Nachtportier

Hilfsgouvernante
für Office und Economat

Engagement für lange Wintersaison kann zugesichert werden.

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir. Park-Hotel, 7504 Pontresina.
Telefon (082) 6 62 31.

Gesucht in Jahresstellen:

tüchtigen

Koch neben Chef Kellner für Saal und Restauration Frau oder Tochter

für Lingerie und Zimmer

Eintritt möglichst 1. April oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Angaben an Frau Keller, Hotel Sonne,
Wildhaus.

carrousel
dancing

derby wil

sucht tüchtige, freundliche

BARMAID

Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Eintritt sofort oder
nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerte erbeten an

Carrousel Dancing-Bar
Derby Hotel Wil, 9500 Wil SG

Gesucht für italienisches Spezialitäten-Restaurant in Zürich:

Küchenchef
(capo di cucina)

Koch

(cuoco)

Hilfskoch

(aiuto cuoco)

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre JS 2335 an die Hotel-Revue, 4002 Basel

Hotel-Restaurant am Vierwaldstättersee

sucht für die Sommersaison bestausgewiesenen

KOCH

Gute Entlohnung und Umsatzbeteiligung.

Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre WB 2382
an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Verbier

On cherche de suite ou à convenir

cuisinier

sachant travailler seul.

Restaurant «Le Robinson», Verbier. Tél. (026) 71113.



Hotel Bären Brienz Neubau

Gesucht für (April/Mai bis Ende Oktober):

Saaltochter Saal- u. Restaurations- tochter

(beide fach- und sprachenkundig; hoher Verdienst)

Saalpraktikantin

(Gelegenheit, einen gepflegten Service zu erlernen)

Buffettochter

(auch Anfängerin)

Ausführliche Offerten erbeten an Hotel Bären, 3855 Brienz BO

Gesucht auf 15. März oder nach Übereinkunft:
nette, gewandte

Serviertochter

dasselbst auf 1. Mai, für lange Sommersaison, üngerer

Kochkommis

Buffettochter (evtl. Anfängerin)

in neuzeitliches, gutgehendes Hotel-Restaurant. Schöner Verdienst. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Hotel Enge, 3280 Murten-Morat. Telefon (037) 7 22 69.

Bahnhofbuffet BLS Frutigen

Wir suchen:

Serviertochter

Buffettochter

Commis de cuisine

Haus- und Küchengehilfe

Offerten an Familie Walter Zimmermann-Rohner, Bahnhofbuffet BLS, 3714 Frutigen. Telefon (033) 9 16 61.

Luzern, Hotel Seeburg

mit 200 Betten, direkte Lage am Vierwaldstättersee, Nähe Stadt sucht für lange Sommersaison (Mai bis Oktober 1965):

Saalkellner oder -töchter

Saalpraktikantinnen

I. Portier

(Englisch sprechend)

Nachtportier

(Englisch sprechend)

Etagenportiers

Zimmermädchen

Hilfzimmermädchen

Stütze der Hausfrau

Bar-Buffer-Praktikantin

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild sind gef. zu richten an die Direktion Hotel Seeburg, 6008 Seeburg-Luzern.

Gesucht in Jahresstelle

Sekretärin oder Sekretär

in Passantenhotel der Stadt Bern. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Sprachenkundige Bewerber mit Erfahrung in Réception, Journalführung und Korrespondenz wollen bitte Offerte mit Foto, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche richten unter Chiffre SS 2273 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in gutbezahlte Jahresstelle

Chef Gardemanger

Offerten erbeten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, 3001 Bern 1, Fächer.

Gesucht für die Sommersaison in mittleres Hotel auf etwa 1. Juni:

Saaltochter

Anfangszimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Hotel Bel-Air Eden, 3818 Grindelwald.

On cherche

filie ou garçon de buffet

S'adresser au Restaurant du Théâtre, 2000 Neuchâtel.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau Interlaken

benötigt noch folgendes Personal zur Sommersaison (Ende April bis Anfang Oktober):

Voiturier-II. Conducteur

(benötigt Fahrausweis)

Aide-Gouvernante

(für Etagen und Economat)

Kaffeeköchin

Officegouvernante

Etagenportier

Anfangsportier

Winebutler

Chef d'étage

Commis de bar

Commis Patissier

Commis de cuisine

Angestelltenzimmermädchen

Offerten mit Unterlagen und Angabe der Lohnansprüche an die Direktion.

Clipper

Zürich

sucht in Brigade von 7 Mann:

Saucier und Commis de cuisine

Für junge, strebsame Köche interessante Ausbildungs-möglichkeit in der Spezialitätenküche bei gutem Lohn.

Offerten an Jos. Kopp-Hartmann, Kasernenstrasse 79, 8004 Zürich. Telefon (051) 25 58 58 (ab 18.00 Uhr).

Gesucht für Sommersaison 1965 (etwa 15. Juni bis Ende September):

Küchenchef Gardemanger Entremetier Restaurationstochter Saaltochter Buffettochter Lingerietochter

Geboten wird guter Lohn nebst freier Kost und Logis.

Sporthotel Kurhaus Frutt
Melchsee-Frutt Telefon (041) 85 51 27.

Hotel Bernerhof, Wengen B.O.

sucht in Sommersaison- oder Jahresstellen:

Restaurationstochter

(sprachkundig)

Saaltochter

Buffettochter

Zimmermädchen

Officemädchen

Saucier

Commis de cuisine

Küchenburschen

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind erbeten an H. Perler, Hotel Bernerhof, Wengen B.O.

Gesucht in gutgehendes Bahnhofrestaurant einfache, tüchtige

Serviertochter

Hoher Verdienst. Familienanschluss. Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft.

Offerten an Familie N. Notz-Schroff, Bahnhofrestaurant, 3210 Kerzers. Telefon (031) 69 53 16.

Park-Hotel, 7504 Pontresina

Erstklasshaus mit Sommer- und Wintersaison, sucht für Sommer:

Chefs de partie:

Saucier

Entremetier

Gardemanger

Alleinpatissier

Commis Entremetier

Personalkoch oder -köchin

Engagement für lange Wintersaison kann zugesichert werden. Offerten erbeten an E. Hofer, Dir. Telefon (082) 662 31.

Gesucht für Hotel- und Speiserestaurant:

Jungkoch oder Köchin

neben Chef

zuverlässige

Buffetdame und Mithilfe in Réception

Gutbezahlte Jahresstellen, familiäres Arbeitsverhältnis, geregelte Freizeit und gute Verpflegung.

Offerten gef. an Familie Zumbühl-Risi, Hotel Löwen, 6300 Zug. Telefon (042) 4 00 73.

Gesucht:

Entremetier Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum braunen Mutz, 4000 Basel. Telefon (061) 24 33 69.

Neues Hotel-Restaurant am Vierwaldstättersee sucht auf 1. März oder nach Übereinkunft:

Küchenchef Küchenbursche Küchenmädchen Buffettochter Zimmermädchen

Wir bieten gute Entlohnung und angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit, moderne Arbeitsräume.

Offerten sind zu richten an Familie W. Camenzind, Hotel Ilge, 6442 Gersau (Vierwaldstättersee).

Gesucht für sofort oder später in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Jahresstelle

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an E. Siegrist, Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, 8001 Zürich.

Hôtel Continental, Bienne

cherche pour entrée à convenir:

commis de cuisine ou cuisinière portier-tournant

Faire offres ou se présenter à la Direction.
Téléphone (032) 2 32 55.

Hôtel moyen à Genève

cherche pour le 15 mars ou à convenir:

commis de salle filie de lingerie tournée-fille de maison

Faire offres sous chiffre HM 1843 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Gerant oder Gerantin

Gesucht per sofort in nettes

Bar-Restaurant, Zürich (Stadtzentrum)

tüchtige(n)

Geboten werden selbständiges Arbeiten, nettes Arbeitsklima sowie zeitgemässe Honorierung.

Eloofferten erwarten wir gerne unter Chiffre BR 2397 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Palais de l'ONU, Genève

RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

Nous cherchons pour le restaurant des délégués:

demi-chef de rang commis de rang

Entrée à convenir. Places à l'année, conditions de travail très avantageusement réglées. Veuillez adresser vos offres de service complètes avec prétentions de salaire à la Direction des Restaurants-Bars et Cafeteria Palais de l'ONU, Genève.



MERKUR

Für das neue MERKUR-Tea-Room an der Schwarztörstrasse suchen wir auf 1. Mai 1965

Gérant

Der Bewerber muss dem Tea-Room, der Traiteur- und Patisserieabteilung selbstständig vorstehen können.

Auf 15. Mai 1965 suchen wir:

Koch

Traiteur

Patissier

Hilfssköche

Küchenburschen

Buffetdamen

Serviertochter

Offerten sind zu richten an die Direktion der Merkur AG, Fellerstrasse 15, 3027 Bern. Telefonische Auskunft: jeweils Montagmorgen, Telefon (031) 55 11 55, intern 421.

Strandbad Hotel du Lac Därligen (am Thunersee)

sucht für die Sommersaison:

**Küchenchef
Küchenburschen
Hausburschen
Serviertöchter
Zimmermädchen**

Offerten sind erbeten an Gebr. Schärz, Strandbad Hotel du Lac, Därligen am Thunersee. Telefon (036) 3 11 71.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Hausbeamtin

Offerten sind zu richten an die Verwaltung
Klinik Linde AG, 2500 Biel. Tel. (032) 3 81 81.

Ausländische Mission in Bern
sucht

Küchenchef

Verlangt wird: Erstklassige Berufsausbildung, mehrjährige Erfahrungen, gute Referenzen, angenehme Umgangsformen.
Geboten wird: Gute und interessante Dauerstelle, zeitgemässe Entlohnung, angenehmes Arbeitsklima. Eintritt nach Übereinkunft.

Vollständige Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre Z 9671 an Publicitas, 3001 Bern.

Restaurant-Confiserie à Porta
7250 Klosters
(Telefon (083) 4 14 96)
sucht für die Sommersaison (1. Mai bis Ende September) oder in Jahresstellen:

Koch oder Köchin
(Menu- und à-la-carte-Service)
branchen- und sprachenkundige

Serviertöchter**1. Confiserie-Ladentochter**

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst.

Gesucht per Anfang / Mitte April in Erstklassrestaurant am See:

**Küchenchef
Commis de cuisine
Buffetochter oder -bursche
Restaurationskellner**

Offerten sind erbeten an F. Veith, Restaurant und Rôtisserie am See, 8942 Oberrieden ZH. Telefon (051) 92 05 04.

Gesucht

Hotelsekretärin

für kleineres Hotel im Zentrum von Zürich, evtl. auch halbtags. Jahresstelle.

Offerten sind zu richten an Ed. Rosenberger, Hotel vor derer Sternen, Bellevueplatz, 8001 Zürich.

Parkhotel, Gstaad

sucht:

**Chef Patissier
Commis Patissier
Commis de cuisine
Bäcker
Sekretärin
Hilfszimmermädchen
Saaltöchter
Commis de bar-grill**

Sommersaison Juni bis September. Wintersaison zugesichert.

Gesucht auf Anfang Juni 1965:

**Commis de cuisine
Zimmermädchen
Buffetochter**
evtl. Anfängerin

Offerten sind erbeten an Yvo Niggli, Hotel Braueri, 7260 Davos Dorf. Telefon (083) 3 61 88.

Genfersee

Wir suchen auf sofort oder nach Übereinkunft in Jahresbetrieb:

2 Demi-Chefs de rang

jungen

Hausburschen oder Haustochter
(zur allgemeinen Mithilfe im Hotel)

Offerten sind zu richten an Ch. Rust, Hostellerie de Caux, 1824 Caux (ob Montreux). Telefon (021) 61 56 25.

Gesucht auf 1. April junge, tüchtige, im à-la-carte-Service bewanderte

Serviertochter oder Kellner

Deutsch und Französisch sprechend.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an E. Hubler, Hotel Bären, 2513 Twann am Bielersee. Telefon (032) 8511 82.

Luzern, Hotel Seeburg

mit 200 Betten, direkte Lage am Vierwaldstättersee, Nähe Stad sucht für lange Sommersaison) Mai bis Oktober 1965):

**I. Patissier
Hilfspatissier
Saucier
Commis de cuisine**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild sind gefl. zu richten an die Direktion Hotel Seeburg, 6008 Seeburg-Luzern.

Gesucht für Büro und Empfang, freundliche

Tochter

zur Stütze des Patrons.

Offerten erbeten an Hotel-Tea-Room Bären, 8840 Einsiedeln.

Gesucht

Buffetochter

in Tea-Room-Restaurant. Zu erfragen: Hotel-Tea-Room Bären, 8840 Einsiedeln.

Ich suche:

2 Commis de cuisine

per sofort. Guter Lohn.

Offerten sind erbeten an Herrn Roger Wackerm Restaurant Exil, Neuwilerplatz, 4000 Basel. Telefon (061) 3847 88.

Gesucht nach Biel

Serviertöchter Köche Buffetochter

Schweizer erhalten den Vorzug.

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre NB 2379 an die Hotel-Review, 4002 Basel.

Hotel garni in Bern
sucht selbständige, sprachenkundige

Hotelsekretärin

für Réception und Korrespondenz. Jahresstelle. Ge-regelte Freizeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen unter Chiffre HS 2026 an die Hotel-Review, 4002 Basel.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

I. Buffetdame

Offerten erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, 8401 Winterthur.

Male Chef de réception

required immediately for permanent position, de luxe Hotel, open all year. Southern Spain. Age from 26 years. English, Spanish, French and German essential. Write with full details of experience, Curriculum Vitae, and references, together with recent photograph. Offers to ciphers MR 2421, Swiss Hotel-Review, 4002 Basle.

England

Erstklassiges Hotel unter Schweizer Leitung an der Südküste (1 Stunde von London) sucht baldmöglichst

Koch (Mindestalter 21 Jahre)**Kaffee Köchin** (Mindestalter 18 Jahre)

Engagement für 1 Jahr, gute Konditionen.

Offerten mit Zeugniskopien an F. E. Küng, Sackville Hotel, Kingsway, Hove (Brighton, England).

Gesucht nach St. Gallen (Zentrum)

fachkundige

Alleinserviertochter

Hoher Verdienst. Zimmer im Hause.

Zunftstube zum Goldenen Schöffli. Telefon (071) 22 50 16.

Wimpy S. A., Genève

cherche

restaurateurs ou cafetiers

intéressés à transformer partiellement ou totalement leur établissement en

Wimpy S. A.

snackbar selon formule internationalement éprouvée, permettant travail très rationnel et augmentation du bénéfice.

Les intéressés sont priés de s'adresser à

Wimpy S. A.

9, quai des Bergues, 1200 Genève.

Institut International de Glion

(formation supérieure en hôtellerie et tourisme)

cherche

directeur-adjoint

Formation et expérience en hôtellerie indispensables.

Tâches principales:

- Organisation et supervision de l'internat.
- Enseignement (administration et organisation).
- Décharger le directeur dans de nombreux secteurs et le représenter en cas d'absence.

Age désiré:

30 à 45 ans.

Conditions et avantages:

Salaire intéressant, nourriture et logement, vacances et avantages sociaux garantis.

Date d'entrée:

à convenir.

Faire offres détaillées au directeur de l'Institut, 1823 Glion sur Montreux.

L'Hôtel des Bergues à Genève

cherche pour entrée dès que possible

une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement.
Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo à la Direction.

Buffet Badischer Bahnhof, Basel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Buffetochter mit Bürokenntnissen

in gutbezahlte Jahresstellen, bei freier Station im Hause.

Ferner:

Aushilfskoch für die MUBA

vom 24. April bis 4. Mai 1965 (evtl. auch länger)

Offerten mit Unterlagen an W. Mayr-Althaus. Telefon (061) 32 42 46.



Auf unseren Hotelschiffen, welche zwischen Basel und Rotterdam verkehren, suchen wir ab 1. April 1965 bis etwa Mitte Oktober 1965:

**Küchenburschen
Küchenmädchen**

Schweizerische Reederei AG, Passagierdienst, Rittergasse 20, 4002 Basel, Telefon (061) 24 98 98, oder Schiffsinspektor R. Münster, Hinterhofstrasse 3, 8302 Kloten, Telefon (051) 84 27 33.

**Chef Patissier
Chef Tournant
Chefs de rang**

Required for Season commencing end of April:
Good References essential. Permits can be arranged.

Apply to Res. Director, Hotel Continental, Mundesley-on-Sea (Norfolk, England).



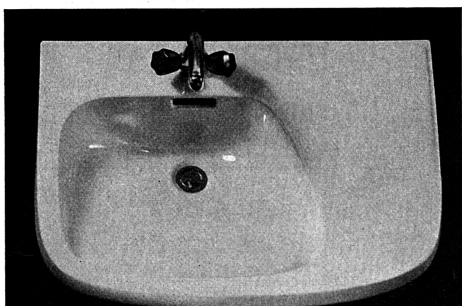
Vorhang-Schnurzüge
SILENT GLISS
ein Maximum
an Geräuschlosigkeit und Komfort

Wie leicht lassen sich die Vorhänge mit den geräuschlosen Schnurzügen **SILENT GLISS** ohne Behinderung Ihrer Gäste öffnen und schliessen! Die Zugschnüre laufen unsichtbar in getrennten Schnurkanälen, sie können weder durchhängen noch verbeddern. Selbst schwere Stoffe gleiten in den formschönen Vorhangprofilen **SILENT GLISS** samtweich und leise. Das umständliche Hin- und Herbewegen der Vorhänge von Hand fällt dahin; der Vorhangstoff wird so geschont, weil er nicht berührt werden muss. Zum Reinigen hängt man die Vorhänge ohne Demontage des Schnurzuges einfach aus.

SILENT GLISS bietet eine ganze Reihe von Schnur- und Schleuderzugprofilen für einfache bis höchste Ansprüche. Auszeichnung «Die gute Form 1961» des Schweiz. Werkbundes SWB. Beratung, Prospekte und Handmuster unverbindlich durch



Metallwarenfabrik F. J. Keller + Co.
Lyss (Bern) Telefon 032/842742-43



ASTRA
der praktische Waschtisch
mit direktem Wandanschluss

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

La nouvelle ligne dans la gastronomie

**HAARI
EQUIPEMENTS
HOTELS**



**8008 ZÜRICH
FALKENSTR. 14
TEL. 051/471437
TELEX 54141**



Einmalig
Zu verkaufen
in grösserer Stadt der Ostschweiz renoviertes

Hotel-Restaurant

mit Bar und zwei vollautomatischen Kegelbahnen.
Grosser Parkplatz. Ia Existenz, grosser Umsatz. Anzahlung mindestens 200000 Franken.

Weitere Auskunft erteilt W. Gross, 8544 Sulz bei Winterthur. Telefon (052) 3 77 82.

Pour cause de santé, à vendre ou à remettre, év. en gérance, magnifique

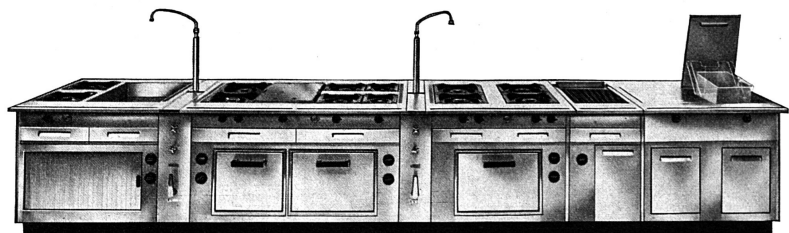
hôtel-restaurant-bar

dans important centre touristique en **Gruyère**. Gros chiffre d'affaires prouvé. Facilités de reprise.

Faire offres par écrit sous chiffres P 20624 B à Publicitas, 1630 Bulle.

**Mit dem modernen Gas-Restaurationsherd
als Baukasteneinheit gewinnen Sie Zeit
und sparen Platz**

SURSEE



Dieser elegante, leistungsfähige Gas-Restaurationsherd besteht aus nachfolgenden Einheiten: Wärmer schrank mit Wasserbad und offenen Kochstellen / Anschlusseinheit für die Mischbatterie / Backofen mit offenen Kochstellen und Fortkochplatte / Backofeneinheit mit vier offenen Kochstellen / drehba-e Brat- und Grillplatte sowie Fritture-Einheit mit 1 oder 2 Ölbassins zu 12 Liter.

Sursee-Werke AG, 6210 Sursee LU

Telefon (045) 41444

Besuchen Sie uns an der MUBA, Halle 13, Stand 4781

Das Gas hat nicht ausgespielt

Neue Entwicklungen und umfassende Rationalisierungsbestrebungen in der Gaswirtschaft

Die Wärmezeugung spielt in der Hotellerie eine hervorragende Rolle. Zum Kochen braucht es Wärme, für die Heizung und die Warmwassererzeugung ebenfalls. In den Hotelküchen ist der Kohlenherd weitgehend verschwunden, und für die Zentralheizung ist Koks als Brennstoff überwiegend durch Öl ersetzt worden. Geringere Transportkosten, grössere Sauberkeit, einfache Bedienung und in der Regel auch kostengünstigere Vorteile geben den Ausschlag. Elektrizität und Öl haben gegenüber Kohle und Koks einen wahren Siegeszug angetreten. Nur in jenen Orten, wo eine Gasversorgungsmöglichkeit besteht, hat sich der Gasherd noch einigermaßen zu behaupten vermocht. Wird dies, auch auf längere Sicht betrachtet,

Solidarität verwirklicht und die Gemeinden, die auf ihre eigene Gasproduktion verzichten, sich dadurch nicht in ein direktes Abhängigkeitsverhältnis begeben.

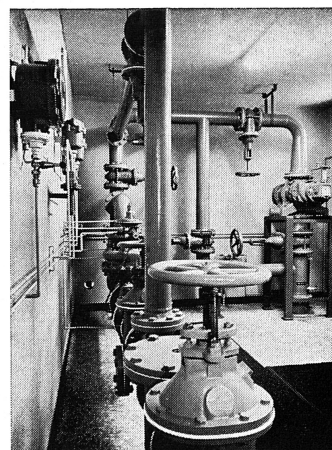
Über das technische Projekt und die Bauplanung orientierte Vizedirektor K. Särer, Zürich. Die zentralen Produktionsanlagen in Zürich werden einen jährlichen Gasbedarf von heute 112 Mio m³ decken müssen. Davon werden 52 Mio durch die 5 neulich renovierten Kammerofenblöcke für die Steinkohlendestillation geliefert, während die weiteren 60 Mio in einer modernen automatisierten Hochdruck-Spaltanlage durch Verarbeitung von Leichtbenzin hergestellt werden. Als Produktionsreserve stehen ein Teil der zu errichtenden neuen Zürcher Spaltanlage sowie das

gen nicht oder doch nur in jenen Werken erfolgen müssen, die in letzter Zeit mit Verlusten arbeiten oder deren Anlagen erneuerungsbedürftig sind.

Erdgas könnte in absehbarer Zeit aktuell werden

Der ostschweizerische Gasverbund gliedert sich harmonisch in eine gesamtschweizerische Konzeption ein, was vor allem günstige Voraussetzungen für die Eingliederung in das rasch wachsende europäische Fern- und Erdgasnetz schafft. Im Mittelland und in der Nordwestschweiz arbeitet der Gasverbund Mittelland AG an der Realisierung ihres Projektes, das die Gasversorgung im Raum Basel-Neuenburg-Bern/Aarau (exklusive Berner und Neuenburger Jura) verbessert und rationalisiert. Ein Zusammenschluss mit dem Verbundnetz Ostschweiz bietet keine technischen und ökonomischen Schwierigkeiten, würde sich aber vor allem dann als nützlich erweisen, wenn sich die erwähnte Eingliederung in das europäische Erdgasnetz aufdrängen sollte. Zudem wäre ein kombiniertes deutschschweizerisches Verbundnetz auch sehr geeignet als Abnehmer von allfällig nutzbarem schweizerischem Erdgas.

Vieles spricht dafür, dass die Verwendung von Gas in Zukunft wieder eine grössere Bedeutung erlangen wird. Sogar für grosse Heizanlagen könnte es aktuell werden. Man wird deshalb der neuen Entwicklung in der Gaswirtschaft seitens der Hotellerie um so mehr Aufmerksamkeit schenken müssen, als mit einer beträchtlichen Erhöhung der Strompreise gerechnet werden muss.



Gasleitungen, Armaturen, Mess- und Steuergeräte in einer modernen Gas-Übernahmestation. Einrichtungen dieser Art werden in der Ostschweiz an die Stelle der traditionellen Gaswerke treten. Die Gas-Speicher allerdings behalten ihre wichtige Funktion und bleiben – teilweise in erneuerter Form – bestehen.

Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet von Heizung und Warmwasserbereitung

von Walter Herzog

Unsere Generation steht vor gewaltigen Umstellungen auf dem Energiesektor. Der Nutzung unserer Wasserkraft sind Grenzen gesetzt – nicht nur Grenzen technischer Natur, sondern insbesondere im Hinblick auf das lebensnotwendige biologische Gleichgewicht sowie die Erhaltung unseres Landschaftsbildes. Letzteres ist eine im allgemeinen zu wenig beachtete Stütze unseres gesamten Fremdenverkehrs. Erdöl, Erdgas und Kernenergie werden unsere Zukunft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grunde veröffentlichen wir nachstehend, in gekürzter Fassung, einen Vortrag, den Herr Ing. Walter Herzog anlässlich einer Tagung von Heizungsfachleuten gehalten hat. Antonio Trippi

Ist das Thema Entwicklungstendenz auf dem Fachgebiet der Heizung und Warmwasserbereitung interessant für mich? Gehört es nicht eher ins Pflichtgebiet des Apparatekonstruktors, des Kesselbauers oder Ölfeuerungsfachmannes, die sich ja sowieso mit den neuesten Erkenntnissen ständig abgeben müssen und mir dann sicher das Beste anbieten werden? Habe ich nicht genug Sorgen mit meinen täglichen Problemen, was kümmert mich das «Morgen»? Das mögen einige Gedanken sein, die sich an den Titel dieses Artikels anknüpfen werden.

Ist es nicht aber auch Pflicht jedes Einzelnen von uns, als Fachmann selbst beurteilen zu können, ob ein System oder ein Apparat, den wir empfehlen, kaufen und einbauen, nicht nur heute, sondern auch morgen, so funktioniert, dass er den veränderten Ansprüchen gerecht wird?

Es lohnt sich heute, einen kurzen Blick in die Zukunft zu werfen, um zu sehen, was wir auf dem Gebiete der Heizung und Warmwasserbereitung zu erwarten haben. Suchen wir nun nach Faktoren, die die Entwicklung auf unserem Fachgebiet beeinflussen können, so finden wir drei Gebiete, deren Bedeutung es wert sind, näher betrachtet zu werden: das Energieangebot, den Lebensstandard und die technischen Möglichkeiten.

Das Energieangebot besteht heute im wesentlichen aus den Energieträgern Erdöl, festen Brennstoffen, Gas und Elektrizität, und ich möchte nur kurz der Reihe nach jeden dieser Energieträger beleuchten. Bei der

Entwicklung des Erdölangebots

stehen uns sehr gute Statistiken zur Verfügung. Zum Beispiel war in der Schweiz im Jahre 1940 der Erdölanteil am Gesamtenergiebedarf 13%. Im Jahre 1960 waren es bereits 53%. Der Heizölanteil am Gesamtenergieimport beträgt ca. 2/3. In absoluten Zahlen ausgedrückt: Für das Jahr 1963 wurden in die Schweiz ca. 6 Millionen Tonnen Erdölprodukte eingeführt, wovon ca. 4 Millionen Tonnen Heizöle aller Sorten waren. Die Voraussagen für die gesamteuropäische Entwicklung des Erdölangebots, gemessen am EWG-Raum, zeigt, dass dieser Anteil weiter enorm steigen wird. Die Experten rechnen, dass der Anteil von 27% im Jahre 1960 auf 46–52% im Jahre 1975 ansteigen wird. Das bedeutet die Verdoppelung des Erdölanteils, oder wieder in absoluten Zahlen ausgedrückt: 1975 werden 389–438 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten Erdölprodukte angeboten werden im EWG-Raum.

Auch auf dem Gebiete der Erdöltransporte haben wir eine parallele Entwicklung. Wenn wir das Beispiel der Firma Shell betrachten, so sehen wir, dass vor 1939 noch keine Raffinerien dieser Firma in Europa bestanden. Nach dem 2. Weltkrieg wurden sie in den Häfen Westeuropas eingerichtet. Heute stehen die Raffinerien von Shell kurz vor der Schweizer Grenze, zum Beispiel in Strassburg, und morgen wird auch Shell eine eigene Raffinerie in der Schweiz bauen. Ausserdem ist es uns ja allen bekannt, dass eine andere Erdölgesellschaft in Aigle bereits eine Raffinerie betreibt. Welche Konsequenzen ergibt nun diese Entwicklung?

Es wird in Zukunft mehr Mittelöl zu günstigeren Preisen angeboten werden. Die Fachleute glauben, dass die wirtschaftliche Grenze einer Mittellöanlage auf einen Jahresverbrauch von ca. 100 Tonnen pro Jahr sinken wird. Das entspricht Kesselleistungen zwischen 600 000 und 800 000 kcal/h. Dieser Entwicklung entgegen stehen natürlich die Probleme der Lufthygiene, des Personalmangels für die Bedienung der Schwerölanlagen und die Korrosionsgefahr durch

den erhöhten Schwefelgehalt dieser Brennstoffe. Aber sicher ist, dass der Einfluss von Schweröl in Zukunft nicht von der Hand gewiesen werden kann, obwohl es technisch möglich ist, Erdöl so zu verarbeiten, dass praktisch kein Schweröl mehr anfällt. Solche Anlagen sind im Moment aber nur in den USA in Betrieb. Die Raffinerie Aigle baut nun ein eigenes thermisches Kraftwerk, mit dem sie hofft, 1/5 des ihr anfallenden Schweröls zu verwerten. Im weiteren entnehmen wir ja aus der Tagespresse laufend die Neuigkeiten über Projekte von thermischen Kraftwerken in der übrigen Schweiz.

Bei den festen Brennstoffen

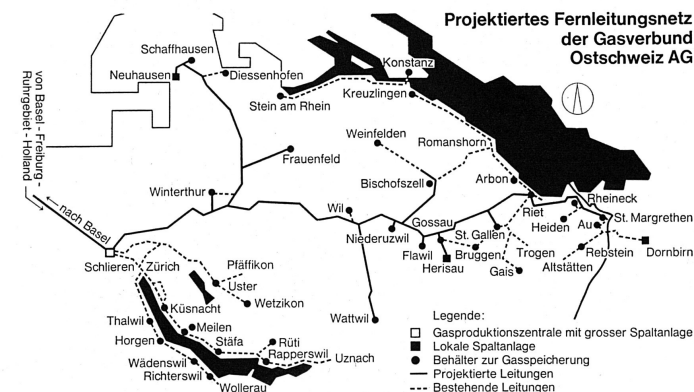
Ist die Tendenz für die Zukunft eindeutig rückläufig, und zwar weil die Förderung der festen Brennstoffe auch in Zukunft ziemlich konstant bleibt, der Energiebedarf in den nächsten 15 Jahren sich aber beinahe verdoppeln wird. Wieder an EWG-Zahlen gemessen, glaubt man, dass im Jahre 1975 der Totalenergiebedarf 850 Millionen Steinkohle-Einheiten betragen wird, währenddem er im Jahre 1960 461 Millionen Tonnen Steinkohle-Einheiten betrug. Übrigens beziehe ich diese Steinkohle-Einheiten immer auf 7000 kcal/kg. Heute decken die festen Brennstoffe in der EWG noch ca. 2/3 des Gesamtenergiebedarfes. 1975 werden es wegen der konstant bleibenden Förderung noch ca. 1/2 sein. Für die Schweiz können wir bestimmt denselben Schluss ziehen: Die Tendenz wird rückläufig sein. Wir haben auch einen Beweis dafür: Die Schweizerischen Gaswerke stellen mehr und mehr für ihre Gasproduktion von Kohle auf Öl-basis um, so dass auch von der Koks-Seite in Zukunft ein kleineres Angebot zu erwarten ist.

Der neueste Energieträger ist für uns Erdgas

Über dessen Vorräte in Europa sind sich die Wissenschaftler noch nicht ganz einig. Es sieht jedoch fest, dass die Vorräte enorm sind. Speziell die Funde in Holland, die im Laufe des letzten Jahres gemacht wurden, werden und müssen ihre Auswirkung auf unser Land haben. Darf ich Ihnen einige Zahlen angeben über die mutmasslichen Erdgasvorräte in Europa? In Holland rechnet man heute mit einem Vorrat von 6000 Milliarden Normal m³ Erdgas. In Frankreich sind es 250 Milliarden, in Italien 150, in Deutschland 50 und schliesslich in Österreich 25 Milliarden Nm³. Das gibt ein Total für Europa von 6475 Milliarden Nm³. Vergleichen wir diese Zahlen mit den jetzigen Vorräten in den USA, so finden wir, dass dort noch ungefähr 7600 Milliarden m³ gespeichert sind, in der Sahara glaubt man, dass der Vorrat bei 1500 Milliarden m³ liegt, und im mittleren Osten werden nochmals ungefähr 5000 Milliarden m³ Erdgas gespeichert sein. Diese Zahlen zeigen uns ganz deutlich, dass die noch vor kurzem diskutierten Projekte vom Erdgasimport aus der Sahara und dem Nahen Osten nicht mehr sehr interessant sind, denn die enormen Vorräte in Holland werden den Bedarf für Europa noch für manche Jahre decken können. Deshalb hat man nun auch in Holland mit grossem Eifer begonnen, ein Verteilnetz zu bauen. Noch in diesem Jahr werden 485 km Pipelines von 900, bzw. 600 mm Durchmesser in Holland verlegt, um den Anschluss an Deutschland im Jahre 1965 zu ermöglichen. Die Schweiz wird noch vor 1970 an das internationale Erdgasverteilnetz angeschlossen werden. Die Schweizerische Energiebilanz rechnet bereits im Jahre 1970 mit einem Verbrauch von einer halben Milliarde m³ Erdgas, und im Jahre 1975 glaubt man, dass in der Schweiz bereits über eine Milliarde m³ Erdgas verbraucht wird. Das in die Schweiz gelieferte Erdgas soll unseren Gasnetzen beigegeben werden, damit dem Endverbraucher ein Gas mit höherem Heizwert zur Verfügung steht.

Noch einige technische Daten über diese neue Energie. Als Wichtigstes darf man feststellen: es ist nicht giftig. Dann hat es einen Heizwert von ca. 7000 bis 9000 kcal/Normal-m³. Es kann aber auch als Mischgas, gemischt mit Stadtgas oder Stickstoff mit entsprechend niedrigem Heizwert, abgegeben werden. Erdgas besteht zu über 80% aus Methan.

(Fortsetzung auf Seite 36 unten)

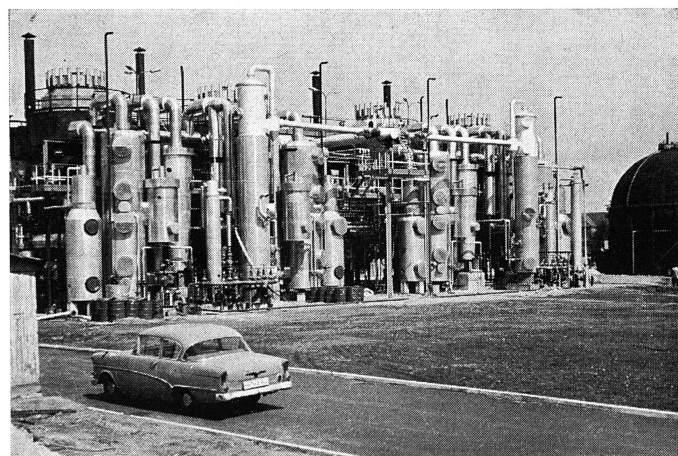


noch der Fall sein, oder wird das Gas wie die Kohle mit der Zeit ganz durch andere Energieträger verdrängt werden?

Die Beantwortung dieser Frage ist für die betrieblichen Dispositionen der Hoteleigentümer von grosser Bedeutung. In der schweizerischen Gastwirtschaft vollzieht sich gegenwärtig ein gewaltiger Rationalisierungsprozess, der das Gas in mancher Beziehung mit andern Energiequellen wieder konkurrenzfähig machen wird. Über diese Entwicklung wurde an einer Pressekonferenz im Gartenhotel Winterthur, die unter dem Vorsitz von Stadtrat W. Thomann, Zürich, stand, ausführlich orientiert.

Gasverbund Ostschweiz

12 ostschweizerische Städte und Gemeinden wollen an Stelle ihrer erneuerungsbedürftigen Gasproduktionsanlagen ein gemeinsames, rationell arbeitendes Gas-, Produktions- und Verteilungssystem aufbauen. Dieser Gasverbund entspricht den modernen industriellen Konzentrationstendenzen und bietet Gewähr für Betriebssicherheit, hohe und gleichmässige Gasqualität sowie günstige Gesteungskosten. Ausserdem wird das dazu führen, dass die Gasentgiftung in der Ostschweiz auf breiter Basis verwirklicht wird. Die Hauptmerkmale des Projektes sind der Bau einer Gasfernleitung von Zürich (Schlieren) an den Bodensee mit einer Abzweigung von Winterthur nach Schaffhausen, die Erweiterung des Gaswerkes Zürich durch den Bau einer leistungsfähigen Spaltanlage (zur Gewinnung von Gas aus Leichtbenzin) und die Stilllegung der örtlichen Gaswerke in den beteiligten Versorgungsgebieten. Der Betrieb wird voraussichtlich anfangs 1968 aufgenommen werden können.



Die grosse Leichtbenzin-Spaltanlage des Gaswerkes Kiel. Die im Gaswerk Zürich projektierte Spaltanlage für die Alimittierung des Verbundnetzes Ostschweiz wird in grossen Zügen diesem Bild entsprechen.

Stadtrat Thomann hob hervor, dass der Gasverbund Ostschweiz geeignet ist, einen sachlichen Beitrag zur Deckung des wachsenden Energiebedarfs zu leisten, eine echte Rationalisierung bringt und als Ergänzung der leistungsfähigen Elektrizitätswirtschaft die Versorgungsbasis unserer stark auslandabhängigen Energieversorgung erweitert.

Stadtmann Dr. Anderegg, St. Gallen, würdigte vor allem die Tatsache, dass die am ostschweizerischen Gasverbund beteiligten Gemeinden das Recht zu schöpferischer Mitgestaltung an einer grossen Gemeinschaftsaufgabe bekommen, was Dr. L. v. Planta, Basel, mit dem Hinweis darauf unterstrich, dass der Gasverbund die Grundsätze der Partnerschaft und

bestehende Spaltwerk Herisau zur Verfügung. Das Fernleitungsnetz wird aus verschweissten Stahlrohren gebaut und enthält eine 100%ige Kapazitätsreserve. Auf der Preisbasis 1964 werden sich die Kosten für das Gesamtprojekt auf 70 Mio Franken stellen.

Vorteile für den Konsumenten

Der Zusammenschluss der ostschweizerischen Gaswerke wird den Konsumenten zwei wesentliche Vorteile bieten. Dr. Schäfer, Schaffhausen, betonte vor allem die Verbesserung der Gasqualität durch den Verbund sowie die günstige Beeinflussung des Gaspreises. Das durch das Verbundnetz gelieferte Gas wird praktisch entgiftet sein, so dass, wie das Beispiel in Basel zeigt, sich keine tödlichen Gasvergiftungsfälle mehr ereignen werden. Das Verbundgas wird aber auch bedeutend reiner sein als das heutige Stadtgas. Durch die Feinreinigung werden Störungen beim Betrieb von Gasapparaten, die durch Niederschläge von Sulfaten oder das Verharzen von Zündflammen entstehen können, weitgehend vermieden.

Das den Gasversorgungen gelieferte Verbundgas wird, trotzdem es entgiftet und feingereinigt ist, billiger sein als das in den örtlichen Werken bisher produzierte Kohlenwasser. Beim gegenwärtigen Preisstand, bei den momentanen Verhältnissen auf dem Kapitalmarkt und bei den heute zu erwartenden Bezugsmengen kann mit einem mittleren Ankaufspreis für das Verbundgas franko einzelnes Werk von ca. 15 Rappen pro m³ gerechnet werden. Die Produktionskosten des bisherigen Kohlenwassers betragen dagegen heute in der Ostschweiz je nach Werkgrösse 19–27 Rappen pro m³. Der Preis für den Konsumenten ergibt sich aus dem Ankaufspreis zuzüglich der Kosten für die

Gasverteilung im Ortsnetz, die heute, je nach Werk, 10–20 Rappen pro m³ betragen.

Die sehr flexibel arbeitenden grossen Spaltanlagen werden zudem erlauben, zusätzliches Gas über die heutigen Bezugsmengen hinaus bedeutend preisgünstiger zu produzieren. Dadurch wird für Heizwerke und für den gewerblichen und industriellen Verbrauch die Wettbewerbsfähigkeit der Gasverwendung stark verbessert.

Bei der Beibehaltung der örtlichen Kohlenwasserproduktion müssten sämtliche ostschweizerischen Werke in nächster Zeit den Gaspreis erhöhen. Bei der Lieferung von Verbundgas werden Gaspreiserhöhun-

La chronique littéraire de Paul André

A la découverte du vrai Paris

Comme toutes les grandes villes, mais plus que n'importe laquelle, Paris a sa vie externe et sa vie interne. Il s'agit toutefois de s'entendre sur ces mots. La vie externe, c'est, naturellement, l'agitation dans une gigantesque fourmilière, où l'existence moderne vous happe et vous submerge sans la moindre possibilité de résistance. Vous êtes non seulement comprimé, aspiré, aveuglé, abasourdi; vous êtes asphyxié. L'état manifestement pathologique de cette fascinante et pitoyable collectivité rend incapable de saine réaction le touriste qui n'est point encore immunisé contre certaines toxines. A-t-on, dans ces conditions, la possibilité de voir la ville? A peine. Seule vous séduit encore ce qu'on en pourrait appeler l'ossature: les splendides avenues, les ponts jetés sur le fleuve comme des pensées en action, les monuments qui dominent l'ensemble avec la maîtrise de l'éternité. Quant à la vie interne, au sens ordinaire du terme, ce sont les fameux secrets sur lesquels spéculent les reportages sensationnels. Inutile de préciser qu'il ne s'agit que de l'exploitation de la nuit, physique et morale, dans ce qu'elle a de plus commun sous toutes les latitudes où prolifère l'industrie de boîtes diverses.

Ce Paris de cartes postales et de guides clandestins n'est qu'une caricature de la réalité. Aucune ville, en fait, ne baigne dans plus de souvenirs, dont les pierres gardent mystérieusement l'empreinte. Son aspect extérieur traduit l'histoire d'un esprit. D'un esprit dont la descendance subsiste, ailleurs que dans les endroits qui ont la réputation d'être parisiens par excellence. La gloire de Paris, c'est d'avoir fourni au génie une atmosphère éminemment favorable à son épanouissement. Cela, d'ailleurs, nul n'ignore. Voilà pourquoi toutes sortes d'embryons de talents se sont dirigés vers la métropole des arts, avec la certitude qu'il suffirait de ce contact pour faire éclore et admirer leurs aptitudes latentes. Il fut un temps où la plupart de ces essais tombaient bientôt à plat et ne gênaient guère l'essor des personnalités réellement douées. Mais, avec l'affluence présente des candidats, auxquels la radio et la télévision offrent la plus fallacieuse mais la plus efficace des tribunes, ce sont leurs normes qui ont fini par l'emporter et par établir la loi. Aujourd'hui, comme naguère, travaillent à Paris de très grands esprits. La meute des médiocrités a cependant trouvé le moyen de leur couper la parole, sinon même le souffle, tant elle règne partout avec une espèce d'autorité intellectuelle qui masque sous son bagou raffiné le pire des néants. Bref: si tenter sa carrière à Paris était autrefois une épreuve salutaire, même quand elle ne réussissait pas, c'est devenu maintenant une école où l'on apprend à écrouler en parfait gentleman la fausse monnaie de l'esprit.

On peut aimer Paris pour lui-même, à condition d'avoir eu le loisir de le connaître vraiment — ce qui n'a jamais été facile, et ce qui l'est de moins en moins, dans la cohue de ses artères dangereusement abrutissantes. On peut aimer Paris pour ses incomparables ressources dans toutes sortes de matières. On peut l'aimer pour le stimulant procuré à l'intelligence. On peut l'aimer aussi comme le proclamer presque religieusement tant de vedettes: pour l'enthousiasme dont est capable son public, à la fois subtil et le plus gogo de tous, quand il s'agit de créer des gloires éphémères, mais dont le commerce nourrit, avec ses bénéficiaires immédiats, une légion d'intermédiaires inépuisables en artifices bien payants.

Centre du goût, avec d'inaffables intuitions, c'est également un foyer de corruption dont les ténébres tuent les meilleurs sous de multiples formes. N'oublions pas qu'il laissa végéter Baudelaire jusqu'à l'épuisement extrême du système nerveux, que Gérard de Nerval s'y pendit parce qu'il n'avait plus un sou en poche, que Léon Bloy y creva littéralement de faim avec sa famille, et qu'Auguste Villiers de l'Isle-Adam, admirable styliste, tint presque le rôle de clo-

chard devant la caisse de rédactions qui acceptaient ses immortels contes comme si elles accorderaient à leur auteur une aumône. A l'époque où quelques boulevardiers, pontifiant dans les salons cotés, et grignotant en experts rongeurs la protection des ministères, gagnaient gros à remplir les journaux avec leur prose incontestablement creuse mais copieusement farcie de discrète arrogance. Quoi de changé, en somme, sauf la tenue de ces messieurs, la croissance de leur toupet et l'abstraction de leur vocabulaire?

Tournons la page des sinistres supercheries. Voulez-vous faire à travers Paris une promenade tranquille, qui vous en révèle le vrai langage? Alors, pas d'hésitation. Restez chez vous. Ouvrez le Dictionnaire de Paris, qui vient de paraître, et qui n'a pas d'équivalent¹⁾. Ce ne sont pourtant pas les guides de Paris qui manquent: de tous formats, et souvent très sûrs. On ne saurait toutefois en attendre beaucoup plus que les notices usuelles, avec dates soigneusement enfilées et descriptions sentant parfois le mois. Il existe également, sur l'histoire de Paris, de fort bons ouvrages, parmi lesquels viennent en tête ceux de Jacques Hillairet, auteur d'un Dictionnaire historique des rues de Paris, en deux gros volumes, où figure avec le maximum de détails le passé des moindres venelles²⁾. Ainsi apprend-on que subsistent dans leurs méandres trente maisons du moyen âge, dont personne ne soupçonnerait l'existence, et qui vont, tôt ou tard, s'écrouler sous les attaques des bulldozers — ces vandales laissant loin derrière eux les aveugles rages des barbares. Mais qui s'astreindra à suivre un aussi patient inventaire, sinon les érudits en quête de renseignements jamais sortis de l'ombre?

Le Dictionnaire de Paris, œuvre collective, est très différent. Par ses abondantes illustrations, déjà, où les photos les mieux réussies voisinent avec de vieilles gravures, qui proviennent de magazines désormais introuvables. Il comprend naturellement des articles sur les points où convergent les touristes: monuments historiques, musées, théâtres, places célèbres, artères principales, quartiers de diverses réputations. Leurs auteurs, tous spécialistes, y racontent beaucoup de choses sous forme de délicieuses causeries, qui abordent bien d'autres sujets dont on ne saisit l'importance qu'à condition de ne pas rester au seul. Ainsi entrerez-vous dans les grandes écoles, pour en discerner les caractéristiques, telles que les a préparées et confirmées leur longue carrière: ce qu'ignorent souvent leurs propres élèves, pris dans la mécanique des cours, sans se demander jamais comment s'est formée et orientée l'institution.

C'est l'Université, qui porte si justement son nom, par son cosmopolitisme, en germe dès le moyen âge; c'est, au rebours, les deux pépinières à peu près exclusivement françaises d'où sortirent tant de gloires nationales — chefs, savants, philosophes, écrivains, hommes politiques: l'Ecole polytechnique et l'Ecole normale supérieure, lesquelles, par un signe des temps, fournissent aujourd'hui un contingent toujours plus élevé aux cadres supérieurs de l'économie privée. Il y a ce centre d'indépendance intellectuelle que fut longtemps le Collège de France — fondé par François 1er, contre l'autoritarisme jalousement protégé de la Sorbonne. Il demeure le prestigieux refuge des chercheurs, bien qu'il ait quelque peu perdu le relief qui était le sien lorsqu'y professaient un Fustel de Coulanges, un Ernest Renan, un Henri Bergson, un Jean Izoulet, un Joseph Bédier.

Rares sont les personnes qui savent quel chef-d'œuvre d'architecture est l'Ecole militaire — malheureusement fermée aux visiteurs, pour des motifs trop explicables pour être mentionnés. Ses édifices arborent l'Ecole de guerre, où passa comme élève le

capitaine de Gaule, qui, après des examens iniquement appréciés, s'écria en arpentant la cour d'un pas plus agressif que présidentiel: « Ces c... de l'Ecole de guerre! Je ne rentrerai dans cette sale boîte qu'en qualité de commandant de l'école, et vous verrez comme tout changera! » Il y reviendra peu après comme conférencier, grâce au patronage pompeusement affiché du maréchal Pétain, qui voulut lui offrir par admiration cette ostensible revanche. Mais l'anecdote, je dois l'avouer, ne se trouve pas dans le volume que nous examinons ici³⁾.

Avec ces aperçus originaux sur les écoles, vous en aurez de non moins instructifs sur les bibliothèques, dont on ne soupçonne pas assez les immenses richesses; sur les hôpitaux, où s'élabore une pensée médicale de tout premier ordre; sur la police, le palais de justice, les prisons — thème reflétant l'état des mœurs, l'évolution des idées, le progrès social. Vous pénétrerez aussi dans les coulisses de la haute couture — cette industrie qui semble avoir inspiré les élégantes et troubles ondulations de la Seine. Vous apprendrez en outre comment prit son essor le commerce des tableaux, des antiquités, des livres anciens. Métiers bien circonscrits, avec leurs occultes pratiques, qui exigent un tempérament particulier et ne s'assimilent pas sans le plus tortueux apprentissage. S'y aggrave la foire aux puces, que fréquente, assure-t-on, un peuple de snobs, ravis d'acquiescer à prix d'or d'une vieille lanterne, une cage rouillée, un trousseau de clefs, ou n'importe quel objet de rebut, mais qui fera son effet dans un village de style futuriste, entre les meubles de l'ensemblier doré sur tranches.

Les clochards ont leurs colonnes, aussi généreuses que possible; elles portent même, en hors-texte, la photographie du fameux « baron Williams », le mégot classique aux lèvres, sous la chevelure obligatoirement hirsute et le feutre en quenouille: ce qui ne l'empêche pas d'avoir les mains singulièrement fines et d'être chaussée en délicat bourgeois — détails qui vous arrêteront si vous vous accordez le loisir d'observer l'étrange bonhomme. Les attentats politiques occupent plusieurs pages; ils paraissent anodins, par rapport aux organismes actuels et aux procédés dont ils disposent pour atteindre leur but. Retenez le chapitre des halles — qui vont disparaître, après avoir alimenté chaque jour, pendant plusieurs siècles, les habitants de la vaste cité. Etat dans l'état, que ce monde en pleine effervescence dès l'aube, et qui ne fraie guère avec le reste de la population, sinon pour lui vendre ce que réclame son tube digestif. Quant aux cafés, restaurants, hôtels, il vaut la peine de leur consacrer une chronique entière: ce sera le sujet de ma prochaine causerie gastronomique. On sait combien plusieurs de ces établissements ont favorisé la constitution de groupes qui exercèrent leur influence sur la littérature et sur les arts.

Il va sans dire que le développement de la presse a sa monographie, qui retrace cette passionnante aventure de l'information, de l'éducation, de la déformation, de l'abrutissement. Mais pourquoi n'y avoir pas manqué le recul, à quelques exceptions près, de la presse de haute qualité, qui se distinguait par la valeur de ses collaborateurs, devant la presse organisée en équipes dont le seul objectif est l'augmentation du tirage? Un prélat romand appelait « Pourrissoir », avant la dernière guerre, le plus répandu de ces quotidiens, qui spéculaient sur toutes les faiblesses humaines. Ses successeurs — hebdomadaires compris — le dépassent en astuce et en technique. Il y a pire: cette attitude, mise à la mode par certains exploitants passant pour experts en psychologie, contamine rapidement l'ensemble des principes auxquels obéissait naguère le journalisme consciencieux. Faut qu'à ses répercussions sociales. A quel niveau descendra demain l'opinion, si elle continue à se laisser ainsi conduire? Quel contraste, d'autre part, entre le remplissage automatique des cerveaux, dans des classes surpeuplées, et leur manifeste passivité devant ses entraînements?

Les écrivains de Paris ont leur chapitre, où sont reproduits maints passages admirablement évocateurs. Si Rabalais fustige la badauderie des Parisiens, qui l'amusa durant les brefs séjours qu'il fit dans la capitale, Montaigne, mieux en contacts avec celle-ci, avoue l'aimer tendrement « jusqu'à ses verrues et à ses taches. » Verrues et taches qui étaient autrement plus grosses à cette époque qu'aujourd'hui. Songez qu'il n'y avait pas d'égouts. Que l'on abattait le bétail dans les rues, et qu'il arrivait fréquemment au passant de brasser une marre de sang, sous un soleil qui hâtait la putréfaction des flaque mal écoulées. Je regrette que l'auteur de l'article, si bien documenté pourtant, ait passé à mon avis trop vite sur les pamphlets dont Paris fut l'objet au milieu du dix-septième siècle⁴⁾. Ils sont nombreux. Que d'observations

y gardent tout leur sel! Quelques-uns deviennent même plus piquantes à l'heure actuelle. Ainsi lorsque Scarron décrit un embouteillage sur la foire Saint-Germain:

Ces cochers ont beau se hâter
Ils ont beau crier gare! gare!
Ils sont contraints de s'arrêter;
Dans la presse rien ne démarre.

Ce dernier vers n'illustrerait-il pas superbement plus d'un cas qui se présente aujourd'hui toutes les cinq minutes? Le sieur Berthod, pour sa part, lance cette déclaration nullement primée:

Enfin, c'est en la friperie
l'abrégé de la tromperie.

Le paragraphe que Claude Le Petit consacre à l'hôpital Saint-Louis, où l'on soignait les pestiférés, se termine par cette apostrophe musclée:

Pourquoi faut-il, pays foutu,
donner un palais à la peste,
et laisser pester la vertu?

Voilà parmi cent autres, de mêmes veine, une ou deux des citations qu'aurait pu accueillir la partie

¹⁾ Le fait est rapporté, sur témoignages directs, par J. R. Tournoux, dans son ouvrage Pétain et de Gaule, dont nous parlerons bientôt ici. (Editions Plon, Paris).
²⁾ Claude Le Petit, Berthod, Scarron, François Collette, Boileau, etc.; Paris ridicule et burlesque au dix-septième siècle. Textes réunis et publiés par P. L. Jacob, Editions Adolphe Delahays, Paris 1859.

relative à la période contemporaine des troubles de la Fronde, où Paris, mené par les parlementaires, tint vigoureusement tête à la monarchie. Au dix-huitième siècle, dans le rayonnement intellectuel qui émane des salons princiers, la verve diminue contre les tares de l'ensorcelante ville. Dès le dix-neuvième, Balzac et Hugo, puis Baudelaire, Zola, Flaubert, en évoquent dans de magnifiques morceaux l'anatomie, la physiologie, la psychologie, lapathologie. Exemples, seulement. Car il suffit de parcourir Anatole France, Paul Bourget, J.-H. Rosny, Georges Courteline, Maurice Barrès, Léon Daudet, pour deviner derrière maintes scènes le frémissant du gouffre où s'enfotent tant d'énergies malchanceuses, mais où tournoient, à la surface, les fascinantes arabesques du génie français. Paul André

Le concours Clara Haskil 1965, à Lucerne

Le concours international de piano institué à la mémoire de Clara Haskil se déroulera pour la deuxième fois du 2 au 9 août 1965, à Lucerne. Les épreuves finales tant et solü qu'avec orchestre, seront publiques et auront lieu au Palais des Arts de Lucerne. Le gagnant se produira comme soliste dans le cadre du 2e concert symphonique des Semaines internationales de musique de Lucerne. Il bénéficiera en outre de divers contrats pour des concerts et des enregistrements sur disques. Le prix lui-même est de 10000 francs suisses. Le jury sera présidé par M. Walter Schluthess et groupera M.M. Géza Anda, Arthur Grumiaux, Mieczyslaw Horowitzki, Rafaël Ku-belik, Nikita Magaloff et Igor Markevitch. Le délai d'inscription expirera le 15 mai 1965. On peut se procurer le prospectus en s'adressant au Conservatoire de Lucerne, Dreilindenstrasse 82, 6000 Lucerne.

1965 — « L'année des Alpes »

L'année 1965 est par avance dédiée aux Alpes, et cela pour deux raisons: cent ans se seront écoulés depuis les premiers séjours hivernaux d'hôtes britanniques en Suisse, et c'est en 1865 également qu'il eut la première ascension du Mont-Cervin. Le premier de ces centennaires évoque le par victorieux de l'hôtelier Badrutt, de St. Moritz, tenu contre quelques « Vacanciers » anglais pour leur prouver que l'hiver, en Engadine, était encore plus lumineux et rayonnant que l'été. Ce que les insulaires durent bien constater, au cours d'un séjour de trois mois à St. Moritz, était gratuitement par l'hôtelier. Le tourisme de montagne hivernal était né!

Le Cervin, pendant dix ans, avait défié toutes tentatives de conquête lorsqu'enfin il fut vaincu, le 13 juillet 1865, par l'Anglais Edward Whymper. L'année qui vient nous rappellera en outre au souvenir des grands ouvrages consacrés aux Alpes suisses par des écrivains célèbres tels qu'Albert de Haller, Horace-Bénédict de Saussure, Ruskin et Melville (l'auteur de « Moby Dick »).

On ne manquera pas d'évoquer aussi les audacieux pionniers de l'alpinisme et nombre de fameux guides de montagne. Enfin, on pensera à rendre grâce au climat des hautes altitudes, également bénéfique au corps et à l'esprit par l'alternance continue du froid et du chaud. Au contraire de l'accablant soleil des pays du sud, l'action tonique du climat alpin stimule le mouvement, incite aux excursions qui procurent, après la fatigue, l'heureuse régénérescence.

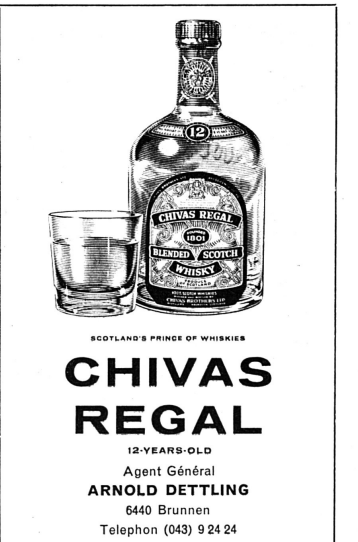
Une autoroute dans une solitaire vallée tessinoise

Une bonne partie de la route étroite et poussiéreuse qui, aujourd'hui encore, relie le Val Verzasca à Gordola, près de Locarno, disparaîtra l'année prochaine sous les eaux d'un lac artificiel retenu par un barrage. C'est pourquoi, en 1962 déjà, a commencé la construction d'une bonne route asphaltée, large de six mètres, un peu au-dessus de l'actuelle voie de communication. La nouvelle route a été récemment ouverte au trafic sur un parcours de sept kilomètres. Plusieurs tunnels — le plus long est de 500 m — et de nombreux ponts audacieux donnent une grande diversité à ce premier tronçon d'une voie d'accès très moderne dans cette haute vallée tessinoise, romantique, à souhait, mais jusqu'ici quasi désolée.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 45 centimes, réclames 1 fr. 70. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 30 fr., six mois 18 fr. 75, trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. Pour l'étranger, abonnement direct: douze mois 38 fr., six mois 22 fr. 75, trois mois 12 fr. 75, deux mois 9 fr. 25. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser & A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. — Rédaction et administration: 4002 Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux 4085, téléphone (061) 34 84 90.

Rédaction: A. Ad. Pfister, P. Nantermod
Administration des annonces: Mlle M. Moeschli



Unsere einheimische Energie, die Elektrizität

Die Elektrizitätsproduktion nimmt ständig zu. Der Bedarf der jetzigen Abnehmer wird aber auch zunehmen, und zwar ziemlich viel rascher als die Produktion. Im EWG-Raum rechnet man mit einem 18-fachen Anstieg des Gesamtenergiebedarfes in den nächsten 15 Jahren. In derselben Zeitspanne wird aber der Strombedarf um das 2,5-fache zunehmen. Wir in der Schweiz können diesen enormen Anstieg des Bedarfes in Zukunft nicht mehr mit Wasserkraftwerken befriedigen, sondern wir werden zum Bau von thermischen Kraftwerken und Kernenergie-Kraftwerken greifen müssen. Das bedingt aber wieder eine Preiserhöhung der elektrischen Energie, denn thermisch erzeugter Strom ist notgedrungen teurer als derjenige, der von Wasserkraftwerken erzeugt wird. Spezialisten glauben, dass der Strom aus Atomkraftwerken ab ca. 1970 zum gleichen Preis wie der thermisch erzeugte Strom angeboten werden könne. Je doch sind diese Zahlen sehr mit Vorsicht aufzunehmen, da der Bau eines Kernenergie-Kraftwerkes mit enormen Investitionen verbunden ist und dessen Abschreibung sich deshalb wesentlich auf den Strompreis auswirken könnten. Deshalb wird die Elektrizität in Zukunft für Heizzwecke aus Preisgründen nicht in Frage kommen.

Wir hören aber immer wieder den Hinweis auf billige Nachlenergie, speziell in Zusammenhang mit der Warmwasserbereitung: liegt hier vielleicht die Zukunft zugunsten des Stroms? Sie wissen alle, meine Herren, die Bedingung zur Verwertung der Nachlenergie ist der Bau von reinen Speichern, und die Nachteile der Speicher kennen wir alle: erstens hat er hohe Verluste, zweitens passt er sich nicht den momentanen Verhältnissen an. Er ist nicht flexibel, wenn der Bedarf an Warmwasser in Zukunft ansteigen wird.

Einen weiteren Nachteil der Nachlenergie sehe ich auch, speziell im Zusammenhang mit der in Zukunft thermisch erzeugten Energie, in der Preispolitik. Der

Preis, der für die Nachlenergie gefordert wird, entspricht vielfach nicht dem Preis, den die Elektrizitätswerke eigentlich haben müssten. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen halten sie ihn aber niedrig. Sobald sich jedoch technische Möglichkeiten zeigen, die Stromproduktion besser den wechselnden Tag- und Nachtbedürfnissen anzupassen, werden die Nachtstarife bestimmt sofort erhöht. Dass solche Bestrebungen im Gange sind, zeigen uns ja die Bemühungen zur Schaffung eines internationalen Verbundsystems, bei dem sämtliche Stromproduzenten Europas in Ringleitungen zusammengeschlossen werden.

Als zweiten wichtigen Faktor unserer Betrachtungen haben wir den Lebensstandard genannt. Die Entwicklung auf diesem Gebiet können wir am besten am Beispiel fremder Märkte mit hohem Lebensstandard, z. B. den USA und Skandinavien, beobachten. Nehmen wir einmal den Warmwasserverbrauch der USA und vergleichen ihn mit dem schweizerischen: 1935 wurden in den USA ca. 35 Liter Warmwasser pro Kopf und Tag verbraucht. 1950 waren es 50 Liter und 1960 betrug der Bedarf bereits über 60 Liter pro Person und Tag. Die Zahlen der Schweiz im Jahre 1950: 30 Liter pro Person und Tag. 1960: zwischen 40 und 50 Liter. Die Zahlen der USA von heute werden unsere Zahlen von morgen sein. Der Grund dafür: Es werden mehr Bäder eingebaut, mehr Haushaltsmaschinen verlangt, Geschirrwaschmaschinen usw.

Ein anderer Punkt, von welchem uns der Lebensstandard in Zukunft mehr verlangen wird, ist das Raumklima. Wir werden höhere Raumtemperaturen garantieren müssen: aber auch ein individuelleres Raumklima. Ich möchte nicht unbedingt sagen: Vollklimatisierung; aber Ventilation und Luftbefeuchtung werden in der Zukunft mehr Gewicht bekommen. Denken wir doch nur an den Siegeszug dieser Raum-Luftbefeuchtungsgeräte in unserem Lande während der letzten zwei Jahre.

(Schluss folgt)

Deinhard



KENNER KAUFEN QUALITÄT

Seit über 100 Jahren hat DEINHARD Freunde in aller Welt, und der Freundeskreis wächst ständig. Denn Qualität ist die beste Empfehlung. Das haben DEINHARD-Wein und -Sekt gemeinsam: Sie sind von erlesener Qualität. Die Tradition des Hauses ist die Bürgschaft dafür. 1794 gründete Johann Friedrich Deinhard die Deinhard'sche Weinhandlung in Koblenz an Rhein und Mosel. Seitdem ist die Liebe zum Wein und seine Pflege Familien-tradition im Hause DEINHARD. Schon 1843 begannen die Deinhard's mit der Herstellung und dem Export von Sekt. Das Vertrauen mit Rebe und Weinbau schuf die besten Voraussetzungen zur Komposition gepflegter, eleganter Sekte. Heute ist DEINHARD einer der bedeutendsten Markensekt- und Wein-Exporteure Deutschlands.

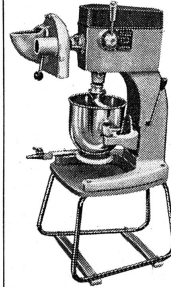
Generalvertretung für die Schweiz:

BERGER & Co., 3550 Langnau (BE) · Telefon (035) 21814



SAMA Küchen-Universal-Maschine

robust und preisgünstig



Unverbindliche Vorführung:
Theo Kneubühler & Co.
Hirschmattstr. 50, Luzern
Telefon (041) 2 00 84

Besuchen Sie uns an der
H O G A, Bern
29. März — 7. April 1965

Stuhl-Aktion

solange Vorrat
Buchen hell und nussbaum-
farbig

Mod. 900



nur **Fr. 22.50**
2 Jahre Garantie

Keusch

+ Sohn AG 5623 Boswil AG

Verlangen Sie **Musterstuhl!**

Küchenmöbel und Küchengeräte



schnell gereinigt
mit dem entfettenden
Reinigungspulver

Sap

Tausende profitieren seit 1931
von den Vorteilen von SAP.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Mit
nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an
Drogerie Schaefer,
St. Jakobstrasse 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

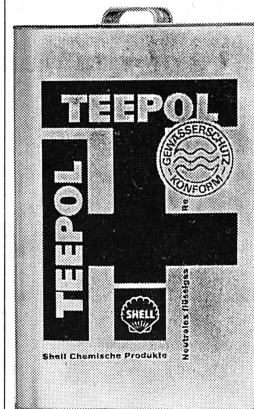
Adr.

Ort

TEEPOL
gewässerschutz-
konform
... und höchste
Reinigungskraft



Wo mit Wasser gereinigt wird, gibt Teepol dem Wasser höchste Reinigungswirkung. Fett und Schmutz werden kurzerhand aufgelöst — ohne die zu reinigenden Gegenstände anzugreifen. Teepol lässt sich leicht wegschäumen — ist neutral und vollkommen geruchlos — ausgiebiger und billiger und mild für die Hände. Teepol ist einfach in der Anwendung und verbreitet blitzblanken Sauberkeit mit einem Minimum an Geld und Arbeit!



SHELL CHEMIE



Bon Senden Sie uns bitte gratis Exemplare der Aufklärungsschrift «Gewässerschutz»
Name: _____

Adresse: _____

Ausschneiden und senden an:
Teepol Vertrieb, HR
Shell Switzerland,
Bederstrasse 66, 8002 Zürich

ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausrüstung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 / Zürich, Bahnhofstrasse 18

Krinkle-Piquédecken

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen.

180/220 cm weiss Fr. 19.50
rosa, blau, gelb, grün Fr. 22.-

Wir bitten unverbindlich eine Ansichtsendung zu verlangen.



+ CIE
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telefon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telefon (051) 25 00 93



Curia-Kofferböcke

in verschiedenen Ausführungen zu vorteilhaften Preisen. Verlangen Sie unser Angebot.

Schläpfer, Chur
Obertor, Tel. (081) 2 34 88

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.



Jeder Tropfen

KRESSI GASTRO Essig

enthält all die Gewürze und Salze, die in eine aromatische Salatsauce gehören. Deshalb wird mit Kressi Gastro der Salat fein. Jedesmal. Zuverlässig. Nichts muss beigefügt werden ausser Oel.

Kressi Gastro gibt dem Koch Sicherheit: Der Salat (seine Visitenkarte!) wird jedesmal gleich aromatisch.

Kressi Gastro im handlichen 20-Liter-Kanister aus durchsichtigem Plastik. Fr. —.90 pro Liter, Kanister-Depot Fr. 20.— (mit 20 Silva-Punkten)

Kressi Gastro ein A. Sutter Produkt

A. Sutter AG 9542 Münchwilen Telefon 073 60704



Spannteppiche eine Spezialität von Geelhaar

In unsern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammenstellen, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können.

Unsere gutgeschulten Equipen verlegen Spannteppiche überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern
Thunstrasse 7, Telefon (031) 43 11 44

Zu verkaufen div. Schuhputzautomaten

mit 20-Rappen-Automat. Günstige Preise, ab Lager. M. Flor, Schuhmaschinen, Lentulusstrasse 49, 3000 Bern. Telefon (031) 45 06 56 / 59.

Reklame-Verkauf!

1000 Brotkörbchen, Bambusgeflecht
oval, konisch, Ø oben 22 x 17 cm
per Stück nur Fr. 2.30

Abegglen-Pfister AG Luzern



Junker + Ruh Grossküchen

Sanitas AG
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstr. 18
St. Gallen, Sternackerstr. 2
Basel, Kannenfeldstr. 22

Junker + Ruh-Grossküchenapparate in Baueinheiten sind preisgünstig und kurzfristig lieferbar. Sie ermöglichen eine individuelle Ausstattung. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge und Offerten.



J3

Bouillons und Suppen für höchste Ansprüche

LUCUL

LUCUL AG, Zürich 11/52, Tel. (051) 46 72 94